General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergiſche Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:

Allgemeine Anzeigen	1 mm Höhe	(26 mm breit)	18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengeſuche	1 mm Höhe	(26 mm breit)	10 R.-Pfennig
Reklamen	1 mm Höhe	(72 mm breit)	100 R.-Pfennig

Für Aufnahmen von Anzeigen an beſtimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Poſtſcheckkonto: Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenſchau
Weſtdeutſche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einſchließlich der Tiefdruck-Zeitſchriften „Die Wochenſchau“ und „Weſtdeutſche Sportzeitung“ halbmonatlich R.-Mk. 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Erſatzanſprüche nicht geſtellt werden.
Hauptgeſchäftsſtelle Elberfeld: Walter-Rathenauſtraße 50, Fernſprecher Morian 7000—7007.
Hauptgeſchäftsſtelle Barmen: Neuerweg 57, Fernſprecher 714 und 4907.

Nr. 60 — 44. Jahrgang. Mittwoch den 12. März 1930 Einzelpreis 15 Pfg.

Annahme der Young-Geſetze in zweiter Leſung

Zustimmung des Zentrums. – Stimmenthaltung der Bayrischen Volkspartei
Das Abkommen mit Polen mit 224 gegen 207 Stimmen bei 30 Enthaltungen angenommen.

Berlin, 11. März. (Drahtb.) Gegen 16½ Uhr begannen heute im Reichstag die Abſtimmungen über die Younggeſetze. Vorher verlas Abg. Dr. **Brüning** (Ztr.) folgende Erklärung des Zentrums: „Da durch die neuerliche Entwicklung der Finanzverhandlungen, insbeſondere aber auch durch die heute abgegebenen bedeutſamen Erklärungen nunmehr die feſte Gewähr gegeben iſt, daß die die Vorausſetzung für eine Zuſtimmung des Zentrums bildende ſofortige Sicherung der Finanzen ſo erfolgen wird, daß rechtzeitig die erforderlichen Kaſſeneingänge fließen, hat ſich die Zentrumsfraktion in ihrer Mehrheit entſchloſſen, den vorliegenden Geſetzen aus geſamtpolitiſchen Erwägungen ihre Zuſtimmung zu geben (Lärm und Lachen rechts) unter Erneuerung ihres Appells an alle zur Regierung ſtehenden Parteien, die zur Erreichung der unaufſchiebbaren politiſchen Notwendigkeit der Finanzſanierung erforderlichen Maßnahmen auf parlamentariſchem Boden zu verwirklichen. (Unruhe rechts.)

Abg. **Leicht** (Bayr. Vpt.), der mit großer Heiterkeit vom Hauſe begrüßt wird, erklärt dann für ſeine Fraktion: „Da durch die neuerliche Entwicklung der Finanzverhandlungen zwar das Was, aber nicht das Wie und genügend feſtgelegt erſcheint, werden wir uns der Stimme enthalten. (Allgemeine große Heiterkeit.)

Die Abſtimmungen

Dann folgt die namentliche Abſtimmung über den Artikel 1 des Geſetzes über die Haager Konferenz. Darin wird dem Pariſer Sachverſtändigenplan und den Vereinbarungen über die Rheinlandräumung zugeſtimmt. Gegen die Vorlage ſtimmen die Deutſchnationalen, Nationalſozialiſten, Chriſtlichnationale Arbeitsgemeinſchaft, Wirtſchaftspartei und Kommuniſten, während ſich die Bayriſche Volkspartei und die Deutſche Bauernpartei der Stimme enthält. Artikel 1 wird mit 268 Stimmen gegen 174 Stimmen bei 25 Enthaltungen angenommen. Artikel 2, der die Nebenabkommen enthält, wird mit 261 gegen 178 Stimmen bei 25 Enthaltungen angenommen.

In einfacher Abſtimmung wird der Reſt des Geſetzes angenommen unter Ablehnung der nationalſozialiſtiſchen Anträge, nach denen die Räumungsamneſtie erweitert und die Rede des Außenminiſters Dr. Curtius öffentlich angeſchlagen werden ſoll. Die Artikel 3 und 4 betreffen das deutſch-belgiſche Markabkommen und die Räumungsamneſtie. Ein Antrag der Deutſchnationalen, den verfaſſungsändernden Charakter der Younggeſetze feſtzuſtellen, wird abgelehnt.

In der Ausſchußfaſſung werden angenommen das Reichsbankgeſetz, das Reichsbahngeſetz und das deutſch-amerikaniſche Schuldenabkommen. Vor der Abſtimmung über den Geſetzentwurf, der die Liquidationsabkommen mit den verſchiedenen Mächten umfaßt, wird beſonders in namentlicher Abſtimmung über das in dieſem Geſetzentwurf enthaltene deutſch-polniſche Liquidationsabkommen entſchieden. Die Abſtimmung ergibt die Annahme des Abkommens mit 224 gegen 207 Stimmen bei 30 Enthaltungen. (Pfuirufe.) Mit der Oppoſition haben auch verſchiedene Abgeordnete des Zentrums und der Deutſchen Volkspartei gegen das deutſch-polniſche Abkommen geſtimmt. Mit 254 gegen 177 Stimmen bei 7 Enthaltungen wird das deutſch-engliſche Liquidationsabkommen genehmigt. Auch die übrigen Liquidationsabkommen werden darauf angenommen.

Nach 18 Uhr ſchlägt Präſident Löbe vor, die nächſte Sitzung am Mittwoch, 12 Uhr, ſtattfinden zu laſſen und auf die Tagesordnung die dritte Beratung der Younggeſetze zu ſetzen. Der Vorſchlag des Präſidenten wird angenommen.

Hilfloſigkeit und ihre Folgen.

WG. Berlin, 11. März. Die Erwartungen haben nicht getäuſcht: der Youngplan iſt angenommen und ſogar mit einer ziemlichen Mehrheit. Es ging eben wie immer, je näher die entſcheidende Stunde im Reichstag kam, deſto kleinlauter wurde man, und je mehr ſich herausſtellte, daß auch die „Weimaraner“, wie man im Haus kurz zu ſagen pflegt, nicht unter den einen Steuerhut zu bringen waren, unter den ſie mit aller Gewalt ſollten, deſto großzügiger wurde das Zentrum in der Interpretation ſeiner Forderungen nach Bindungen, bis dann Brüning endlich im Namen der Fraktion eine Erklärung vor Beginn der Abſtimmungen abgab, die mit den urſprünglichen Abſichten nichts, aber auch gar nichts mehr zu tun hat.

„Mit Rückſicht auf die bedeutſamen Erklärungen“ heißt es da, werde man zuſtimmen. Aber dieſe Erklärungen haben weder die Sozialdemokraten abgegeben, noch die Bauern, auf die es beide ankam, ſondern Hindenburg und Moldenhauer, und beide haben nicht das geheimnisvolle Kompromiß gemeint, das im Schoß der Weimarer Koalition ausgeklügelt worden ſein ſoll, ſondern das des Kabinetts, den alten Plan Moldenhauers. Und ſie konnten nur das meinen, denn es gab und gibt kein anderes Kompromiß — auch heute noch nicht — wenn man auch, um mit dem ironiſchen Prälaten Leicht zu reden, ſich zwar geeinigt hat über das Was, aber nicht über das Wie. Über das Was war man ſich aber auch ohnehin klar, denn dies Was iſt das Defizit.

Brüning hat in ſeiner Erklärung aber noch ein anderes Wort gebraucht. Er beſchwor die Parteien, die Finanzſanierung auf parlamentariſchem Boden durchzuführen, und dieſes Wort hat eine ſehr ernſte Bedeutung, über die ſich jedermann im Hauſe ſeit der heutigen Ausſprache Hindenburgs mit Brüning durchaus im klaren iſt. Die neuen Geldquellen müſſen am 1. April zu fließen beginnen. Und wenn etwa die Parteien bis dahin noch immer nicht einig geworden ſein ſollten, dann — kommen die angekündigten „verfaſſungsmäßigen Mittel“ des Reichspräſidenten, kommen die Steuernotverordnungen auf Grund des Artikels 48, erlaſſen durch den Reichspräſidenten. Der Reichstag hat dann nur noch die Möglichkeit, dieſe Verordnungen zu „bewilligen“ und wird es auch wohl tun; denn weigert er ſich, kommt mit abſoluter Sicherheit die Auflöſung. Und dieſe Auflöſungsorder bekommt nicht etwa die bisher ſo heiß erſehnte „überparteiliche Regierung“, die ganz beſtimmt nicht die ſchlechteſte, aber in dieſem Augenblick gar nicht mehr mögliche Löſung iſt, ſondern bekommt der Reichskanzler Müller mit ſeinem jetzigen Kabinett einſchließlich Curtius und Moldenhauer. Daß es dann Wahlen gibt, die alle Regierungsparteien zu fürchten haben, liegt auf der Hand.

Dieſe Erkenntnis mag unbequem ſein. Aber ſie iſt die Folge jener kataſtrophalen Hilfloſigkeit, die diesmal wieder alle Parteien bewieſen haben. Wenn man ſchon Zukunftspläne hat und ſie verfolgt, dann müſſen ſie auch ſo poſitiv ſein, daß ſie ſich erfüllen laſſen, daß automatiſch die Hilfstruppen anrücken, wenn es not tut. Aber wer hatte ſie? Ehrlich geſprochen niemand! Weder das Zentrum, das ſeit ſeiner Saarforderung Schritt für Schritt zurückwich und immer neue Kompromiſſe ſchloß, noch die Volkspartei, die jetzt in der Falle ſitzt und mit ihren Reformideen nicht weiterkommt. Zwei Parteien, die beide vielleicht das Richtige wollen und nur aus lauter gegenſeitigem Mißtrauen ſich nicht zuſammenfinden! Den Schaden hat das Volk, denn von den Reformen, den allein rettenden Reformen, iſt man heute weiter entfernt denn je!

(Fortſetzung auf der 2. Seite.)

Letzte Mahnung des Reichskanzlers

Das neue Finanzprogramm. — Dritte Lesung des Young-Plans.

Berlin, 12. März. (Funkſpruch.) Auf der Tagesordnung des Reichstags ſteht die dritte Beratung der Younggeſetze. Die Redezeit der einzelnen Redner beträgt dreiviertel Stunde.

Reichskanzler Müller

führt u. a. aus: Bei den langwierigen Verhandlungen um dieſes Werk war für Deutſchland die Befreiung der Rheinlande ſowie die Neuregelung der Reparationsfrage das Ziel. Die Reichsregierung ſetzt ſich auch jetzt nachdrücklich für eine gleichzeitige Verabſchiedung aller dieſer Geſetzesvorlagen ein. Sie hat ſich in keinem Stadium der Verhandlungen ein Hehl daraus gemacht, daß der Sachverſtändigenplan und die zu ſeiner Inkraftſetzung getroffenen Abkommen auch nach ihrer Ueberzeugung hinter den berechtigten Erwartungen Deutſchlands weit zurückbleiben und daß die Kritik in manchen Punkten leider berechtigt iſt. Ausſchlaggebend muß für uns aber bleiben, ob das Ergebnis als Ganzes dem deutſchen Gemeinwohl förderlich iſt oder nicht. Die Reichsregierung erklärt mit voller Ueberzeugung, daß ſie in der Neuregelung einen Fortſchritt gegenüber dem bisherigen Zuſtand der Dinge erblickt. Die Regelung der Reparationsfrage wie ſie jetzt vorliegt, befreit die deutſche Wirtſchaft von dem lähmenden Zuſtand der Unſicherheit der wirtſchaftlichen Zukunft. Trotz der außerordentlich ſchweren Laſten des neuen Planes iſt die Reichsregierung überzeugt, daß der Verſuch der Durchführung nicht zum Nachteil Deutſchlands ausfallen wird, aus der beſtimmten Erwartung heraus, daß auch die Gläubigermächte ihre Verpflichtungen nicht minder ehrlich durchführen werden als Deutſchland.

Man hat den Vorwurf erhoben, daß das Haager Abkommen Deutſchland

Zuſatzleiſtungen

auferlege, die der Sachverſtändigenplan ſelbſt nicht vorſah, nämlich die rund 400 Millionen aus der Uebergangszeit, den Gegenwert für das verloren gegangene Staatseigentum in Polen und die Liquidationsüberſchüſſe. In allen drei Fällen kommen jedoch Mehrleiſtungen über die Annuitäten der Sachverſtändigen hinaus nicht in Frage. Der Youngplan enthält nichts darüber, daß wir ein Recht haben ſollten, jene Beträge von den Jahresleiſtungen abzuziehen. Zu den Beträgen aus der Uebergangszeit hat der Youngplan überhaupt keine Beſtimmungen getroffen, weil die gegneriſchen Sachverſtändigen Deutſchland ſchon damals das Recht auf die Ueberſchüſſe beſtritten und die Sachverſtändigen ſich deshalb nicht einigen konnten. Zur Anrechnung des Staatseigentums erklären ſämtliche Sachverſtändigen, daß die Abrechnungen zwiſchen der Reparationskommiſſion und Deutſchland über die vor der Zeit des Dawesplanes liegenden Vorgänge zuſammen mit — und das wird oft überſehen — allen Abrechnungen, die Gutſchriften auf die urſprüngliche Kapitalſchuld bedingen, gegenſtandslos werden ſollten. Dadurch war Deutſchland jede Möglichkeit genommen, an Polen noch irgendwelche Forderungen zu ſtellen. Ebenſowenig gab uns der Sachverſtändigenbericht eine ausreichende Grundlage, um die Überweiſung der Liquidationsüberſchüſſe an Deutſchland zu verlangen.

Die Verzichte, die Deutſchland ausſprechen mußte,

haben ihre Grundlage in einer Empfehlung der Sachverſtändigen der Gläubigermächte, der die deutſchen Sachverſtändigen keinen ausdrücklichen Widerſpruch entgegenſetzen konnten. Es iſt der Regierung aber wenigſtens gelungen, die Beſchränkung auf eine erheblich engere Faſſung zu erreichen und die Frage für Polen aus dem Youngplan herauszunehmen und in ein Sonderabkommen einzufügen, das uns auf nationalpolitiſchem Gebiet Gegenleiſtungen gewährt. Auch die Zahlungen auf die belgiſchen Markforderungen ſind keine Zuſatzleiſtungen. Die Sachverſtändigen muteten ſelbſt den belgiſchen Mitgliedern die Unterzeichnung ihres Berichtes nur unter der Vorausſetzung zu, daß eine Vereinbarung über die Markforderungen erzielt werde.

Kein Menſch in der Welt kann heute mit ehrlicher Überzeugung die Auswirkung des Youngplanes prophezeien.

Wir können nur feſtſtellen, daß Deutſchland den neuen Plan mit der aufrichtigen Bereitſchaft, ihn durchzuführen, annahm, und daß es ſein Beſtes tun wird, die eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Die Reichsregierung ſteht um ſo mehr für ihre Unterſchriften ein, als das Vertragswerk ſelbſt die Entwicklungsmöglichkeiten enthält, die im Intereſſe der Erhaltung des deutſchen Wirtſchaftslebens eingeſchaltet werden mußten.

Alle Auslandskontrollen werden wegfallen. Die Finanzpolitik Deutſchlands iſt in Zukunft frei.

Das Gegenſtück zu dieſer Freiheit iſt Selbſtverantwortung, auch für die Übertragung der Reparationszahlungen an das Ausland. Falls dies trotz Deutſchlands gutem Willen mißlingt und Gefahren für Währung und Wirtſchaft drohen, kann Deutſchland das Moratorium erklären oder den beratenden Sonderausſchuß einberufen, ſo daß erneut Sachverſtändige die Geſamtlage zu prüfen haben. Die im Neuen Plan betonte internationale Zuſammenarbeit muß durch die Bank für internationale Zahlungen und durch den beratenden Sonderausſchuß beſonders für jene Zeit ſichergeſtellt ſein, wo die Transferierung der aus der Zeit eines Moratoriums ſtammenden Beträge neben der laufenden Annuität eine Häufung bewirkt, die vorſorgliche und helfende Unterſtützung und Modifizierungen nach Sinn und Geiſt des Planes erfordern. Die Befriedung der Welt muß nach der Erſchütterung des Weltkrieges fortſchreiten und wird fortſchreiten.

Mit der Verabſchiedung wird ein neuer Abſchnitt erreicht,

der die Grundlage für unſere weitere Wiederaufbauarbeit ſein wird. Alle Mißdeutungen und Zweifel in der Sanktionsfrage ſind unbegründet. Durch die Beſeitigung der Reparationskommiſſion und durch die Einführung der Organe des Neuen Planes iſt

dem Sanktionsſyſtem des Vertrages von Verſailles der Boden entzogen.

Das Rheinland iſt von der Sonderhaftung befreit. Alle Streitfragen ſind künftig vom Schiedsgericht zu entſcheiden. Die Beſtimmungen des Planes darüber ſind erſchöpfend, ſo daß daneben irgendwelche anderen Befugniſſe der Gläubiger nicht in Betracht kommen. Selbſtverſtändlich ſteht die Erfüllung der außerordentlichen Reparationen zu denen wir verpflichtet ſind, unter den gemeinſamen Regeln des Völkerrechtes. Aber auch gegen die Rechte, die das gemeine Völkerrecht den Gläubigern gibt, haben wir für den äußerſten Fall noch die denkbaren Garantien eingeſchaltet. Dieſer

äußerſte Fall,

daß nämlich Deutſchland den Plan zerreißt, kann nur von der höchſten internationalen Rechtsinſtanz feſtgeſtellt werden. Und vor einer ſolchen Feſtſtellung, die wir praktiſch als eine Unmöglichkeit betrachten dürfen, können die Gläubiger überhaupt keinen Schritt gegen Deutſchland tun. Die Räumung der beſetzten Gebiete iſt mit der Annahme der vorliegenden Geſetze geſichert. Erhobenen Sinnes ſehen

Heute die illuſtrierte Beilage:

Weſtdeutſche Sport Zeitung

wir dem Tag entgegen, an welchem wir die Befreiung der Rheinlande feierlich begehen und den Rheinländern für ihre Treue und die dem Vaterland gebrachten Opfer danken können. Bedauerlich bleibt allerdings, daß die Saarverhandlungen noch zu keinem greifbaren Ergebnis geführt haben. Ich bin der feſten Hoffnung, daß der Befreiung der Rheinlande und der Pfalz bald die des Saargebietes folgen wird.

Die Rückkehr zu ſtabilen und ſtetigen Verhältniſſen, die wir beſtimmt als Folge der Annahme des neuen Planes erwarten, macht erſt den

Weg für eine finanz-, ſtaats- und wirtſchaftspolitiſche Reform frei.

Das Finanzprogramm der Regierung vom Dezember wurde durch die Notwendigkeit verſtärkter Schuldentilgung hinausgeſchoben. Aber im Sinne dieſes Programms erklärt die Reichsregierung erneut, daß Deutſchlands Wirtſchaft dringend der Entlaſtung bedarf, die zu dem früheſt möglichen Zeitpunkt erfolgen muß. Die deutſche Kapitalbildung muß gefördert, die Ausgaben müſſen ſoweit wie möglich geſenkt werden. Vor allen Dingen aber iſt eine Sanierung der Finanz- und Kaſſenlagen des Reiches, der Länder und Gemeinden die unerläßliche Vorausſetzung für eine Rückkehr zu geordneten Finanzverhältniſſen. Deshalb hat die Reichsregierung den Haushaltsplan für 1930 mit größter Sparſamkeit aufgeſtellt und durch ſichere Einnahmen in ſich ausgeglichen.

Als

Grundſatz für den außerordentlichen Haushalt

hat die Regierung feſtgeſtellt:

1. Neue außerordentliche Ausgaben dürfen künftig nur in den Haushalt eingeſtellt werden, wenn die Deckung feſtſteht.

2. Vorläufig darf ein neuer Anleihebedarf erſt dann wieder in den Haushalt eingeſtellt werden, wenn der alte endgültig abgedeckt iſt.

3. Alle Verpflichtungen dürfen nur im Rahmen der vom Reichsfinanzminiſter bereitgeſtellten Mittel eingegangen werden.

Das neue Finanzprogramm wird der Wirtſchaft neuen Impuls geben und auch die Kapitalbeſchaffung im In- und Auslande fördern. Die Erwerbsloſigkeit wird ſich, wenn es nach der Annahme des Neuen Planes gelingt, die Wirtſchaft wieder anzukurbeln, nicht ſo ungünſtig auswirken, wie zurzeit.

Die Reichsregierung wird mit allem Nachdruck bemüht ſein, die deutſche Sozialpolitik in den bewährten Bahnen fortzuführen.

Neue, raſch wirkende Maßnahmen gegen die Agrarnot

ſind in Vorbereitung. Die Einfuhr entbehrlicher Nahrungsmittel kann nur gerechtfertigt werden, ſoweit die Produktivkräfte des Landes nicht ausreichen, um die Ernährung der Bevölkerung ſicherzuſtellen. Wir müſſen die Roggenvorräte aus zwei guten Erntejahren im Lande verbrauchen und dadurch die Einfuhr ausländiſchen Weizens einſchränken, die nahezu 450 Mill. Mark im Jahre erreicht. Dazu bedarf es der Mitarbeit der geſamten Bevölkerung, an die ich hiermit appelliere. Eine Gefährdung der deutſchen Währung iſt ausgeſchloſſen. Die Furcht vor politiſchen Unruhen fördert die Kapitalflucht. Ganz zu Unrecht. Denn die Regierung iſt ſtark genug, Putſchgelüſte von links und rechts rückſichtslos im Keime zu unterdrücken. Die deutſche Republik ſteht heute unerſchütterlich da.

Eine ruhige Fortführung der deutſchen Geſamtwirtſchaft, ihre Entlaſtung durch den neuen Plan, die geplante Steuerreform ſowie die eingeleiteten Maßnahmen zugunſten der Landwirtſchaft ſind die Grundlage, von der aus die Regierung am Wiederaufbau unſeres Vaterlandes weiterarbeiten will. Sie fordert dazu die Mitarbeit des Deutſchen Reichstags, die ihr nicht verſagt werden darf, wenn das deutſche Volk nicht ſchweren Schaden erleiden will.

*

Die Ausführungen des Reichskanzlers wurden von der Mehrheit mehrfach mit Beifall begleitet, während die Oppoſition an verſchiedenen Stellen lebhaften Widerſpruch erhob. Großer Lärm erhob ſich namentlich auf der rechten Seite, als der Kanzler erklärte, daß niemand über die Auswirkungen des Youngplanes Sicheres prophezeien könne. Abg. Göbbels (Nat.-Soz.), der dem Kanzler erregte Zurufe machte, wurde zur Ordnung gerufen. Am Schluſſe fand die Kanzlerrede bei der Mehrheit ſtarken Beifall, während bei den Kommuniſten Pfuirufe ertönten.

Abg. Dauch (Deutſche Volksp.)

gibt für das Zentrum, die Sozialdemokraten, die Demokraten und die Deutſche Volkspartei zu dem Liquidationsabkommen mit England, Auſtralien und Neuſeeland eine Erklärung ab, wonach die genannten Fraktionen dieſem Abkommen nur zuſtimmen, weil ſonſt England den Neuen Plan vielleicht nicht ratifizieren würde. In der Erklärung wird die Beſchränkung der Freigabe des liquidierten Eigentums und namentlich die Haltung Englands bedauert, aber die Hoffnung ausgeſprochen, daß ſich auch bei der engliſchen Regierung noch eine andere Auffaſſung durchſetzen werde.

Abg. Wallraf (Dn.)

verweiſt auf die Erklärung in der Kanzlerrede, daß die Regierung mit allen Machtmitteln ausgerüſtet ſei, um Ruheſtörungen von rechts oder links zu begegnen. Das könne doch nur bedeuten, daß die Regierung den Entwurf des neuen Republikſchutzgeſetzes zurückziehen wolle. (Heiterkeit rechts.) Wir Deutſchnationalen erſtreben mit Frankreich ein Verhältnis des Vertrauens und der Verſtändigung. Ein ſolches Verhältnis kann aber nicht beſtehen, ſolange Deutſchland ausſchließlich der Amboß, Frankreich ausſchließlich der Hammer iſt. Wir begrüßen mit großer Freude die Befreiung des Rheinlandes, aber wir vergeſſen nicht die immer wiederholte Erklärung der treuen rheiniſchen Bevölkerung, daß die Befreiung nicht erkauft werden ſoll durch neue Ketten und neue Laſten.

Wir verkennen auch nicht, daß die Befreiung des Saargebietes mit ſeiner treudeutſchen Bevölkerung noch nicht erreicht iſt. Wir denken auch an unſere deutſchen Landsleute in Eupen-Malmedy, die durch die Farce einer Volksabſtimmung zu Belgien geſchlagen worden ſind. Deutſchland muß ihnen die Treue vergelten, muß ihnen die gleiche Anhänglichkeit beweiſen, die ſie jahraus, jahrein trotz aller Unterdrückung gezeigt haben. Noch tragiſcher, ja geradezu erſchütternd wirkt ein Blick auf die Karte der Oſtgrenze. Ganz unerhörte Opfer werden im Youngplan von uns verlangt. Der Reichskanzler hat den Ausdruck ſeiner Enttäuſchung nicht unterdrückt. Wir hätten es lieber geſehen, wenn er ſolche Worte in Paris oder Warſchau geſprochen hätte. Wir möchten der Regierung raten, lebenswichtige Verträge nicht in Zeitläuften abzuſchließen, wo ihr das Meſſer an der Kehle ſitzt.

Wir bedauern, daß Dr. Schacht nicht ſchon in Paris zurückgetreten iſt. (Rufe links: „Wir auch!“) Wenn der Youngplan vom Reichstag angenommen wird, ſo beantragen wir die Ausſetzung ſeiner Verkündung. Wir wollen dem Reichspräſidenten in aller Ehrerbietung Gelegenheit geben, nochmals zu prüfen, ob er unter dieſes Dokument ſeinen weltgeſchichtlichen Namen ſetzen will. (Beifall rechts.)

*

Berlin, 12. März. (Funkſpruch.) Im Reichstag haben die Kommuniſten ein Mißtrauensvotum gegen den Reichskanzler eingebracht. Die Regierungsparteien haben einen Antrag eingebracht, in dem die Erklärung des Reichskanzlers gebilligt wird und über andere Anträge zur Tagesordnung übergegangen wird.

Reichstags-Sitzung vom Dienstag.

(Fortſetzung von der erſten Seite)

Den Abſtimmungen vorausgegangen war eine lebhafte Debatte über die Verwendung von Hauszinsſteuermitteln, und zwar der rückfließenden Gelder aus den Hauszinsſteuerhypotheken und ihre Verwendung ausſchließlich für den Wohnungsbau. Der Reichsrat hatte gegen dieſes bereits angenommene Geſetz Einſpruch erhoben. Die Länder haben ſamt und ſonders mehr oder minder dieſe Rückflüſſe für ihre eigenen Verwaltungszwecke benutzt, Preußen hat z. B. allein 12½ Millionen aus dieſem Fonds für allgemeine Verwaltungszwecke in den Etat eingeſtellt, und viele Gemeinden ſind dieſem Beiſpiel gefolgt. Daß dadurch die an ſich ſchon ſehr eingeengte Bautätigkeit noch weiter unterbunden wird, liegt auf der Hand, und der Reichstag hatte infolgedeſſen durchaus recht, wenn er gegen den Verſuch, dieſe Gelder auch in den großen Topf verſchwinden zu laſſen, energiſch Einſpruch erhob. Er tat es mit der notwendigen Zweidrittelmehrheit, mit der außerordentlich großen Stimmenzahl von 421 gegen 42 Stimmen.

Neue Einigungsverſuche unter den Parteien.

Die Regierung will alſo ihr Finanzprogramm verteidigen. Die Parteien aber machen weiter Verſuche, ſich auf ein anderes Programm zu einigen, worüber dann mit der Regierung gehandelt werden ſoll. Der drohende Ultimo mit den leeren Kaſſen wird dafür ſorgen, daß der Streit nicht mehr allzu lange dauert, ſonſt muß eben der Reichspräſident dem Feilſchen ein Ende machen.

WG. Berlin, 11. März. (Eig. Drahtb.) Wie in parlamentariſchen Kreiſen verlautet, werden unmittelbar nach den morgigen Abſtimmungen über den Youngplan, die nochmals eine Debatte im Anſchluß an die Rede des Kanzlers bringen werden, Verhandlungen mit der Deutſchen Volkspartei aufgenommen, um zu verſuchen, noch vor dem 1. April ein Finanzprogramm aufzuſtellen, das den Wünſchen aller Parteien gerecht wird. Auch in deutſchvolksparteilichen Kreiſen wird zugegeben, daß unter den Vorſchlägen, die während der letzten Tage im Kreiſe der Weimarer Koalitionsparteien gemacht worden ſind, brauchbare und für die Deutſche Volks-

Gandhi beginnt ſeinen „Gehorſamsverweigerungs-Feldzug“

Der Marsch des Stoßtrupps.
Falls Gandhi verhaftet wird, soll Abbas Syabi den Feldzug leiten.

Eigener Drahtbericht.

WG. Bombay, 12. März. (United Preß.) Gandhi hat den Marſch nach Jalapur angetreten und mit ſeinem angekündigten „Gehorſamsverweigerungsfeldzug“ nunmehr begonnen. In Ahmedabad fand eine große Demonſtration ſtatt, an der Hunderttauſende teilnahmen. Gandhi will noch heute den Weitermarſch nach Jalapur antreten, um an den dortigen Salzgewinnungsſtätten eine Kampagne zu beginnen, die den Salzgeſetzen den Todesſtoß verſetzen ſoll. Gandhis Anhänger ſcheinen ſchon jetzt mit ſeiner Verhaftung durch die engliſchen Behörden zu rechnen. Ein Stellvertreter iſt bereits in der Perſon des früheren oberſten Richters am Obergericht in Baroda, Abbas Syabi, ernannt worden, der im Falle einer Verhaftung Gandhis den Feldzug leiten ſoll. Man glaubt, daß eine Verhaftung erſt erfolgen werde, wenn Gandhi ſich wirklich ein Vergehen gegen das Salzmonopol zuſchulden kommen laſſe.

Anſprache Gandhis.

Ahmedabad, 11. März. Am Vorabend ſeines Auszuges hielt Gandhi eine Anſprache, in der er ſagte, die Teilnehmer an dem Feldzuge zur Verweigerung des bürgerlichen Gehorſams könnten nicht nur ſelbſt Salz herſtellen, ſondern es auch über Land ſenden und verteilen. Wer Mut genug habe, ſolle die Bezahlung der Steuern verweigern. Gandhi ermahnte die Anweſenden, den aufgeſtellten Plan durchzuführen und an die Küſte in die Nähe von Surat zu ziehen, um Salz aus dem Meer zu gewinnen. Er ermahnte die Inder, im Falle ſeiner und ſeiner Begleiter Verhaftung, den Frieden zu wahren und den Anweiſungen des Arbeitsausſchuſſes des allindiſchen Kongreſſes zu folgen. So lange ſeine Anhänger an die Wahrheit glaubten, werde es keine Niederlage geben. Dies ſei ſeine letzte Botſchaft und ſein Teſtament. Er bete „für den Erfolg der Schlacht, die morgen beginne“.

(In einer Anmerkung zu dieſer Meldung weiſt das Reuterſche Bureau darauf hin, daß das Salzmonopol von den indiſchen Fürſten eingeführt und von den Indern lediglich übernommen worden ſei.)

Truppenſendungen nach Baroda.

London, 12. März. (Drahtb.) Daily Telegraph meldet aus Bombay: Das 11. Sikhregiment, das in Paona ſtationiert iſt, hat unerwartet Weiſung erhalten, nach dem Staate Baroda zu gehen. Kürzlich wurde bereits eine Kompagnie Sikh dorthin geſandt. Gandhis Marſch wird durch den Staat Baroda führen. Ob die beiden Ereigniſſe miteinander im Zuſammenhang ſtehen iſt nicht bekannt.

Das Leben in der Meeresnacht.

Von R. Francé.

Es hat von jeher auf die Einbildungskraft einen unwiderſtehlichen Zauber ausgeübt, ſich auszumalen, daß die großen Meerestiefen von Fabelweſen und Seeungeheuern bewohnt ſeien. Schlägt man die Tierbücher des Mittelalters etwa das des biederen alten Geßner vom Jahre 1558 auf, ſo kann man daraus ermeſſen, mit welchem Zagen die Seefahrer der Kolumbuszeit und die erſten Weltumſegler einer großen Meerfahrt entgegengeſehen haben mögen, dachten ſie ſich doch die Weltmeere mit Seeſchlangen, Kraken, Meerteufeln und ſonſtigen rieſenhaften Waſſertieren bevölkert, die man ſich gar nicht ſchrecklich und gefährlich gnug ausmalen konnte. Da wird erzählt von einer „ſiebenköpfigen Waſſerſchlange, ſo aus der Türken gen Venedig gebracht ſeyn worden“ oder in Norwegen ſchädigt die Schiffleute eine zweihundert Fuß lange Meerſchlange „wenn der Wind ſtill iſt“. Allmählich haben ſich nun allerdings dieſe Schreckenserzählungen verflüchtigt, die fürchterlichen „Meerteufel“ haben ſich als harmloſe Delphine erwieſen, die Angriffe der Wale auf Schiffe als Seemannslatein, aber ein gewiſſer Bodenſatz der alten phantaſtiſchen Vorſtellungen hat ſich zähe behauptet und ragt noch in unſere Zeit hinein. So verfocht man noch vor wenigen Jahrzehnten in ganz ernſter wiſſenſchaftlicher Weiſe, daß der Boden der Weltmeere von einer ſtarken Eiskruſte überzogen ſei, ebenſo daß in den ganz großen Meerestiefen noch unbekannte Rieſentiere lebten. Teilweiſe dachte man an noch lebende Vorwelttiere, etwa aus dem Geſchlecht der Fiſchdrachen, beſonders häufig aber an Rieſenkalmare oder Kraken, deren Exiſtenz zu wohl bezeugt iſt, als daß man ſie ableugnen könnte. Immer wieder, wenn auch ganz ſelten, taucht ſo ein viele Meter langer rieſenhafter Kopffüßler auf und immer ſcheint er dann aus bedeutender Tiefe aufzuſteigen. Es mußte ſich daher im Kopf der Seeleute zwingend die Vorſtellung feſtſetzen, daß die unergründeten Meerestiefen, die ewige blaupurpurne Nacht unter ihren Schiffen von einer noch unerforſchten Welt der Ungeheuer belebt, daß da unten ſozuſagen alles an phantaſtiſcher Umwelt möglich ſei. Es gibt genug ernſte und erfahrene Seeleute, die auch heute noch unerſchüttert daran glauben.

Steckt hinter dieſem Glauben irgendeine Wirklichkeit? Wie iſt das Leben in den großen und dunklen Meerestiefen beſchaffen? Sind das eiſige unbelebte Abgründe oder doch vielleicht der Schlupfwinkel von Vergangenheiten und Tieren, die ſonſt auf Erden nicht mehr vorkommen? Hierauf ſoll hier an Hand der neueſten Kenntniſſe eine endgültige Antwort verſucht werden.

Da muß man ſich denn zunächſt Klarheit verſchaffen, wo dieſe Abgründe des Meeres ſind und wie tief ſie hinabreichen. Tatſächlich ſtimmt zunächſt die merkwürdige Tatſache, daß die Forſchung die großen Meerestiefen nur ſehr unzulänglich kennt, kaum den tauſendſten Teil der in Betracht kommenden Gebiete und daß die allergrößten Tiefen tatſächlich noch nicht gemeſſen ſind. Wohl hat man vor einigen Jahren bei den Marianen im Stillen Ozean eine Tiefe von faſt 11 000 Meter gemeſſen, in die man alſo den Himalaja hineinſtellen könnte, ohne daß er herausragen würde, aber damit iſt gar kein Anhaltspunkt gefunden, daß nun auch wirklich die größte Tiefe erreicht ſei. Vordem war nicht weit von dieſer letzten Lotung die Guamtiefe mit 9600 Meter der tiefſte Abgrund, bei Ternate maß man 9400 Meter, bei den Tongainſeln 9200 Meter. Ueberraſchungen ſind auf dieſem Gebiet jederzeit möglich und unſer Wiſſen über das Land dieſer großen Tiefen beſchränkt ſich kaum auf einige Dutzend Gelegenheitserfahrungen.

Unter dieſer Einſchränkung aber kann man immerhin ſagen, daß in den ganz großen Tiefen keine Rieſentiere leben, die größer als die Seetiere oben wären. Im Gegenteil je tiefer man hinabdringt, deſto unanſehnlicher und ärmlicher wird die Tierwelt. Es iſt wahrſcheinlicher als das Gegenteil, daß ganz unten in der ewigen Nacht überhaupt kaum etwas lebt.

Man hat, namentlich im Atlantiſchen Ozean, ſehr genau unterſucht, wie ſich die Beſiedlung der Meeresgründe mit zunehmender Tiefe verhält. Man hat ſich dadurch überzeugt, daß die Tiere, die jedermann vom Strand und den Klippen kennt, auch noch in 400 Meter Tiefe genau ſo leben. Seefedern, Kalkſchwämme, Seeigel, Moostiere, Auſtern, die bunte Welt der Meeresſchnecken treibt da ihr Weſen, ob nun zehn oder mehrere hundert Meter Waſſer über ihnen ſteht. Dann aber folgt jäh und unvermittelt ein großer Wechſel des Bildes. Die herrlichen Glasſchwämme beherrſchen dieſe Region. Glasſchwämme gehören zu den entzückendſten Geſchöpfen der Erde. Sie ſind edelſteinſchimmernd, durchſichtig, ganz einfach von Bau, aber von größter Vielfalt und wahrem Adel des Baues. Wie alle Schwämme ſind ſie nur ein Genoſſe von allereinfachſten Urtieren, aber ſie bringen gemeinſam ein Skelett von mehrſtrahligen Kieſelnadeln hervor, zu denen dann allerlei kieſelige Verbindungsſtücke, die nach Art von Zweigen, Anker, zackigen Rädchen geformt ſind, treten. Dadurch entſteht ein wunderbares Kunſtwerk, das an die Silberfiligranarbeiten der venezianiſchen Juweliere erinnert, aber aus zerbrechlichſtem Kieſelglas aufgebaut iſt. Becher, Gitterkelche, Vogelneſtformen, Röhren, märchenhafte Bäume von oft einem halben Meter Höhe entſtehen auf dieſe Art, ſie ſchwanken an dünnen Stielen, ſchimmern wie Glashaar und würden von der erſten Welle zerbrochen werden. Darum ſind die Glasſchwämme die echteſten Bewohner der Tiefſee, weil ſie nur im unbewegten Stillwaſſer, deſſen Ruhe niemals geſtört wird, gedeihen können. Mit ihnen zuſammen ſiedelt von etwa 1000 Meter Tiefe an ein Reich von leuchtenden Schlangenſternen, denen man nach dem leuchtenden Geſchmeide, das in unſerer Altvorderenſage eine ſo große Rolle ſpielt, den Namen Briſingia gegeben hat. Große und abenteuerliche Tiefſeekrebſe mit ungeheuren an die Weberknechtſpinnen erinnernden Gliedmaßen ſchreiten hier ab und auf oder ſpringen in hurtigen Sätzen ihre Beute an. Noch aber tauchen die weltbekannten Tiefſeefiſche mit ihren Scheinwerfern und Teleſkopaugen in dieſer Region erſt vereinzelt auf. Pflanzen, auch die roten Tange, welche Dunkelheit ertragen, haben ſchon längſt kein Heim mehr in dieſer Tiefe, in der eine purpurne Nacht zu herrſchen ſcheint; auch in den Tropenmeeren, die doch das durchſichtigſte Waſſer haben, ſiedeln ſie nie tiefer denn 400 Meter.

Unter 1500 Meter, wo ſchon ein ſo ungeheurer Druck herrſcht, daß man annimmt, Eiſenſchiffe, die da hinabſinken, würden flachgepreßt, wo außerdem ſelbſt unter dem Aequator das Waſſer nur mehr Null Grad hat, beginnt eine neue Tierwelt: das Wunderreich der Tiefſeefiſche. Die kleinen Glasſchwämme verſchwinden jetzt aus vorläufig noch unbekannten Gründen. Ueberhaupt die zarten und kleinen Geſchöpfe haben an dieſem Schreckensort das Lebensrecht verloren. Um 2000 Meter Tiefe herum hauſen Tiefſeekrabben, die drei Meter klaftern, Polypen, die mannshoch ſind, Langſchwanzkrebſe mit Fühlhörnern von eineinhalb Meter Länge, ungeheure Aſſeln. Man vermutet, daß man nun wirklich in das Land der Seeungeheuer geriete, wo die Matroſenfabeln gerechtfertigt werden. Wenn irgendwo, dann müßten hier die koloſſalen Kraken erſcheinen. Aber man hat auf den Forſchungsexpeditionen, von denen eine deutſche, unter der Leitung des ausgezeichneten Kenners dieſer Welt, Carl Chun, beſondere Verdienſte erworben hat, noch keines von dieſen Untieren entdeckt. Allerdings darf man nicht vergeſſen, daß die Fangnetze, die man nur unter außerordentlichen Schwierigkeiten in Tiefen von mehreren tauſend Meter hinablaſſen kann, auch nur Tiere von mittlerer Größe heraufbringen können.

Um 3000 Meter Tiefe beherrſchen die abenteuerlichen Fiſche das ganze Bild. Nie hat noch einer der alten Märchenerzähler ſolch phantaſtiſche Geſchöpfe erfunden wie die Natur hier unten geſtaltet hat. Da gibt es welche, die nur ein Schnappſack von Maul ſind mit anhängendem Schwänzlein, andere haben Rieſenaugen aufgeſetzt, die wie ein Teleſkop ausgezogen und eingeſtülpt werden können. Wieder welche ſind blind und haben an Stelle der Augen in goldenem Metallglanz erſtrahlende Hohlſpiegel. Faſt alle aber haben Leuchtvorrichtungen, ein Glühlämpchen am Kopf oder farbige Leuchtpünktchen am Bauch. Oder ſie erſtrahlen ganz in phosphoriſchem Schein und ſondern leuchtenden Schleim ab.

Ganz wunderbar iſt, daß in dieſer „ewigen Nacht“ alles in den ſchönſten Farben erſtrahlt. Wenn man dieſe Tiere mit unendlicher Mühe an die Oberfläche bringt, wo ſie ſofort in eisgekühltes Waſſer geſetzt werden müſſen, platzt ihnen zwar gewöhnlich der Leib, weil ſie drunten an ganz andere Druckverhältniſſe angepaßt ſind. Eine Zeit hindurch aber bleibt ihre wunderbare Farbenſchönheit erhalten. Da hat eines himmelblaue Augen, die anderen ſchimmern wie Perlmutter. Alle Leuchtorgane ſind wie Rubine, Smaragde, Amethyſte farbig, die Tiere ſelbſt zinnober oder meerblau und mit einem Diadem ſprühender Edelſteine beſetzt.

Neben den Fiſchen iſt noch vielerlei Tierzeug da. Ganz unten beginnt nochmals ein Reich von Glasſchwämmen. Man hat Stacheln heraufgezogen, die auf drei Meter Länge ſchließen laſſen. Neben ihnen ſind Rindenkorallen, Seefedern, Lilienſterne und vor allem Seeſterne und immer wieder Seeſterne die Herren der großen Tiefen. An ihnen zeigte ſich etwas, partei erträgliche Pläne vorhanden ſind, die mit dem Moldenhauerſchen Programm verarbeitet werden können. Unter dieſen Vorſchlägen befindet ſich unter anderen die Beſeitigung der Kapitalertragsſteuer, und zwar für alle feſtverzinslichen Werte ſowohl für die alten als auch für die neuen Emiſſionen. Dieſes Geſetz würde in der Tat eine weſentliche Entlaſtung der Wirtſchaft bedeuten. Ferner befindet ſich darunter der Gedanke einer leichten Erhöhung der Umſatzſteuer von 0,75 auf 0,80 Prozent, ebenſo die Umſatzſteuerpflicht des Imports vorbehaltlich einer Freiliſte, die noch feſtgeſtellt werden ſoll.

Über das Notopfer, das wiederum von Zentrum und Sozialdemokraten vorgeſchlagen wurde, iſt auch in der Weimarer Koalition keine Einigung zu erzielen geweſen, ebenſo nicht über die Bierſteuer, die den Bayern nicht paßt, auch nicht über die Erhöhung der Sektſteuer und die Beſteuerung der teuren Flaſchenweine.

*

Das Bild eines großen Tages.

Eigener Drahtbericht.

WG. Berlin, 12. März. Die Ankündigung der Kanzlerrede hatte ihre Wirkung getan. Schon äußerlich zeigte ſich das gewohnte Bild großer Tage. Menſchenanſammlungen vor dem Hauptportal des Reichstages, Photographen und Kinooperateure, die die Ankunft des Reichskanzlers und der Miniſter erwarteten, lange Autoreihen und ſo fort. Der Saal ſelbſtverſtändlich bis zum letzten Platz beſetzt, die Tribünen über und über gefüllt. Auf der Regierungsbank das Kabinett, die Staatsſekretäre, umrahmt von der Unzahl ihrer Berater, auf der Bank der Länder die Reichsratsvertreter unter Führung Preußens und Bayerns.

Sofort nach der Eröffnung der Sitzung erhielt der Reichskanzler das Wort, um zunächſt unter größter Stille des Hauſes, dann aber unter zunehmendem Widerſpruch der Oppoſition links und rechts ein letztes Wort zum Youngplan zu ſprechen, ein Wort der Empfehlung, der Befürwortung und der Verteidigung. Daß der Reichskanzler nichts Neues würde ſagen können, lag auf der Hand. In dieſen Wochen iſt ſo viel über das außenpolitiſche und wirtſchaftspolitiſche Problem geſprochen worden, daß kaum noch Neues hinzuzufügen wäre. Der Reichsaußenminiſter ſelbſt hat in vier oder fünf Reden vor dem Plenum ſeine Auffaſſung niedergelegt. Die Parteien wußten alſo ganz genau, was der Kanzler erklären würde. Es handelte ſich alſo mehr oder minder nur noch um einen formalen und feierlichen Akt zum Abſchluß und um nichts mehr. Selbſtverſtändlich benutzte die Oppoſition dieſe günſtige Gelegenheit reichlich, um zum Teil ſehr ſtürmiſch, zum Teil ſogar grob ihre andere Auffaſſung in den Saal zu ſchreien. Zeitweiſe bemächtigte ſich infolgedeſſen des Hauſes wilde Erregung, aber im großen und ganzen verlief alles in normalen Bahnen, ohne Tumulte und Senſationen. Auf die Rede des Kanzlers ſelbſt wird noch im Zuſammenhang mit den Abſtimmungsergebniſſen einzugehen ſein. Dann folgte die Reihe der Redner, unter ihnen beſonders bemerkenswert der Vertreter der Deutſchnationalen, der Abg. Wallraf, der nochmals die Gründe darlegte, aus denen heraus die Deutſchnationalen dem Plan widerſprechen müſſen und den Antrag auf Ausſetzung der Verkündigung durch den Reichspräſidenten ankündigte. Den Rednern iſt eine Redezeit von dreiviertel Stunde zugebilligt worden, ſo daß man im Hauſe die Abſtimmungen zwiſchen 4 und 5 Uhr erwartet. Abſtimmungen, die aber nichts Ueberraſchendes bringen, da die Ziffern ſeit geſtern ja feſtſtehen.

---

was man längſt vermutete, daß nämlich erdgeſchichtlich alte Formen in der jeder Entwicklung entrückten großen Tiefe länger am Leben geblieben ſind als droben. Die uralten Seelilien die zur Zeit der Drachen in den ſeichten Meeren Deutſchlands ein üppiges Daſein führten, ſind überall von der Erde verſchwunden, aber 8000 Meter unter dem Spiegel des Atlantiſchen Ozeans hauſen noch ihre letzten Nachkommen und werden ſich wohl noch in ungemeſſene Zeiten erhalten.

Fünftauſend Meter war bisher die größte Tiefe, aus der man Tiere heraufgebracht hat. Man hat bei dieſem Fiſchzug einen Seeſtern, Teile eines Seeigels, fünf Polypen, einen Glasſchwamm und eine Seewalze erbeutet, lauter kleine und unanſehnliche Tiere. In 5248 Meter hat man noch einmal Blumentiere gefunden. Kleine Garnelen leben in 5000 Meter Tiefe ſo maſſenhaft, daß das deutſche Forſchungsſchiff „Valdivia" bei einer Gelegenheit mit ihnen die Mannſchaft ſpeiſen konnte. Aus 5011 Meter, dem tiefſten Beutezug den man jemals getan hat, wurden immerhin noch Bakterien heraufgeholt und die könnten dort wohl nicht beſtehen, wenn nicht auch andere Tiere dort wären.

Damit aber ſchließen alle Erfahrungen der Tiefſeeforſchung. Faßt man ſie zuſammen, muß man zu der Einſicht kommen, daß das Leben doch ſeine Tiefengrenzen habe. In den ganz großen Abgründen des Ozeans, um achttauſend und zehntauſend Meter Tiefe leben vielleicht noch Geſchöpfe ſicher aber ſind ſie weder anſehnlich noch weſentlich anders als die bisher bekannten. Ungeheuer, rieſenhafte Vorwelttiere, Schreckensgeſchöpfe die alles überbieten was droben im Sonnenlicht kreucht und fleucht, gibt es in der Meeresnacht nicht. So wie auf den höchſten Berggipfeln über 5000 Meter Höhe auch nur mehr winzige Geſchöpfe vorkommen, bloß noch die Gletſcherflöhe grüne und rote Algen, Bärtierchen oder kümmerliche Flechten, ſo ſcheint auch in den tiefſten Meeresſchlünden das Leben ſeine Grenzen zu finden. Es liebt eben die Extreme nicht. Es iſt ohnedies bewunderswert wie tapfer und erfinderiſch die Lebenskraft gegen die mörderiſchen Gewalten der Erde, den Druck des Waſſers die Kälte, die dünne Luft, die Stürme anzukämpfen verſteht. Das Tierreich hat darin allen Menſchenwitz und jede Erfindungskraft überboten aber es hat auch ſeine Grenzen und gerade die ewige eiſige Nacht der Tiefſee die mit Millionen Tonnen Druck alles in ſtarrem Bann hält, ſcheint eine der letzten und äußerſten Grenzen des Lebens zu ſein.

Im hin- und herwogenden Kampfe.

Eine Niederlage MacDonalds

London, 11. März. (Drahtb.) Die Regierung erlitt heute im Unterhaus bei der Abſtimmung über den zweiten Abänderungsantrag zur Kohlenvorlage eine Niederlage. Der Antrag wurde mit 282 gegen 274 Stimmen angenommen. Die Stimmenzähler ſahen ſich zwei Minuten lang außerſtande, die Zahlen zu verkünden, da der Beifallsſturm auf den Oppoſitionsbänken jede Verſtändigung unmöglich machte. Beſonders ſtürmiſch zeigten ſich die Konſervativen. Als die Zahlen bekanntgegeben wurden, wurde der Regierung dauernd zugerufen: „Zurücktreten!" Da die Regierungsanhänger antworteten, kam es zu ſtürmiſchen Lärmſzenen.

*

Der Abänderungsantrag der Oppoſition zum Kohlengeſetz, der angenommen worden iſt, ſieht vor, daß die in der Regierungsvorlage enthaltene Erhebung einer Erzeugerabgabe, deren Erträgniſſe für die Abſatzförderung verwendet werden ſollen, wieder geſtrichen wird.

Nach den ſtürmiſchen Kundgebungen, in denen die Oppoſition ihren Sieg begrüßte, erhob ſich Baldwin und richtete an MacDonald die Frage, ob er beabſichtige, die Vorlage noch aufrecht zu erhalten. MacDonald erwiderte, er ſei über die Frage Baldwins erſtaunt. Wenn Baldwin den Wunſch habe, ein allgemeines Tadelsvotum gegen die Regierung zu beantragen, ſo werde die Regierung ſich ſelbſtverſtändlich der Entſcheidung des Hauſes fügen. Die Annahme des oppoſitionellen Abänderungsantrages mache jedoch keine weſentliche Aenderung des Geſamtgeſetzes erforderlich. Die Regierung erſuche das Haus, mit der Beratung der Vorlage fortzufahren.

Damit iſt klargeſtellt, daß die Niederlage keine unmittelbaren politiſchen Folgen haben wird.

Wieder ſoll ein großer Zirkus eingehen

Eigener Drahtbericht.

WG. Berlin, 12. März. Der Direktor und Eigentümer des Zirkus Sarraſani, Hans Stoſch, veröffentlicht ein Inſerat, in dem er zunächſt der Bevölkerung Berlins, den Behörden und der Preſſe den Dank für die freundliche Aufnahme ſeines ſoeben beendeten Berliner Gaſtſpiels ausſpricht. Dann heißt es weiter: „Gedrängt durch unendliche Schwierigkeiten, die ſich der Fortführung meines Unternehmens in der jetzt erreichten künſtleriſchen Höhe entgegenſtellen, eingeengt von einem Stacheldrahtzaun geſetzlicher Beſtimmungen und behördlicher Vorſchriften, durch Steuern gedroſſelt, habe ich mich ſchweren Herzens entſchließen müſſen, meinen Zirkus öffentlich zum Verkauf anzubieten; denn gerade das Berliner Gaſtſpiel hat mir erneut deutlich gezeigt, daß eine Weiterführung des Unternehmens ſinnlos iſt, ſcheitern muß an der Laſt der Unkoſten, von deren Höhe ſich der Laie nur ſchwerlich eine Vorſtellung machen kann."

Kommt die 1-Uhr-Polizeiſtunde?

Berlin, 11. März. (Funkſpruch.) Bei der Weiterberatung des Gaſtſtättengeſetzes im volkswirtſchaftlichen Ausſchuß des Reichstages wurde gegen den ſcharfen Proteſt Preußens der Beſchluß erſter Leſung beſtätigt, wonach im ganzen Reich um 1 Uhr Polizeiſtunde ſein ſoll. Die oberſten Landesbehörden dürfen Ausnahmen zulaſſen.

Der Volkswirtſchaftliche Ausſchuß beſchloß weiter, daß der Ausſchank von Branntwein in Gaſt- und Schankwirtſchaften ſowie der Kleinhandel mit Branntwein nicht vor ſieben Uhr früh beginnen darf.

Ein Stimmungsbild.

Das Wuppertaler Stadtparlament

Ein Kaleidoſkop in Stichworten:

Fünfſtündige Dauerſitzung mit kommuniſtiſchen Fenſterreden. Perſönlichen Beleidigungen in derart verletzender Form, daß ſie an dieſer Stelle nicht wiedergegeben werden können. Ohrfeigenandrohung, Ordnungsrufe, zwangsweiſer Ausſchluß der ganzen Moskowiterfraktion. Gegröhle der Internationale. Tribünenräumung — — und an Hand des Bauprogramms aus berufenem Munde noch einmal die Unterſtreichung der längſt bekannten traurigen Tatſache, daß die Stadt Wuppertal völlig am Ende ihres Finanzlateins iſt. Kein Geld in den Kaſſen, um das Baugewerbe ankurbeln zu können, um den Erwerbsloſen durch die Schaffung von Arbeitsgelegenheit Brot und Verdienſt zu geben, ſeit Jahren das Hauszinsſteueraufkommen ſtets im voraus ausgegeben. Alles lebt vom Pump, die Zinſen der kurzfriſtigen Anleihen freſſen neue Löcher in den Stadtſäckel — — — Um dieſe zu ſtopfen, reißt man wo anders neue auf — Grau in grau iſt das Bild, das die geſtrige Stadtverordnetenſitzung zeigte.

*

Und auf dem Elend der Allgemeinheit der Satanstanz der Kommuniſten! Wenn es noch eines Beweiſes bedurft hätte, um die Notwendigkeit einer ſchärferen Geſchäftsordnung zu begründen, dann wäre es dieſe Sitzung ſelbſt geweſen. Wieder mußte man das beſchämende Schauſpiel erleben, daß erwachſene Menſchen unter Androhung der Gewalt aus dem Saal gewieſen wurden; ſtatt nutzbringend mitzuarbeiten für das Wohl der Gemeinde, ſtörten ſie bewußt den Gang der Geſchäfte, bis es eben zu dem Hinauswurf kam. Nun, in Zukunft wird man ſchärfer zufaſſen können: Ausſchluß bis zu fünf Sitzungstagen und bei Handgreiflichkeiten bis zur Dauer der ganzen Wahlperiode. Zu Tätlichkeiten wäre es beinahe gekommen; es fehlte nicht viel daran. Die Drohungen waren von kommuniſtiſcher Seite maſſiv genug. Der Demokrat Würz, der unlängſt in einer Sitzung ein Bild des Moskauer „Paradieſes" in Farben entwarf, wie ſie richtig ausſehen und wie wir ſie wohl alle kennen, iſt ſeitdem der Zielpunkt ihrer Ausfälle. Man kann ihm ſeine innere Empörung nachempfinden, als er dieſen Zuſtand als unerträglich bezeichnete und wenn er ſich darüber bitter beſchwerte, daß er von der Verwaltung nicht beſſer geſchützt werde. „Feiger Lakai", „Bavas", „rechts und links um die Ohren ſchlagen", waren noch die mildeſten der Injurien, die man ihm an den Kopf warf.

*

Da ſich auf der Tribüne jemand mit „Rot-Front"-Rufen bemerkbar machte, ließ ſie der Oberbürgermeiſter räumen. Sehr zum Aerger der großen Anzahl durchaus ruhiger und intereſſiert den Verhandlungen folgender Bürger, die nun unter dem einen Störenfried zu leiden hatten. Bitter beklagten ſich eine Reihe Cronenberger, die eigens vom Berg ins Tal geſtiegen waren, um etwas über das Bauprogramm zu hören, nun aber auf der Straße ſtanden — — viel früher, als ihnen lieb war. Würde es nicht genügen, die Tribüne von einigen Beamten überwachen und nur die abſichtlichen Störer entfernen zu laſſen? Die Generalräumung ſollte doch nur im äußerſten Falle zur Anwendung gelangen.

Wohltuend dieſe Ruhe, als die Kommuniſten endlich draußen waren! Im Nu ein Niveau, auf dem ſich das Stadtparlament immer bewegen müßte. Bei aller Verſchiedenheit in der Anſicht ſachliche Verhandlung, ſachliche Gründe und Gegengründe und damit gewinnbringende Arbeit.

*

Derweilen zog das Trüppchen der Exmittierten die Wupper lang. Dattan fuchtelte immer noch mit beiden Armen in der Luft herum: „Fünfmal hat' ärs jeſacht — —" hörte man ihn im ſchönſten Sächſiſch moskowiſieren. Er ſpricht vielleicht von dem Oberbürgermeiſter und meint deſſen Engelsgeduld mit ſeinen kommuniſtiſchen Glaubensgenoſſen — — —

Das Wohnungsbauprogramm — — —

Während die Beratungen der vorausgegangenen Jahre erbitterte Redeſchlachten brachten, die unter dem Zeichen: „Hie private — hie kommunale Bauwirtſchaft" ſtanden, kam es in dieſem Jahre wohl auch zu längeren Debatten, die ſich aber diesmal nicht um die Verteilung, ſondern um die Aufbringung der benötigten Gelder drehte. Es war ein Tag der Einkehr und der Abkehr von der bisherigen „bewußt unſoliden Politik der letzten Jahre", wie Juſtizrat Weſenfeld ausführte. Bemerkenswert iſt, daß ſich alle anweſenden Parteien einig über die Unzulänglichkeit des Bauprogramms waren. Aber während von ſozialdemokratiſcher Seite eine Erweiterung gefordert wurde, erkannte man dieſe Notwendigkeit bei den bürgerlichen Parteien zwar grundſätzlich an, fand aber ernſte Töne für unſere Finanzmiſere. In den letzten Jahren iſt nicht unerheblich „auf Vorgriff" gearbeitet worden, d. h., man hat Hauszinsſteuermittel, die vorausſichtlich einkommen würden, bereits mit Hilfe kurzfriſtiger Anleihen im voraus verbraucht und dabei von Jahr zu Jahr gehofft, daß es doch einmal beſſer werden würde. Stadtv. Rektor Küppers gab unumwunden zu, daß dieſe Hoffnungen getrogen haben —, daß man heute umkehren müſſe von dem bisher beſchrittenen Wege. Die Zinſen für die kurzfriſtigen Anleihen laſten ſchwer auf unſerem Etat, und deshalb ſchlug die Volkspartei — unterſtützt von der Wirtſchaftspartei — vor, zwar einen weiteren Vorgriff auf die Hauszinsſteuer in Höhe von 3½ Millionen zu machen, dieſe Summe aber für eine teilweiſe Abtragung der kurzfriſtigen 11-Millionenſchuld zu verwenden. Für dieſen Antrag fand ſich denn auch eine große Mehrheit. Von allen Seiten wurde aber verlangt, daß man in eine Reviſion des Wohnungsbauprogramms eintreten ſoll, ſobald es die Verhältniſſe geſtatten.

Wenn ſich bisher irgendwo die bedenkliche finanzielle Lage in den Gemeinden gezeigt hat, ſelten jedoch mit ſolcher Eindringlichkeit, wie bei unſerem diesjährigen Bauprogramm. Es zeigte an, wie Juſtizrat Weſenfeld kurz und treffend ausführte, daß wir mit unſerer bisherigen Finanzwirtſchaft am Ende ſind.

Die Spuren der letzten Jahre ſchrecken!

Dr. Luther einſtimmig zum Reichsbankpräſidenten gewählt

WG. Berlin, 11. März. (Eig. Drahtb.) **Der Generalrat der Reichsbank wählte einſtimmig in ſeiner heutigen Sitzung an Stelle des ausſcheidenden Reichsbankpräſidenten Dr. Hjalmar Schacht den Reichskanzler a. D. Dr. Luther zum Präſidenten des Reichsbankdirektoriums mit Wirkung vom 3. April 1930. An dieſem Tage findet die Übergabe der Amtsgeſchäfte ſtatt. Die Beſtätigung des Reichspräſidenten für die Wahl des neuen Reichsbankpräſidenten iſt nachgeſucht worden.**

Die Generalratsſitzung, in der Dr. Luther einſtimmig, alſo auch mit den Stimmen des ausſcheidenden Reichsbankpräſidenten Dr. Schacht und der ausländiſchen Generalratsmitglieder, zum Reichsbankpräſidenten gewählt worden iſt, hat länger als erwartet, nämlich etwa zwei Stunden gedauert. Die einſtimmige Wahl iſt aber doch ein Zeichen dafür, daß Dr. Luther vom einmütigen Vertrauen der deutſchen und internationalen Hochfinanz getragen ſein neues verantwortungsvolles Amt wird antreten und führen können. Auch an der Beſtätigung durch den Reichspräſidenten iſt nicht zu zweifeln, da die Kandidatur Dr. Luthers, angeregt durch Herrn von Mendelsſohn, von der Reichsregierung ſelber von Anfang an aufs wärmſte unterſtützt worden iſt.

Günſtige Aufnahme in Amerika.

Neuyork, 12. März. (Funkſpr.) Luthers Wahl zum Reichsbankpräſidenten findet in Amerika eine durchaus günſtige Aufnahme. Man verweiſt allgemein auf die Weitſichtigkeit und Klugheit des früheren Reichskanzlers hin und glaubt, daß ſeine Tätigkeit erfolgreich ſein wird.

Ausſprache über Rationaliſierung im Landtag

Minister Schreiber über die Notwendigkeit ernster Reformen.

WG. Berlin, 11. März. (Eig. Drahtb.) Auf der Tagesordnung der heutigen Landtagsſitzung ſtand der Haushalt des Handelsminiſteriums, den Handelsminiſter Dr. Schreiber mit einer Rede begründete, in der er u. a. folgendes ſagte:

Am deutlichſten wird die gegenwärtige wirtſchaftliche und ſoziale Lage unſeres Volkes gekennzeichnet durch das Heer der Arbeitsloſen. Am 15. Februar 1930 hatten wir an Hauptunterſtützungsempfängern einſchl. Kriſenunterſtützte nicht weniger als 2 584 908 gegenüber 2 510 112 am gleichen Tage des Vorjahres. Die Arbeitsloſigkeit iſt nicht in erſter Linie zurückzuführen auf die Rationaliſierung, ſondern die Gütererzeugung ſelbſt hat eine Verminderung erfahren. Allerdings iſt nicht durch jede Rationaliſierungsmaßnahme ein volkswirtſchaftlicher Nutzen entſtanden. Im ganzen aber hat die Rationaliſierung unſerer Wirtſchaft erſt die Vorausſetzung dafür geſchaffen, daß wir einigermaßen konkurrenzfähig geblieben ſind angeſichts der übermäßigen Belaſtungen, die auf die deutſche Produktion gehäuft worden ſind.

In den fünf Monaten von Oktober 1929 bis Februar 1930 ſind 2300 Vergleichsverfahren und 4743 Konkurſe eröffnet worden gegenüber 1392 Vergleichsverfahren und 3500 Konkurſen in der gleichen Zeit des Vorjahres. Immerhin hat ſich der relative Anteil Deutſchlands am geſamten Welthandel von Jahr zu Jahr vermehrt.

Zu einer vollen Geſundung unſerer wirtſchaftlichen Verhältniſſe können wir erſt gelangen, wenn wir den Mut und die Kraft aufbringen, durch ernſthaftere Reformen auf dem Gebiet der Verwaltung und insbeſondere des Steuerweſens die Erleichterungen zu ſchaffen, die unſere Wirtſchaft im Intereſſe der Arbeitgeber und Arbeitnehmer unter allen Umſtänden braucht.

Die Ausſprache war außerordentlich dürftig. Die Sozialdemokraten erhoben zwar eine Reihe von heftigen Vorwürfen gegen die Arbeitgeber, verlangten auch eine Sicherung und einen Ausbau der Erwerbsloſenverſicherung. An dem Tatbeſtand ſelbſt, der Verringerung der Gütererzeugung im Deutſchen Reich und dem ſinkenden Export, konnten ſie aber auch nichts ändern und keine Vorſchläge bringen, die Beſſerung verſprachen. Die Volksparteiler verlangten wieder die Reform des Arbeitsloſenverſicherungsgeſetzes und brachten im übrigen in Übereinſtimmung mit den anderen Parteien Anträge ein, die eine Beſſerung der Wirtſchaftslage bringen ſollen.

Das Intereſſe des Hauſes galt heute vor allen Dingen einer Regierungserklärung, die von Miniſterialrat Dr. Flatow abgegeben wurde und die eine Antwort auf die große Anfrage gegen Rationaliſierungsmaßnahmen der rheiniſch-weſtfäliſchen Induſtrie gibt, durch die beſonders die Arbeitnehmer in Düſſeldorf in Mitleidenſchaft gezogen ſind. Miniſterialrat Flatow ſagte dazu, daß die Staatsregierung dauernd bemüht ſei, die Auswirkungen der Rationaliſierungen zu mildern, und daß ſie deswegen auch in enger Verbindung mit der Reichsregierung ſtehe. Weitergehende geſetzliche Maßnahmen gegenüber den in der wirtſchaftlichen Entwicklung liegenden Beſtrebungen erſchienen nicht angezeigt, wohl aber ſei bereits vor längerer Zeit durch Erlaß an die Regierungspräſidenten dafür geſorgt worden, daß bei Stillegungs- und ſonſtigen Rationaliſierungsverhandlungen auch die Vertreter der Gewerkſchaften zu hören ſind.

Man wird nicht ſagen können, daß dieſe Auskunft erſchöpfend iſt, und daß ſie irgendwelche Zukunftshoffnungen, wenn auch noch ſo geringe, erwecken kann.

Dieſe Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptſchriftleiter: [illegible]
Verantwortliche Schriftleiter: für den politiſchen Teil: Fritz Vorbecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Zir; für Barmen: Karl Hinbrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; für provinzielle Nachrichten: Dr. [illegible]; für die Frauenrundſchau: Dr. Maria Weber; für den Handelsteil: [illegible]
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptſchriftleiter: Dr. [illegible] Boppard; Politik: Erich Beck; Handel: Dr. [illegible]; Feuilleton: [illegible]
Verlag u. Druck: W. Girardet Wuppertal-Elberfeld.

Großer Extra-Verkauf

SCHÜRZEN

Serie 1 Mädchen-Schürzen
Zefir und Composé, Gr. 40 u. Damen-Schürzen aus Siamosen und Zefir, waschechte Qualität
0.50

Serie 2 Weiße Servierschürzen
mit Biesen und Stickerei-Durchsatz u. Dam.-Schürzen, indanthr., hell und blau-weiß Composé
0.95

Serie 3 Zefir-Schürzen
m. farb. Garn. in hell u. dunkel, und weiße Servierschürzen, mit sehr schöner Stickerei-Garnitur
1.50

Serie 4 Eleg. Servierschürze
kleine u. große Form, m. reicher Garnitur und Damen-Schürzen aus Siamosen und indanthren
1.95

Serie 5
Der beliebte Küchenmantel
in Chiffon u. Zefir, alle Größen
2.75

Küchenmantel
Knopf- u. amerik. Form, indanthren und Zefir

Damenschürzen
indanthren, hell u. blau-weiß Composé

Damenschürzen
flotte Form, Siamosen u. indanthr., neue Dess.

Damenschürzen
Siamosen u. Zefir, waschechte Qualität

Damenschürzen
hübsche Form, Zefir mit farb. Garnit., hell u. dunkel

Küchenmantel
in besonders guter Qual., mit farbigem Schalkragen

g5

ELBERFELD **TIETZ** **BARMEN**

FLORASEE

Verkaufsstellen:

Elberfeld:
Am Neumarkt 28
Wall 8 · Kipdorf 5
Fernsprecher 788, 4728, 1830.

Barmen, Berlinerstr. 60
Fernsprecher 7445
Remscheid: Kronenstr. 2
Fernsprecher 2178
Velbert: Friedrichstr. 137
Fernsprecher 1258

Seefische billiger!

Infolge großer Fänge Preisrückgang!
In nur bester, blutfrischer Ware bieten wir an:

Ia Bratschellfisch	3 Pfd. 0.85, Pfd. 0.30
Ia holl. Angelschellfisch, i. all. Größ., Pf.	v. 0.50 an
Ia Schellfisch o. Ko., ausgesuchte Ware,	Pfd. 0.35
Ia Schellfisch i. Schn., ausgesuchte Ware,	Pfd. 0.40
Ia Schellfisch i. Schn., das Allerfeinste,	Pfd. 0.65
Ia Kabliau i. Schnitt, schneeweiß . .	Pfd. 0.35
Ia Seelachs i. Schnitt	Pfd. 0.35
Ia weißes **Fischfilet** ohne Haut u. Grät.,	Pfd. 0.55
Ia gewässerten Stockfisch	Pfd. 0.45
Ia grüne Heringe	3 Pfd. 0.50
Ia Rotzungen, Seezungen und Schollen	
Ia Seehecht, Heilbutt und Steinbutt im Schnitt	
Echte Monikendamer Vollbratbückinge	Pfund 0.60

Räucherwaren, Marinaden, Delikatessen
in größter Auswahl zu billigsten Tagespreisen.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. Elberfeld, W.-Rathenauſtr. 50.

Qualitätsware bei billigen Preiſen

Wir bieten dieſe Woche:

Grüne Heringe . . . . . Pfd. 20 Pfg., 3 Pfd. 55 Pfg.
Bratſchellfiſch . . . . . Pfd. 30 Pfg., 3 Pfd. 85 Pfg.
Schellfiſch ohne Kopf im ganzen
Cabliau im Schnitt
Seelachs im Schnitt
Pfd. **35** Pfg.
Schellfiſch im Schnitt . . . . . Pfd. 65 und 40 Pfg.
Schellfiſch, küchenfertig, ... Pfd. 50 Pfg.

Beſonders preiswert:

Fiſch-Filet ℔ 55 ₰ **Fiſch-Coteletts** ℔ 40 ₰
Süße Angelſchellfiſche . . . . Pfd. von 50 Pfg. an.
Stinte, Tittlinge, Schollen, Rotzungen.

Für den Abendtiſch:

Friſch aus dem Rauch:
Makr.-Bücklinge, Kieler Bücklinge, ger. Schellfiſch, ger. Seelachs, ger. Seeaal, Spaltbückl., Flundern, Sprotten, Monnikendamer Bratbücklinge.

Goldgelb ge-ack. Fiſch-Filet ¼ Pfd. nur **45** ₰
Kartoffel-Salat mit Mayonnaiſe . . . ¼ Pfd. 15 Pfg.
ff. Rauch-Aal in allen Größen, im Schnitt . ¼ Pfund nur **1.00**
Holl. pure Milchner Heringe 10 Stück 75, 105, 125 ₰

Paul Hirſchmüller G. m. b. H.
Elberfeld, Jsland 1 und Friedrichſtr. 61, Tel. 624.
Barmen, Mittelſtraße 15, Telephon 6888

Bergische Geflügelfarm

Haßlinghausen
Telefon 2807 Schwelm.

Eintagsküken
prima Leistungsstämme, bes. günstig

Leghorn . . .	0.60 bis 0.80 p. Stck.
Barnevelder	1.— p. Stck.
Stamm Middelmann.	
Rhodeländer, dunkelrot,	1.— p. St.
Redelsche u. beste holländ. Abstammung	
Indische Laufenten, weiß	1.— p. Stck.
Stamm Jansen Tonsel, Holland	
Peking-Mastenten,	1.20 p. Stck.

Lohnbrut
Unsere neue, modern eingerichtete Brutanlage.
100 000 Eier fassend,
verbunden mit unserer langjährigen Erfahrung, geben Ihnen die sicherste Gewähr, viele kräftige und gesunde Küken zu erhalten. 6711.
Preis pro Ei 0.20 Mk.
Bei 500 Stück Einlage Rabatt.
Einlage kann täglich erfolgen.

Bettnässen
sofortige Abhilfe. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft umsonst.
Dr. med. Eisenbach, München 76, Bayerstraße 35/II.

Carl Weiter Söhne
Elberfeld, Mäuerchen.

Ia feinſten Jsland **Kabliau** im Schnitt **30** ₰
Ia allerfeinſte **Jsland-Schellfiſch** im Schnitt ℔ **45** ₰
Echte Monikendamer Voll-Bratbücklinge . . ℔ **50** ₰
gew. Tittlinge, Roheſſer, Sprotten, Lachsheringe uſw.
Salzheringe feinſte Holländer vollfett
Milchner und Rogen 10 Stück 65 ₰
nur Milchner 10 Stück 70 ₰

ff. Salzgurken 3 Stck. **20** ₰ 10 Stck. 65 ₰
ff. kleine Eſſig ¼ Pfd. 22 ₰ ½ Pfd. **40** ₰

Freitag und Sonnabend 1258
Ia Hühner ℔ **1.35** junge Hähnchen 1.80, junge ff. Puter 1.40

Damen- und Herren-Stoffe geschenkt billig!

Gesetzlich geschützt.

Ültzen's Stoffe
im Woolworth-Haus am Neumarkt

Im Bergbau

hat die **Bergbauliche Rundschau** für alle Fachleute und Interessentenkreise größte Bedeutung. Das ist erklärlich, denn die

Bergbauliche Rundschau gibt durch ihre wertvollen Beiträge einen vortrefflichen und schnellen Überblick über den neuesten Stand und über die Entwicklung des Bergbaues und seiner Grenzgebiete. Alle am Bergbau interessierten Kreise lesen daher die

Bergbauliche Rundschau und verwenden sie für ihre Werbezwecke. Bezugspreis: RM. 2.40 vierteljährlich.

Verlag W. Girardet
ESSEN

Aus der Stadt Wuppertal

Nr 60 — 1930 · Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal · Mittwoch, 12. März

Die neue Geſchäftsordnung für das Stadtparlament

Lärmſzenen und Ausweiſung der geſamten kommuniſtiſchen Fraktion. — Wieder Schupo im Stadtratsſaal. Oberbürgermeiſter Dr. Hartmann über die Dekonzentration. — Das neue Wohnungsbauprogramm genehmigt. Die drückende Finanznot zwingt zu weitgehenden Einſchränkungen. — Dreieinhalb Millionen Hauszinsſteuer für die Tilgung kurzfriſtiger Anleihen. — Die Bildung der Verwaltungsausſchüſſe.

Der Verlauf der Sitzung.

Oberbürgermeiſter Dr. Hartmann führte zu Beginn der öffentlichen Sitzung der geſtrigen Stadtverordneten-Verſammlung den Beigeordneten Profeſſor Greßler in ſein Amt ein und gab dabei der Hoffnung Ausdruck, daß die Ausübung des wichtigen Amtes als Dezernent der höheren und fachlichen Schulen der Stadt zum Segen, ihm ſelbſt aber zur inneren Freude gereichen möge. Weiter teilte der Oberbürgermeiſter mit, daß die Stadtverordnete Anna Görgen (Kom.) aus Geſundheitsrückſichten ihr Amt niedergelegt habe. Der Wahlausſchuß wird die Wiederbeſetzung des Amtes vorbereiten.

Danach wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Vorläufige Ermächtigung der Verwaltung zur Leiſtung von Ausgaben 1930.

Der Haushaltsplan der vereinigten Stadt Wuppertal für das Rechnungsjahr 1930 kann bis zum Beginn des neuen Rechnungsjahres (1. April 1930) von der Stadtverordneten-Verſammlung nicht durchberaten und feſtgeſtellt werden. Die Verwaltung beantragt daher Erteilung der Ermächtigung, daß ſie bis zur Haushaltsplanfeſtſtellung alle pflichtmäßigen und unbedingt notwendigen Ausgaben zur Erhaltung der beſtehenden Einrichtungen und zur Erfüllung der rechtlich begründeten Verpflichtungen leiſten darf.

Der Finanzausſchuß befürwortete den Antrag der Verwaltung.

Stadtv. Nelleſſen (Kom.)

begründete in längerer Rede, in der er in üblicher Weiſe weit vom eigentlichen Thema abſchweifte, den ablehnenden Standpunkt ſeiner Fraktion. Sie wollte dieſe Ermächtigung nur erteilt wiſſen zur Lohnzahlung an ſtädtiſche Arbeiter und Angeſtellte, zur Auszahlung von Wohlfahrtsunterſtützungen und zu Aufwendungen für ſonſtige ſoziale Zwecke; ferner ſollte die beabſichtigte und ſchon erfolgte Entlaſſung von Arbeitern und Angeſtellten zurückgenommen und ſchließlich ſollte der Lohn der ſtädtiſchen Arbeiter und Angeſtellten um 30 Prozent erhöht werden. (Heiterkeit.)

Stadtv. Landé (Soz.)

erwiderte, daß es ſich bei der Ermächtigung um nur unbedingt notwendige Ausgaben handele, zu denen eine rechtlich begründete Verpflichtung beſtehe. Außer den Löhnen der Arbeiter und Angeſtellten gebe es noch andere notwendige Verpflichtungen, wie Unterhaltung der Gebäude. Die Finanzkommiſſion habe dieſe Ermächtigung aber auf zwei Monate beſchränkt wiſſen wollen, damit ein Druck darauf ausgeübt wird, daß der Etat ſchleunigſt zur Vorlage kommt.

Stadtv. Dülfer (Deutſchn.)

bemerkte, es wäre nicht angenehm, daß der Etat nicht ordnungsmäßig bis zum 1. April fertiggeſtellt werde. Aber wer wiſſe, welch ungeheure Arbeit in den letzten Monaten geleiſtet ſei, um die durch die Vereinigung der Städte geſchaffenen Verhältniſſe zu meiſtern, werde es begreiflich finden, daß in dieſem Jahre der Termin des 1. April nicht eingehalten werden könne. Man werde der Ermächtigung zuſtimmen, habe aber bereits im Finanzausſchuß beantragt, die Friſt einſtweilen auf zwei Monate zu bemeſſen.

Beigeordneter Dr. Beitzen

erklärte ſich namens der Verwaltung mit der zweimonatigen Friſt einverſtanden und bemerkte auf eine Frage des Stadtv. Ripke (Nat.-Soz.), was unter notwendigen Ausgaben zu verſtehen ſei, daß ſich dies bei den Hunderten und Tauſenden von Etatspoſitionen im einzelnen nicht ſagen laſſe: es handele ſich aber nur um ſolche Ausgaben, die in dieſem Etat auch verabſchiedet würden, um Löhne, Gehälter und bauliche Unterhaltungskoſten, die nicht aus dem Rahmen der Etatspoſitionen herausfielen.

Stadtv. Ripke (Nat.-Soz.)

gab der Hoffnung Ausdruck, daß unter baulichen Unterhaltungskoſten nicht Sachen zu verſtehen ſeien, die bei Arbeiten des Beigeordneten Köbler unter den fremdländiſchen Begriff Amuſement fielen.

Die von der Verwaltung geforderte Ermächtigung wurde danach unter Ablehnung des ſozialdemokratiſchen Antrages erteilt.

Bildung der Verwaltungsausſchüſſe.

Die Bildung der Verwaltungsausſchüſſe iſt in verſchiedenen Sitzungen des Geſchäftsordnungsausſchuſſes und im Finanzausſchuß eingehend beraten worden.

Die Vorlage führte zu einer längeren Ausſprache.

Die **Stadtv. Frau Juſtizrat Landé (Soz.)**

vermißte unter den Ausſchüſſen ſolche für Freiſtellen und Stipendien, für die ſie getrennte Ausſchüſſe wünſchte.

Dem **Beigeordneten Greßler**

erſchien die Bildung eines gemeinſamen Ausſchuſſes ratſamer, deſſen Einſetzung zugeſagt wurde.

Stadtv. Dülfer (Deutſchn.)

hielt es für zweckmäßiger, zunächſt eine Verſtändigung darüber herbeizuführen, ob die Kommiſſionen, den Vorſchlägen entſprechend, aus 12 bis 19 Mitgliedern beſtehen ſollen. Bei 12 Mitgliedern ergäben ſich hinſichtlich der Beſetzung unter Zugrundelegung der Verhältniswahl keine Schwierigkeiten. Größere Kommiſſionen ſeien mit Rückſicht auf die Vereinigung der fünf Gemeinden vorgeſehen worden, um auch die kleineren Gemeinden berückſichtigen zu können. Als 20. Mitglied ſolle mit beratender Stimme ein Vertreter der Nationalſozialiſten hinzutreten.

Stadtv. Herbſt (D. Vp.)

bedauerte, daß es nicht möglich geweſen ſei, ſich auf eine kleinere Zahl zu einigen, weil eine zu große Zahl das Arbeiten erſchwere.

Der Bildung von Ausſchüſſen mit 12 und 19 Mitgliedern wurde zugeſtimmt.

Stadtv. Landé (Soz.)

beantragte hinſichtlich der Ausſchüſſe, in die andere Perſonen als Stadtverordnete hineingewählt werden können, daß in Fällen, in denen eine Zuwahl nicht auf Grund geſetzlicher oder vertraglicher Beſtimmungen beruhe, die Mitglieder aus der Bürgerſchaft nicht von dort hineingeſchickt, ſondern von der Stadtverordnetenverſammlung nach der Verhältniswahl gewählt werden ſollen. In Betracht kommen dabei von den Kommiſſionen der Fürſorgeausſchuß, der Jugendwohlfahrtsausſchuß, der Geſundheitsausſchuß und der Stadtausſchuß für Jugendpflege.

Beigeordneter Dr. Landwehr

wies darauf hin, daß es ſich beim Fürſorgeausſchuß um vier Bezirksvorſteher handele, die von den beiden Bezirksvorſtehervereinigungen in Elberfeld und Barmen vorgeſchlagen werden ſollen, und bat, es hierbei zu belaſſen. Die Verwaltung lege beſonderen Wert auf ein Zuſammenarbeiten mit den ehrenamtlichen Organen in der Wohlfahrtspflege. Für die Zuſammenſetzung des Jugendwohlfahrtspflegeausſchuſſes ſeien geſetzliche Beſtimmungen maßgebend. Im Geſundheitsausſchuß ſeien neben Stadtverordneten außer zwei Vertretern der Krankenkaſſen nur Vertreter der freien Wohlfahrtspflege vorhanden, die von den Spitzenorganiſationen gewählt würden.

Stadtv. Tillmanns (D. Vp.)

wies darauf hin, daß man bei Annahme des Landéſchen Antrages Gefahr laufe, eine ganze Anzahl Bürger, die ehrenamtlich Dienſte für die Stadt verrichten, vor den Kopf zu ſtoßen. Man müſſe es den zuſtändigen Organiſationen überlaſſen, wen ſie entſenden wollen.

Stadtv. Landé (Soz.)

änderte danach ſeinen Antrag dahin ab, daß die von Organiſationen in ſtädtiſche Ausſchüſſe entſandten Bürger nur beratende Stimme haben ſollen.

Die Stadtv. Frl. Dahm (Deutſchn.)
und Frl. Stecher (Zentr.)

hoben das langjährige gute Einvernehmen und die intenſive Mitarbeit der Organe der privaten Wohlfahrtspflege hervor und wandten ſich dagegen, deren Rechte zu beſchneiden und ſie ſo von vornherein mit Mißtrauen zu erfüllen.

Stadtv. Lehmann (Soz.)

bemerkte, daß von Mißtrauen keine Rede ſein könne. In Barmen ſeien bisher nur Stadtverordnete zu den Ausſchüſſen zugezogen geweſen und man habe gut zuſammen gearbeitet. Es ſei alſo nicht zu verſtehen, wie man davon reden könne, daß jemand vor den Kopf geſtoßen werde.

Stadtv. Fix (Wirtſchaftsp.)

konnte ſich nicht dafür erwärmen, Wohlfahrtsſachen vom politiſchen Standpunkt aus zu betrachten. Wohlfahrt habe mit Politik nichts zu tun. Es handele ſich lediglich darum, zu helfen. Man ſei auch auf die Mitarbeit der Privatwohlfahrtspflege angewieſen. Die Damen und Herren, die ſich in den Dienſt der Wohlfahrtspflege ſtellten, gäben ſich dieſer Arbeit ſchon Jahre lang hin, ehe die Stadt noch dazu übergegangen ſei, Wohlfahrtspflege zu betreiben. Man könne unmöglich auf deren Mitarbeit verzichten.

Stadtv. Dattan (Kom.)

trat für den abgeänderten Antrag Landé ein

Stadtv. Rahmann (Wirtſchaftsp.)

ſprach ſeine Verwunderung darüber aus, daß Stadtv. Landé den Abänderungsantrag eingebracht habe. In ſieben oder acht Sitzungen des Geſchäftsordnungsausſchuſſes und des Finanzausſchuſſes habe man die Materie gründlich beſprochen, und erſt jetzt tauche der neue Antrag auf. Er wiſſe nicht, ob die Bedenken wirklich ſo ſchwer ſeien. Auch Stadtv. Rahmann hob hervor, daß man der Mitarbeit der privaten Wohlfahrtspflege bedürfe.

Stadtv. Bamberger (Soz.)

führte aus, daß keine Rede davon ſein könne, die charitativen Verbände von der Mitarbeit auszuſchließen. Weshalb ſolle man ſie auch ablehnen, da ſie bei ihrer jahrzehntelangen Tätigkeit in dieſer Arbeit den Vorzug der fachlichen Ueberlegenheit hätten. Das Barmer Syſtem habe ſich aber gut bewährt. Die Wirtſchaftspartei habe im Wahlkampf den ſo gewaltig geſtiegenen Wohlfahrtsetat kritiſiert und erklärt, daß es nicht ſo weitergehen könne. Heute ſtelle ſich Stadt. Fix auf einen anderen Standpunkt und wolle die Wohlfahrtsausgaben nicht allein nach politiſchen Geſichtspunkten gewertet wiſſen. Er (Bamberger) freue ſich, daß die Wirtſchaftspartei etwas gelernt habe. (Zuruf: Herr Lehrer!)

Bei der Abſtimmung wurden die Vorſchläge des Hauptausſchuſſes gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommuniſten angenommen.

Ein ſozialdemokratiſcher Antrag, den Grundſtücksverwaltungsausſchuß und den Ausſchuß für Wirtſchaftsbetriebe in einem 19köpfigen Ausſchuß zu vereinigen, wurde nach kurzer Erörterung, an der ſich die Stadtverordneten Schüßler (Soz.), Tillmanns (D. Vp.) und Küppers (Zentr.) ſowie die Beigeordneten Köbler und Dröner beteiligten, abgelehnt. Bei Verpachtung der Wirtſchaftsbetriebe ſei, ſo wurde u. a. dargelegt, eine ganze Menge anderer Punkte mit zu beachten als bei Grundſtücksangelegenheiten. Wie dabei bemerkt wurde, ſind die Thaliabetriebe und der Trierer Hof in Elberfeld neu zu verpachten.

Stadtv. Fix (Wirtſchaftsp.)

beantragte, in die Marktkommiſſion auch Nichtſtadtverordnete zu wählen, zog dieſen Antrag aber wieder zurück, da dies nach den Vorſchlägen ſchon möglich iſt.

Damit erreichte die Erörterung ihr Ende und der Bildung der Ausſchüſſe wurde in der vorgeſchlagenen Form zugeſtimmt. Die Mitglieder für die Kommiſſionen ſollen der Stadtverwaltung bis Ende der Woche von den Fraktionen namhaft gemacht werden. Die Wahl des Sparkaſſenausſchuſſes, die nach den Beſtimmungen in der Stadtverordnetenverſammlung ſelbſt erfolgen muß, ſoll in der nächſten Sitzung vorgenommen werden.

Zur Vereinfachung der Geſchäftsführung bei Vergebung von Leiſtungen und Lieferungen

hat der Geſchäftsordnungsausſchuß beſchloſſen, daß Leiſtungen und Lieferungen vergeben werden können: a) von der Verwaltung bis 5000 RM. in einem Loſe. Der allgemeine Betriebsbedarf, z. B. Kohlen und andere Betriebsſtoffe ſowie der Bürobedarf uſw. ohne Beſchränkung. Auf Verlangen des zuſtändigen Fachausſchuſſes hat die Verwaltung dieſem durch Auslegung eines Verzeichniſſes der Vergebungen Gelegenheit zur Kenntnisnahme zu geben. b) von dem ſtädtiſchen Fachausſchuß bis 20 000 RM. in einem Loſe. Ueber dieſe Summe hinaus ſind die Vergebungen dem Hauptausſchuß und gegebenenfalls der Stadtverordneten-Verſammlung zur Beſchlußfaſſung vorzulegen. c) vom Werksausſchuß in unbeſchränkter Höhe. Liegen übereinſtimmende Beſchlüſſe von einem Fachausſchuß und dem Hauptausſchuß vor und überſteigt die Ausgabe den Betrag von 40 000 RM. nicht, dann iſt die Angelegenheit der Stadtverordneten-Verſammlung nur zur Kenntnisnahme vorzulegen.

Bei dieſen Ermächtigungen handelt es ſich nur um Vergebungen und Ausgaben, die von der Stadtverordneten-Verſammlung grundſätzlich genehmigt und für welche die Mittel bereitgeſtellt ſind.

Auf Antrag des

Stadtv. Landowski (Soz.)

beſchloß die Stadtverordnetenverſammlung, die Ermächtigung der Werksausſchüſſe, Arbeiten zu vergeben, auf einen Betrag von 50 000 Mark zu beſchränken, nachdem auch Stadtv. Herbſt (D. Vp.) eine unbeſchränkte Vollmacht für bedenklich erklärt hatte. Im Laufe der Jahre ſeien ihm wegen der Vergebung von Arbeiten durch den Werksausſchuß eine Reihe von Klagen bekannt geworden, die er aber nicht vorgebracht habe, weil das Vergebungsrecht feſtſtand und es keinen Zweck hatte, dagegen anzugehen. Einige weitere vorgeſchlagene kleinere Aenderungen wurden abgelehnt. Dagegen ſoll das Verzeichnis der Vergebungen in jeder Sitzung der Fachausſchüſſe vorliegen.

Hinſichtlich der

Bildung von Unterausſchüſſen

hat der Geſchäftsordnungsausſchuß beſchloſſen, Unterausſchüſſe aus Mitgliedern des betreffenden Ausſchuſſes a) zur Vorberatung können von jedem Ausſchuß eingeſetzt werden; b) zur Beſchlußfaſſung an Stelle des betreffenden Ausſchuſſes entweder als Dauereinrichtung oder als vorübergehende Einrichtung für beſtimmte Zwecke

„Verhüten Sie fettige Haut -
gebrauchen Sie Palmolive-Seife“
sagt Frau Eline Dahlstrand in Stockholm

Frau Eline Dahlstrand, die Leiterin ihres berühmten Schönheits-Instituts in Stockholm

„Naturreine Pflanzenöle in der Seife verhelfen Ihnen zur Verhütung fettiger Haut. Palmolive-Seife wird aus Oliven- und Palmölen hergestellt, die seit Jahrtausenden die wirksamsten Schönheitsmittel sind. Der natürliche Duft dieser Oele macht eine Parfümierung der Palmolive-Seife überflüssig. Gebrauchen Sie zweimal täglich Palmolive-Seife, das ist der beste Rat, den ich geben kann.“

40 Pf.

Mehr als Seife — ein Schönheitsmittel

können mit Zuſtimmung des Hauptausſchuſſes, der auch das Tätigkeitsgebiet des Unterausſchuſſes begrenzt, eingeſetzt werden.

Es ſteht der Verwaltung frei, beim Bauausſchuß, Werkausſchuß, Schlacht- und Viehhofsausſchuß, Badeanſtaltsausſchuß, Parkausſchuß ſowie beim Krankenhausausſchuß in geeigneten Fällen einen Vertreter der Arbeiterſchaft des betreffenden Betriebes mit beratender Stimme hinzuzuziehen.

Sitzungsgelder erhalten alle Stadtverordneten und die von der Stadtverordneten-Verſammlung auf Vorſchlag der Fraktionen als Vertreter der Bürgerſchaft, nicht aber die als Vertreter von Intereſſentengruppen gewählten Ausſchußmitglieder.

Stadtv. Daum (Soz.)

beantragte, daß zu den Ausſchüſſen für den Schlacht- und Viehhof, für die Badeanſtalt, die Krankenanſtalten, Bauweſen und Theater auch Mitglieder der Betriebsvertretung mit beratender Stimme zugezogen würden. Die Kommuniſten erweiterten den Antrag dahin, daß den Mitgliedern der Betriebsvertretung in dieſen Ausſchüſſen beſchließende Stimme zuteil werden ſollte. Zwiſchen Sozialdemokraten und Kommuniſten kam es dabei zu einer lebhaften Kontroverſe. Beide Anträge wurden ſchließlich abgelehnt.

Oberbürgermeiſter Dr. Hartmann über die Dekonzentration

Oberbürgermeiſter Dr. Hartmann nahm in der geſtrigen Sitzung der Stadtverordnetenverſammlung infolge eines ihm ausgeſprochenen Wunſches Veranlaſſung, vor Beratung der Geſchäftsordnung Mitteilungen darüber zu machen, wie er ſich die

Verwaltung in den Außengemeinden, die Dekonzentration,

denke, wobei er bemerkte, daß er die Abſicht gehabt habe, an die Angelegenheit praktiſch heranzugehen, ſobald über die Verwaltung der Großſtadt Klarheit geſchaffen worden ſei. Bei der Dekonzentration müſſe man zwei Sachen unterſcheiden, zunächſt die büromäßige Bearbeitung. Es ſollten, um der Bevölkerung weite Wege zu erſparen, Stellen geſchaffen werden, bei denen ſich die Bürger Rat und Auskunft holen könnten. Wenn jemand zu einer ſolchen Stelle komme, ſo ſolle er gefragt habe, was er auf dem Herzen habe. Der Beamte ſolle verſuchen, durch Unterhaltung und Belehrung die Wünſche zu befriedigen, und könne auch telephoniſche Rückfragen halten, bei denen ſich ſchon manches klären ließe. Führe dies nicht zum Ziele, ſo ſolle zur Aufnahme des Antrags geſchritten werden, der dann der Verwaltung unterbreitet werde. Eine ſolche Stelle, die mit wenigen Beamten beſetzt werde, habe ihr Gutes. Natürlich würden Standesämter, Kaſſenſtellen, wie Sparkaſſen- und Steuerkaſſen-Nebenſtellen aufrecht erhalten. Die andere Seite ſei, in welcher Weiſe man

das kommunale Eigenleben der Randorte in gerechtem Umfange aufrecht erhalten ſolle.

Da wolle man nach den Erfahrungen in anderen Städten von der Stadtverordnetenverſammlung einen Ausſchuß aus der Einwohnerſchaft des betreffenden Bezirks wählen laſſen. Ueber die Zuſtändigkeit dieſes Ausſchuſſes — ein ſehr wichtiger Punkt — könne er heute noch keine abſchließenden Ausführungen machen, weil noch die gutachtlichen Organe der Verwaltung gehört werden müßten. Es verſtehe ſich von ſelbſt, daß der Ausſchuß berufen ſein ſolle, Wünſche und Beſchwerden aus der Bürgerſchaft entgegenzunehmen und der Verwaltung und der Stadtverordneteverſammlung zu übermitteln. Eine andere Frage ſei, ob der Ausſchuß auch berufen ſein ſolle, ſeinerſeits eine Verwaltungstätigkeit auszuüben. Das Kollegium werde eine Vorlage darüber bekommen, ſobald man mit der Umorganiſation etwas weiter gekommen ſei.

Die Stadtverordneten nahmen die Mitteilungen entgegen, ohne ſich dazu zu äußern.

Es folgte die

Beratung der Geſchäftsordnung für die Stadtverordneten-Verſammlung

Die Geſchäftsordnung für die Stadtverordneten-Verſammlung iſt in verſchiedenen Sitzungen des Geſchäftsordnungsausſchuſſes und im Finanzausſchuß beraten worden. Den weſentlichen Inhalt haben wir bereits geſtern in unſerem Artikel „Uebertriebene Schweigepflicht“ wiedergegeben.

Stadtv. Dr. Weſenfeld (Deutſchn.)

beantragte, die ganze Geſchäftsordnung, die in ſieben Sitzungen im Ausſchuß eingehend durchberaten worden ſei, ohne Diskuſſion en bloc anzunehmen.

Stadtv. Herbſt (D. Vp.)

wünſchte nur im § 17 eine Aenderung. In dieſem Paragraphen war vorgeſehen, daß ein Stadtverordneter nach dreimaligem Ordnungsruf für die Dauer der Wahlperiode aus der Verſammlung ausgeſchloſſen werden könne. Eine ſo harte Beſtimmung könne er mit ſeinem Gerechtigkeitsgefühl nicht vereinbaren. Im übrigen bat der Redner die Verwaltung, den Stadtverordneten die Vorlagen rechtzeitiger zuzuſtellen. So wichtige Vorlagen wie die Geſchäftsordnung und das Bauprogramm, zu deren gründlicher Durchbearbeitung man Tage gebrauche, ſeien erſt Samstag abend in die Hände der Stadtverordneten gekommen. Eine ſolche Durcharbeitung ſei aber bei Menſchen, die nicht nur Stadtverordnete ſeien und die noch nebenbei eine Beſchäftigung hätten, einfach unmöglich.

Stadtv. Haberland (Soz.)

wies darauf hin, daß ſeine Partei verſchiedene Abänderungsanträge geſtellt habe.

Bei der Abſtimmung über den Antrag Dr. Weſenfeld auf en-bloc-Annahme ergab ſich im Kollegium keine Mehrheit. Ebenſo wurde der kommuniſtiſche Antrag, zunächſt in eine Generaldebatte einzutreten, abgelehnt.

Vom Stadtv. Rahmann (Wirtſchaftsp.) wurde beantragt, die Redezeit für dieſen Gegenſtand der Tagesordnung auf fünf Minuten feſtzuſetzen. Der Oberbürgermeiſter empfahl dabei, dann die Geſchäftsordnung abſchnittsweiſe durchzugehen.

Stadtv. Fix (Wirtſchaftsp.)

kam auf die Anregung des Stadtv. Herbſt zurück, den Stadtverordneten das Material vorzeitiger zuzuſtellen und verlangte, daß den Stadtverordneten die Einladung mindeſtens drei Tage vor der Sitzung zugehen ſolle.

Oberbürgermeiſter Dr. Hartmann

erwiderte, daß ein ſolches Verfahren der Städteordnung entſpreche. Eine Beſſerung werde ſchon dadurch ermöglicht, daß der Hauptausſchuß zukünftig nicht mehr Freitags vor der Stadtverordnetenſitzung, ſondern Donnerstags tagen ſolle.

Stadtv. Spicher (Kom.)

erklärte, daß es nicht möglich ſei, die ganze Materie in fünf Minuten Redezeit zu erledigen. Aber die ganze Beratung der Geſchäftsordnung ſei ja nur eine Farce, die Geſchäftsordnung ſei längſt beſchloſſen. Als er immer davon ſprach, daß die Kommuniſten die Vertreter der Arbeiterſchaft ſeien, tritt ihm die

Stadtv. Stecher (Zentr.)

entgegen und betonte, daß die übergroße Mehrheit der Arbeiter es ablehnen würde, ſich von den Kommuniſten vertreten zu laſſen. (Starker Beifall.)

Der Antrag Rahmann auf Beſchränkung der Redezeit auf fünf Minuten wurde angenommen und es wurde nun in die Beratung der Geſchäftsordnung eingetreten. Oberbürgermeiſter Dr. Hartmann rief die einzelnen Abſchnitte auf. Beim § 1 beantragte Stadtv. Witte (Kom.), alle Angelegenheiten in öffentlicher Sitzung zu beraten. Der Antrag wurde abgelehnt. Den in der Geſchäftsordnung vorgeſehenen Aelteſtenausſchuß bezeichnete Witte als „Rumpelkammer“. Für die Sitzungen verlangte er unbeſchränkte Redezeit. Auch dieſer Antrag wurde abgelehnt.

Bei den Ordnungsbeſtimmungen beantragte

Stadtv. Haberland (Soz.)

die Möglichkeit des Ausſchluſſes eines Stadtverordneten nach dreimaligem Ordnungsruf auf fünf Sitzungen (ſtatt des vorgeſehenen Ausſchluſſes für die Dauer der Wahlperiode) zu beſchränken. Die Städteordnung geſtatte wohl die Möglichkeit eines Ausſchluſſes für die Dauer der Wahlperiode. Eine ſolche Beſtimmung ſei aber mit dem heutigen Wahlrecht wohl nicht mehr in Einklang zu bringen und werde bei einem Prozeß auch wohl beſeitigt werden. Der mit der Beſtimmung verfolgte Zweck, die Arbeitsfähigkeit des Stadtparlaments zu ſichern, würde auch durch den Ausſchluß von fünf Sitzungen erreicht. Beſchließe man den Ausſchluß für die ganze Wahlperiode, ſo ſei die Folge, daß der Ausgeſchloſſene ſein Mandat niederlege und ein Nachfolger komme. Ob damit „eine beſſere Nummer“ in das Kollegium komme, wiſſe man nicht. Von anderen Großſtädten hätten nur Magdeburg und Düſſeldorf eine ſolche Beſtimmung in die Geſchäftsordnung aufgenommen. Der Reichstag ſehe in ſeiner Geſchäftsordnung nur den Ausſchluß auf 30 Tage vor. Der Ausſchluß aus fünf Sitzungen erſtrecke ſich bei der Abhaltung monatlicher Sitzungen aber ſchon auf ein halbes Jahr.

Stadtv. Herbſt (D. Vpt.)

präziſierte nochmals ſeinen zuvor ſchon gekennzeichneten Standpunkt, erklärte aber, nichts dagegen zu haben, wenn ein Stadtverordneter, der ſich Tätlichkeiten zu ſchulden kommen laſſe, für die ganze Dauer der Wahlperiode ausgeſchloſſen würde. Solche Elemente gehörten nicht in die Stadtverordnetenverſammlung. Anders ſei es aber, wenn einer im Eifer des Gefechts ſich zu Entgleiſungen hinreißen laſſe. Stadtv. Herbſt ſtellt den Antrag, den Paſſus ſo zu faſſen, daß ein Stadtverordneter, der dreimal zur Ordnung gerufen worden iſt, von der weiteren Teilnahme an derſelben Sitzung ſowie von fünf weiteren Sitzungen, bei Tätlichkeiten aber für die ganze Dauer der Wahlperiode ausgeſchloſſen werden kann.

Oberbürgermeiſter Dr. Hartmann

erklärte ſich mit dieſem Antrage einverſtanden.

Stadtv. Paſtor Sanger (Chriſtl. Volksd.)

bemerkte, daß durch die Ausſchließung für die Dauer der Wahlperiode nicht erreicht werde, was man wolle, man bekomme dann noch eine „geringere Garnitur“ in das Kollegium, habe von der jetzigen Garnitur aber ſchon genug. Eine Beſchränkung des Ausſchluſſes auf fünf Sitzungen genüge.

Stadtv. Würz (Dem.)

betonte, daß man gegenüber dem Benehmen der Kommuniſten geſchützt werden müſſe. Man ſei ſtark genug und könne ſich gegenſeitig das Vertrauen ſchenken, daß die Beſtimmungen vernünftig und ſachlich angewendet würden. Man müſſe aber die Möglichkeit haben, ſich gegen Ausſchreitungen zu ſchützen. Nicht nur Tätlichkeiten kämen dabei in Frage, ſondern auch Beleidigungen, die auch in der heutigen Sitzung von den Kommuniſten wieder in ununterbrochener Kette zutage getreten ſeien. Jeder ſolle in weitgehendſter Weiſe ſeine Anſicht ſachlich vertreten können. Aber es müſſe auch Grenzen geben. Auch die Sicherung parlamentariſcher Verhandlungen müſſe einem am Herzen liegen.

Stadtv. Tillmanns (D. Vpt.)

wies darauf hin, daß einer der kommuniſtiſchen Redner (Erlemann) vorhin dem Stadtv. Würz wegen einer ſeiner Aeußerungen in der vorigen Sitzung zugerufen habe, er (der Kommuniſt) würde dem Stadtv. Würz ein paar Ohrfeigen gegeben haben, wenn er anweſend geweſen wäre. Der kommuniſtiſche Stadtverordnete hätte zur Ordnung gerufen werden müſſen. Er, Tillmanns, ſei vom gleichen Gerechtigkeitsgefühl beſeelt wie ſein Fraktionskollege Herbſt. Aber der Paragraph ſolle ja auch nur Anwendung finden, wenn ein ganz beſonders grober Verſtoß gegen die Geſchäftsordnung vorliege.

Stadtv. Lohe (D. Vpt.)

meint, man hätte der Meinung ſein können, daß ein Ausſchluß für fünf Tage genüge. Aber nach dem Auftreten Erlemanns, der mit Gewalttätigkeiten gedroht habe, müßten doch ſchärfere Maßnahmen getroffen werden (Zuruf Erlemanns: Feiger Lakai, wofür er zwei Ordnungsrufe erhielt, da er die Aeußerung nochmals wiederholte).

Stadtv. Merg (Ztr.)

erklärte, daß er ſeit langer Zeit in der Arbeiterbewegung ſtehe und von derartigen Situationen außerordentlich unangenehm berührt ſei. Durch Worte und Reden ſei der Not der Arbeiterſchaft noch nie abgeholfen worden, ſondern durch praktiſche Arbeit, und da nähmen ſie für ſich in Anſpruch, daß ſie dies ſtets getan hätten. Sie lehnten aber ab, unausführbare Anträge zu ſtellen. Desgleichen lehnten ſie ab, ſich mit der Gegenſeite darüber zu unterhalten, wer Arbeitervertreter ſei. Aber als Vertreter der Arbeiterſchaft wage er zu behaupten, daß man mit den Faſſungen der Paragraphen einverſtanden ſein könne. Mit der Ausſchließung für mehrere Sitzungen allein komme man nach den bisherigen Erfahrungen nicht aus.

Nachdem ein Schlußantrag angenommen worden war, wurde der Antrag Haberland mit dem Zuſatzantrag Herbſt, wonach bei Tätlichkeit ein Ausſchluß für die ganze Dauer der Wahlperiode erfolgen kann, angenommen.

Die reſtlichen Paragraphen wurden ohne weſentliche Erörterung genehmigt und danach

die geſamte Geſchäftsordnung gutgeheißen.

Der kommuniſtiſche Stadtv. Dattan bemerkte, daß man irre, wenn man glaube, durch Annahme der Geſchäftsordnung das Weltproletariat erledigt zu haben. Die Kommuniſten erhoben ſich und ſtimmten die Internationale an. Oberbürgermeiſter Dr. Hartmann erklärte zunächſt einzelne kommuniſtiſche Stadtverordnete und danach

die geſamte kommuniſtiſche Stadtverordnetenfraktion wegen grober Verletzung der Ordnung von der Sitzung für ausgeſchloſſen.

(Lebhafte Zuſtimmung im Kollegium.) Dann ſchloß der Oberbürgermeiſter die Sitzung für zehn Minuten. Nach Beendigung ihres Geſangs ließen ſich die Kommuniſten wieder auf ihren Sitzen nieder. Da von der Zuhörertribüne der Ruf Rotfront laut geworden war, ordnete der Oberbürgermeiſter die Räumung der Tribüne an, die ſich zwar langſam, aber ohne Zwiſchenfall leerte. Nach Wiedereröffnung der Sitzung forderte der Oberbürgermeiſter die Kommuniſten erneut auf, den Sitzungsſaal zu verlaſſen, andernfalls würde ihre zwangsweiſe Entfernung erfolgen. Die Kommuniſten forderten, daß über ihre Ausſchließung erſt abgeſtimmt werde, worauf der Oberbürgermeiſter erwiderte, daß ihm ein ſolcher Ausſchluß zuſtehe. Und als dann die Kommuniſten noch auf ihren Plätzen verblieben, erſchien eine Abteilung

Schupo im Saal.

Nun erſt verließen die Kommuniſten mit dem Ruf: Wir ſchließen die Sitzung mit Rotfront den Saal.

Die unterbrochen geweſene Sitzung nahm danach ihren weiteren ungeſtörten Verlauf.

Punkt 4 der Tagesordnung ſieht die

Bewilligung von 20 500 Mk. für den Ausbau des Hauſes Große Flurſtraße 2 in Barmen

vor.

Beig. Stadtbaurat Köhler

führt dazu aus, daß das neben dem Barmer Rathaus gelegene Gebäude dazu beſtimmt iſt, einzelne Abteilungen des Wohlfahrtsamtes aufzunehmen, und zwar ſoll es u. a. mit Heizung und Telephonanſchluß verſehen werden.

Stadtv. Jung-Elberfeld (Wirtſchaftspartei)

iſt der Anſicht, daß in beiden Rathäuſern Platz genügend vorhanden ſei und eine derartige Ausgabe unnötig ſei. Zum mindeſten ſollte aber gewartet werden, bis die Umorganiſation erledigt iſt.

Stadtv. Paffrath-Elberfeld (Zentrum):

In der heutigen Zeit, die größte Sparſamkeit erfordert, bedeutet die beantragte Summe viel Geld. Wir haben zwei Rathäuſer, dazu iſt eine Menge Beamte abgebaut worden. Es muß geprüft werden, ob nicht eine andere Regelung möglich iſt.

Beig. Dr. Landwehr:

Die Wohlfahrtsabteilung iſt zum größeren Teil nach Barmen verlegt worden. In Elberfeld ſind knapp 15 Prozent der Beamten des Wohlfahrtsamtes untergebracht. In den fraglichen Räumen ſoll u. a. das Jugend- und Geſundheitsamt untergebracht werden. Eine andere Regelung iſt nicht möglich.

Stadtv. Siepermann-Barmen (Chriſtl. Volksd.):

Die Verwaltung gibt ſelbſt in ihrer Vorlage zu, daß eine Deckung für dieſen Betrag nicht vorhanden iſt. In einer Zeit, in der beiſpielsweiſe auch die Induſtrie nicht daran denken kann, Erweiterungen vorzunehmen, ohne Mittel zur Verfügung zu haben, kann auch die Verwaltung nicht anders handeln. Im Barmer Rathaus wird noch Platz genügend ſein, um die Abteilung dort unterbringen zu können. Die Vorlage muß wenigſtens ſo lange vertagt werden, bis die nötige Deckung vorhanden iſt.

Stadtv. Dülſer-Elberfeld (Dnatl.):

Die Oeffentlichkeit hat wenig Verſtändnis für dieſe Vorlage. Vor der Beendigung der Umorganiſation iſt die Sache noch nicht ſpruchreif. Ich beantrage, die Vorlage bis zur Etatsberatung zu vertagen. Bis dahin haben wir eine beſſere Ueberſicht über die Dinge als heute. Jetzt können wir nicht zuſtimmen.

Stadtv. Rektor Küppers-Barmen (Ztr.)

iſt gleichfalls für Vertagung.

Stadtv. Haberland-Barmen (Soz.)

bemängelt, daß die Vorlage nicht in den Ausſchüſſen beraten worden iſt.

Beig. Stadtbaurat Köhler:

Die Vorlage iſt eingehend im Finanz- wie im Bauausſchuß beraten worden. Im Barmer Rathaus iſt jetzt kein Platz mehr vorhanden, um die fraglichen Abteilungen unterzubringen. Wir dürfen die Wohlfahrtspflege nicht noch weiter auseinanderreißen. Das Haus iſt jetzt ohne Heizung und ohne Telephonanſchluß. Das Anheizen und Bedienen von 22 Oefen pro Tag würde ebenfalls eine nicht geringe Summe erfordern.

Stadtv. Frl. Hartmann-Barmen (Dntl.)

iſt für den Antrag der Verwaltung. Wer den Betrieb des Wohlfahrtsamtes kenne, der müſſe zuſtimmen. Heute ſeien manche Abteilungen im Dachgeſchoß untergebracht. Da es ſich bei den Leuten, die das Wohlfahrtsamt in Anſpruch nehmen, häufig um alte, gebrechliche Leute handele, denen das Treppenſteigen ſauer werde, ſei eine Aenderung beſonders der Verhältniſſe für die Unterbringung der Stadtpflegerinnen unbedingt erforderlich.

Stadtv. Haberland-Barmen (Soz.)

beantragt Schluß der Debatte und Zurückverweiſung an Bau- und Finanzausſchuß. Die Abſtimmung ergibt dann Annahme des Schluß- und des Vertagungsantrages.

Das ſtädtiſche Bauprogramm im Streit der Meinungen

3,5 Millionen für die Abdeckung kurzfriſtiger Anleihen.

Danach kam der Punkt

Beratung über das Wohnungsbauprogramm 1930/31

zur Ausſprache.

Für die Verwaltung entwarf Beigeordneter Stadtbaurat Köhler ein orientierendes Bild über den Wohnungsbau des vergangenen Jahres in den ſechs zuſammengelegten Städten. Eine planmäßige Durchführung des im Frühjahr 1929 beſchloſſenen Bauprogramms war leider durch die Knappheit des Geldmarktes unmöglich. Der Sparerlaß des Oberbürgermeiſters im Spätſommer 1929 ſetzte der Inangriffnahme weiterer Wohnungsbauten nicht nur ein Ziel, veranlaßte ſogar die Stillegung einer großen Zahl von Neubauten vornehmlich der Städte Elberfeld und Barmen. Es wurden im Jahre 1929 fertiggeſtellt in Barmen 606 Wohnungen von Privaten und Genoſſenſchaften, 167 von der Stadt, zurückgeſtellt 171 bezw. 254 Wohnungen; in Elberfeld fertiggeſtellt 883 Wohnungen von Privaten und Genoſſenſchaften, zurückgeſtellt 95, von der Stadt fertiggeſtellt keine, zurückgeſtellt 199 Wohnungen; in Vohwinkel fertiggeſtellt 211 von Privaten und Genoſſenſchaften, von der Stadt 16, zurückgeſtellt 18 bezw. 11; in Cronenberg fertiggeſtellt 107 bezw. 7 zurückgeſtellt; in Ronsdorf 57 bezw. 6 zurückgeſtellt; in Beyenburg 6 fertiggeſtellt, 8 zurückgeſtellt.

Insgeſamt ſind alſo 2077 Wohnungen mit 6037 Zimmern gebaut worden, zurückgeſtellt ſind 425 Wohnungen mit 1273 Zimmern im Stadtteil Barmen, 294 mit 768 Zimmern im Stadtteil Elberfeld. Zur Fertigſtellung der Bauten ſind für Elberfeld 2 500 000 Mk., für Barmen 800 000 Mk., für alle 6 Gemeinden 3 500 000 Mk. erforderlich, die ſpäter z. T. durch Hauszinsſteuerbeträge abgedeckt werden könnten. Da die Mittel jedoch z. Zt. in der Stadtkaſſe nicht vorhanden ſind, wäre eine Anleihe in entſprechender Höhe aufzunehmen, um die Fertigſtellung der ſtädtiſchen Wohnungsbauten des Baujahres 1929-30 zu ſichern. Barmen hat bei der

Hauszinsſteuer

nicht nur über das Aufkommen des Jahres 1930 in Höhe von 3 Millionen Mk. vollſtändig verfügt, ſondern noch einen Vorgriff auf das Jahr 1931 in Höhe von 719 000 Mk. gemacht. Elberfeld ſtehen aus Hauszinsſteuer für 1930 in Höhe von 3,3 Millionen nur 598 000 Mk. zur Verfügung. Wenn aber die von Elberfeld in den letzten 3 Jahren aus Anleihemitteln ausgegebenen zweitſtelligen Hypotheken in Höhe von 3 712 950 Mk. als Hauszinsſteuer-Hypotheken verbucht werden, ſo würden für Elberfeld das geſamte Aufkommen an Hauszinsſteuer des Jahres 1930 und 1931 vergriffen. Vohwinkel hat auf 1930 keinen Vorgriff auf die Hauszinsſteuer gemacht, bei Verrechnung von 1 Million an Zweithypotheken iſt die Hauszinsſteuer auf das Aufkommen für vier Jahre verzehrt. In Cronenberg liegen die Verhältniſſe ebenſo, für 756 000 Mk. der zweiten Hypotheken iſt den Hauszinsſteueraufkommen von 4 Jahren an Höhe gleich. In Ronsdorf decken ſich Aufkommen und ausgegebene Hauszinsſteuer-Hypotheken ſowie verbilligte Hypotheken mit etwa 116 000 Mk. In

Die Kommuniſten auch von der nächſten Stadtverordnetenſitzung ausgeſchloſſen

Der Ausſchluß der Kommuniſten aus der geſtrigen Stadtverordnetenſitzung hat für ſie noch einige weitere unangenehme Folgen. Wie wir erfahren, hat Oberbürgermeiſter Dr. Hartmann geſtern nach Erledigung der Tagesordnung für die geheime Stadtverordnetenſitzung mitgeteilt, daß die Kommuniſten auch von der nächſten Stadtverordnetenverſammlung ausgeſchloſſen bleiben. Die geſtern beratene und verabſchiedete Geſchäftsordnung tritt erſt von heute an in Kraft. Für die geſtrige Sitzung war noch die bisherige alte Barmer Geſchäftsordnung maßgebend. Nach ihr gilt aber der Ausſchluß auch für die nächſte Sitzung. Ebenſo ſind ihnen bis dahin auch ſämtliche Kommiſſionsſitzungen verſchloſſen, zudem erhalten ſie natürlich weder für die geſtrige Stadtverordnetenſitzung noch für die nächſte, noch für die Kommiſſionsſitzungen, denen ſie fernbleiben müſſen, Vergütungen.

Beyenburg und Gennebreck 20 000 Mk. bezw. 8000 Mk. auch. Insgeſamt ergeben ſich alſo für 1930 6 858 000 Mk. Hauszinsſteuer, von denen für das Bauprogramm 1930 nur noch 437 000 Mk. verfügbar ſind.

Bisher ſind 35 Millionen Mk. an Hauszinsſteuerhypotheken in den vereinigten Städten ausgegeben worden.

Die Zinsverbilligung zur Erlangung tragbarer Miete belaſtet den Etat mit 689 000 Mk. jährlich. Für die Höchſtbeleihung des Geſamtbauwerts (einſchl. Grundſtückswert) gelten folgende Beſtimmungen: Barmen 75 Proz., Elberfeld und Vohwinkel Privat 85, Genoſſenſchaften 90 Proz., Cronenberg 90 Proz. der reinen Baukoſten, Ronsdorf 90 Prozent.

Vom Bauausſchuß wurde vorgeſchlagen, das ſtädtiſche Wohnungsbauprogramm der Geſamtſtadt durchzuführen bezw. die ſtillgelegten ſtädtiſchen Wohnungsbauten fertigzuſtellen. Die hierzu erforderlichen Geldmittel in Höhe von 3 100 000 Mark werden baldmöglichſt durch Anleihe beſchafft. Eine Million Mark hiervon kann im Laufe des Jahres 1930 durch Hauszinsſteuermittel wieder abgedeckt werden. Dieſe Million Mark kann alſo nach Eingang (etwa in drei Monaten) ſchon zur Fertigſtellung eines Teiles der ſtillgelegten Bauten verwandt werden. Die für das Etatsjahr 1929/30 von den Stadtteilen Elberfeld und Barmen erfolgten feſten Zuſagen werden in bezug auf die Hauszinsſteuer aufrecht erhalten, die ſich ergebenden Mehrbeträge werden aus dem Aufkommen des Jahres 1930/31 abgedeckt. Da dieſe Beträge aber erſt nach und nach im Laufe der Zeit (bis etwa 1. Mai 1931) eingehen und daher vor dieſem Termin nicht ausgegeben werden können, muß der Bauherr ſich die Hauszinsſteuerhypothek bis zum Ausgabetag — allgemein feſtgeſetzt auf den 1. 6. 1931 — ſelbſt beſchaffen. Die Mehrzinſen bis zum Höchſtbetrage von 10 Prozent übernimmt die Verwaltung. Die Vorgriffe einzelner Gemeinden auf Hauszinsſteuer werden durch das Aufkommen des Jahres 1930/31 vollkommen glattgeſtellt. Für das neue Bauprogramm bleibt hierbei noch ein Reſt von 440 000 Mark verfügbar. Um den Baumarkt zu beleben und dem Wohnungsmarkt wenigſtens das Allernötigſte zuzuführen, wird ein Vorgriff auf das Jahr 1931/32 unvermeidbar ſein, und es wird der Betrag mit 1 560 000 Mark vorgeſchlagen, ſo daß insgeſamt rund zwei Millionen Mark für weitere neue Anträge verfügbar werden. Die Verwaltung beanſprucht daraus für eigene Bauten keinerlei Beträge. Aus dieſer Summe laſſen ſich, 1250 Mark Hauszinsſteuerhypothek für ein Zimmer angeſetzt, 1600 Zimmer beleihen. Das würde, die Dreizimmer-Wohnung als Durchſchnitt betrachtet, ein

Zuwachs von 530 Wohnungen

bedeuten. Die zurückgeſtellten bezw. ſtillgelegten Bauten von Privaten, Genoſſenſchaften und Stadt ergeben bei 1370 Zimmern in Barmen 425 Wohnungen, in Elberfeld bei 1090 Zimmern 394 Wohnungen, ſo daß der Geſamtwohnungszuwachs im Jahre 1930 mindeſtens 1349 Wohnungen mit 4060 Zimmern beträgt, bei entſprechender Minderung des Solls für das abgelaufene Jahr 1929/330. Bei der Beleihung werden diejenigen Geſuche bevorzugt, die Zwei-, Drei- und Vierzimmer-Wohnungen aufweiſen. Die Anordnung von Bädern und Kochniſchen wird hierbei als erwünſcht bezeichnet. Die Durchſchnittsgröße der Zimmer ſoll 15 Quadratmeter mindeſtens betragen, wobei für Kochniſchen und Bäder mindeſtens je 5 Quadratmeter hinzutreten. Die Beleihung mit Hauszinsſteuermitteln erfolgt für jedes Zimmer in Höhe von 1250 Mark bis zum Höchſtbetrage von 5000 Mark für eine Vierzimmer-Wohnung. Kochniſchen und Bäder in vorgeſchriebener Größe (5 Quadratmeter) mit direktem Licht werden bei Zwei- und Dreizimmer-Wohnungen mit je 500 Mark Hauszinsſteuermitteln beſonders bedacht. Die Hergabe dieſer beſonderen Hauszinsſteuerbeträge erfolgt im Rahmen der Höchſtbeleihung von 80 bezw. 90 Prozent des Geſamtetats.

Die Verzinſung der Hauszinsſteuerhypotheken erfolgt zu 3 Prozent. Sie wird nach den diesjährigen miniſteriellen Richtlinien ſoweit verbilligt, daß ein Zimmerpreis von 150 Prozent der Friedensmiete nicht unterſchritten wird. Die Verzinſung der erſten Hypothek wird bis auf den Mindeſtſatz von 6 Prozent verbilligt, mit der Maßgabe, daß die Geſamtverbilligung 3,5 Prozent nicht überſchreitet. Tilgungsbeträge werden in die Verbilligung nicht einbezogen.

Infolge der im erweiterten Stadtgebiet ſtark ſteigenden Zahl der Bauausführungen ſollen dieſe unter eine beſondere Kontrolle geſtellt werden. Die gegebene Inſtanz iſt hierfür der bauleitende Architekt und der ſolide Unternehmer. Bauluſtigen wird angeraten, ſich dieſes Treuhänders zu bedienen. Die Namhaftmachung der in Frage kommenden Treuhänder wird den beteiligten Verbänden aufgegeben.

Stadtv. Juſtizrat Landé-Elberfeld (Soz.)

beantragt, dieſen Punkt in Anbetracht der vorgerückten Stunde bis zur nächſten Sitzung zu vertagen.

Gegen dieſen Antrag ſpricht

Stadtv. Juſtizrat Dr. Weſenfeld-Barmen (Dntl.).

Die Sache ſei dringend und man müſſe das günſtige Frühjahrswetter ausnutzen. Er bittet, in die Beratung einzutreten.

Stadtv. Schnell-Barmen (Wpt.)

verſpricht ſich keine Ankurbelung der Bauwirtſchaft durch das neue Bauprogramm. Es ſei manches daran auszuſetzen.

Stadtv. Büchſenſchütz-Barmen (Dntl.)

wünſcht ebenfalls Verabſchiedung des Punktes.

Auch

Beig. Stadtbaurat Köhler

wünſcht möglichſt ſchnelle und praktiſche Arbeit.

Die Abſtimmung ergibt dann Ablehnung des Vertagungsantrages.

In der folgenden Ausſprache nimmt

Stadtv. Tillmanns-Elberfeld (Wpt.)

zuerſt das Wort und führt aus, daß nach den bisherigen Ausführungen der Zuſchuß rund 3,5 Millionen betragen ſoll. Bezüglich der vorgeſchlagenen Deckung habe man alle Veranlaſſung, vorher erſt einmal zu einer Finanzreform zu kommen. Beſonders von den hohen kurzfriſtigen Anleihen müſſe erſt einmal ein Teil abgetragen werden. Es ſei allerhöchſte Zeit, damit endlich einmal den Anfang zu machen. Zuerſt ſeien die Finanzen zu regeln, erſt dann könne man neue Pläne machen. Im Vergleich zum vorigen Wohnungsbauprogramm ſei die Zahl der vorgeſehenen Neubauwohnungen ſehr gering. Gegebenenfalls könnten bei der Beratung des Haushaltsplanes weitere Vorſchläge gemacht werden. Er ſtellte im Namen ſeiner Fraktion folgenden, auch von der Wirtſchaftspartei unterſtützten Antrag:

> „Das Bauprogramm wird nach den Vorſchlägen der Verwaltung angenommen und die Abdeckung von 3½ Millionen kurzfriſtiger Anleihen als Vorgriffe auf die Hauszinsſteuer beſchloſſen. Darüber hinaus ſoll jedoch bei der Etatberatung das Programm nach nochmaliger Vorberatung in den Fachausſchüſſen wiederholt durchgeſprochen und verſucht werden, ob nicht doch die Möglichkeit beſteht, es zu erweitern."

Stadtv. Landowſki-Barmen (Soz.)

wendet ſich in längeren Ausführungen gegen dieſen Vorſchlag. Zur Zeit ſeien in Wuppertal etwa 22 000 Arbeitsloſe vorhanden. Das ſtädtiſche Bauprogramm könne ſtark auf die wirtſchaftliche Lage der Stadt einwirken. Neben den Arbeitsloſen ſeien viele Wohnungsſuchende vorhanden. Wie Stadtverordnete der früheren Stadtparlamente erklärt hätten, ſei niemals die Rede von Vorgriffen auf Hauszinsſteuermittel geweſen. Er müſſe deshalb eine genaue Aufſtellung darüber verlangen. Die Zahl der im Wohnungsbauprogramm der Verwaltung vorgeſehenen Wohnungen ſei viel zu gering. Man müſſe die Abdeckung der kurzfriſtigen Anleiheſchulden auf eine beſſere Zeit verſchieben. Der Redner beantragte, von den zur Verfügung ſtehenden 6,8 Millionen 6 Millionen zu verbauen, den Reſt für Zinsverbilligungen zu verbrauchen.

Beig. Stadtbaurat Köhler

weiſt dabei darauf hin, daß die Zinſenlaſt heute ſchon gewaltig hoch ſei. Die Belaſtung des Etats würde nach Ausführung des ſozialdemokratiſchen Antrages allein 1,3 Million Mark betragen. Das ſei untragbar. Dabei ſei zu bedenken, daß ſich die Kurve der Steuereingänge bedenklich ſenke.

Stadtv. Syndikus Boeker-Barmen (Wirtſchpt.)

führt aus, daß auch die Handwerksämter der bedrohlichen Entwicklung auf dem Baumarkt mit ernſter Sorge entgegenſehen. Schwere Verantwortung laſte hier auf den Stadtverordneten. Unter den heutigen Verhältniſſen ſehe man aber keine andere Möglichkeit, das Verwaltungsprogramm zu erweitern. Es müßten Opfer gebracht werden, ſo ſchwer es auch ſei. Deshalb müſſe das Verwaltungsprogramm angenommen werden. Allerdings ſolle man in eine Reviſion eintreten, ſobald es die Verhältniſſe zuließen. Die Vorlage müſſe ferner noch einmal an den Bauausſchuß zurückverwieſen werden, um kleine, aber wichtige Mängel zu beſeitigen.

Stadtv. Beller-Barmen (Nat.-Soz.)

lehnt das Bauprogramm der Verwaltung in dieſer Faſſung ab. Es ſei lediglich ein Rechenexempel mit verſchiedenen unbekannten Größen. Er wies auf die Gefahr hin, die Vorgriffe auf das Hauszinsſteueraufkommen mit ſich bringen, da es fraglich ſei, ob man in der nächſten Zeit überhaupt noch mit dieſer Steuer rechnen könne. Es ſei zu prüfen, ob ſich nicht eine direkte Beſchaffung von Geldern ermöglichen laſſe, beiſpielsweiſe durch den Verkauf ſtädtiſcher Grundſtücke, durch Beſteuerung der Warenhäuſer, Luxusſtätten, ausländiſcher Luxusartikel uſw.

Stadtv. Juſtizrat Weſenfeld-Barmen (Dntl.)

führt aus, daß niemand mit dieſem Bauprogramm zufriedengeſtellt ſei. Es werde weder eine Behebung der Wohnungsnot noch eine Linderung der Arbeitsloſigkeit verurſachen. Trotzdem ſei dem Antrage des Stadtv. Tillmanns zuzuſtimmen. Die Verantwortung vor der Zukunft zwinge dazu. Die kommenden Etatsberatungen würden noch genügend Kopfzerbrechen bringen. Bei dem Vorſchlag des ſozialdemokratiſchen Redners vermiſſe man poſitive Vorſchläge dafür, wie ein erweitertes Bauprogramm denn durchzuführen ſei. Wie verlautet, könne man in der nächſten Zeit auch nicht mehr mit der bisherigen Höhe der Reichs-Steuerüberweiſungen rechnen. Die Privaten ſeien außerſtande zu bauen, da die Finanzpolitik der letzten Jahre, an der die Sozialdemokratie mitbeteiligt ſei, die Finanzkraft der privaten Bauwelt erſchöpft habe. Weder könne die Sparkaſſe Mittel bewilligen noch ſeien andere Quellen offen.

Man müſſe ſich endlich dazu entſchließen, der bewußt unſoliden Finanzpolitik der letzten Jahre ein Ende zu machen,

oder aber auf unſicherem Grunde weiter zu arbeiten. Als verantwortungsbewußter Bürger müſſe man ſich heute ſagen, daß wir mit unſerer Finanzpolitik am Ende ſind. Die Stadtverordneten tragen die Verantwortung für die geſamte Bürgerſchaft. Die kurzfriſtigen Anleihen müßten abgedeckt werden, ob wir wollen oder nicht. Dabei ſei der vorgeſchlagene Betrag von 3,5 Millionen als ein Minimum anzuſprechen. Alles weitere werde ſich dann zwangsläufig ergeben.

Auch

Stadtv. Büchſenſchütz-Barmen (Dntl.)

iſt der Anſicht, daß das Bauprogramm ſchnellſtens erledigt werden muß. Die Antragſteller für Zuſatzhypotheken müßten wenigſtens Gewißheit haben, um die Verhandlungen zur Beſchaffung der erſten Hypotheken einleiten zu können. Allerdings müſſe das Programm einer Reviſion unterzogen werden, ſobald es die Verhältniſſe geſtatten.

Stadtv. Rektor Küppers-Barmen (Ztr.)

bemerkt, daß die Stadtverordneten ſtets davon unterrichtet worden ſind, wenn es ſich um Vorgriffe auf das Hauszinsſteueraufkommen gehandelt hat. Man habe in den letzten Jahren ſolchem Verfahren zugeſtimmt, weil man immer noch eine Beſſerung der Verhältniſſe erhofft habe. Leider ſei dies heute noch nicht eingetreten. Er ſtimmt dem ſtädtiſchen Bauprogramm zu.

Stadtv. Schnell-Barmen (Wpt.)

bedauert ebenfalls, daß die heutigen finanziellen Verhältniſſe keinen anderen Weg offen laſſen. Das Bauprogramm ſoll jedoch wegen einiger Aenderungen weiter in den Ausſchüſſen beraten werden.

Nach Ausführungen des

Stadtv. Daum-Elberfeld (Soz.),

der für eine Erweiterung des Bauprogramms eintritt, weiſt

Stadtv. Würz-Elberfeld (Dem.)

nochmals auf die ſchwierige Finanzlage hin. Die Experimente der letzten Jahre dürften nicht wiederholt werden. Heute habe man einſehen gelernt, daß eine Umkehr von den bisherigen Wegen unbedingt erforderlich ſei. Noch ſei die Zeit dazu.

Nach einem kurzen Schlußwort von Beig. Stadtbaurat Köhler, der nochmals dringend die Annahme des Verwaltungsprogramms empfiehlt, wird in der Abſtimmung der ſozialdemokratiſche Antrag abgelehnt, der Antrag des Stadtverordneten Tillmanns mit großer Mehrheit angenommen. Damit iſt auch das Programm der Verwaltung genehmigt.

Am Schluß der Sitzung macht Oberbürgermeiſter Dr. Hartmann noch kurz Mitteilung von dem Ergebnis der Unterſuchung, die ein kürzlich eingeſetzter Ausſchuß betr. der Anſchuldigungen des kommuniſtiſchen Stadtv. Witte über die Unterſchlagungen und angeblichen Falſchbuchungen bei den Barmer ſtädtiſchen Werken verſchiedentlich aufgeſtellt hatte. Wie Dr. Hartmann ausführt, hat nach dem Urteil des Unterſuchungsausſchuſſes die Verwaltung in Sachen der Veruntreuungen durch Stadtamtmann Baltruſch völlig korrekt gehandelt. Ferner hat ein beſonders gebildeter Unterausſchuß, dem Stadtv. Witte ſelbſt angehörte, feſtgeſtellt, daß die Witteſchen Anſchuldigungen über angebliche Falſchbuchungen bei der Fernheizung auf einem Irrtum beruhen. Die Verſammlung nimmt dieſe Erklärung ohne weitere Aeußerung entgegen.

Damit war die Sitzung nach etwa fünfſtündiger Dauer beendet. Eine geheime Beratung ſchloß ſich an.

DIE
QUALITÄTSMARKE
VON WELTRUF:

MURATTI
FOR EVER 6 ₰

Bergiſch Land

Nr. 60 — 1930 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Mittwoch, 12. März

Oſtern fahren die Rheindampfer.

Eröffnung 16. April.

Tarif- und Fahrplanänderungen.

Wegen des ſpäteren Oſterfeſtes wird die Köln-Düſſeldorfer Rheindampfſchiffahrt ihren Betrieb in dieſem Jahre erſt am 16. April eröffnen. Im Schiffspark der Geſellſchaft ſind — abgeſehen von einer Umbenennung — keine Veränderungen eingetreten. Der Fahrplan iſt wieder in verſchiedene Stufen eingeteilt: 16. April bis 2. Mai; 3. Mai bis 28. Mai; 29. Mai bis 14. September (Hauptſommerfahrplan); 15. September bis 28. September; 29. September bis 19. Oktober. Außer einigen geringfügigen Änderungen hat man für die Schnell- und Perſonenfahrten an der Einteilung des letzten Fahrplans im großen und ganzen feſtgehalten. Bei den verbilligten Fahrten gibt es einige Verbeſſerungen; ſchon ab 8. Mai iſt je eine verbilligte Berg- und Talfahrt vorgeſehen, die im vorigen Jahre erſt im Hauptſommerfahrplan durchgeführt wurde. Die Dampfer halten auf dieſen beiden verbilligten Fahrten (ab Köln 8 Uhr, ab Mainz 11 Uhr) im neuen Fahrplan an allen Stationen; neu hinzu kommen die bisherigen Haltepunkte der Niederländer Schiffe St. Goarshauſen und Niederheimbach.

Die Kraniche ziehen!

WG. Dabringhauſen, 12. März. Die Kraniche, im **Volksmund** „Schneegänſe" genannt, ziehen wieder in ihre nordiſche Heimat. Am Sonntag zog der erſte Schwarm in der charakteriſtiſchen Form der „Eins" gen Norden. Auch die erſten Lerchen ſind bereits vor einer Woche heimgekehrt. Aus der Rückkehr der erſten Frühlingsboten darf man auf einen milden Verlauf des Reſtwinters ſchließen.

WG. Hückeswagen, 12. März. Die Stadtverwaltung ſetzt ſich tatkräftig für die Erhaltung der heimiſchen Vogelwelt ein. So hat ſie jetzt noch vor dem Eintreffen der erſten Zugvög. 160 neue Vogelkäſten im Schloßhagen anbringen laſſen.

20 000 Solinger leben von der Wohlfahrtspflege.

Die ſteigenden Wohlfahrtslaſten.

WG. Solingen, 11. März. In einer Beſprechung mit den Vertretern der Preſſe gab der Wohlfahrtsdezernent von Groß-Solingen, Beigeordneter Merkel, einen Überblick über die ſteigenden Wohlfahrtslaſten. Indem er ſich den bekannten Ausführungen des Kölner Oberbürgermeiſters zu dieſer Frage anſchloß, betonte er, daß der Anteil des Wohlfahrtsamtes an der Geſamtverwaltung der Städte ungeheuerlich wachſe. Ein Abbau der Wohlfahrtspflege erſcheine ihm zur Zeit undenkbar. In den jetzt vereinigten fünf Gemeinden Groß-Solingens hätten an Etatsmitteln für das Wohlfahrtsamt insgeſamt 4,4 Millionen RM. zur Verfügung geſtanden; der Betrag ſei aber bedeutend überſchritten. Am 1. September 1929 betrug die Zahl der unterſtützten Parteien 3090, heute iſt die Zahl doppelt ſo hoch. Allerdings ſei ein erheblicher Teil der Unterſtützten erſt durch die Winterbeihilfen erfaßt worden. Die Hälfte des Zuwachſes werde aber für lange Zeit dem Wohlfahrtsamt verbleiben. Wenn zu den 6000 Fällen der Wohlfahrtsunterſtützung noch die 5000 Fälle der Arbeitsloſenunterſtützung hinzugerechnet würden, ſo ergebe ſich, daß mit den Angehörigen über 20 000 Bürger aus der öffentlichen Hilfe leben. Eine immer ſteigende Belaſtung bringe den Gemeinden auch die Arbeitsfürſorge. Die Leute ſeien ausgeſteuert und kämen dann zum Rathaus, weil ſie keinen anderen Weg fänden. Solingen habe nach ſeiner Schätzung in dieſem Jahre eine Million RM. für die Arbeitsfürſorge aufgewendet, trotzdem die Stadt nicht mehr tue, als abſolut notwendig ſei. Ledige würden 30 Stunden wöchentlich beſchäftigt, Verheiratete 34 bis 40 Stunden, je nach dem Familienſtand.

Vermißt — ein Verbrechen?

WG. Solingen, 11. März. Verſchwunden iſt ſeit dem 3. d. M. die 14jährige Marie Zeidler von hier, Weſtſtraße 3. Das Mädchen hat ſich zuletzt in der Geſellſchaft eines ſittlich nicht in gutem Rufe ſtehenden Mannes befunden, der es am 4. März morgens zur Bahn gebracht haben will, was bisher nicht widerlegt werden konnte. Die Polizei hält ein Verbrechen nicht für ausgeſchloſſen.

Der Streik geht weiter.

WG. Burſcheid, 12. März. Wie uns mitgeteilt wird, hat der Deutſche Metallarbeiterverband den Vermittlungsvorſchlag des ſtaatlichen Schlichters abgelehnt. Die Fa. Goetze hat ihn angenommen. Die Erklärungsfriſt war geſtern mittag um 12 Uhr abgelaufen. Der Streik geht alſo weiter.

592 Veranſtaltungen in Wermelskirchen.

WG. Wermelskirchen, 12. März. Im vergangenen Jahre fanden in Wermelskirchen insgeſamt 592 Veranſtaltungen ſtatt, die polizeilich angemeldet waren. In dieſer Zahl ſind außer Feſtlichkeiten und Vereinsfeiern Konzerte, Filmvorführungen und kulturelle Veranſtaltungen mit einbegriffen.

Eine recht eigenartige Autofahrt.

WG. Wermelskirchen, 11. März. Ein mit fünf Perſonen beſetztes Auto aus Solingen rannte geſtern in der Kölner Straße gegen einen Leitungsmaſt. Eine Dame wurde verletzt, die anderen Perſonen verſchwanden von der Bildfläche. Ob es ſich um „Schwarzfahrer" gehandelt hat, ließ ſich noch nicht feſtſtellen. Die Polizei mußte das ſchwerbeſchädigte Auto, das ein Verkehrshindernis bildete, von der Straße ſchleppen laſſen.

Für die Kraftfahrlinie Wiesdorf-Berg.Gladbach.

WG. Wiesdorf, 12. März. Den Antrag des Landkreiſes Solingen-Lennep auf Genehmigung einer Kraftfahrlinie für den Perſonenverkehr von Wiesdorf über Schlebuſch-Paffrath nach Berg. Gladbach hat die Solinger Handelskammer beim Regierungspräſidenten in Düſſeldorf befürwortet. Die neue Kraftfahrlinie würde eine lange vermißte und außerordentlich bedeutungsvolle Verkehrsverbindung zwiſchen Wiesdorf und Schlebuſch nach Berg. Gladbach herſtellen.

Ein Zug fährt in eine Schafherde.

Bielſtein-Rhld., 12. März. Geſtern abend gegen 7 Uhr fuhr der nach Waldbröl verkehrende Perſonenzug nach Abfahrt vom Bahnhof Bielſtein-Rhld. auf einem ſchrankenloſen Wegeübergang in eine Herde Schafe, die aus 500 Tieren beſtand. Dabei wurden neun Schafe ſofort getötet und vier ſo ſchwer verletzt, daß ſie notgeſchlachtet werden mußten. Der Betrieb iſt nicht geſtört und die Schuldfrage noch nicht geklärt.

Ein Raubmörder in Wiesdorf verhaftet

Der Mord in Waldeſch aufgeklärt.

WG. Wiesdorf, 12. März. Wie jetzt die Landeskriminalpolizei mitteilt, iſt in Wiesdorf der ſeit 1928 geſuchte Wilhelm Weiler gefaßt worden. Weiler, der 36 Jahre alt iſt, hat gemeinſam mit ſeinem 28 Jahre alten Bruder Anton Weiler und dem 26 Jahre alten Adolf Surgius am 6. Februar 1928 an dem 62 Jahre alten Landwirt Degen in Waldeſch, Kreis Mayen, einen Raubmord verübt. Degen iſt damals in ſeiner Wohnung überfallen und durch drei Piſtolenſchüſſe getötet worden. Degen war als Eigenbrötler bekannt und galt als reich. Neben ſeiner Landwirtſchaft betrieb Degen auch die Hausſchlachterei. Alle drei Täter ſtammen aus der Gegend von Niedermendig. Surgius wurde in Mayen, Anton Weiler in Oberhauſen und Wilhelm Weiler in Wiesdorf verhaftet. Anton Weiler iſt durch den Erkennungsdienſt der Tat überführt. Er dürfte die Schüſſe auf Degen abgegeben haben.

Die Sanierung des Ortskernes Neviges.

WG. Neviges, 12. März. Die nächſte Stadtverordnetenverſammlung wird ſich mit einem Problem zu befaſſen haben, das für die Stadt Neviges von größter Bedeutung iſt: mit der Beſeitigung der Typhusherde im Stadtkern. Es handelt ſich um die Niederlegung baufälliger Häuſergruppen, die wegen der dort beſtehenden ſchlechten ſanitären Verhältniſſe als Anſteckungsherde betrachtet werden müſſen. Gleichzeitig ſind für die in Betracht kommenden Bewohner Neubauten in Dönberg und Tönisheide zu errichten. Außerdem iſt Kanaliſierung und Straßenregelung erforderlich. Die Arbeiten ſollen mit Hilfe des Staates und des Kreiſes durchgeführt werden.

Velbert als Waſſerlieferant.

WG. Velbert, 12. März. In einer Verſammlung der Hausbeſitzer von Tüſchen wurde auf die ſchlechten Waſſerverhältniſſe hingewieſen. Schon jetzt iſt bereits wieder Waſſermangel zu verzeichnen. Die Verſammlung verlangte den Anſchluß an das Velberter Waſſerleitungsnetz.

100 Jahre Gymnaſium Wipperfürth.

Vor der Zuſammenlegung von Gymnaſium und Oberrealſchule.

WG. Wipperfürth, 12. März. Das ſtädtiſche Gymnaſium trifft die Vorbereitungen für die Jahrhundertfeier ihrer Gründung, über die wir bereits in unſerer Ausgabe vom 2. Februar 1929 eingehend berichteten. Die Feier dieſes für Wipperfürth bedeutungsvollen Ereigniſſes ſoll in der letzten Juli-Woche ſtattfinden und wird gewiß viele ehemalige Schüler des alten Gymnaſiums noch mal nach hier führen.

Währenddeſſen ſind im Schoße der Stadtverwaltung die Verhandlungen zur Zuſammenlegung des Gymnaſiums und der Oberrealſchule (Aufbauklaſſen) ſoweit fortgeſchritten, daß in den nächſten Wochen die Stadtverordnetenverſammlung die Entſcheidung über die Vereinigung treffen muß. Die Schulbehörden haben bereits ihre grundſätzliche Zuſtimmung hierzu gegeben. Auch ſind die Pläne zur Erweiterung der Oberrealſchule inzwiſchen fertiggeſtellt worden. So wird vorausſichtlich die diesjährigen Abiturientive die letzte ſein, die die Pforten des uralten Schulgebäudes auf der Krakenburg verläßt, um den Schritt in die Welt zu wagen.

Die Arbeitsloſigkeit im Remſcheider Bezirk

Seit Ende Februar keine weitere Zunahme der Zahl derer, die Arbeit suchen. — Vorläufig noch leichtes Ansteigen der Unterstütztenzahl. — Wie steht's mit den Notstandsarbeiten?

WG. Remſcheid, 12. März. Es ſcheint, als habe im Bezirk des Remſcheider Arbeitsamtes die Erwerbsloſigkeit den Höhepunkt erreicht. Denn in den letzten Wochen hat ſich

die Zahl der Arbeitſuchenden

nicht weiter erhöht; ſie iſt vielmehr ſeit dem 21. Februar etwas geſunken. An dieſem Tage waren im ganzen Bezirk noch 8740 Arbeitſuchende gemeldet. Bis zum 28. Februar verringerte ſich die Zahl auf 8730 und bis zum 7. März auf 8637. Jedoch war die Entwicklung in den einzelnen Gemeinden nicht gleichmäßig.

Von den 103 Arbeitſuchenden, um die ſich die Geſamtzahl verringerte, entfielen auf das weibliche Geſchlecht 62 und auf das männliche 41. Es waren am 7. dieſes Monats

im ganzen 7319 (am 21. Februar: 7360) männliche und 1318 (1380) weibliche Arbeitſuchende gemeldet.

Bei den Unterſtützten zeigt ſich, wie es nicht anders ſein kann, vorläufig noch eine kleine Steigerung.

Während am 21. Februar die Geſamtzahl der Hauptunterſtützungsempfänger 6993 und die der ſogenannten Zuſchlagsempfänger 6180 betrug, waren es am 7. März 7061 Haupt- und 6235 Zuſchlagsempfänger. Dabei muß allerdings berückſichtigt werden, daß auch diesmal wieder 66 (am 21. Februar: 91) Ausgeſteuerte zu verzeichnen ſind. Von dieſen ſchieden aus der Arbeitsloſenverſicherung 39 (45), aus der Sonderfürſorge 17 (24) und aus der Kriſenfürſorge 10 (22) aus.

Vergleicht man

die Entwicklung in den drei Zweigen der Erwerbsloſenfürſorge

miteinander, ſo ergibt ſich, daß bei der Arbeitsloſenverſicherung und der Kriſenfürſorge die Zahl der Unterſtützten zugenommen hat, während ſie bei der Sonderfürſorge geſunken iſt.

Starke Bewegung zeigte ſich bei den

Zu- und den Abgängen.

Insgeſamt ſtand einem Zugang von 560 (727) Unterſtützten ein Abgang von 606 (538) gegenüber. Der Zugang betrug bei der Arbeitsloſenverſicherung 376 (450), bei der Sonderfürſorge 64 (163) und bei der Kriſenfürſorge 120 (114), der Abgang bei der Arbeitsloſenverſicherung 372 (342), bei der Sonderfürſorge 151 (98) und bei der Kriſenfürſorge 83 (98).

Mit Notſtandsarbeiten waren am 7. dieſes Monats 107 Erwerbsloſe beſchäftigt,

das ſind 12 mehr als am 21. Februar. Die Zahl erhöhte ſich in Alt-Remſcheid von 7 auf 45, in Remſcheid-Lüttringhauſen von 1 auf 9; ſie ging zurück in Remſcheid-Lennep von 44 auf 12, in Radevormwald von 40 auf 37 und in Wermelskirchen von 6 auf 4. In den übrigen Gemeinden werden überhaupt keine Notſtandsarbeiter beſchäftigt. Von der Witterung und — von den Geldverhältniſſen wird es abhängen, ob in den kommenden Wochen weitere Notſtandsarbeiter in größerer Zahl eingeſtellt werden können.

Karotten geschnitten 2-Pfd.-Dose 45
Apfelmus tafelfertig 2-Pfd.-Dose 50
Schnittbohnen 2-Pfd.-Dose 50
Spinat gegrünt 2-Pfd.-Dose 52
Brechbohnen 2-Pfd.-Dose 55
Pflaumen mit Stein 2-Pfd.-Dose 58
Gemüse-Erbsen 2-Pfd.-Dose 62
Erbsen mittelfein 2-Pfd.-Dose 75
Konsum-Allerlei 2-Pfd.-Dose 75
Mirabellen 2-Pfd.-Dose 95

Kolonialwaren
Haferflocken . . . . Pfd. 0.25
Hartweizengries . . . . . Pfd. 0.30
Malzkaffee . . . . Pfd. 0.25
Gelbe Erbsen . . . 2 Pfd. 0.60, 0.45
Grüne Erbsen . . . . 2 Pfd. 0.45
Linsen . . . . . . 2 Pfd. 0.78, 0.55
Weiße Bohnen . . . . 2 Pfd. 0.65
Getr. Pflaumen . . . Pfd. 0.80, 0.60
Getr. Birnen . . . . Pfd. 1.20, 0.90
Getr. Pfirsiche . . . . . Pfd. 0.95
Getr. Aprikosen . . . Pfd. 1.20, 0.85
Apfelringe . . . . Pfd. 0.85
Eierbandnudeln . . . . . Pfd. 0.55
Eierfadennudeln . . . . . Pfd. 0.58
Blütenmehl . . . 5-Pfd.-Beutel 1.15

Fischfilet, o. Haut u. Gräten, Pfd. 0.40
Bücklinge . . . . Pfd. 0.26
Sprotten . . . . . . Kistchen 0.48
Senfheringe . . . . Liter-Dose 0.95
Salzheringe . . . . 10 Stück 0.55
Sauerkraut . . . . 2 Pfd. 0.25

Geleeheringe
Bismarckheringe
Rollmops
Bratheringe
Liter-Dose 75

Blutwurst . . . Pfd. 1.10, 0.85, 0.55
Leberwurst . . Pfd. 1.20, 1.00, 0.80
Plockwurst . . . . Pfd. 2.00, 1.80

Holl. Süßrahmbutter Pfd. 1.88
Dtsch. Süßrahmbutter Pfd. 1.75
Schweizer Käse . . . . . Pfd 1.40
Tilsiter Käse . . . . Pfd 1.30
Holländer Käse . . . . . Pfd. 1.00
Sülze . . . . Pfd. 65 ₰
Cervelatwurst Pfd. 2.20, 1.85

Eier . . . . 10 Stück 0.72
Emmentaler, o. Rinde, 6/6 Stück 0.78
Weinbrand, 1/1 Fl. 3.95, ½ Fl. 2.15
Weinbrand Verschn., 1/1 3.40, ½ 1.85
Schafstaller . . . . Literkrug 3.35
Obstschaumwein . . . . . Fl. 1.75

Apfelwein . . . . . . Liter 0.45
Süßer Apfelwein . . . Liter 0.85
Bowlenwein . . . . . Liter 1.10
Tarragona . . . . . . Liter 1.30

Gebrannter Kaffee täglich frisch geröstet,
Pfd. 3.40, 2.90, 2.68, 2.40.

Konserven-Marmeladen
Leipz. Allerlei, 2-Pfd.-D. 1.75, 1.25, 0.95
Erbs. u.Karott. 2-Pf.-D.1.60, 1.00, 0.80
Brechsp.,dünn 2-Pf.-D.2.40, 1-Pf.-D.1.30
Brechspargel, mittel, 2-Pfd.-Dose 3.10
Kalif. Spargel, 2-Pfd.-Dose, 2.85, 2.65
Kaiserschoten . . 2-Pfd.-Dose 1.60
Wachsbohnen . 2-Pfd.-Dose 1.20, 0.95
Preißelbeeren, 2-P.-D. 1.20, 1-P.-D. 0.68
Preißelbeeren . . 5-Pfd.-Eimer 2.75
Stachelbeeren . . . 2-Pfd.-D. 1.00
Heidelbeeren . . . 2-Pfd.-Dose 1.00
Rübenkraut . . . 2-Pfd.-Eimer 0.70
Vierfrucht-Marmel., 2-Pfd.-Eimer 0.90
Pflaumen-Konfitüre, 2-Pfd.-Eimer 1.00
Aprikosen-Konfitüre, 2-Pfd.-Eimer 1.30

TIETZ
ELBERFELD

Die geiſtigen und ſeeliſchen Nöte der Schwerhörigen.

a. Merkwürdigerweiſe gibt es noch keine Statiſtik über Schwerhörige, man iſt auf Vermutungen angewieſen. Die Zahl beläuft ſich in unſerer Großſtadt Wuppertal ſicher auf mehrere Hundert. Schuld an der unbeſtimmten Zahl iſt der Schwerhörige ſelbſt, der in 50 von 100 Fällen ſein Leiden keinem Fragebogen anvertraut. Eine unbeſchreibliche Angſt erfüllt ihn, daß ſeine Schwerhörigkeit, die er bisher einem größeren Kreiſe verbergen konnte, allgemein bekannt wird. Denn dann iſt er gerichtet, ausgeſtoßen aus der Gemeinſchaft. Jeder geht ihm gerne aus dem Wege, aus Bequemlichkeit, um nicht lauter ſprechen zu müſſen, als ſeine Gewohnheit iſt. Da fangen die ſeeliſchen Leiden an, wenn man merkt, wie man gemieden wird, eines Leidens wegen, das meiſtens unverſchuldet als Folge einer Krankheit, als Berufskrankheit, als Alterserſcheinung auftritt. Vor allem, man wird mißtrauiſch, weil man nie weiß, ob das Gehörte auch richtig verſtanden wird. Und wieviel Seelennot entſteht aus der materiellen Not, wenn alle Bemühungen um Brot und Arbeit vergeblich ſind. Daher ſind alle Schwerhörigen mehr oder weniger nervenleidend, zumal ſie häufig unter ſtändigem Ohrenſauſen und anderen Geräuſchen zu leiden haben.

Und zu dieſer ſeeliſchen Not die geiſtige. Wieviel Bildungsmöglichkeiten ſind den Schwerhörigen verſchloſſen, kein Vortrag, kein Theater, kein Konzert. Der Staat, der für Blinde und Ertaubte ſo viel tut, verſagt ſich den Schwerhörigen. In etwas wird die geiſtige Not gelindert durch die in den meiſten Großſtädten beſtehenden Organiſationen, die, meiſtens im Beſitz elektriſcher Vielhörer, ihren Mitgliedern Vorträge, Muſikaliſches uſw vermitteln und vor allen Dingen die ſo ſchmerzlich vermißte Geſelligkeit pflegen, dann aber auch in Anſchaffung von Hörapparaten beraten werden.

So ein Verein iſt hier vor zwei Jahren gegründet worden. Er hat zunächſt jeden Monat einen Unterhaltungsabend im Vereinshaus in Elberfeld, Kaſinoſtraße 1.

Mittwoch am 12. März, abends 8 Uhr findet er wieder ſtatt, ein wiſſenſchaftlicher Vortrag und Muſikaliſches wird geboten. Alle Schwerhörigen der Großſtadt Wuppertal und Umgebung jeden Alters, jeden Standes uſw. ſind dazu eingeladen. Ein Hörapparat iſt vorhanden. In allen Angelegenheiten werden Schwerhörige beraten.

Gefallenen-Denkmal im Barmer Nordpark.

Im Jahre 1922 wurde von dem ſeinerzeit beſtehenden Turn- und Spielverein 1872 ſeinen im Weltkriege gefallenen Mitgliedern im Nordpark ein würdiges Denkmal geſetzt Leider mußte durch die eintretende Inflation die Ausgeſtaltung der Denkmalsanlage zurückgeſtellt werden. Nachdem ſich aus obigem Verein die Vereine Turnverein 1872, Sportfreunde Schwarz-Weiß und Quartettverein Wichlinghauſen gebildet hatten, wurde von dieſen Vereinen ein Denkmalsausſchuß gewählt mit der Aufgabe, für Beſchaffung finanzieller Mittel zur Fertigſtellung der Denkmalanlage zu ſorgen. Durch die unermüdliche und harmoniſche Arbeit im Ausſchuß und durch die Opferfreudigkeit der Mitglieder konnte vor einigen Wochen mit dem Ausbau der Denkmalanlage begonnen werden Die Fertigſtellung iſt bis zum Volkstrauertag am 16. März ſichergeſtellt. An dieſem Tage findet wie alljährlich vormittags 11½ Uhr am Denkmal eine Gedächtnisfeier ſtatt.

Box-Großkampftag in der Barmer Stadthalle.

Am Freitag weilt der Deutſche Sportklub Düſſeldorf mit ſeinen internationalen Kämpfern beim BC. Heros Barmen zu Gaſt. Der DSC. Düſſeldorf iſt neben Colonia Köln der beſte Klub Weſtdeutſchlands. Die Freunde des harten Sports dürften voll auf ihre Koſten kommen. Außer dem Schwergewichtskampf ſind noch die Treffen Gaumeiſter Hüttemann 3 gegen den Klaſſekämpfer Krohnen, ferner Tempel (Heros) gegen den Gaumeiſter Knoth vom DSC. zu erwähnen Auch Kurt Figge wird ſich dem Barmer Sportpublikum vorſtellen

Späterer Beginn der Theater-Vorſtellungen.

a Vom kommenden Dienstag (18. März) ab werden die Vorſtellungen im Stadttheater eine halbe Stunde ſpäter, alſo um 8 Uhr, beginnen. Vorſtellungen mit mehr als 2½ Stunden Spieldauer werden jedoch nach wie vor früher ihren Anfang nehmen.

„Vorſicht! — Schwindler!"

Einer, der darauf ausgeht, Künſtler zu brandſchatzen.

a. Seit einigen Tagen treibt im Wuppertal ein Schwindler ſein Unweſen, der vorgibt, Muſikreferent des Ullſteinverlags in Berlin zu ſein, und der gleichzeitig von der Deutſchen Grammophon-Geſellſchaft beauftragt ſein will, nach einer ihm vorgeſchriebenen Liſte Künſtler zu verpflichten. Er nennt ſich Doktor Karl Keller (manchmal auch Otto), wohnhaft in Berlin-Wilmersdorf, Kaiſerplatz 5, und gibt eine Telephonnummer an Nach angeſtellten Ermittlungen beruhen dieſe Angaben auf Unwahrheit. Er geht in der Weiſe vor, daß er die Künſtler vorher telephoniſch anruft und ſeinen Beſuch anmeldet. Er verpflichtet ſie dann mit hohen Gagen ſowohl für Grammophon als auch Tonfilm und verſpricht weiterhin als Zeitungsmann die Künſtler in Tageszeitungen und Zeitſchriften durch Beſprechungen oder Bildveröffentlichung weiter bekannt zu machen. Das hierzu nötige Kliſchee muß der Künſtler ſelbſt bezahlen. Natürlich geht es dem Schwindler darum, den dafür berechneten Betrag in ſeine Taſche zu ſtecken. Um ſein Ziel zu erreichen, hat er in einem Falle angeboten, daß der Verlag die Hälfte trägt. Er legte dabei das Geld auf den Tiſch, wohl mit der Gutmütigkeit des Künſtlers rechnend, der dann die andere Hälfte dazulegte. Der Gauner trägt in ſeiner Mappe den Heſſe-Muſikkalender, woraus er ſich die Adreſſen der Künſtler mit Telephonanſchluß ausſucht. Er fährt im Auto vor, zeigt ſich äußerſt orientiert in Theater- und Konzertkreiſen, ſo daß dem Opfer keine Zweifel auftauchen

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— Eine Achtzigjährige. Morgen Donnerstag feiert die Wwe. Heinrich Ginkel, Höchſten 34. in beſter Geſundheit ihren 80. Geburtstag.

e.— Das Hotel Trierer Hof neu verpachtet. Die Stadtverordneten-Verſammlung ſtimmte geſtern in geheimer Sitzung der Verpachtung des der Stadt gehörigen Hotels Trierer Hof an G. Güttler, den Inhaber der Altdeutſchen Bier- und Weinſtube in Barmen zu. Der Pachtvertrag läuft auf 5 Jahre.

e.— Die freie ärztliche Beratung für Alkoholkranke oder deren Angehörigen findet am Donnerstag dem 13. März, nachmittags von 6½ bis 7½ Uhr, im ſtädt. Geſundheitsamt, Geſundheitſtraße 23, Zimmer 1, ſtatt.

Franz von Hoeßlin hat für April Einladungen zu einer Reihe von Konzerten ſowohl nach Turin wie nach Bukareſt erhalten, die er, ebenſo wie einige Direktionsgaſtſpiele in deutſchen Städten, mit Rückſicht auf die Vorbereitungen zum erſten Muſikfeſt der Stadt Wuppertal abgelehnt hat.

e.— Spielplanänderung im Stadttheater. Infolge Erkrankung Joachim Sattlers gelangt morgen (Donnerstag) im Elberfelder Hauſe nicht „Gyp", ſondern die Oper „Tiefland" von Eugen d'Albert zur Auffüh-

e.— Verhaftung von Dieben. Ein Schloſſer und ein Maurer aus der Südſtadt wurden wegen Diebſtahls zum Nachteil eines Händlers in der Geſundheitſtraße feſtgenommen.

e.— Autodieb feſtgenommen. Die in den letzten Wochen in der hieſigen Gegend ausgeführten Autodiebſtähle haben ihre Aufklärung gefunden Als Täter wurde ein 17jähriger wohnungsloſer Hilfsſchloſſer aus Elberfeld ermittelt und in Haft genommen.

Barmen.

b.— Zum Kaplan an St. Antonius in Barmen wurde von der Erzbiſchöflichen Behörde Kaplan Heinr. Kreutzberg von der Rektoratskirche St. Michael in Düſſeldorf-Lierenfeld ernannt.

b.— Ein ſchwerer Schlag für die Barmer China-Miſſion. Die Allianz-China-Miſſion, Barmen, erhielt aus Schanghai die Nachricht, daß ihr Miſſionar A. Seipel und Frau bei Ningtu, Provinz Kiangſi, von chineſiſchen Räubern gefangen wurden. Die Räuber verlangten 100 000 Mark Löſegeld, gingen aber mit ihrer Forderung bis auf 10 000 Mark herunter. Die chineſiſchen Chriſten der Ningtu-Gemeinde ſammelten 2000 Mark und kauften ſchließlich das Miſſions-Ehepaar für dieſe Summe los. Familie Seipel mußte ſich verbergen, da mit einer erneuten Gefangennahme gerechnet wird und eine Flucht ausgeſchloſſen iſt.

b.— Eine Schlägerei und ihre Folgen. Eine böſe Suppe haben ſich vier Schreinergeſellen im Alter von 22 bis 26 Jahren aus der Joſephſtraße in Elberfeld eingebrockt. Sie waren hier in eine Schlägerei verwickelt worden und ein des Weges kommender Polizeibeamter hatte ſie mit zur Wache nehmen wollen. Unterwegs ſuchten ſie ſich gegenſeitig zu befreien Einige weitere Beamte eilten aber ihrem bedrängten Kollegen zu Hilfe und ſo kamen die vier in Haft. Sie haben jetzt eine Anklage wegen Gefangenenbefreiung und groben Unfugs zu gewärtigen.

Vohwinkel

Diebſtahl von Schmuckſachen.

Aus der verſchloſſenen Wohnung eines Anwohners der Solingerſtraße ſind folgende Schmuckſachen entwendet worden Ein goldener Damenring mit drei blauen Saphiren, eine goldene Kawattennadel mit blauen Saphiren, eine goldene Broſche mit einer Wachsperle, ein mattgoldenes Gliederarmband, eine goldene Damenuhr mit arabiſchen Ziffern, mehrere alte Münzen, darunter ein Krönungstaler, ferner ein neuer Herren-Anzug mit zwei Hoſen.

Kirchliche Nachrichten

Synagogen-Gemeinde Barmen. Donnerstag abend 6 Uhr Purim, Jugendgottesdienſt, Anſprache. Freitag morgen 8 Uhr: Purim.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Purim. Donnerstag abend 6,30 Uhr. Freitag morgen 8 Uhr. Abends 6 Uhr Anſprache. Samstag morgen 9,30 Uhr.

Vorboten des Frühlings

Unsere acht Schaufenster am Wall zeigen Ihnen die neuen Kleider- und Seidenstoffe für das Frühjahr in geschmackvoller Aufmachung. Für jedermann haben wir das Richtige und in jeder Preislage zeigt sich das Können unseres Hauses in

unübertrefflicher Weise

Crep-Caid-Carré reine Wolle, doppelt breit in modischen Farben Meter 3.50

Woll-Georgette ca. 100 cm breit eleg. weichfließende Qual., in vielen neuen Farbtönen. Mtr. 4.95. 3.95

Japon-Foulard das ideale Kleid für den Sommer, die schönst. Dessins in reicher Auswahl Mtr. 5.90. 4.90

Seiden-Musselin das eleg., duftige Sommerkleid in ganz entzückenden Zeichnungen . Mtr. 8.90. 7.90

Gebrüder Alsberg
ELBERFELD

Patentſtreit um den nahtloſen Stahlhelm.

Bern, 11. März. Mit einer Entſchädigungsklage gegen den ſchweizeriſchen Staat wegen Verletzung deutſcher Patente bei der Herſtellung des Stahlhelms für das ſchweizeriſche Heer hatte ſich die Erſte Zivilabteilung des ſchweizeriſchen Bundesgerichts zu befaſſen. Eine Bremer Firma, die ſeinerzeit die Patentrechte eines deutſchen Ingenieurs zur Herſtellung eines Helms aus einem einzigen Stück gezogenen Stahls erworben hatte, behauptete, daß die Schweiz zwei Patente verletzt habe und forderte als entgangenen Gewinn eine Entſchädigung von 1.2 Millionen Schweizer Franken. Das Bundesgericht hat die Klage koſtenpflichtig abgewieſen. Die klagende Firma iſt übrigens nicht, wie man anzunehmen geneigt iſt, ein Unternehmen der Metallinduſtrie, ſondern eine Bremer Forſtverwertungsgeſellſchaft.

Betrügereien mit fabelhafter Sicherheit.

Zwei Jahre Gefängnis für elf Betrugsfälle.

WB. Köln, 11. März. Vor dem Erweiterten Schöffengericht ſtand geſtern die 35 Jahre alte Frau Käte Michel, angeklagt wegen Betrugs in 11 Fällen. Die Angeklagte iſt eine Frau von verblüffender Sicherheit und Weltgewandtheit, wodurch es ihr auch gelungen iſt, ſelbſt mißtrauiſche und ſchwer zu überzeugende Menſchen zu betrügen. So hat ſie in einem Fall folgenden Streich ausführen können: Von ihrem Hotel aus beſtellte ſie eine Kraftdroſchke und ließ ſich in Begleitung eines Herrn nach Godesberg fahren. Dort wurde in aller Ruhe Kaffee getrunken und dann der Heimweg angetreten. In Köln erklärte ſie dem Chauffeur, ſie habe ſich leider verausgabt und könne den Fahrpreis von 45 RM. nicht bezahlen, ließ ſich dann zu einem fremden Juwelier fahren, dem ſie einredete, eine alte Bekannte ſeiner Familie zu ſein; auch machte ſie glaubhaft, daß die Nichte des Juweliers in Kürze einen Arzt zu heiraten gedenke, und jetzt müſſe ſie ein Hochzeitsgeſchenk einkaufen. Sie ließ ſich alſo einen Ring im Werte von 500 RM. übergeben, dazu für den Arzt eine Totenkopfnadel und endlich noch 5 RM für den draußen wartenden Wagen. Die Nadel übergab ſie dem Chauffeur mit den Worten, er könne dieſes Pfand ſehr beruhigt annehmen, denn es ſei ein altes Familienerbſtück, von dem ſie ſich niemals trennen werde. Frau Michel, eine Künſtlerin ihres Faches, wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Der vierfache Mörder geſteht.

WB. Koblenz, 11. März. (Eig. Drahtb.) Wie wir von zuverläſſiger Seite erfahren, hat der am Samstag viermal zum Tode verurteilte Monteur Stanislaus Szmat ſeinem Verteidiger geſtanden, daß er die vier ihm zur Laſt gelegten Morde begangen hat.

Nachſpiel zum Goslarer Gymnaſialfall.

Als Folge des Goslarer Schulfalles iſt Direktor Dr. Schröder vom Goslarer Realgymnaſium und Gymnaſium nach einer Verfügung des jetzigen Kultusminiſters als Direktor nach Landsberg a. W. verſetzt worden.

Ein Haſe verurſacht ein tödliches Motorradunglück.

Trier, 11. März. Auf der Chauſſee bei Peilingen kam ein Motorradfahrer namens Eich auf eigenartige Weiſe zu Tode. Ein des Weges kommender Haſe lief direkt in das Motorrad hinein, das ſich überſchlug. Eich war ſofort tot, während ſein als Sozius mitfahrender Schwager mit leichten Verletzungen davonkam.

Das 99er Ehrenmal kommt nach Bonn

WB. Bonn, 11. März. Das Ehrenmal für die im Weltkrieg gefallenen 6000 Kameraden des Regiments 99 ſoll nach einem Übereinkommen des Reichsbundes ehemaliger 99er Sitz in Düſſeldorf, des Vereins ehemaliger 99er in Bonn, der Bonner Stadtverwaltung und der Univerſität in Bonn und zwar am Alten Zoll in Form einer Gedenkplatte errichtet werden. — Im Jahre 1931 ſoll das 50jährige Beſtehen des Regiments mit einer Wiederſehensfeier der Kameraden begangen werden.

Bau eines Themſe-Tunnels.

London, 11. März. Das Unterhaus nahm geſtern in zweiter Leſung mit 246 gegen 111 Stimmen einen Geſetzentwurf über den Bau eines Tunnels unter der Themſe zwiſchen Dartford und Purfleet an. Der Tunnel ſoll der Entlaſtung des Verkehrs durch London dienen und eine neue Verbindung zwiſchen den Grafſchaften Eſſex und Kent ſchaffen.

Englands Arbeitsloſigkeit.

Ernſte Lage.

Eine für die engliſche Regierung ſehr kritiſche parlamentariſche Woche hat am Montag im Unterhauſe begonnen. Sie wurde durch eine Ausſprache über die Arbeitsloſigkeit eingeleitet. Lloyd George, auf deſſen Antrag die Verhandlungen zurückgingen, ſtellte in einer großen Rede feſt, daß die Zahl der Arbeitsloſen bei Beginn der Amtszeit der gegenwärtigen Regierung 1 100 000 betragen habe und nun auf 1 539 300 geſtiegen ſei. Jeder gebe zu, daß Miniſter Thomas ſchwer gearbeitet habe, aber die Ergebniſſe ſeien ſehr begrenzt geblieben. An wirkſamen Schritten zur Beſeitigung der Arbeitsloſigkeit habe es bisher gefehlt.

Vom linken Flügel der Arbeiterpartei wurde der Regierung vom Abgeordneten Wheatley völliges Fehlen beſtimmter Regierungspläne vorgeworfen.

Miniſter Thomas gab in ſeiner Antwort zu, daß die Lage ernſter ſei, als irgend jemand vor dieſen Monaten habe glauben können. Die gegenwärtige annormale Lage ſei auf den Welthandelsrückſchlag zurückzuführen. Zum Schluß verwies der Miniſter aber auf verſchiedene Umſtände, die es erlaubten, der künftigen Entwicklung mit etwas mehr Zuverſicht entgegenzuſehen, ſo z. B. auf die Verbilligung des Diskonts, die Zunahme des Beſchäftigungsgrades im Kohlenbergbau, der im Jahre 1929 die größte Förderungsziffer ſeit fünf Jahren erreicht habe. Ebenſo könne man vielverſprechende Anzeichen der Beſſerung in der Roheiſen-, der Stahl- und der elektrotechniſchen Induſtrie feſtſtellen.

Die Väter der neuen Finanzgesetze

Als Hauptbearbeiter der neuen Finanzgesetze, die in den letzten Wochen im Mittelpunkt der Beratungen des Kabinetts und der Parteiführer standen, gelten die folgenden Ministerialdirektoren des Reichsfinanzministeriums. (Von links nach rechts): Ministerialdirektor Dr. Zarden, der Referent für die Besitzsteuern, Ministerialdirektor Graf Schwerin von Krosigk, der Generalreferent für den Etat, und Ministerialdirektor Ernst, der für die Verbrauchssteuer zuständig ist.

Das Ende der engliſchen Parforce-Jagd

London, 11. März. Das engliſche Unterhaus hat in erſter Leſung ein Geſetz angenommen, das die Jagd mit Hunden auf Hirſche verbietet. Das iſt der erſte Schritt zum endgültigen Verbot der Parforce-Jagd.

*

Während in Frankreich noch heute die Parforce-Jagd auf Hirſche in ihrer alten urſprünglichen Form viel ausgeübt wird (als Altmeiſter gilt die greiſe Herzogin d'Uſes), haben die meiſten anderen europäiſchen Länder dieſe grauſame Jagdart verboten. Jetzt hat auch England den erſten Schritt getan, um den Proteſten der Tierfreunde Rechnung zu tragen. Wahrſcheinlich wird auch bald das Verbot der Hetzjagd auf Füchſe uſw. folgen. Ein Gentleman, der einen Fuchs ſchießen würde, ſetzte ſich bisher in England der Gefahr aus, für nicht geſellſchaftsfähig erklärt zu werden.

Die Parforce-Jagd iſt für unſere Begriffe eine grauſame Tierquälerei. Heute iſt es für den Jäger eine Ehrenſache, das Wild vor unnötigen Qualen zu ſchützen. Schließlich iſt die Parforce-Jagd kein Weidwerk, ſondern ein Reitſport.

Auszug aus der Gewinnliſte der Preuß.-Süddeutſch. Klaſſenlotterie.

5. Klaſſe. (Ohne Gewähr.)

Heute fielen in der Vormittagsziehung:

2 Gewinne zu je 10 000 Mark: 278515.

2 Gewinne zu je 5000 Mark: 337705

10 Gewinne zu je 3000 Mark: 13911 48553 248685 281811 321230.

14 Gewinne zu je 2000 Mark: 6020 22482 63309 64343 172501 244088 245807.

50 Gewinne zu je 1000 Mark: 18752 33392 34965 51435 68791 75130 82677 186601 230987 244475 245796 263790 273799 283695 287089 296859 299399 306763 310533 311263 337494 357440 385665 391742 395200.

78 Gewinne zu je 500 Mark: 1597 2923 6415 6799 11626 24499 42884 51904 74371 106276 130820 139662 151672 155458 160101 170355 188504 191826 201394 215561 244866 271621 278452 283656 284124 284751 298894 321795 322171 323009 329797 336703 338597 351124 360540 366636 368387 373497 378275.

Heute fielen in der Nachmittagsziehung:

2 Gewinne zu je 5000 Mark: 231507.

10 Gewinne zu je 3000 Mark: 5348 63901 216925 258751 376847.

20 Gewinne zu je 2000 Mark: 46350 49371 84692 109187 200656 219844 222898 226325 268638 290541.

32 Gewinne zu je 1000 Mark: 24178 59295 78986 83986 99597 103570 104690 160685 195077 212329 221095 228202 268756 303239 324892 342148.

66 Gewinne zu je 500 Mark: 5617 23998 25568 55640 65952 68437 83228 89271 122257 141466 152754 159652 185313 186653 197378 205079 221329 227768 260972 262219 262967 271983 302516 304266 314298 324424 327146 336857 349100 349159 374232 378490 391778.

Im Gewinnrade verblieben:

2 Prämien zu je 500 000 Mark, 2 Gewinne zu je 25 000 Mark, 8 Gewinne zu je 10 000 Mark, 6 Gewinne zu je 5000 Mark, 30 Gewinne zu je 3000 Mark, 54 Gewinne zu je 2000 Mark, 130 Gewinne zu je 1000 Mark, 256 Gewinne zu je 500 Mark, 802 Gewinne zu je 300 Mark.

MISTER X

VON L. CHARTERIS

Autorisierte Uebertragung v. H. O. Herzog, Berlin.

Copyright: Feuilleton-Verlag H. O. Herzog, Berlin-Halensee, Eisenzahnstraße 62.

(2 Fortſetzung.)

Kennedy entließ den Mann mit einem Kopfnicken und wandte ſich wieder Lennington zu.

„Ein Lügner,“ ſagte er. „Aber warum?“

Er dachte noch über dieſes Warum nach, als Terry Mannering eintrat.

„Einen geſegneten Morgen, Brüder,“ rief er heiter. „Schon wieder feſte dabei, Bill? Ich hörte ſchon auf der Treppe dein Gehirn ſummen. Iſt es waſſer- oder luftgekühlt? Waſſer vermutlich, denn —“

„Laß jetzt deine Albernheiten,“ fiel Kennedy ihm ins Wort. „Weißt du nicht, ob Schofield Muſter ſeiner Zigaretten mitgebracht hat?“

Mannering ſchüttelte den Kopf.

„Nein, er hatte noch keine, glaube ich. Sie ſeien unterwegs, erklärte er meinem alten Herrn, als dieſer danach fragte. Das iſt es wenigſtens, was ich hörte, als ich aus der Stadt zurückkehrte.“

„Haſt du jemals von einem gewiſſen Maldon gehört, Terry?“ fragte Kennedy weiter.

„Der Name kommt mir bekannt vor,“ erwiderte Mannering, während er ein mit Butter beſtrichenes Röſtbrot kaute. „Vielleicht einer von Papas Freunden. Ich kenne ihn aber nicht.“

„Wo iſt dein Papa augenblicklich?“ war Kennedys nächſte Frage.

„In der Bibliothek,“ antwortete Mannering. „Ich habe ihm guten Morgen gewünſcht, als ich vorbeiging. Er war ſehr einſilbig und ſah gedrückt aus.“

„Kein Wunder nach dem, was geſtern vorgefallen iſt,“ bemerkte Lennington.

„Das iſt es nicht,“ erwiderte Terry kopfſchüttelnd. „Er hat irgendwelche geheimen Sorgen. Ich fragte ihn verſchiedenes, aber er gab mir kaum eine Antwort. Das iſt ſonſt nicht ſeine Art. Dann vertiefte er ſich wieder in ſein Buch. Es war Stevens' Kommentar zum Strafgeſetz. Warum lieſt er den alten Schmöker, frage ich euch.“

„Du haſt dich wahrſcheinlich geirrt,“ ſagte Lennington. „Von Stevens gibt es eine Anzahl Komentare, unter anderem auch einen über das Aktiengeſetz. Ihn als mehrfaches Aufſichtsratsmitglied muß das intereſſieren, beſonders da ihm ein neuer Aufſichtsratspoſten angeboten wurde.“

„Vielleicht,“ erwiderte Mannering achſelzuckend. „Hat Bill ſeine geheimnisvollen Bemerkungen von geſtern abend erklärt?“

„Nein,“ antwortete Lennington. „Im Gegenteil, er hat noch ein paar neue vorgebracht.“

Nach der Mahlzeit entführte Mannering die beiden jungen Mädchen zu einer Autoſpazierfahrt. Kennedy und Lennington begaben ſich in die Bibliothek.

Kennedy verſenkte ſich in ſeine Gedanken, weshalb Lennington, ohne zu ſprechen, ein Magazin aufſchlug und darin blätterte. Dabei ſpielte er mechaniſch mit einem Papiermeſſer, das auf dem Tiſche lag.

Als er ſeine Finger über die Schneide gleiten ließ, bemerkte er, daß das Meſſer ſehr ſcharf war, keines der üblichen ſtumpfen Inſtrumente, und dies erweckte ſeine Aufmerkſamkeit. Die Klinge war aus feinſtem Damaszenerſtahl und, wie die Spitze ſcharf geſchliffen. An der Spitze war ein roſtbrauner Fleck, der nach Blut ausſah. Jemand mußte ſich damit geritzt haben, dachte Lennington.

Zufällig aufſehend bemerkte er, daß auch Kennedys Augen auf dem Papiermeſſer ruhten. Der Polizeibeamte ſtarrte es eine Weile an, dann ſprang er plötzlich auf.

„Ich Trottel!“ rief er. „Daß mir das entgangen iſt. —“

Er riß Lennington das Meſſer aus der Hand und lief damit zum Fenſter, um es zu unterſuchen. Lennington ſah ihm verblüfft nach.

„Was enthüllt das Meſſer deinem Hellſeherblick?“ fragte er.

Kennedy gab keine Antwort. Nach kurzer Zeit kehrte er zu ſeinem Stuhle zurück, verharrte jedoch weiter in Schweigen.

„Sonderbar“, murmelte er. „Sehr ſonderbar! Mit irgend etwas wurde das Zeichen auf Schofields Hand gemacht, und —“

„Ein Zeichen auf Schofields Hand?“ fragte Lennington. „Das haſt du noch nicht erwähnt.“

Kennedy grinſte.

„Sehr richtig, ich habe es noch nicht erwähnt, aber es war da. Es kam klar zum Vorſchein, als ich das Blut von Joſephs Hand abwiſchte. Ein X, zweifellos vom Mörder herrührend.“

Er machte eine Pauſe; Lennington beobachtete ein erwartungsvolles Schweigen.

„Komiſch,“ fuhr Kennedy nach einer Weile fort, „daß die Verbrecher ſo oft ihre Viſitenkarte an ihrem Opfer zurücklaſſen, manchmal freilich ohne es zu wollen, durch einen Daumenabdruck oder dergleichen. Der Mann hat aber in einer beſtimmten Abſicht gehandelt.“

„Und du meinſt, mit dem Papiermeſſer?“ fragte Lennington.

„Das meine ich,“ erklärte Kennedy, „denn niemand von uns trägt ein Federmeſſer mit ſich herum außer mir, und mit meinem kann man kaum noch Butter ſchneiden.“

„Von uns? Haſt du jemand von uns in Verdacht?“

Kennedy ſah zum Fenſter hinaus und gab keine Antwort, ſondern murmelte vor ſich hin.

„Wenn ich wüßte, ob der Blutfleck ſchon auf dem Meſſer war, als wir hier vor dem Eſſen beiſammenſaßen, könnte ich feſtſtellen, wann Schofield erſchoſſen wurde.“

„Ich dachte, das wäre ſchon feſtgeſtellt?“ bemerkte Lennington erſtaunt. „Es muß geſchehen ſein, während wir hier drinnen waren.“

Kennedy ſah ſeinen Freund ironiſch lächelnd an. „Es gibt ſogar Renntips, die ſicherer ſind als das“, antwortete er.

Von draußen kam das Knirſchen von Kies unter Wagenrädern, und gleich danach wurden Stimmen in der Halle hörbar. Harvey, der Haushofmeiſter, erſchien an der Tür und kündigte Inſpektor Peters von Scotland Yard an. Kennedy ging ſeinem Untergebenen entgegen und ſchüttelte ihm die Hand.

„Guten Morgen, Herr Oberkommiſſar,“ ſagte Peters — „guten Morgen, Mr. Lennington.“

„Haben Sie den Mann mitgebracht?“

„Ja, er wartet draußen. Soll ich ihn hereinführen?“

„Bitte.“

Peters verſchwand, kehrte jedoch ſofort mit einem kleinen, ſchmächtigen Manne zurück, deſſen Spitzmausgeſicht faſt zur Hälfte von einer rieſigen Hornbrille verdeckt war, durch die er die Inſaſſen des Zimmers anblinzelte, wobei er ſich verlegen die Hände rieb.

„Herr Bernhard Seldon“, ſtellte Peters vor.

Kennedys Geſicht erhellte ſich in einem Blitz des Wiedererkennens.

„Sehr intereſſant“, murmelte er. „Der Name Seldon iſt unbedingt hübſcher als der, den Sie ſich früher beigelegt hatten. Michael Jones war es, glaube ich, genannt Micky. Wiſſen Sie, mein lieber Micky, Hornbrillen verändern ein Geſicht nicht ſo ſehr, wie ſie zu glauben ſcheinen. Mit Ihrem Kneifer haben Sie mir übrigens beſſer gefallen. Aber laſſen wir das. Setzen Sie ſich, und auch Sie, Peters.

Seldon nahm auf dem äußerſten Rande eines Lehnſtuhles Platz. Kennedy ließ ſich ihm gegenüber nieder.

„Eine Zigarre, Micky? Nein? Aber Sie, Peters.“

Als die Zigarren in Brand waren, lehnte ſich Kennedy mit den Anzeichen vollſten Behagens in ſeinen Stuhl zurück.

„Nun zur Sache“, ſagte er. „Sie ſind, wie ich annehme, ein Freund Joſeph Schofields.“

„So iſt es“, antwortete Seldon.

„Sie werden wohl ſchon erfahren haben, daß Joſeph in der Blüte ſeiner Mannesjahre dahingegangen iſt.“

„Ja, ja“, erwiderte Seldon. „Eine ſchreckliche Sache das — entſetzlich!“

„Ein Segen,“ entgegnete Kennedy, freundlich lächelnd. „Schofield war keineswegs jemand, dem man im Intereſſe der Menſchheit ein ewiges Leben wünſchen möchte.“

Seldon wetzte unbehaglich auf ſeinem ſchmalen Sitz herum. Peters ſchmunzelte vergnügt. Die derb-burſchikoſe Redeweiſe ſeines Vorgeſetzten war ihm ſtets eine Quelle der Freude.

Kennedy ſog gemächlich den Rauch ſeiner Zigarre ein und blies ihn ebenſo gemächlich wieder von ſich.

„Sie können ſich denken,“ fuhr er fort, „daß ich neugierig bin, warum jemand Schofield ſo kräftig auf die Hühneraugen trat, und da er einen Brief von Ihnen bei ſich hatte, dachte ich mir, daß Sie in das Dunkel etwas hineinleuchten könnten.“

„Ich? — Ich?“ ſtammelte Seldon. „Ich weiß von nichts. Ich kann ein unantaſtbares Alibi beibringen.“

„Zweifellos“, antwortete Kennedy. „Das können Sie immer. Diesmal iſt's aber nicht nötig. Ich glaube Ihnen auch ſo. Was für eine Bewandtnis hatte es mit dem Briefe?“

„Eine reine Geſchäftsſache“, erwiderte Seldon.

„Eine höchſt eigenartige, wie ich annehme“, bemerkte Kennedy, grimmig lächelnd. Dann richtete er ſich plötzlich auf und ſah Seldon feſt ins Auge. „Warum wollten Sie Maldon um die Ecke bringen laſſen, Seldon?“ fragte er ſcharf. „Sagen Sie mir das.“

„Um — um die Ecke bringen?“ ſtotterte Seldon. „Was meinen Sie damit?“

„Genau das, was ich ſagte.“

„Ich verſtehe Sie nicht,“ erklärte Seldon. „Wie können Sie aus meinem Brief an Schofield auf ſo etwas ſchließen? Maldon iſt ein Konkurrent; wir wollen mit ihm verhandeln, und ich habe Schofield damit beauftragt.“

„So, ſo,“ bemerkte Kennedy ungläubig. „In Ihrem Inſerat ſteht, Regalia-Zigaretten ſeien konkurrenzlos.“

„Sind ſie auch,“ beſtätigte Seldon eifrig, „aber die alten Zigaretten-Fabriken werden uns natürlich bekämpfen, und wir möchten das möglichſt vermeiden.“

„Sehr vernünftig,“ ſagte Kennedy. „Und nun, mein lieber Micky, werde ich Sie eine Weile allein laſſen. Whisky finden Sie dort auf dem Büffet. Das Tablett, auf dem er ſteht, iſt jedoch nicht echt, worauf ich Sie aufmerkſam mache, damit Sie ſich überflüſſige Mühe ſparen.“

„Ich werde nicht damit ausrücken,“ entgegnete Seldon.

„Davon bin ich überzeugt,“ erklärte Kennedy trocken. „Der nächſte Zug nach London geht erſt um 16 Uhr, und ein Auto können Sie in ganz Barringham nicht auftreiben.“

Danach winkte er Peters und Lennington zu, und die drei gingen hinaus.

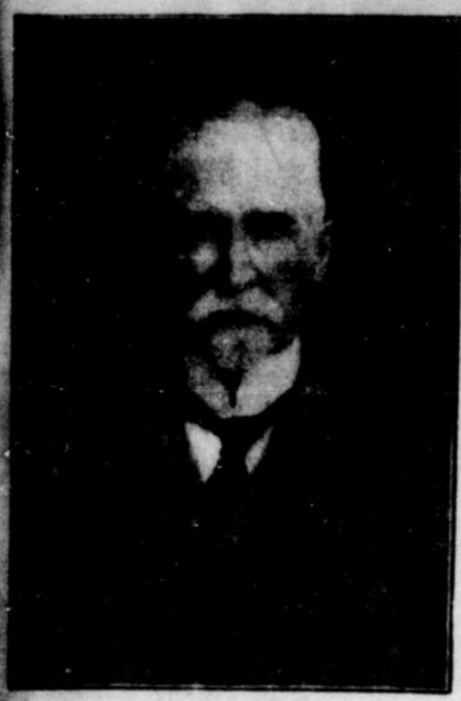
„Noch ein Lügner,“ ſagte er ſeufzend, nachdem er die Tür zur Bibliothek geſchloſſen hatte. „Es wimmelt hier von ihnen.“

„Wer iſt er?“ fragte Lennington eifrig.

„Micky? Ein ſehr tüchtiger Geſchäftsmann. Er ſpielt die führende Rolle im engliſchen Rauſchgifthandel.“

(Fortſetzung folgt.)

Minister a. D. v. Breitenbach †.



Der frühere preußische Minister für öffentliche Arbeiten, Exzellenz von Breitenbach, der kurz vor Vollendung seines 80. Lebensjahres in Bückeburg gestorben ist.

Die Ausrottung der Kulaken.

In der vorigen Woche iſt eine Meldung aus Polen gekommen, wonach eine größere Abteilung Soldaten der Roten Armee in das polniſche Gebiet übergetreten iſt, mit der Begründung, daß die Soldaten es mit ihrem Gewiſſen nicht verantworten könnten, ſo wie ihr Auftrag lautet, mit Pulver und Blei gegen die unbotmäßigen Kulaken vorzugehen. Aus dieſer Meldung hat man zum erſten Male erfahren, welche drakoniſchen Mittel nunmehr die ruſſiſche Regierung anwendet, um ihre „Agrarreform“ durchzuführen. Daß die polniſche Meldung keine Übertreibung iſt, geht aus den deutſchen kommuniſtiſchen Zeitungen hervor, die Bilder von Rotarmiſten mit umgehängtem Gewehr und aufgepflanztem Bajonett veröffentlichen, darunter die Unterſchrift: „Rotarmiſten, feldmarſchmäßig ausgerüſtet, beim letzten Appell vor dem Abmarſch aufs Land zur Mitarbeit an der Frühjahrsbeſtellung in den Kollektiven.“ Zur Beſtellung von Äckern braucht man keine Gewehre und auch keine Bajonette, ſondern nur Spaten und Pflug. Die feldmarſchmäßige Ausrüſtung der Rotarmiſten wäre alſo an ſich durchaus ungeeignet zu ihrer landwirtſchaftlichen Tätigkeit, wenn ſie wirklich zu einer ſolchen abgeordnet worden wären. Aber das iſt auch gar nicht der Zweck ihrer feldmarſchmäßigen Ausrüſtung. Der Berliner Vorwärts druckt von einem ſozialdemokratiſchen Gewährsmann in Moskau einen längeren Bericht ab, der wohl das Furchtbarſte darſtellt, was man jemals von den Bolſchewikenhäuptlingen vermuten konnte. Es wurde am 1. Februar ein Rundſchreiben des Zentral-Exekutivkomitees der Sowjetunion an die Ortsbehörden und die Ortskomitees der Kommuniſtiſchen Partei gerichtet, welches den Kampf gegen das Bauerntum ganz ſyſtematiſch regelt. Der ſozialdemokratiſche Gewährsmann berichtet aus dieſem Schriftſtück:

„Die lokalen Behörden werden beauftragt, die in ihrem Machtbereich wohnhaften Kulaken in drei Kategorien einzuteilen.

Der erſten Kategorie werden alle Kulaken zugerechnet, die gegen die Sowjetregierung aktiv vorgehen und den Behörden als „geheime Gegenrevolutionäre“ bekannt ſind. Alle, die in dieſe Kategorie fallen, ſind ſofort zu verhaften und auf Befehl der lokalen Behörden, ohne jede Rückfrage bei den Zentralſtellen, zu erſchießen. Dieſe Maßnahme iſt ohne jedes Schwanken anzuwenden, da ſie Bauernaufſtänden vorbeugt und deren Führer dort ausrottet, wo Aufſtände ausbrechen könnten.

In die zweite Kategorie werden die Kulaken eingereiht, die ſtändig Lohnarbeiter beſchäftigen. Das Vermögen dieſer Kulaken iſt in vollem Umfange zu beſchlagnahmen und nach beſonderen Ausführungsbeſtimmungen den Kollektivbetrieben zu übereignen; die Kulaken ſelbſt und ihre Familienangehörigen ſind zur Verwendung bei Zwangsarbeiten (Straßenbau in den Waldgebieten, Erdarbeiten, Holzbeſchaffung, Bergbau) in die nördlichen Gouvernements zu verbannen. (Praktiſch bedeutet das die Wiederherſtellung der alten Katorga: Zuchthaus mit Zwangsarbeit.)

Zur dritten Kategorie ſollen die übrigen Kulaken gerechnet werden. Das Vermögen dieſer Kulaken verfällt reſtlos — einſchließlich der Hütte und der perſönlichen Habe — der Beſchlagnahme. Dieſe Bauern werden aus ihren Häuſern exmittiert und aus dem Heimatbezirk ausgewieſen, wobei ſie nur je ein Paar Stiefel und eine Wäſchegarnitur mitnehmen dürfen!“

Dieſe entſetzlichen Anweiſungen wurden auch bereits in weitem Ausmaß durchgeführt. Der ſozialdemokratiſche Gewährsmann behauptet, daß täglich eine große Anzahl Kulaken der erſten Kategorie (die alſo als geheime Gegenrevolutionäre gelten) erſchoſſen werden. In welcher Verzweiflung ſich die Bauernſchaft befindet, das geht daraus hervor, daß nach demſelben Gewährsmann die Selbſtmorde unter den Kulaken und unter ihren Angehörigen zu einer Maſſenerſcheinung geworden ſind. „Ganze Familien ertränken ſich oder machen ihrem Leben durch Erhängen ein Ende. In jedem Dorfe ſpielen ſich grauſige Tragödien ab, weil die Kulaken nur mehr entweder die Hinrichtung oder den Hungertod vor Augen haben.“

Die ganze Tendenz der neuen Maßnahmen gegen die Bauern faßt Bucharin, der große Theoretiker der Dritten Internationale, in der Prawda vom 19. Februar in die grauſamen Worte zuſammen:

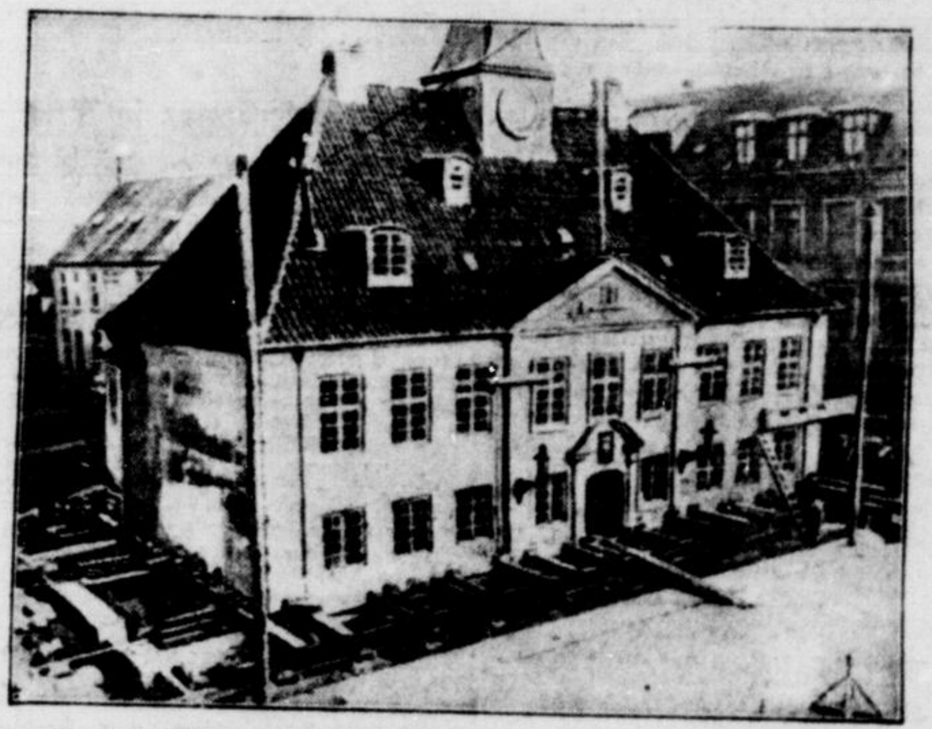
„Mit den Kulaken muß die Sprache des Bleis geſprochen werden! Dem Kulakentum wird eine richtige Schlacht geliefert, die ſich nicht mehr nur auf ſteuerlichen Druck und die üblichen Maßnahmen der proletariſchen Staatsgewalt beſchränkt. Der Umbau der Technik und Ökonomie auf dem flachen Lande wird, ſoweit es ſich um die Kulaken und die wohlhabende Oberſchicht der Mittelbauern handelt, mit Hilfe der ſchärfſten Mittel außerökonomiſchen Zwanges verwirklicht.“

•

Um zu beurteilen, was hier an Sinnloſigkeit und brutaler Grauſamkeit geſchieht, muß man ſich immer wieder vor Augen halten, daß bei der Revolution von 1917 Lenin in der geprieſenen „Republik der Bauern und Arbeiter“ den ganzen Grund und Boden als Staatseigentum erklärt hat und daß damals bei der Aufteilung der adeligen Großgüter unter die Bauern in jeder Gemarkung jeder Familie der gleiche Bodenanteil zugewieſen worden iſt. 1917 begann alſo jede Bauernfamilie unter ganz gleichen Verhältniſſen mit den Nachbarn ihr neues Leben im neuen Bauern- und Arbeiterſtaate. Dorfproletarier gab es in jenem Zeitpunkte nicht mehr, aber auch keine Kulaken, keine wohlhabenden Bauern, denn jeder war infolge der allgemeinen, gleichen und direkten Teilung, Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit gleich „wohlhabend“. Seither ſind zwölf Jahre vergangen, und wie es im Menſchenleben ſchon ſo geht, iſt in den zwölf Jahren der Tüchtige vorangekommen, Kulak geworden, und der Untüchtige iſt wieder zum Dorfproletarier herabgeſunken, der er auch vor 1917, vor der Bolſchewiſierung Rußlands geweſen iſt. Was alſo die Sowjetregierung heute durchführen will, indem ſie die Tüchtigen maſſenweiſe erſchießt oder in Wüſteneien verbannt, und die Dorfproletarier mit dem Beſitz dieſer hingemordeten tüchtigen Bauern beteilt (wenn auch in der Form der gemeinſchaftlichen Bewirtſchaftung in den Kollektiven), das iſt im Grunde genommen nichts anderes als der ungeheuerlich wahnwitzige Verſuch der geiſtigen und körperlichen Gleichmachung aller Menſchen. Kinder ein und desſelben Elternpaares weiſen zwar meiſt dieſelben Geſichtszüge auf, ſind aber in ihren Fähigkeiten gewöhnlich grundverſchieden; nicht einmal den Schöpfern der Familie gelingt es, ihre Sprößlinge „gleich“ zu machen und ſie mit der gleichen Begabung und mit den gleichen Körperkräften in den Kampf ums Daſein zu ſchicken. Die Moskauer Gewaltherrſcher aber glauben in ihrem Irrſinn mehr als hundert Millionen Menſchen der bäuerlichen Bevölkerung Rußlands in ihren Lebensgewohnheiten, in ihren Bedürfniſſen, in ihrer Energie und Fähigkeit „gleich“ machen und ihnen den urmenſchlichen Eigentumsſinn abgewöhnen zu können. Das iſt etwas, was ihnen niemals gelingen kann, wenn ſie nicht mindeſtens in jedem Jahr einmal aufs neue jeden neuerdings als halbwegs tüchtig Hervorragenden erſchlagen, bis zum Schluß nur mehr die Dorftrottel übrig bleiben, die allerdings keine anderen Bedürfniſſe mehr haben als die rein viehiſchen.

Der Kommunismus iſt ja, wie dieſes neue Experiment der Moskowiter wieder einmal zeigt, nichts anderes als die Religion der Minderwertigen, der Unfähigen, der Lebenskrüppel. Der Vorwärts bezeichnet die jetzige gewaltſame Kollektiviſierungspolitik als die größte Gefahr für den Beſtand der ruſſiſchen Landwirtſchaft, weil, wie das Blatt ausführlich berichtet, infolge dieſer wahnſinnigen „Agrarreform“ bereits jetzt damit zu rechnen iſt, daß es in dieſem Jahre in weiten Gegenden Rußlands Hungersnot geben wird. Wo nur die Untüchtigkeit gedeihen darf, und der Tüchtige erſchlagen wird, iſt ein Aufſtieg des Menſchentums nicht mehr möglich, ſondern nur ein unaufhaltſamer Niedergang. Es iſt aber die große Tragödie des 160-Millionen-Volkes der Ruſſen, daß dort dieſe Erkenntnis wohl erſt auf einem ungeheuren Leichenfeld aufdämmern und zur Reinigung und Rettung führen wird.

Ein Rathaus wird verschoben



In Amerika ist das Häuserverschieben schon seit langem keine technische Sensation mehr. In Europa dagegen beginnt man erst jetzt mit derartigen Versuchen. So wird jetzt in der dänischen Stadt Randers das Rathaus um 5 Meter seitwärts verschoben, damit ein Seitenstraße (auf dem Bilde rechts) erweitert werden kann.

Die Stresemannstraße in Berlin.

Die den meisten Besuchern der Reichshauptstadt bekannte Königgrätzerstraße, die am Potsdamer und am Anhalter Bahnhof vorbeiführt, wurde kürzlich in Stresemannstraße umgetauft. Jetzt erfolgte die Auswechslung der Straßenschilder.

„Der deutſche Botſchafter überreichte eine Note.“

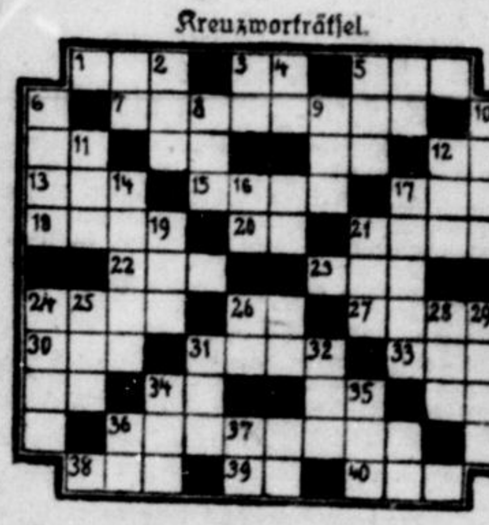
Was bedeutet das eigentlich? Und wie wird eine ſolche Note überreicht? So oft wird aus der Hauptſtadt eines Großmachtſtaates berichtet: „Der deutſche Botſchafter überreichte dem Außenminiſter eine Note.“ Von denen, die dieſe Notiz leſen, können ſich aber gewiß nur wenige eine Vorſtellung von der „Ueberreichung einer Note“ machen. Was iſt eine Note? Nun, eine ſchriftliche amtliche Mitteilung einer Regierung an eine andere. Für die Form einer ſolchen Note ſind ebenſo beſtimmte äußere Formen üblich wie für irgendeinen Brief eines Privatmannes, eines Geſchäftshauſes uſw. Eine Note wird nicht etwa vom Reichskanzler oder von einem Miniſter unterſchrieben, ſondern vom Botſchafter. Dieſer iſt dafür bei der fremden Regierung beglaubigt. Iſt der Botſchafter einmal abweſend, ſo wird ein Vertreter, ein „Geſchäftsträger“ ernannt, der in Abweſenheit des Botſchafters die Reichsregierung vertritt. Umgekehrt erhält die Deutſche Botſchaft Noten, die von dem Außenminiſter des Staates, wo er tätig iſt, oder von deſſen Vertreter unterzeichnet ſind. Nun iſt die Meldung: „Der deutſche Botſchafter überreichte eine Note“ durchaus nicht wörtlich ſo aufzufaſſen, als ob der Botſchafter eine ſolche Note vom Amtsgebäude der Deutſchen Botſchaft zu dem Außenminiſterium ſelbſt zu überbringen hätte. Nein, die Ueberreichung einer Note vollzieht ſich wie folgt: Ein Kanzleidiener der Botſchaft liefert die Note in einem großen weißen Umſchlag gegen Quittung in der Kanzlei des Außenminiſteriums ab, umgekehrt werden auch die Noten der fremden Regierung in die Kanzlei der Deutſchen Botſchaft gebracht, wo ſie dann journaliſiert und in den Geſchäftsgang gegeben werden. Der Text einer ſolchen Note, die der fremden Regierung überreicht werden ſoll, wird in der Regel auf Weiſung des Auswärtigen Amtes in der Botſchaft abgefaßt, und nur in beſonderen Fällen wird ein ſolcher Notentext in Geheimſchrift zur Botſchaft telegraphiert, oder die Note wird mit dem übrigen Schriftverkehr der Botſchaft der Sicherheit wegen durch Kurier von Berlin zur Botſchaft befördert. Die Anzahl der Noten, die ein deutſcher Botſchafter jährlich zu überreichen hat, geht manchmal in die Hunderte. Davon ſind aber weitaus der größte Teil Verbalnoten, das heißt einfache ſchriftliche Mitteilungen an die Auslandregierung, mit der Überſchrift: Note Verbale; ſie ſollen in ihrer zwangloſen Form den diplomatiſchen Schriftverkehr erleichtern. Etwas anderes ſind die „Aide-memoires“. Das ſind ſchriftliche Aufzeichnungen, die vom Botſchafter bei mündlichen Vorſprachen beim Außenminiſter zugrundegelegt und häufig als Unterlagen zurückgelaſſen werden.

Die Zahnärzte fordern Regelung ihrer Rechtsverhältniſſe.

Berlin, 11. März. Der Reichsverband der Zahnärzte Deutſchlands nahm auf ſeiner Hauptverſammlung eine Entſchließung zur Kenntnis, in der u. a. darauf hingewieſen wird, daß in Großſtädten durch einſeitige Bevorzugung kleiner Zahnärztegruppen ein „Kaſſenlöwentum“ großgezüchtet werde, und daß auf dem Lande durch die ſtark bevorzugte Zulaſſung der Zahntechniker eine planmäßige zahnärztliche Verſorgung der Bevölkerung unterbunden werde. Die Rechtsnot habe überall einen ſolchen Umfang angenommen, daß eine Empfehlung des zahnärztlichen Studiums nicht mehr verantwortet werden könne. Die Mehrheit der deutſchen Zahnärzteſchaft fordere eine geſetzliche Ordnung ihrer Rechtsverhältniſſe. Gleich den für die Ärzte geltenden Beſtimmungen verlangten die deutſchen Zahnärzte die geſetzliche Regelung der Zulaſſung zur Krankenkaſſenbehandlung durch die Einführung von Vertragsausſchüſſen ſowie die Zulaſſung und Schiedsinſtanzen.

Rätſel-Ecke

Kreuzworträtſel.



Wagerecht: 1 Fluß in Rußland und ſpaniſcher Titel, 5 türkiſcher Titel, 7 Beamter zum Schutz der öffentlichen Ordnung, 12 Anrede, 13 alte Waffe, 15 große ruſſiſche Induſtrieſtadt mit Kreml und Biſchofſitz, 17 ſtarkes geiſtiges Getränk, 18 männlicher Vorname, 20 ägyptiſcher Gott, 21 franzöſiſches Protektorat in Hinterindien, 22 Form des Waſſers, 23 Wild, 24 Teil des Geſichts, 26 Bezeichnung einer Spielkarte, 27 nordiſche Münzbezeichnung, 30 alte Gedichtsform, 31 warmes Getränk, 33 Unwahrheit, 36 Krankheitsform, 38 Raubfiſch, 39 Ausruf, 40 männlicher Vorname.

Senkrecht: 2 Bedrängnis, 3 Nahrungsmittel, 4 deutſcher Dichter des 18. Jahrhunderts, auch Heimat des Hiob, 5 Teil des Baumes, 6 Kaufmannsgerät, 8 altes Gewicht und altteſtamentlicher Männername, 9 weiblicher Vorname, 10 lautes, unnötiges Gerede, 11 Sohn Noahs, 12 Muſikſtück, 14 Märchengeſtalt, 16 Stadt und Landſchaft in Chaldäa, aus der Bibel bekannt, 17 altteſtamentlicher Frauenname, 19 norwegiſcher Dichter, 21 Name von Päpſten, 24 Muſikzeichen, 25 Abſchiedswort, 26 Flächenmaß, 28 Zuſtand, 29 blutdürſtiges Tierchen,, 31 Tier in Afrika, 32 luftförmiger Körper, 34 türkiſcher Fürſtentitel, 35 altnordiſche Göttin, 37 Inſel an der franz. Küſte.

Im Orient.

Auf einem Spaziergang gab mir ein Wort
Einen Zettel, mit Zeichen beſchrieben.
Was ſollt' mir Wort getrennt? — Ich warf ihn fort,
Und ſchlimme Folgen ſind ausgeblieben.

Kopf hoch!

Kommt der Erfolg nicht eins, nur nicht verzagen,
zu friſchem Kampf verliere nie den Zwei!
Ergeben mußt du einen Fehlſchlag tragen,
verliere niemals den Einszwei dabei!

Löſungen der Rätſel in der nächſt. Mittwochnummer

*

Löſungen aus Nr. 54.

Kreuzworträtſel: a) 1 Saragoſſa, 6 Grade, 8 Ave, 10 Eſel, 12 Kain, 14 Mai, 15 Nab, 16 Baß, 18 Harm, 19 Ehe, 21 Liebe, 22 Geflügel; — b) 1 Spremberg, 2 Aral, 3 Gab, 4 Oder, 5 Abendmahl, 7 Iſaak, 9 Tiara, 11 Eis, 13 Ara, 17 Seil, 18 Hebe, 20 Heu.

Wahre Vornehmheit: gediegen — die gegen.

Vexierbild: Von rechts betrachten, Kopf auf den Armen des jungen Türken. Der übrige Körper im Faltenärmel des arabiſchen Gelehrten.

Panflavin Pastillen
Zum Schutz gegen Grippe Erkältungskrankheiten, Mandel- u. Halsentzündungen

Sport-Rundschau

Am 30. März im Elberfelder Stadion!

Städtemannschaft Solingen gegen Wuppertal

Der Jugendopfertag im Westdeutschen Spielverband.

Wie alljährlich, so hat auch in diesem Jahre der Verbandsvorstand einen Opfertag angesetzt. Als Termin wurde diesmalig der 30. März ausersehen. Im gesamten Gebiet des Westdeutschen Spielverbandes finden Repräsentativkämpfe im Fußball und Handball statt. Die erzielten Einnahmen aus diesen Veranstaltungen fallen restlos dem Verbands-Jugendheim, welches in Duisburg an der Wedau errichtet wurde, zu. Für diesen Termin ist für das gesamte Verbandsgebiet ein Spielverbot erlassen worden. Sogar fallen an diesem Tage die Entscheidungstreffen um die Westdeutsche aus. Für den Gau Solingen hat der Rasensport-Verband die Aufstellungen der Repräsentativ-Mannschaften übernommen. Eine Vertretung des Gaues Solingen-Remscheid steht im Elberfelder Stadion der besten Vertretung der Wupperstadt gegenüber. Die Farben des Gaues Solingen-Remscheid werden nachstehende Spieler vertreten:

Heldhuser VfB.
Rauh I Ohliger
1. SpVgg. 1. SpVgg.
Recina Grenling Güldner
Sol. 95 VfB. VfB.
Rauh II Weck Weitze Schmitz Schmidt
1. SpVgg VfR. VfR. VfB. BV. 10

Ersatz: Buchholz (Remscheid 10), Hamacher (Solingen 95), Elverishagen (VfB. Remscheid).

*

Schwarz-Weiß Barmen gegen Bonner F. V.

Der bekannte Bonner Fußballverein, der nach einer Zeit der Schwäche durch Neueinstellungen wieder außerordentlich spielstark geworden ist, kommt nächsten Sonntag zum Barmer Nordpark mit einer guten Empfehlung. Er konnte im letzten Spiel gegen die Duisburger Preußen einen hohen 8:1-Sieg landen. Der beste Mannschaftsteil ist der Sturm, der in den letzten Spielen eine außerordentliche Schußkraft an den Tag legte. Das Spiel verspricht deshalb einen interessanten Verlauf zu nehmen, weil die Barmer, die die letzten Kämpfe ersatzgeschwächt durchführten, dieses Mal wieder mit einer starken Elf antreten werden. Das Spiel beginnt um 3 Uhr.

*

SC. Sonnborn — TuSp. Ronsdorf.

Am kommenden Sonntag findet in Sonnborn nachmittags 3 Uhr das Meisterschafts-Rückspiel der obigen Mannschaften statt. Die Gäste verfügen über eine sehr eifrige und spielstarke Elf. Noch vor 14 Tagen brachte die Mannschaft eine große Ueberraschung zustande, indem sie Schwelm mit 3:1 das Nachsehen gab. Sonnborn muß gegen diesen Gegner unbedingt auf der Hut sein, zumal auch nur ein Punktverlust den Aufstieg in Gefahr bringt. Ein interessantes Treffen dürfte jedenfalls zu erwarten sein.

Uruguay dementiert!

WG. Montevideo, 11. März. (Kabel.) Der Fußballverband von Uruguay dementiert soeben die Meldungen, die von einer Absage der ersten Fußballweltmeisterschaft in Montevideo und der Veranstaltung eines panamerikanischen Turniers an ihrer Stelle sprechen. Uruguay beschuldigt Italien, aus durchsichtigen Gründen bewußt die Falschmeldungen in die Welt gesetzt zu haben. (Italien liebäugelt bekanntlich mit einem europäischen Turnier auf italienischem Boden!)

DSB.-Pokal-Finale am 30. März in Dresden.

Mitteldeutschland — Brandenburg.

Das Endspiel um den Handball-Pokal der Deutschen Sportbehörde ist für den 30. März nach Dresden angesetzt worden. Der Titelverteidiger Mitteldeutschland, der in der Zwischenrunde über Norddeutschland erfolgreich war, trifft hier auf den Bezwinger Süddeutschlands, nämlich Brandenburg.

Die deutsche Billard-Meisterschaft in Elberfeld.

Vom 27. bis 29. März.

Die Kämpfe um die Bezirksmeisterschaft von Rheinland und Westfalen der Billardamateure der ersten Klasse kamen in Düsseldorf zur Austragung. Sie bildeten zugleich die Vorrunde für die Kämpfe um die Deutsche Billardmeisterschaft, die vom 27. bis 29. März in Elberfeld zur Austragung kommen. Die neue Bezirksmeisterschaft gewann nach einem spannenden Kampf mit dem mehrfachen Deutschen Meister Foerster (Aachen), der Remscheider Unshelm, der in dieser Partie mehrere Serien von 70 bis 80 Points machen konnte. Seine große Form zeigt sich am besten darin, daß es ihm gelang, bei 18 Aufnahmen die notwendigen 400 Punkte zu erreichen. Sein Durchschnitt in dieser Partie beträgt 22.22. Foerster blieb mit 243 Punkten weit hinter ihm zurück. Die Leistungen des neuen Bezirksmeisters beweisen, daß man in Elberfeld stark mit ihm rechnen muß. Durch Gewinn sämtlicher Partien konnte er in Düsseldorf die Bestziffer von 45 erreichen. Ein Beweis für seine gute Klasse.

Foerster, der gleichmäßig gut spielte, mußte also mit dem zweiten Platz vorlieb nehmen. Jedoch konnte er die höchste Serie des Turniers mit 98 Bällen und den höchsten Gesamtdurchschnitt mit 15.68 machen. In ausgezeichneter Form spielte **Feller** (Elberfeld), der sich mit vorzüglicher Technik in die internationale Klasse hineinarbeiten konnte. Berrisch (Düsseldorf) schnitt nicht so gut ab, als man erwartete. Jedoch gelangt auch er noch in die Entscheidung um die Deutsche Meisterschaft. Oidtmann (Köln) gefiel durch seine ruhige und gleichmäßige Spielweise. Er ist etwas zu sehr Theoretiker und sieht häufig Gefahren, die vielleicht gar keine sind. Dr. Kredel (Köln) zeigte keine besondere Form, nur schwer konnte er sich mit dem Material vertraut machen. Jedenfalls gaben alle Teilnehmer ihr Bestes her und Unshelm als Sieger bildete die Ueberraschung des Turniers.

Elfriede Casserath schwimmt Rekord.

WG. Duisburg-Ruhrort, 12. März. (Eig. Drahtb.) Im Rahmen eines Wasserballabends des Ruhrorter SV. 09 startete gestern abend auch die Rheydter Schwimmerin, Elfriede **Casserath**. Es gelang ihr, den bisherigen deutschen Rekord über 400 Meter Rücken von 7:00,7 auf 6:56 Minuten zu drücken. Bei dem nochmaligen Versuch über 200 Meter blieb Fräulein Casserath nur fünf Zehntel Sekunde unter der deutschen Bestleistung.

Neuschnee in den Bergen

Neuschnee und Kälte werden aus fast allen deutschen Gebirgen gemeldet. Im Schwarzwald z. B. sind über Nacht überaus günstige Wintersportmöglichkeiten geschaffen worden.

199,110 Stundenkilometer

Henne rast neuen Weltrekord

WG. Stockholm, 11. März. (Kabel.) Der deutsche BMW.-Fahrer Ernst Henne (München) hat seine Rekordversuche über den Kilometer bei fliegendem Start, die er auf dem spiegelglatten Eis des Letterfund erfolgreich unternommen hat, noch nicht abgeschlossen. Am heutigen Dienstag ging er mit seiner 750-ccm-Maschine erneut an den Start. Der Münchener konnte diesmal eine noch höhere Durchschnittsgeschwindigkeit als am Sonntag erzielen und fuhr 199,110 Stundenkilometer im Durchschnitt für Hin- und Rückfahrt. Er hat damit seinen letzten Rekord von 198,7 Stundenkilometer abermals verbessert.

Frl. Außem/Frl. Ryan siegen

Vor dem Ende in Mentone

WG. Mentone, 11. März. (Drahtb.) **Das internationale Tennisturnier in Mentone nähert sich seinem Ende. Nach den Entscheidungen in den Einzelspielen und im Herrenvierer ist jetzt auch die Entscheidung im Damendoppel gefallen, wo ein deutscher Halberfolg zu verzeichnen ist. Frl. Cilly Außem siegte hier zusammen mit der Kalifornierin Frl. Ryan leicht 6:1, 6:1 gegen die deutsch-französische Kombination Frau von Reznicek/Frau Mathieu, die vorher das englische Paar Frau Owen-Chamberlain/Frau Satterthwaite geschlagen hatte. Im „Mixed“ dagegen sind alle deutschen Teilnehmer ausgeschieden. Frau von Reznicek/Aeschliman unterlagen gegen Frl. Ryan/Hughes 2:6, 8:6, 4:6 und Frl. Außem/von Kehrling mußten sich Frau Satterthwaite/Worm mit 0:6, 9:7, 7:5 beugen.**

Deutsche Damen in San Remo

WG. Nizza, 11. März. (Drahtb.) **Die deutsche Riviera-Streitmacht hat jetzt durch die Damen Friedleben, Schomburgk und Richter-Weihermann eine willkommene Verstärkung erfahren. Die drei deutschen Damen werden zunächst am Turnier in San Remo und dann an der Veranstaltung in Bordighera sich beteiligen.**

*

Turnierbeginn in Nizza

Die deutschen Herren vor schweren Aufgaben

WG. Nizza, 11. März. (Drahtb.) Das Turnier des Mentone LTC. ist noch nicht ganz beendet, und schon hat die Veranstaltung des Nice LTC. ihren Anfang genommen. Von den zahlreichen deutschen Teilnehmern trat lediglich der Berliner **Henkel** bisher in Aktion, der schon in der ersten Runde des Herreneinzels gegen den Briten Brame **Hillyard** mit 4:6, 4:6 unterlag. Auch die übrigen deutschen Herren dürften bei der auserlesenen Konkurrenz nicht allzu weit kommen. **Kuhlmann** trifft nach zwei leichten Vorrundengegnern schon auf **Tilden**, der junge **von Cramm** hat zunächst den Wiener Graf Ludi **Salm** und im Siegesfalle den Briten **Kingsley** zum Gegner. Dr. **Kupsch** wird bestimmt an dem Amerikaner Willbur **Coen** scheitern.

Mannschaftsgerätekampf des Turnkreises Westfalen-Lippe.

Am 30. März in Iserlohn.

Außer dem jährlich stattfindenden Mannschaftsgerätekampf soll in diesem Jahre erstmalig die Kreismeisterschaft der Westfalen und Lipper in den drei Hauptgeräten ausgetragen werden. Aus diesem Grunde hat sich die Stadt Iserlohn veranlaßt gesehen, bei den Meisterschaften an den Geräten die Plakette der Stadt Iserlohn in sichere Aussicht zu stellen. Dem Einzelkampf wird dadurch ein erhöhtes Interesse entgegengebracht.

Vorentscheidungen bei den Meisterschaften im Elberfelder Kegler-Verband.

Das Meisterschafts- und Ausscheidungskegeln im Elberfelder Keglerverband geht allmählich seinem Ende entgegen. Naturgemäß werden die End- und Entscheidungskämpfe äußerst interessant, da jeder Teilnehmer bestrebt ist, seine gute Position zu behaupten, anderseits aber sich immer mehr nach vorn zu arbeiten.

So kam es auch wieder in der Elberfelder Kegel-Sporthalle zu hochwertigen Kämpfen, die von zahlreichen Zuschauern mit größtem Interesse verfolgt wurden. Waren schon die Einzelkämpfe dazu geeignet, die Schaulustigen zu begeistern, so wurden diese ebenso sehr auch bei den Klubmeisterschaftskämpfen durch erbitterte Treffen in Bann geschlagen.

Bereits der letzte Sonntag brachte einige Meisterschaften, während von anderen Wettbewerbern so gute Ergebnisse erzielt wurden, daß auch diesen der Meistertitel kaum noch streitig gemacht werden kann.

Der Stand des Meisterschaftskegelns ist nach dem vorletzten Gang (200 Kugeln) auf Schere folgender: Post erzielte mit den bisher geschobenen 500 Kugeln 3299 Holz, Pelzer 3294, Sommer 3266. Das beste Tagesergebnis mit 200 Kugeln hatte Pelzer mit 1347 Holz. H. Schnitzler konnte sich mit 1331 Holz und der Gesamtholzzahl von 3228 von der 12. auf die 6. Stelle vorarbeiten.

Bei den Damen errang Frau **Krohn** die Asphaltmeisterschaft mit 2118 Holz in 500 Kugeln, vor Frau Görih mit 2100 Holz. Auf der Schere konnte Frau **Flügge** ihren bisherigen Vorsprung noch vergrößern. Sie holte in 400 Kugeln mit 2413 Holz und erscheint schon als sichere Siegerin.

Als sicherer Seniorenmeister auf **Schere** gilt v. d. **Tweer**, der mit 400 Kugeln 2434 Holz holte.

Im **Dreikampf** liegt **Pelzer** jetzt mit einem nicht mehr einzuholenden Vorsprung an der **Spitze**. Pelzer erzielte 9603 Holz. Als nächster folgt Post mit 9476 Holz.

1. Gang der Klubmeisterschaft: Auf Asphalt führt **Rheintreue** mit 1020 Holz vor Freundschaft mit 997, Lot Gonn 996 und Haul Dropp 935. Auf **Bohle** hat der **Klub Freundschaft** mit 1498 Holz die **Spitze** vor Rheintreue 1490, Lot Gonn 1473 und Haul Dropp 1389 Holz.

Der Barmer Kraft-Sport-Verein siegt über den Velberter Boxklub mit 9:5.

Bei dem Kampfabend der beiden obengenannten Vereine, die dem Deutschen Arbeiter-Athleten-Bund angehören, gelangten harte, aber faire Kämpfe zur Abwicklung, die technisch auf guter Stufe standen.

Nach einem Einleitungskampf der Jugendlichen Frankenberg-Barmen und Hülz-Velbert, konnte im Fliegengewicht Böhmer-Barmen seinen Gegner Hakenberg-Velbert in der zweiten Runde zur Aufgabe zwingen. — Die Bantamgewichtler Remest-Velbert und Krugmann-Barmen trennten sich mit einem Unentschieden, während Rötgen-Barmen über Kreft-Velbert, der in der ersten Runde aufgab, Sieger blieb. — Einen irregulären Ausgang nahm das Treffen im Federgewicht dadurch, daß Möller-Barmen, der dem Velberter Hülz 2 überlegen war, durch eine plötzliche Körperdrehung von Hülz ein Nierenschlag unterlief. So wurde Hülz Sieger durch Disqualifikation. — Ein Unentschieden gab es dann wieder im Leichtgewichtskampf zwischen Helmiski-Velbert und Klein-Barmen. — Das Weltergewichtstreffen zwischen Reitert-Velbert und Schultisseck-Köln wurde in der zweiten Runde vom Ringrichter wegen zu großer Ueberlegenheit des Velberters abgebrochen. Ein sehr hartes Gefecht gab es im Mittelgewicht zwischen Hennet-Velbert und Welter-Barmen. Nach drei Runden lautete das Urteil: Unentschieden. Im Halbschwergewicht standen Hülz-Velbert und Schäfers-Barmen im Ring. Schäfers gestaltete die Begegnung für sich derart überlegen, daß Hülz in der zweiten Runde als Besiegter den Kampf aufgab. — In einem Einlagekampf standen sich noch Braun-Barmen und Gundlach 1 (Barmen) gegenüber. Beide führten einen scharfen Kampf vor, der in der dritten Runde wegen einer Armverletzung Gundlachs abgebrochen werden mußte.

Haymann auf der Rückreise

WG. New York, 11. März. (Kabel) Der deutsche Schwergewichtsmeister, Ludw **Haymann, befindet sich auf der Rückreise** na **Deutschland. Er hat nach seinem** letz **mageren Unentschieden gegen den unbekann Larry Bello sich endlich entschlossen, wieder** na **Deutschland zurückzukehren. In seiner** Begl**eitung befindet sich der frühere Stuttgarter** Mitt **gewichtler Stiegler, der jetzt in** Deutschlan **möglichst bald auf einen Titelkampf mit** Meis **Hein Domgörgen lossteuern will**

*

Die amerikanische Tournee Haymanns unter einem recht unglücklichen Stern. hängnisvoll für den Bayern war die Wahl Managers Tom O'Rourke, eines alten fälligen Mannes, der mit der Raffin seiner Konkurrenten nicht mehr mitkom konnte und Haymann in keiner Weise stützte. Schon die Abschlüsse O'Rourkes restlos fehlerhaft. Haymann tat gut endlich die Heimreise anzutreten.

So geht es fast allen.

Der Pole Petkievicz in U. S. A. disqualifiziert.

WG. Neuyork, 11. März. (Kabel.) Aus vork wird uns gekabelt, daß der polnische läufer Petkievicz, der sich schon seit einigen naten in U.S.A. aufhält und dort von zu Siegen läuft, von der Amateur-Athletic- auf Grund eines Untersuchungsergebnisses ILAV. jetzt disqualifiziert wurde. Es wi sehr wahrscheinlich um eine der berühmten fessional-Untersuchungen der Amerikaner han wie sie Hoff, Nurmi u. a. erleiden mußten. im eigenen Lande sehen die Amerikaner den fessionalismus nicht!

Und schon wieder Schikat.

Der deutsche Berufsringer-Weltmeister Schikat konnte in Neuvork auch im Re treffen über den Amerikaner George Calza reich bleiben. In nicht ganz einer Stunde Calza mit beiden Schultern auf dem Boden.

Der Elberfelder Radrennfahrer Karl Müller in Marseille

In Marseille hat der Elberfelder Karl Müller am letzten Sonntag sein erstes rennen dieses Jahres auf offener Bahn be und in einem 100-Kilometer-Rennen den Platz belegt. Man wird bei der Beurteilung ser Leistung die äußeren Bedingungen in ziehen müssen, unter denen sie zustande gek ist. Ganz abgesehen von den klimatischen flüssen, die schon eine gewisse Zeit des körper Einfühlens in die ganz anders gearteten nisse erfordert, ist natürlich ein junger deu Rennfahrer in einer stockfranzösisch eingese Bevölkerung immerhin ein fremder Gast, man trotz aller in Rennfahrerkreisen ang auffallenden Kollegialität kaum die Unterstü und aufmerksame Behandlung zuteil werden wie man sie den eigenen Landsleuten gege auszuüben versteht. Schon diese Tatsache — umgekehrt wird es einem Franzosen in Deu land ja wohl nicht viel besser ergehen — be die Schwere der Aufgabe, die unseren Lands in Marseille erwartete.

Von noch weit größerer Bedeutung war lich die Wahl des Schrittmachers. Ohne jungen Pariser Schrittmacher Collan, der Rennbahnleitung dem Elberfelder zuteilte, treten zu wollen, wird er bei einem Be seiner Fähigkeiten mit denen des routin auch in Deutschland bestens bekannten machers Lavalade, der den Lokalmatador führte, bei weitem nicht bestehen können.

Aus dem uns zugestellten Bericht über Rennverlauf entnehmen wir, daß Müller im Lauf über 20 Kilometer trotz Reifenschadens dritten Platz belegte. Im zweiten Lauf über Kilometer behielt Müller auf dem größten der Fahrt die Spitze, und mußte sie schließlich einem nicht ganz regulären Kampf dem oben erwähnten, übrigens durchaus talentierten abgeben. Der dritte Lauf über 50 Kilometer insofern von dramatischer Spannung, als dem auch in Elberfeld gut bekannten Fran Parisot erbitterte Kämpfe lieferte, die sogar zur vorzeitigen Beendigung des letzten fes — vielleicht aus Erschöpfung — veranla

Man darf aus alledem den Schluß ziehen, sich der Elberfelder ganz wacker geschlagen Der Hauptgewinn der Müllerschen Rennkamp in Frankreich soll überhaupt zunächst der Kämpfen mit tüchtigen französischen Rennfah sich den nötigen Schliff und die Routine für kommende Saison auf deutschen Rennbahnen zueignen.

Wir hatten, beiläufig bemerkt, am Sonntag Dortmund Gelegenheit, mit dem Kölner fahrer Steffes über die Fahrweise und die tung des Elberfelders eine Aussprache her führen. Der hervorragende deutsche Flieger längere Zeit mit Müller in Frankreich zusam gewesen, beide bestritten auch das St. Etien Mannschaftsfahren, welches sie, wie Steffes versicherte, dank des starken Fahrens des gewonnen hätten, wenn nicht scher Maschinenschaden den sicheren Weg Sieg im letzten Augenblick verlegt hätte beste Beweis für dieses Zeugnis der Vertrag für das St. Etienner Sechstagere der Elberfelder sofort nach Beendigung Rennens von der Direktion erhielt.

F. B.

Vermietungen

Helle Büroräume
auch als Geſchäftsräume geeignet, per 1. April zu vermieten. 12714
Goldſchmidt, Elberfeld, Herzogſtr. 16—18.

Baulagerplatz
auch als Werkſtatt geeignet, m. Lagergebäude, Büros u. Garage in Barmen per ſofort zu vermieten. Ang. u. B 3162 an d. Gſchſt. Barmen, Neuerweg 57. 6191a

Waldorſt.
Ein Landgut, 25 Mg. Ackerland, 6 Morg. Wieſen, 25 Morgen Waldungen, auch gut geeignet f. Hühnerfarm, gut ſof. od. ſp. zu verpacht., evtl. zu verk. Ang. E 2914 an d. Geſchſt. 12716

Hochherrſchaftliches modernes 12706
Einfamil.-Haus
in ſchönſter Lage Elberfelds — Baujahr 1929 — mit 8 Räumen, Nebenräumen und allem Komfort baldigſt zu vermiet. Angeb. unt. E 2941 an Geſchſt. d. Bl.

Ladenlokal,
in ſehr gt. Lage ſof. zu vm. Honke, B., Fiſchertalerſt. 22, I. †

Lagerhaus.
ca. 150 qm Raum m. Hof, Kran, Toreinfahrt, in günſt. Lg. (Allee) zu verm. (a. für leichten Betrieb geeign.) R. Fernſpr. Barmen. 5125. 385b

Schöne freie 12642
7-Zimm.-Wohn.
geräum., hell, 2. Etg., beſteh. aus 3 gew. Räumen, 4 Wohnr. mit Küche, f. evtl. 2 Menſ. Zentr.-Heizung, Gas, Elektr., freie Lage i. d. Nähe Hauptbhf., Mittelſp. Elberf., per 1. April zu verm. Ang. unter E 6023 an Geſchſt.

Beſchlagnahmefreie
Part.-Wohn., 6 Räume,
Küche, Bad, m. ſchönem Garten zu vm. Näh. Barm., Sternſtraße 69, part. †

Wer tauſcht
3 Zimmer gegen 4 Zimmer Nähe Rittershauſen. Ang. u. B 3163 an Gſt. Barmen. •

Schöne 3-Z.-Wohng. m. Veranda (Südſt.) geg. 4 Z. Südſt. oder [illegible] zu tſch. geſ. • Ang. E 6204 Gſchſt.

6-8 Zim.-Wohn.
zu verm. geg. 2 Z.-Wohn. [illegible]

Freie Wohn., 4 oder 5 Zimmer, abgeſchl. 1. Etg., m. Badez. f. zu b. Karl [illegible] Wilhelm Abl., Adlerſtraße. 4876

Schöne 4-Z.-Wohng. (ev. 6 Z.), abgeſchl., m. Badez., Telefonanſchl., in beſſ. Hſe. Nähe Landgericht zu vm. Gr. Karte erf. • Ang. u. E 6314 Gſt.

Beſchlagn.-freie große
4-Z.-Wohn.
Erdgeſchoß, m. Heiz., elektr. Licht, in geſchäftl. Hauſe geg. Abfindung zu verm., auch als Praxis geeignet. Angeb. unt. B 3160 Barmen. †

[illegible]-Zimmer-Wohnung
zu vermieten. Grüne Karte erforderlich. [illegible] Lage. Angeb. u. [illegible] an die Filiale d. Blattes Barm., Berlinerſtr. 61. [illegible]

Beſchlagn.-frei
3 Zimmer, Küche, Manſarde, in gutem Hauſe Südſtadt per 1. 4. zu vermieten. Miete 107.— Ang. E 6316 Gſchſt. 12723

3-Z.-Wohn.
in [illegible] Hſe., m. [illegible] Raum (Hintergebäude), in der [illegible] gelegen, zu vermiet. Angeb. unt. B 3166 an die Gſt. Barmen. 6208a

[illegible] Zimmer, beſchlagn.-frei, hell, ſofort zu vm. [illegible] Mk. monatlich. [illegible] Kemna[illegible] 13, I, 10—1 h. †

[illegible]-Wohn. m. Küche möbl. od. unmöbl. [illegible] Gart. u. Wald [illegible] Einf.-Haus bei Solingen f. 50 Mk. [illegible] zu verm. Ang. [illegible] Solingen, [illegible]ſtr. 184. e154

[illegible] Mk. Darlehn [illegible] in Elberf. ſof. [illegible] geſ. Auf [illegible] kann mod., freie [illegible] 5-Z.-Wohn. in [illegible]

[illegible]-Wohnung mit Inventar ſofort abzugeben. • Ang. E 6140 Gſt.

Angeſchloſſ. zweite Etage
im Mittelpunkt der Stadt, 3 gr. Zimm., Küche u. Manſarde, 1 Min. vom Kurhaus u. 5 Min. v. Rhein, ſof. zu vm. Preis 80 Mark. Ang. Rauſch, Bad Honnef. b7107

B.-Beyenburg. Neubau-Wohng.
herrſch., nach perſönl. W. m. Garagebenutz. an Autobus-Halteſt., 5 M. Bhf. Bey., an beſ. kl. Fam., evtl. Okt. zu verp., ebenſo
Fiſcherei pro 1930.
L. Fi.d. Hagen i. W. Tel. 227 05. b7111

Schöne, große
2-3.-Wohn.,
Gas, Waſſ., el. L., a. 2 o. 3 Z. zu tſch. geſ. Ang. B 3116 an Gſchſt. Barmen. †

Hell. Shedraum
für alle Zwecke geeignet, per ſof. zu vermieten. Ang. u. E 6315 an Gſt. •

Unterhaus, Jägerſtr. 6,
5 Räume m. verſchl. Veranda u. 1 Zim. 1. Stock, geeign. für Bürozw. u. Wohn. ſofort zu vm. Auskunft: Kontor, Barm. Rödigerſtr. 10a. 6088a

Im Mittelpkt. Barmens, ½ Min. von Schwebe- u. Straß.-Bahn,
2 Büro-Räume
mit Heiz. z. 1. April zu verm. Ang. u. B 3056 Barmen. †

Gewerbl. Raum, für jeden Betrieb paſſ. Näh. E. Schuſterſt. 8 Braun, Tel. 384 85. •

Werkſtelle,
ca. 25 qm, f. Schneiderei geeignet, zu v. E. Weber, Elberfeld, Roßſtraße 16. •

Mietgesuche

Ladenlokal
mit 2-3.-Wohn. z. 1. 4. geſucht. Ang. u. E 6275 an Gſchſt. •

4-Zimmer-Etage,
ſonnige Lage — von penſioniert. Beamtenfamilie, 2 Perſ., in ruh. Hauſe geſ., evtl. Vergütung. Ang. u. E 6196 an Geſchſt. •

4-Z.-Wohn.,
am l. Stadtmitte o. Nordſtadt Elbf. zum 1. 4. geſ. Gr. K. vh. Ang. E 6207 Gſt. •

Beſchlagnahmefreie
4-Z.-Wohn.
m. Badez. in Barm. ſof. od. ſpät. v. kl. Fam. (3 Perſ.) zu mieten geſ. Ang. u. B 1761 an Geſchft. Barmen. b1981

Dringend
geſucht wird eine
3- od. 4-Zimmer-Wohnung
einſchl. Küche u. zw. zwiſchen Barmen u. Fabelſtr. Evtl. wird Entſchäd. gezahlt o. eine 3- oder 5-R.-Wohn. in Tauſch gegeben. Ang. E 5660 an Geſchſt. w1987

†2 gr. Zimmer geſ., Gr. Karte vh. Ang. B 3109 Barmen.

Ladenlokal,
für Schlachterei geeignet,
in nur allerbeſter Lage Barmens zu mieten geſucht. — Angebote unter B 6230 an die Geſchſt. d. Bl. b233

Aelt., alleinſt. Dame ſucht in gut. Hauſe der Südſtadt
3-Z.-Wohn.
Ang. u. E 6211 an die Geſchäftsſt. •

Küche 3 Zimmer, Langerf., mit el. L. (Grüne K.) Ang. u. B 3147 an Geſchft. Barmen erbeten. †

Beſſ., kinderl. Ehepaar (Beamt.) ſucht
3-Z.-Wohnung
(einſchl. Küche) mit Bad. Gr. Karte vorh. Jetzige 2-Z.-Wohng. in herrl. Lage mit Gas, Elektr. u. Heizung kann zur Verf. geſtellt werden. Ang. u. E 6085 an Gſt. •

Beſchlagnahmefreie 3- od. 4-Z.-Wohng. von ſelbſt. Kaufm. mögl. in der Nähe des Zentrums Elbf. geſ. Angebote mit Preisang. u. E 6276 an die Geſchäftsſt. •

3 od. 4 Zimmer
in Ein- oder Zweifamilienhaus (mögl. Südſeite), auch Vohwinkel, von beſſ. ält. kinderl. Ehepaar geſ. Angeb. mit Preis u. Lage u. B 3112 an d. Gſchſt. Barmen. †

Alleinſt. ält. Dame, ohne Anhang, ſucht
2 kl. Zimmer.
Ang. u. B 3018 an die Geſch. Barmen. †

2 od. 3 Zimmer
beſchlagn.-frei od. m. Karte, von jg. kdl. Ehep. (ruh. Mieter) der bald zu mieten geſ. Ang. u. E 6278 an die Gſchſt. b464

2 gr. Z. d. ruhig. anſt. weibl. 3 Perſ. geſ., am l. in gdg. Hſe. Es k. evtl. 3 Z. eingef. werd. Ang. u. B 3158 Barmen. †

J. Ehepaar ſ. ſchöne
2- od. 3-Z.-W.
mit elektr. Licht. Gr. Karte vorh. Ang. u. B 3106 Gſt. Barm. †

3 Manſardenzimmer für ſofort oder 1. 4. geſucht. Grüne Karte vorh. Angeb. unter E 6223 an Geſchſt. •

Jg. kinderloſ. Ehepaar ſucht 2 Zimmer in ruhigem Hauſe. Grüne K. vorhand., evtl. Tauſchwohn. • Ang. E 6202 Gſchſt.

2 leere Zimmer
von geb. Dame geſ. Ang. mit Preis unt. B 3110 Barmen. †

Gebild., alſt. ruh. Mieterin ſucht 1 od. 2 kleine, gut möbl. Zimmer (Kochg., Gas, Waſſ.) in beſſ. Hſe. Preisang. B 3053 Barm. †

Ein leeres Zimmer, el. Licht u. Gas, per ſofort zu mieten geſucht. Ang. E 6231 an die Geſchäftsſt. •

Alleinſt. Witwe ſucht ein leeres Zimmer. • Ang. E 6225 Gſchſt.

Warteraum
und Sprechzimmer
2 Tage in der Woche für dauernd in Barmen zu mieten geſ. Phrenologe L. Haas, Remſcheid, Poſtſ. 21 †

Gewbl. Raum,
ca. 80 qm, Nähe Wertherbrücke, zu mieten geſucht. Ang. unt. B 3161 an Gſt. Barmen. 6182a

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Albrechtſtr. 68, II: Frdl. m. Z. ſep. m. Licht u. Waſſer. •

[illegible]ſtr. 4, I: Schön möbl. Z. m. [illegible] •

Bleichſt. 136, I: Sch. Schlafſt. f. ord. j. M. •

[illegible]ſtr. 8, II. r.: Frdl. möbl. Z. ſep. ſof. od. v. 15. 3. •

Gruifſtr. 17, II: Gut möbl. Zimmer. •

Friedrichſtr. 28, pt.: Möbl. Schlafzimm. •

Friedrichſtr. 63, II: Möbl. Schlz. a. H. •

Geſundheitſtr. 98, I: Gut möbl. Zimm. •

Hermannſtr. 2, I. l.: Frdl. möbl. Z. anſt. H. Woche 7.50 Mk. •

Harmonieſtr. 15, II: Möbl. Z. f. Hrn. •

Harmonieſtr. 16, I. l.: Z. mit 2 Bett. ſof. •

Hochſtr. 90, I: Möbl. Zimmer zu verm. •

Hainſtr. 73: Gr. m. Z., Kochg., Ehep. •

Hombüchel 17, pt.: Einf. m. Z., 2 Bett. •

Island 7, III: Kl. möbl. Manſarde. •

Nordſtr. 37: Schlafſt. v. N. 1. M. [illegible] •

• Otterſelderſtr. 12, I: Koch, Zir. gt. Doppelz. elekt. L., heizb. m. voll. P. a. bürg. a. H. o. D. ab 1. 4., auch ſpät., bill.

Prinzenſt. 32, pt.: M. Z., Woche 8 Mk. •

Prinzenſtr. 45, I: Fr. m. Z. m. el. L. Kochgel. •

Schneiderſtr. 9, pt.: Möbl. Z. m. el. Licht, Nähe Schuſterſtraße, Braun, Tel. 38485. •

Straßburgerſtr. 25, II: Beſſ. möbl. Zim. •

[illegible]ſtraße 8, I: Möbl. Z. ſof. o. ſp. •

• Wolkenburg 50, II: Frdl. möbl. Zim. •

• Wüſtingſtr. 23, II: Möbl. Z. m. Kochg., auch an Ehepaar.

2 möblierte oder unmöblierte Zimmer m. Küchenbenutzung zu vermieten. Ang. E 6159 an Gſchſt. •

Stadtmitte.
Möbl. Z., el. L., fl. W., Kochgas, Ztr.-Heizg., an Ehepaar. Tel. 9121. •

B., Löwenſtr. 3, I: Frdl. m. Z., ſep. Eg. †

B., Mühlenweg 12: Groß., frdl. möbl. Zimm. zu verm. †

B., Wertherſt. 79, II. l.: Frdl. möbl. Schlz. an berufst. Herrn †

B., Wertherſtr. 28a, 3 Et.: M. Z. a. ſof. H. †

2 möbl. Z., W.- u. Schlafz., zu v. Wwe. Köberich, B., Sonntagſtraße 19a, I. †

Möbl. Z. an 1 o. 2 H. o. D., evtl. Penſ. auch Heim u. Pflege f. ält. H. o. D. b. Wwe. Ang. B 3159 Barm. †

Möbl. Z., Nh. Rathaus, an ſol. Herrn. Wo. ſagt Gſt. 141 †

Zum 1. 4. ſonniges
W.- u. Schlafz.
an berufstät. D., H. od. Ehepaar Barm. Tel. 5218. †

Gesuche

Jg. Frau ſucht klein. möbl. Zimmer. Ang. B 3191 an Gſchſt. •

Junger Akademiker ſucht
gut möbl. Z.
mit Penſion in Barmen, evtl. auch Elberfeld. Preis-Ang. u. B 3151 an die Gſchſt. Barmen. †

Jg. Gärtner ſucht
möbl. Zimmer
mit oder ohne Penſ. nähe Zoo. Ang. mit Preisang. E 6233 a. die Geſchäftsſt. •

Für Elberfeld.
Behagl. möbl. Z.
mit Schreibt., Chaiſelongue, von älter., berufst. Dame z. 1. 4. mit o. od. Mittagstiſch geſucht. Bed. Sonne, aufmerkſ. Bedienung u. ein ruh., alter Hund muß geduldet werd. u. Beſichtigung erf. Sonntag zw. 12—3 Uhr. Angeb. mit Preis erb. unter R 750 an die Fil. dſs. Blattes B., Berlinerſtr. 61. †

In der Nähe der ſtädtiſchen Krankenanſtalten Elberfeld werden einige
möblierte Zimmer
für Schweſtern geſucht. Angebote an die Verwaltung der ſtädtiſchen Krankenanſtalten Wuppertal-Elberf. erb. 9130

• Nähe Hardt i. gut. Hſe., elekt. L., Küche u. Schlz. a. b. Ehep. M. 45 M. Ang. E 6284 Gſt.

Barmen:

Barm., Allee 216, I: 2 gut möbl. Z. an ruh. Ehep., ev. einz. †

B., Fiſchertalerſt. 38: Möbl. Z., elektr. L., T. †

B., Gemarker Ufer 27, II: M. Z. a. Frl. 1. 4. †

B., Gewerbeſchulſt. 5, II: Frdl. möbl. Z. †

B., Halſpeterſt. 40a, I., l.: Möbl. Manſz. mit Kochgelegh. an berufst. Eheleute. •

B., Lampſtr. 4, I: Frdl. möbl. Zim. †

† B., [illegible]ſtr. 7, I: Möbl. Zimmer an 1 od. 2 ſol. Herren ſofort zu vermiet. †

Sehr gut möbliertes
Wohn- und Schlafzimm.
(mögl. part.) m. Telephon zu mieten geſucht. Ang. E 2939 an die Geſchſt. 1270

Aelt. Herr ſucht
möbl. Zimmer
mit Schreibtiſch. — Angeb. u. E 1915 an die Geſchſt. b6784

Unterricht

Schröder-School
für Anf. u. Fortgesch.
E., Herzogstr. 46, II,
Tel. Morian 7026,
B., Siedlungsstr. 14, I

Ich beginne demnächst mit einem
Sonderkursus in 5949a
Spanisch
f. Interessenten, w. bereits engl. und franz. Kenntn. hab. Anfr. erbeten an Hans Oberstebrink, Bürohaus Merkur, Werther-Brücke.

Spaniſch
unterr. Argentiner. Glänzende Erfolge seit 8 J. Spezialist in sp. Handelskorrespond. Ang. E 6783 Gschst. •

Englisch bill. gut. Schnellkursus für Kaufl. u. Ausw. Ang. B. 203 Barmen. 398b

Engländerin
unterrichtet, Std. 1 ℳ. Ang. [illegible]

Jung. Mädchen ſucht
franz. Konverſat.,
evtl. in ein. Sprechklub. Ang. E 1903 an d. Geſchft. b7114

Erteile grdl. ſchnellförd. Klavier-Unterricht. Mon. 7 Mk. • Ang. E 2945 Gſchſt.

Klav.-, Violin-Unterr.
E., Rathenauſt. 37. •

Violinunterricht
w. grdl. ert. Std. 2 ℳ

Gründl. Klav. Unterr.
erteilt geprüfte Klavierlehrerin Hanny Herrendrück, E., Ronsdorferſtr 27

Bridge!
Unterricht wird erteilt
Gustavstr. 5ᴵ Elberfeld

Ratenschulgeldzahlung

Kaufm. Privatschule
Hilgers
Barmen, Stennertstr. 5,
am Bahnhof Rittershausen.
Aelteste u. bedeutendste private Fachschule am Platze.

Neue Lehrgänge
für schulentlass. Knaben u. Mädchen. Vorbereit. für jede Kontorstelle u. zur Mitarbeit im elterlichen Geschäft.

Beginn 3. April.
Bald. Anmeld. zu empfehl. Auskunft bis 8 Uhr abds. u. Sonntags morgs. im Schulbüro. — Prospekt kostenlos.
Schulgeld ab April ermäßigt.

Auswärtige Fahrpreisermäßigung
Viele Stellen für unsere Schüler

Höh. Privatschule Lorke
Tel. 7730 BARMEN gegr. 1912
Lessingstr. 28, verläng. Emilstr.
Anmeldungen für
Sexta
u. alle übr. Klassen für Knab. u. Mädch. werden tägl. entgeg. genommen. — Für Auswärtige gute Pension i. Hause. Mäßige Preise.

Institut Weishaupt
Barmen, Gewerbeſchulſtr. 58. Tel. 7946
Höherer privater Schulunterricht für Knaben u. Mädchen. Vorbereitung auf O.-Sekundareife und Abitur. — Gründl. Nachhilfe. Beſondere Berückſicht. ſchwächerer Schüler. Verl. Sie Proſpekt.

Dieckmann'sche Privatschule
Wissenschaftl. Leitung: Professor Ernst Korten
Aufnahme für **Sexta**
täglich von 12—1 und 6—8 Uhr.
Schulgeld Mk. 20.— monatlich.
Sofortige Anmeldung erwünscht.
Ferd. Dieckmann, Elbf., Altermarkt 2, Tel. 7923.

Dresel's
Kaufm. Privatschule
Elberf., Augustastr. 70,
Fernr.: Morian 1853
— Gegr. 1892 —
eröffnet **April neue Lehrgänge**
in Maschinenschreiben, Kurzschrift, Schönschreiben, Deutsch, Handelskunde und Schriftverkehr, Rechnen, Buchhaltung, Wechsel- u. Scheckiehre, Engl., Franz., Ital., Spanisch.
Den Schülern stehen für häusliche Uebungen leihweise erstklassige Schreibmaschinen zur Verfügung.
Anmeldungen baldigst erbeten.

Kaufm. Privatschule **Witte**
Fernr. 32268 Elbf., Aue 35
eröffnet Anfang April neue Lehrgänge am Tage und abends. Unterricht in kleinen Klassen und Gruppen, nicht nur für schulentlassene Knaben und Mädchen, sondern auch für reifere u. gebildete Damen und Herren. 8075
Leiter: O. Witte, Dipl.-Kaufm. u. Dipl.-Handelslehrer.

Schiller-Pädagogium
Höhere Privatschule
Elberfeld, Sadowastraße 17. Fernruf 8075.
Anmeldungen für **Sexta**
und die übrigen Klassen tägl. v. 11½—1 Uhr
Dr. Hans Maciejewski.

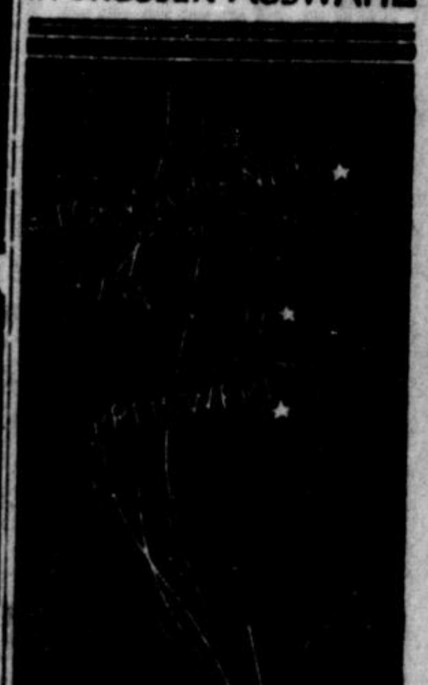
Höhere Privatschule Dr. Karl Hoppmann
Kasinostraße 23 ELBERFELD Kasinostraße 23.
Anmeldungen für
Sexta bis Oberprima
jetzt täglich von 12—1 u. 6—7 Uhr. — Fernruf 7208.

Herderschule u. Vorschule
Elberfeld, Bankstraße 14 und 14a. Fernruf 8075.
Anmeldungen für **Sexta**
und die übrigen Klassen tägl. v. 11½—1 Uhr
Dr. Hans Maciejewski.

Kaufmänn. Privat-Schule
Flockenhaus
Barmen, Sedanstraße 16.
Beginn neuer vollständiger
Jahres- und Halbjahrs-Kurse
am **3. April**
Desgleichen wahlfreie Tages- und Abendkurse in:
Einheits-Kurzschrift,
Maschinenschreiben,
Buchführung,
Deutsch, Rechnen, Schreiben,
Englisch, Französisch.
Anerkannt beste Ausbildung
Ratenzahlung!
Auswärt. Fahrpreis-Ermäßig.
Frühz. Anmeld. ist zu empfehl.

Perser-Teppiche
TOTAL-AUSVERKAUF
Wegen vollständiger Aufgabe des Artikels und kurzfristiger Räumung des Lokals stelle ich mein großes Lager in ausgesuchten feinen Stücken aller Größen und Provenienzen
zu nie wiederkehrenden Preisen zum Ausverkauf
Verkaufslokal: **Düsseldorf, Ecke Grabenstraße und Breite Straße**
Nur noch kurze Zeit
Auswahlsendungen auch nach auswärts unverbindlich
Galerie Dr. Schönemann
Düsseldorf, Tel. 22325

IBACH
SPRECHMASCHINEN
& SCHALLPLATTEN
IN GROSSER AUSWAHL



IBACH
FLÜGEL U·PIANOS
AUCH GEBRAUCHTE INSTRUMENTE
BARMEN
NEUERWEG 40.

Arbeiten – die neueſte Mode der Dollar-Prinzeſſinnen.

Es heißt: Geld verdienen.

Die Frau von heute will nicht mehr das weltfremde Luxusgeſchöpf aus dem „Puppenheim" Ibſens ſein, ſondern legt großen Wert darauf, ſelbſtſtändig und tätig im Leben zu ſtehen. Sie drängt ſich daher zur Arbeit, in der ſie einen unerſetzlichen Wert für die Lebensgeſtaltung erkannt hat, und daher iſt es gekommen, daß Arbeiten ſogar unter den Damen der reichſten und beſten amerikaniſchen Geſellſchaft Mode geworden iſt. Wie das American Magazine hervorhebt, begnügen ſich die Dollarprinzeſſinnen heute nicht mehr mit einer unbezahlten Tätigkeit in der Wohltätigkeit, ſondern, ſie wollen Geld verdienen, nicht weil ſie das Geld brauchen, ſondern weil ihnen erſt der klingende Lohn die rechte Befriedigung und Anerkennung gibt.

Der vornehmſte Klub für junge Damen in New York, die „Junior League", hat in ihrem kürzlich eingerichteten Klubhaus ein Büro für Arbeitsvermittlung eingerichtet, das von einer Miß Truesdale geleitet wird. „Es handelt ſich hier nicht bloß um eine Laune", erklärt ſie, „ſondern die jungen Damen nehmen es in ihrer Beſchäftigung ſehr ernſt, und mir ſind noch keine Beſchwerden darüber zu Ohren gekommen, daß ſie ihre Stellungen nicht ausgefüllt hätten. Warum ſie arbeiten wollen? Nun, viele von ihnen haben große Freude an Beſchäftigung aller Art und wollen hinter den männlichen Mitgliedern der Familie nicht zurückſtehen. Manche von ihnen langweilen ſich und haben erkannt, daß nur ernſte Arbeit einen feſten Rückhalt bietet. Sie wollen, auch wenn ſie noch ſo reich ſind, nicht abhängig ſein, und ſeit dem letzten Börſenkrach iſt ja ſelbſt unter den „oberen Zehntauſend" nicht alles mehr ſo roſig wie früher, ſo daß ein junges Mädchen ſelbſt verdienen muß, um ihre hohen Anſprüche befriedigen zu können. Damen der beſten Geſellſchaft ſind ſehr geſucht, beſonders als Verkäuferinnen. In den beſten Geſchäften, in denen das vornehmſte Publikum kauft, braucht man eine Bedienung, die auf dem Niveau der Kundinnen ſteht. Die jungen Damen, die in dieſen Luxusläden beſchäftigt ſind, wollen ſich ſpäter ſelbſt einmal ſolch ein Geſchäft einrichten und den Betrieb von Grund auf kennenlernen. Andere wieder ziehen es vor, als Sekretärinnen bei Finanzmagnaten oder als Angeſtellte in großen Bankfirmen einzutreten."

In letzter Zeit hat eine ganze Anzahl von führenden Damen der amerikaniſchen Geſellſchaft einen Broterwerb mit Erfolg ergriffen. Einige Damen haben Buchläden und Antiquitätengeſchäfte eröffnet, ſo z. B. Frau Charles S. Payſon, die ihre Kinder und ihre Millionen verließ, um tagtäglich von früh bis abends in ihrem Geſchäft zu verweilen, in dem ſie Kunſtwerke und Luxusgegenſtände verkauft. Da ſie einen vorzüglichen Geſchmack und große Erfahrung beſitzt, ſo iſt ſie die beſte Beraterin ihrer Kunden. In ähnlicher Weiſe betätigt ſich eine andere Millionärin, Marjorie Oelrichs, und überhaupt ſind in der beſten Geſchäftsgegend der amerikaniſchen Großſtädte zahlreiche Luxusgeſchäfte entſtanden, in denen Damen der Geſellſchaft die koſtbarſten und eleganteſten Dinge feilhalten. Ob ſie immer ſehr gute Geſchäfte machen, iſt die Frage, aber es iſt nun einmal Mode, etwas zu tun, und die Damen erhalten dadurch den Ruf beſonderer Tüchtigkeit.

Suzanne Iſelin, eine junge Dame aus einer Familie, die zu den berühmten „Vierhundert" gehört, arbeitet in einem Reiſebüro. Da ſie ſelbſt große Reiſen gemacht hat und in den Luxushotels der ganzen Welt Beſcheid weiß, ſo kann ſie natürlich viel ſachgemäßere Auskunft geben als ein Mädchen, das die Staaten nie verlaſſen hat. Andere Damen der beſten Geſellſchaft betreiben Modegeſchäfte, ſo z. B. die Fürſtin Alexander Obolenſky, die mit ihrer Tochter zur Saiſon ſelbſt nach Paris fährt, um dort Luxuswäſche einzukaufen und ſie dann in ihrem Salon vorführt. Junge Damen, die Abenteurergeiſt in ſich haben, widmen ſich auch dem Beruf des Zeitungsreporters und machen Jagd nach Senſationen in der „Unterwelt" und den Armenvierteln der Großſtädte.

Betrachtung.

Gaſt (für ſich): „Da leſe ich in einer Zeitung, daß vier Kellner von Berlin zu einer Weltreiſe aufgebrochen ſind. Da iſt ſicher der dabei, bei dem ich vor einer halben Stunde meinen Roſtbraten beſtellt habe."

Hotel Barmer Hof
Barmen, Altermarkt. Kapelle O. Huchthausen sorgt für Stimmung.
Ab Donnerstag den 13. März und folgende Tage:
Großes Schlacht- u. Bockbierfest
Münchner Augustiner-Bock. Spezialität: Schlachtplatten.
281

Vereinigte Stadttheater

Barmen	Elberfeld
Donnerstag den 13. März:	
7½–9½: „... Vater sein dagegen sehr!" Komödie von E. Ch. Carpenter. B 23 III.	7½ bis 10: Tiefland. Oper von d'Albert. B 25 III.

1576

Im Salamander
Die Lachbühne
Nur noch einige Tage:
Das Mädchen aus der Ackerstraße
Anfang 8 Uhr.
g111

Stadthalle Elberfeld
Gelber Saal
Donnerstag 13. März, abends 8 Uhr:
Vortragsabend jung. berg. Künstler
Elli Hoel ... Sopran
Vereinigt. Stadttheater Wuppertal.
Eduard Kuckelsberg ... Rezitation
Vereinigt. Stadttheater Wuppertal.
Josef Garding-Barfuß ... jugl. Tenor
Kurt Heinemann ... Ibach-Flügel
Karten zu Mk 1.- u. Mk. 1.50, numeriert in den bekanntgegebenen Stellen und an der Abendkasse.
g350

Klosterkeller
Elberfeld, Morianstr., neben der Hauptpost
Donnerstag den 13. März, steigt ein
Ehren-Abend für Hans Bauer
den beliebten Zither-Virtuosen und Stimmungssänger, aus Anlaß seines
1000.
Konzertes im Klosterkeller.
Anfang 7 Uhr — — Ende ? ? ?
Rechtzeitige Tischbestellung erbeten.
hao

Feldschloss-Bierhalle
Wuppertal-Elberfeld
Hofkamp - Wilbergstraße †
Preiswerte Küche — Billards

Weinhaus Clasen
Besitzer PETER CLASEN
Telephon 3441 ELBERFELD Schloßbleiche 12
Hermann Löns-Abend
Gesellschaftstanz
Bar — Bestes in Küche und Keller — Dortmunder Ritter-Pils — Bar
k2 10

Es ist eine ununterbrochene Völkerwanderung
nach Elberfeld zum Modernen Theater und nach Barmen zum Ufa-Palast
Anfangszeiten:
Modernes Theater .. 2.30 Uhr
Ufa-Palast .... 3.10 Uhr
der prachtvollen Ufa-Tonfilm-Operette
Liebeswalzer
In den Hauptrollen:
Lilian Harvey
und
Willy Fritsch
mit
Georg Alexander
Des ungeheuren Andranges am Abend wegen [illegible] die Nachmittags-Vorstellungen zu besuchen

Wie gestaltet sich Ihre Zukunft?
Nur 3 Tage! Ab Donnerstag bis einschl. Samstag 15. 3. im Hotel Rheinischer Hof, Hofaue, Sprechstunden für experimentelle Psychologie, also d. h.
Kein Wahrsagen
sondern das Berechnen u. das Erkennen aus der Handschrift von Charakter und Schicksal, wie Orts-, Stellen- und Berufswechsel, Veränderungen, Umstellungen, Ausgang wichtiger Ereignisse usw. aus Vergangenem, Gegenwart u. Zukunft auf nur streng wissenschaftlicher Basis. Sprechstunden von 10–1 und 3–7 Uhr.
R. Butsch, Psychocharakterologie, (sep. Eingang).

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben G.-W.-Rathenauſtr. 50.

Kinderheim Brügge
nimmt in den Osterferien noch Kinder auf sowie auch für Daueraufenthalt. z4
Frau Dr. Gorkow-Plate
Fernruf Lüdenscheid 4432.

Schirm-Reparaturen -Bezüge
schnell, solide, billig
L.&H. Schnitzler
Schirmgroßfabrik.
Elberfeld
Poststr. 10
23.

Zahnſchmerz hohl. Zähne beſeitigt
Orthoform-Zahnwatte
ſofort a194
(geſ. geſch.) Zu haben in den Apotheken

Eiltransporte.
1½-To.-Wagen. Barmen, Tel. 6831. †

Trinkt deutschen Wein
Prima Rheinpfälz. Weiß- u. Rotwein von Edelreben, frei dortiger Station, in Leihfässern von 35—40 Litern an (Faß franko zurück), pro Liter zu 80 Pf. gegen Nachnahme. Viele Dankschreiben
Weingut Gebrüder Christmann, Edesheim (Rheinpfalz)
d6885

Obstbäume
in allen Formen, Beerensträucher, Rhabarberknollen, Ziersträucher, Rosen, Koniferen, Heckenpflanzen, winterharte Blütenstauden usw. — Gartengestaltung und Pflege! — Telephon 341 01.
M. Ruprecht, Elberfeld, Guerickeweg 3. Baumschule Hainstr., a. Friedh. Brettchen

Barmen hat eine neue Sensation!
Der ODIN-Palast ist zum Tonfilm-Theater umgewandelt! —
Warum?
Um allen Gelegenheit zu geben, die neueste technische Errungenschaft — den Tonfilm — zu besonders niedrigen Preisen zu sehen und zu hören! Bereits Freitag startet LILIAN HARVEY in dem reizenden Ufa-Tonfilm: „Wenn Du einmal Dein Herz verschenkst", weitere Darbietungen modernster Tonfilm-Kunst folgen! Wir erwarten Sie!
Ab Freitag Einheits-Preise!
0.70
0.90
1.20
1.50
1.80
ODIN-Palast
Barmen, Berlinerstr — Tel. 4153.
Sonntag: Tonfilm-Matiné 0.50, 0.70, 0.90

ROTTERDAMSCHE BANKVEREENIGING
ROTTERDAM · AMSTERDAM · HAAG
KAPITAL ƒ 50.000.000
RESERVE ƒ 20.000.000
118

Wir kommen alle drei Freitag ins Thalia-Theater
g88

Billig! Billig!
Prima schneeweiß Blumenkohl von 25 ₰ an
Spinat .... 2 Pfund 25 ₰
Tomaten .... 1 Pfund 50 ₰
Muskatdatteln früher ℔ 1.20, jetzt ℔ nur 60 ₰
Außerdem empfehlen wir das gute original echte
Paderborner Brot
täglich frisch, zu dem bekannt billigsten Preis.
Teubners Obst- u. Südfrüchte-Import G. m. b. H.
nur Elberfeld: Hochstraße 75 6975
Barmen: Altermarkt 38 und Wertestraße 57

„Villosa" Toffee schmeckt doch besser!
VILLOSA-WERK GEBR. BECKER G.M.B.H. HAGEN-WESTF.
Vertreter für Elberfeld: Otto Peters, Elberfeld, Tel. 799; Vertreter für Barmen: Paul Scholz, Barmen, Tel. 5815.
d5301

Das ſind Berliner Gehälter!

Auto — Reitpferd — Freie Wohnung.

Die Ausſchußverhandlungen des preußiſchen Landtags haben kürzlich einer weiteren Oeffentlichkeit Kenntnis von den rieſigen Gehältern der Direktoren der Berliner Verkehrsgeſellſchaft gegeben. Die Höhe dieſer Gehälter ſteht aber keineswegs vereinzelt da, jede einzelne Geſellſchaft der Stadt Berlin iſt vielmehr eine Futterkrippe für ſich. Das „8-Uhr-Abendblatt“ ſchreibt darüber: Wenn das leitende Perſonal der ſtädtiſchen Oper mit jährlichen Gehältern von 60 000, 30 000 und 20 000 Mark honoriert wird, ſo kann es wenigſtens die eine Entſchuldigung für ſich ins Feld führen, daß gute Operndirektoren immerhin nicht ſcharenweiſe herumlaufen.

Was ſoll man aber dazu ſagen, wenn zwei Direktoren der Berliner Anſchlags- und Reklamegeſellſchaft (Berek) zuſammen 58 000 Mark, der Direktor der Berliner Schlackenſteinwerke 21 000 Mark und der Direktor der Berliner Brennſtoffwerke 28 000 Mark verdient? Es iſt bisher nichts davon bekannt geworden, daß die Leiſtungen dieſer Herren irgendwie aus dem Rahmen fielen und etwas Beſonderes darſtellten, eher das Gegenteil.

Dieſe Gehälter ſind nun aber keineswegs außer denen der Verkehrsgeſellſchaft die höchſten. In dem Augenblick nämlich, wo die Tätigkeit eines ſolchen Direktors auch nur den Anſchein von etwas Beſonderem erhält, ſteigen die Gehälter ganz beträchtlich. So hat man von der Berliner Ausſtellungs-, Meſſe- und Fremdenverkehrs-G. m. b. H. noch kaum jemals gehört, daß ſie Ueberſchüſſe erzielt hätte. Wahrſcheinlich dafür aber, daß das Defizit dieſer Geſellſchaft nicht noch größer iſt, erhält ihr Direktor jährlich 65 000 Mark und ihr Preſſechef 35 000 Mark.

Beſonders intereſſant iſt das Gehalt des Direktors der Berliner Stadtgüter-G. m. b. H. von 44 000 Mark im Jahre, wenn man die Lage der Landwirtſchaft im allgemeinen betrachtet. Es dürfte kaum weder einen Adminiſtrator noch einen Beſitzer geben, der dieſen Betrag jährlich als Reinverdienſt buchen kann. Daß es für den Stadtgüterdirektor ſich annähernd um Reinverdienſt handelt, kann man daran ermeſſen, daß ihm außerdem ein Auto, ein Reitpferd und freie Wohnung geſtellt werden.

Wollte man, ſoweit es ſich um den erſten Direktor der Stadtgütergeſellſchaft handelt, dieſen Zuſtand wegen deſſen beſonderer Verdienſte als berechtigt anſehen, ſo kann das wohl kaum für den zweiten Direktor, der 40 000 Mark jährlich, und für den Prokuriſten, der ebenfalls 40 000 Mark jährlich erhält, gelten. Dieſe wenigen Zahlen ſind nur ein kleiner Ausſchnitt aus der Gehaltsoaſe der Stadt Berlin, ſie dürften aber genügen, um viele Geſchehniſſe der letzten Zeit nicht mehr als überraſchend erſcheinen zu laſſen.

Ein Wiener Raubmörder am Niederrhein verhaftet.

WB. Weeze, 11. März. Durch Funkſpruch wurde von der Kriminaldirektion Wien ein Raubmörder geſucht, der einen Landwirt ermordet und beraubt hat. Da die Spuren zum Niederrhein nach Holland führten, forſchte die Weezer Polizei auf der Arbeitskolonie St. Petrusheim nach, wo man auch den Geſuchten fand. Er wurde bis zur Weiterbeförderung dem Amtsgericht in Geldern zugeführt.

Statt Karten.

Johanna Röhrig
Otto Hollmann
Verlobte.

Wuppertal-Barmen, 12. März 1930.
Kein Empfang.

Max Walther
Gerda Walther geb. Spier
Vermählte.

Barmen, Haspelerstr. 57. 13. März 1930. Nürnberg.

Statt Karten.

Gisela

In dankbarer Freude zeigen wir die glückliche Geburt eines

prächtigen Mädchens

an.

Dr. med. Wolfgang Ispert und Frau
Ännchen geb. Koch.

Elberfeld, den 11. März 1930.
zur Zeit Bethesda.

Unerwartet verschied am 10. März unser hochgeschätztes Mitglied

Zahnarzt

Robert Tibbe.

Wir betrauern einen Kollegen, welcher durch treue Pflichterfüllung und beste Herzenseigenschaft allgemeine Wertschätzung genoß.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Bergischer Zahnärzte-Verein E. V.
I. A.: Dr. Veerekel, Vors., Dr. Prager, Schriftf.

k2724

In der vergangenen Nacht entschlief nach längerem Leiden unser Schreiner

Herr

Christian Göbel

Während der langjährigen Tätigkeit in unserem Betriebe erwarb er sich durch sein ruhiges, zuvorkommendes Wesen unsere größte Wertschätzung. Wir verlieren in ihm einen unserer besten Mitarbeiter, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Der Inhaber,
die Angestellten und Arbeiter
der Firma Carl Salomonn & Cie.

Wuppertal-Elberfeld, den 12. März 1930. k2725

Ps. 16 V. 8.

Heute früh, 3¼ Uhr, nahm Gott der Herr unsere liebe, treue Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Wwe.
Friedrich Hoffmann
Elise geb. Hoffmann

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 70⅘ Jahren zu sich in sein himmlisches Reich.

In tiefer Trauer:

Ewald Gronemeyer u. Frau
Maria geb. Nennstiel
Adolf Flüs u. Frau
Johanna geb. Hoffmann
Otto Hoffmann u. Frau
Hedwig geb. Frowein
und 7 Enkel.

Elberfeld (Hochstr. 99), Herne i. W., Haspe i. W., Covington (U.S.), d. 11. März 1930.

Die Beerdigung findet Freitag den 14. März 1930, 8½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Die Verlobung ihrer Tochter Hanna mit Herrn Heinz Eger geben hiermit bekannt

Carl Emmerich u. Frau
Lina geb. Heuner.

Wuppertal-Elberfeld
Barmerstr. 68.

Hanna Emmerich
Heinz Eger
Verlobte.

Wuppertal-Elberfeld.

Empfang: Sonntag den 16. März 1930.

Heute verschied nach einem arbeitsreichen Leben, im 45. Jahre seiner Tätigkeit bei mir, mein Betriebsleiter

Herr

Rudolf Röder.

Durch seine vorbildliche Pflichttreue, seine Arbeitsfreude und sein großes Gerechtigkeitsgefühl ist er mir immer ein lieber Mitarbeiter gewesen, dessen Andenken ich stets in Ehren halten werde.

Barmen, den 12. März 1930.

Gustav Krenzler
Maschinenfabrik.

628 Ba

Danksagung.

Für die uns anläßlich des Hinscheidens unserer teueren Entschlafenen so reichlich bewiesene Teilnahme, sowie für die vielen Kranzspenden allen, insbesondere aber dem Herrn Superintendent Jung für die trostreichen Worte am Sarge, unseren allerherzlichen Dank.

Karl Elmer
Friedrich Mühleder und Frau (Grenze).

Elberfeld, den 12. März 1930.

Am Montag morgen 10 Uhr wurde meine liebe, treue Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau August Hartung
Getrud geb. Budewitz

im Alter von fast 45 Jahren uns, nach längerer Krankheit, durch einen sanften Tod entrissen.

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen:

August Hartung und Kinder.

Barmen (Bockmühlstr. 59), Mülheim-Ruhr, Alt-Reetz und Schwelm, d. 10. März 1930.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 4 Uhr von der Kapelle des Norrenberger Friedhofes aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitte ich, diese als solche zu betrachten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter sagen wir allen Verwandten und Bekannten sowie der Evgl. Schulgemeinde Bez. Weststadt, insbesondere Herrn Pastor Werbeck für seine trostreichen Worte, unseren innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Johann Stachel [illegible]

Elberfeld, im März 1930. k2730

Danksagung.

Für die herzliche Anteilnahme an unserem Schmerz über den Verlust meiner lieben Frau und unserer lieben Mutter, sowie die zahlreiche Beteiligung und Kranzspenden sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Zurhellen sprechen wir hiermit allen unseren tiefgefühlten Dank aus.

d7113

Familie Cuno Behle.

Bahnhof Wiesdorf, im März 1930.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen sprechen wir allen Beteiligten, besonders Herrn Pastor Roos für die trostreichen Worte, unseren herzlichen Dank aus.

Frau Wwe. Herm. Schaaf und Kinder.

Elberfeld-Hahnerberg, den 11. März 1930.

Familien-Anzeigen

Geburts-
Verlobungs-
Vermählungs-
und
Todes-
Anzeigen

finden weiteste Verbreitung durch den

General-Anzeiger
der
Stadt Wuppertal.

Warum gelten Sie im Leben nichts?

Weil Sie nicht wagen, den Mund aufzutun, wenn es zu reden gilt. Mancher könnte im Leben eine andere Rolle spielen, wenn er frei und unerschrocken aufzutreten wagte, aber elende Menschenfurcht verschließt ihm den Mund! Raffen Sie sich auf zu freiem, mutvollem Auftreten! Alle großen Männer haben einmal klein beginnen müssen. Freitag den 14. März, 20½ Uhr, im Saale des Restaur. „Turmhof“, Ecke Kirch- u. Bergstr., zu Elberfeld,

neuer Kursus für freie Rede.

Für alle Berufs- u. Gesellschaftsklassen. Streng reell. Mäßiger Preis, bequeme Zahlungsweise. Die hochinteress. Probestunde ist frei für jedermann. Chefredakteur E. Paquin, Dozent für Redekunst an den akadem. Kursen zu Essen und Düsseldorf.

Änderungen an Damen-Strohhüten

bitten wir schon **jetzt** bei uns vornehmen zu lassen, damit wir für eine pünktliche Lieferung Sorge tragen können.

TIETZ

ELBERFELD u. BARMEN.

gö

Felke-Heilweise

Marg. Schifferdecker, Elbf., Kampstr. 30 I.
Schülerin von Pastor Felke.
Augendiagnose. Homöop., Bioch., Diät.
Sprechst. Dienst., Mittw., Donnerst., 10—1 u. 3—5, Freit. 10—3. Fernruf Morian 2160.

Architekturbüro

Dipl. Ing. Richard [illegible]
Elberfeld, Kliechanhaus,
Schlössergasse 4 :: Telefon [illegible]
Bauberatung, Entwürfe, Kostenanschläge, Eingabepläne, Bauleitung

---

Ia Kernleder-Treibriemen

alle gängigen Abmessungen sofort vom Vorrat lieferbar durch die Spezial-Fabrik

Heinr. Jotzen, Barmen-U.

Fernruf 1087 [illegible] Haspelerstr. 84a
Reparaturen schnell, zuverläss. u. preiswert

Meine Büro-Räume

befinden sich von **heute ab** in

Elberfeld, Herzogstraße 36, I.

Eingang wie bisher Fouriersgasse.

Franz Hünerbein,
Rechtsanwalt.

12707

[illegible]

Blasen- und Nierenleiden

[illegible]

Hauptniederlage: [illegible], Elberfeld, Berliner Straße 47/49. Fernspr. 407 400. 482.

Besser schlafen heisst besser leben!

Der Schlaf dient zur Erholung

Die richtige Erholung gibt Ihnen nur ein gutes Bett. – Achten Sie beim Einkauf also mehr auf die Qualität als auf den Preis. – Es lohnt sich bestimmt

Zum guten Bett gehört ein gutes Kopfkissen. Das beste Kissen ist das patentierte

Ballonkissen
(D.R.P. 472 081)

Eine neue Religion in Asien

Der Caodaismus im Aufstieg. – 600 000 Gläubige in Indochina. – Das Gottesauge in den Wolken. – Le van Trung, der Religionsstifter. – Eine scharfe Waffe im Befreiungskampfe der Völker Asiens.

R. Daß unter den Eingeborenen Indochinas ſeit langer Zeit etwas revolutionär angehauchte Stimmung — um einen gemilderten Ausdruck zu gebrauchen — herrſcht, kann ſelbſt die äußerſt geſchickte Beſchwichtigungstaktik der franzöſiſchen Kolonialbehörden nicht mehr verheimlichen. Zu häufig haben in letzter Zeit Meldungen über Unruhen in Indochina die amtlich geſteckte Blockadelinie durchbrochen, ſo daß ſich das Märchen von der abſoluten Harmloſigkeit der in der franzöſiſchen Kolonie angeordneten Polizeimaßnahmen ſchlechterdings nicht länger aufrechterhalten läßt.

Freilich iſt es anderſeits auch ungemein ſchwierig, die Motive dieſer zweifellos nicht ganz ungefährlichen und vermutlich noch in ihren Anfängen ſteckenden Aufſtandsbewegung im Fernen Oſten bloßzulegen. Iſt es bolſchewiſtiſcher Zündſtoff, der in Indochina immer wieder Exploſionen hervorruft. Haben die Ideen des großen chineſiſchen Freiheitskampfes in der franzöſiſchen Domäne des Fernen Oſtens ihre Wurzeln geſchlagen? Beſtehen verwandtſchaftliche Beziehungen zu der von Ghandi in Indien geführten Bewegung? Sicherlich iſt keine dieſer großen Strömungen, die gegenwärtig als „Sturm über Aſien“ fegen, ganz unbeteiligt an den fortwährenden revolutionären Ausbrüchen in Indochina. Neuerdings neigt man in gewiſſen franzöſiſchen Kreiſen ſogar zu der Annahme, daß die Aufſtandsbewegung auch eine religiöſe Grundlage haben könnte.

Offenbar hat man die großen Erfolge, die die vor einigen Jahren in Indochina von Le van Trung gegründete neue Religion, der Caodaismus, zu verzeichnen hat, in ihrer Bedeutung nicht richtig gewürdigt. Heute kann man nicht länger an der Tatſache vorbeiſehen, daß in dem franzöſiſchen Kolonialland eine ernſthafte und mächtige Bewegung Einfluß auf die Maſſen gewinnt. Der Caodaismus hat in den zwei kurzen Jahren ſeines Beſtehens nahezu 600 000 Anhänger gewonnen. Unter den Gläubigen der neuen Lehre befindet ſich ſchon eine ſtattliche Zahl eingeborener Beamter. Die großen Geldopfer, die von den Bekehrten gebracht wurden, haben es bereits geſtattet, dem neuen Gotte in Tan-Ninh an der Grenze von Kotſchinchina und Kambodſcha einen prächtigen Tempel zu errichten. Bei Gelegenheit ſeiner Einweihung waren nicht weniger als 40 000 Jünger des neuen Glaubens zu einem eindrucksvollen Kongreß verſammelt. Es iſt wahrhaft an der Zeit, ſich über das Weſen der neuen Religion Indochinas klar zu werden.

Was lehrt der Caodaismus?

Der von Le van Trung erdachte und mit großem Erfolg gepredigte Glaube ſtellt eine intereſſante Miſchung aus Taoismus, Confucianismus, Buddhismus und Chriſtentum dar. Der Caodaismus verehrt einen Oberſten Gott, den Coadai. Neben dieſem höchſten Weſen, das etwa dem Oberſten Gott des Himmels der chineſiſchen Tradition ähnelt, exiſtieren die Halbgötter Laotſen, Confucius, Buddha und — Jeſus. Der Religionsſtifter Le van Trung gibt ſelbſt zu, daß er ſich bemüht habe, den Lehren der genannten großen Religionsgründer jeweils das Beſte zu entnehmen. Das Symbol des neuen Glaubens iſt ein großes Gottesauge, das durch ein Wolkenmeer hindurchſtrahlt. Eine beſondere Eigentümlichkeit des Caodaismus iſt ſeine enge Verknüpfung mit ſpiritiſtiſchen Anſchauungen. Die Bekenner der neuen Lehre verkehren mit ihrem höchſten Gotte auf ſpiritiſtiſchem Wege und bedienen ſich dabei wie die Spiritiſten ſogenannter Medien. Eine andere auffallende Beſonderheit der neuen Religion iſt das in ihr zur Geltung kommende Prinzip äußerſter Liberalität. Innerhalb des weitgezogenen Rahmens der von Le van Trung erdachten Glaubenslehre kann jeder Gläubige ſozuſagen nach ſeiner eigenen Faſſon ſelig werden. Es ſpielt dabei keine Rolle, ob ſich der Caodaiſt etwas mehr an die buddhiſtiſchen, confucianiſtiſchen oder an irgendeine andere Grundlage der neuen Religion anlehnt. Im Caodaismus fehlt ſo gut wie völlig jede engherzige dogmatiſche Bindung. Es bedarf keiner beſonderen Hervorhebung, daß hierin eine außerordentliche Stärke der neuen Religion ruht. Wenn auch Jeſus ſich unter den von Le van Trung gepredigten Halbgöttern befindet, ſo iſt doch von dem Chriſtentum verhältnismäßig wenig in die neue Lehre übernommen worden. Dagegen hat ſich der indochineſiſche Religionsſtifter für die äußere Organiſation ſeiner neuen Religion die Gliederung der katholiſchen Kirche zum Vorbild genommen. An der Spitze der coadaiſtiſchen Kirchen-Hierarchie ſteht ein Giao-Tong, der etwa dem oberſten Pontifex entſpricht. Ihm unterſtehen drei Chuong-Phap, die den Rang von Kardinälen einnehmen. An der Stelle von Erzbiſchöfen exiſtieren acht Dan-Sus, ferner 38 Phoi-Sus (Biſchöfe), 72 Giao-Sus (höhere Prieſter) und 3000 niedere Prieſter.

Der Religionsſtifter Le van Trung iſt ein ehemaliger eingeborener Regierungsbeamter, der ſogar das Kreuz der Ehrenlegion beſitzt. Er iſt zur Zeit 55 Jahre alt und kleidet ſich dem annamitiſchen Gebrauche entſprechend. Doch trägt er einen ſchwarzen Turban. Er iſt auf dem linken Auge faſt blind, aber das rechte Auge iſt dafür durch einen umſo durchdringenderen Blick ausgezeichnet. Er macht den Eindruck eines liſtigen und zu gleicher Zeit furchtſamen und äußerſt friedlich geſinnten Mannes. Der franzöſiſchen Verwaltung gegenüber hat er äußerſt befriedigende Erklärungen abgegeben und verſichert, daß ſeine Religion nichts Beunruhigendes für Frankreich habe. Genaue Nachforſchungen wollen aber feſtgeſtellt haben, daß es ſich in Wirklichkeit anders verhält. Es exiſtiert nämlich in der neuen Religion neben der offiziellen Werbung eine äußerſt intereſſante geheime Propaganda, deren Sinn ſich etwa in folgendem Orakel enthüllt: Annam, ſo lautet die geheime Theſe, hat ſich von der Religion losgelöſt und iſt von der Gottheit deshalb mit dem Verluſt ſeiner Unabhängigkeit beſtraft worden. Aber der Caodai wird ſein erwähltes Volk doch nicht ewig verlaſſen und wird es im rechten Augenblick befreien.

Es läßt ſich nicht leugnen, daß dieſe Theſe, wenn einmal eine politiſch intereſſiertere und auch im Charakter ſtärkere Perſönlichkeit als Le van Trung an die Spitze der Bewegung tritt, zu einer ſcharfen Waffe im Kampf gegen die derzeitigen Bedrücker Indochinas werden kann. Die Zukunft wird es lehren, welche Rolle die neue Religion in dem gewaltigen Gärungsprozeß, der ſich zur Zeit faſt in ganz Aſien bemerkbar macht, zu ſpielen beſtimmt iſt. **W. S.**

Newyork, die drittgrößte badiſche Stadt.

In dem Völkergemiſch, das die amerikaniſche Weltſtadt New York bewohnt, finden ſich intereſſante Beſtandteile, die zu überraſchenden Erkenntniſſen führen. So iſt New York nicht nur die größte Negerſtadt der Welt, ſondern man hat auch jetzt herausgefunden, daß dort mehr Badener wohnen als in irgendeiner anderen Stadt mit Ausnahme von Karlsruhe und Mannheim. Nach den neueſten Feſtſtellungen wohnen mehr als 100 000 Perſonen badiſchen Urſprungs in der Metropole am Hudſon.

Rheiniſche Landwirtſchaftskammer.

Neueinteilung der Kammerwahlbezirke im Reg.-Bez. Düſſeldorf.

WB. Bonn, 11. März. Die Rheiniſche Landwirtſchaftskammer trat heute nachmittag unter dem Vorſitz des Freiherrn von Lüninck zu ihrer 40. Hauptverſammlung zuſammen. Nachdem die Förmlichkeiten erledigt und die Beſchlußfähigkeit feſtgeſtellt war, der Vorſitzende des 80. Geburtstages des erkrankten ſtellvertretenden Vorſitzenden Landesökonomierats Börsgens gedacht und die anweſenden Kammermitglieder Ökonomierat Kemmann (Katers bei Mettmann) und Ökonomierat Hummelsheim (Hemmelratherhof bei Schlebuſch) zu ihrem 70. Geburtstag beglückwünſcht hatte, ſtimmte die Verſammlung einer Neueinteilung der Kammerwahlbezirke im Regierungsbezirk Düſſeldorf zu. Der bisherige Wahlbezirk Gladbach-Rheydt wird an die Wahlbezirke Krefeld und Grevenbroich aufgeteilt. Die Zahl der Kammermitglieder im Regierungsbezirk (36) bleibt unverändert. Die Rechnung für 1927, die einen Beſtand von 63 054 RM. ausweiſt, wurde abgenommen, die Rechnung für 1928, die mit einem Beſtand von 1547 RM. abſchließt, wurde von der Verſammlung zur Kenntnis genommen. Der Haushaltplan für 1930, den Kammerdirektor Dr. Müller in längerem Vortrage erläuterte, wurde unverändert angenommen. Er gleicht in Einnahme und Ausgabe mit 3 946 950 RM. aus, bei einer Umlage von wieder 1,9 Prozent des Grundſteuerreinertrages, jedoch werden 172 000 RM. aus den Rücklagen früherer Jahre zum Ausgleich herangezogen. Die eigenen Einnahmen der Kammer betragen 2 308 040 RM. (Umlage 780 000 RM.), die Staatsbeihilfen ſind mit 975 140 RM. um 38 000 RM. geringer als im Vorjahre angeſetzt. Von Provinz, Kreiſen und anderen erhält die Kammer 662 770 RM. Beihilfen.

Einbruch ins franzöſiſche Konſulat.

WB. Köln, 11. März. Kürzlich ließen ſich hier Diebe abends in das franzöſiſche Konſulat einſchließen. In aller Ruhe erbrachen ſie einen Geldſchrank und entwendeten nicht weniger als 12 000 RM. bares Geld. Hausbewohner wollen zwar die Diebe gehört, ſich aber aus Furcht ganz ruhig verhalten haben.

Wetterbericht.

Mittwoch, den 12. März, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Celſ. °
Borkum	—	—	—	—
Hamburg	751.0	WSW leicht	wolkig	—2
Swinemünde	—	—	—	—
Danzig	748.3	SW leicht	bedeckt	1
Aachen	750.8	SW leiſe	wolkig	1
Frankfurt-M.	751.8	ſtill	Nebel	0
Hannover	751.9	W leiſe	Nebel	—2
Berlin	750.3	NW leicht	heiter	1
Breslau	749.4	NW leicht	bedeckt	—1
München	752.5	SW leiſe	wolkig	—2
Zugſpitze *)	—	W ſchwach	Schnee	—18
Brocken *)	—	NW friſch	zieml. heiter	—7
Kahler Aſten	—	SSW ſchwach	wolkig	—4
Vliſſingen	749.5	SSO ſchwach	heiter	2
Brüſſel	750.3	SO leicht	bewölkt	1
London	750.3	ſtill	Nebel	—1
Yarmouth	749.8	S leiſe	Regen	3
Plymouth	750.1	O leiſe	Regen	4
Paris	750.6	SW leiſe	bedeckt	3
Toulouſe	—	—	—	—
Madrid	—	—	—	—
Zürich	752.6	W leiſe	Schnee	1
Genf	752.1	SO leiſe	heiter	1
Lugano	746.7	NNO leiſe	klar	6
Genua	748.8	N leicht	klar	6
Rom	747.6	ſtill	bedeckt	5
Meſſina	757.6	W ſchwach	wolkig	10
Wien	—	—	—	—
Budapeſt	—	—	—	—
Warſchau	745.9	N ſchwach	bedeckt	1
Kopenhagen	749.6	W leicht	wolkig	1
Stockholm	750.1	O friſch	bedeckt	—3
Haparanda	751.8	ſtill	klar	—19

*) Luftdruck der Höhenſtationen nicht reduziert

Beobachtungen in Elberfeld

	Geſtern 2½ Uhr nachm.	Geſtern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	752,0	752,0	751,5
Temperatur	1,8	1,8	—1,4
Wind	SW leicht	SW leicht	SW leicht
Wetter	Schnee	bedeckt	zieml. heiter

Niederſchlag der letzten 24 Stunden	3,5 mm
Höchſte Temperatur geſtern	2,3
Niedrigſte Temperatur heute früh	—0,5

Ein ſchwaches Hoch hat ſich von Südweſten her über Deutſchland ausgebreitet, während über Frankreich und dem Kanalgebiet flache Tiefdruckausläufer liegen. In Deutſchland war es heute früh meiſt bewölkt mit noch vereinzelten Schneefällen und im allgemeinen kälter. Die heutigen Morgentemperaturen lagen zwiſchen plus 1 und minus 4 Grad.

Wetterausſichten bis Freitag:

Veränderlich mit noch vereinzelten Niederſchlägen in Schauern und rauh.

*

Sauerland: Kahler Aſten (Winterberg): Temperatur —4 Grad, Schneehöhe 6 Ztm., Neuſchnee 6 Ztm., Pulverſchnee, ſtellenweiſe Sportmöglichkeit.

Bayriſche Alpen. Garmiſch-Partenkirchen: —3 Grad, Schneehöhe 5 Ztm., Neuſchnee 4 Ztm., Pappſchnee, ſtellenweiſe Sportmöglichkeit. — Berchtesgaden: —3 Grad, Schneehöhe 21 Ztm., Neuſchnee 20 Ztm., Pulverſchnee, Sportmöglichkeit gut. — Oberſtdorf: —3 Grad, Schneehöhe 20 Ztm., Neuſchnee 20 Ztm., Pulverſchnee, Sportmöglichkeit mäßig. — Mittenwald: —5 Grad, Schneehöhe 5 Ztm., Neuſchnee 4 Ztm., verharſcht, nur Schi.

Schwarzwald. Feldberg: —5 Grad, Schneehöhe 50 Ztm., Neuſchnee 4 Ztm., Pulverſchnee, Sportmöglichkeit ſehr gut.

Harz. Schierke: —3 Grad, Schneehöhe 1 Ztm., Neuſchnee 1 Ztm., Pulverſchnee, ſtellenweiſe Sportmöglichkeit. — Braunlage: —3 Grad, Schneehöhe 2 Ztm., Neuſchnee 1 Ztm., Pulverſchnee, ſtellenweiſe Sportmöglichkeit.

Rundfunk am Donnerstag.

6.45—7.00:	Leibesübungen.
7.00—8.00:	Morgenkonzert.
10.15—11.25:	Schallplattenkonzert.
11.30—12.00:	Schulfunk für die Mittelſtufe höherer Lehranſtalten: Engliſche Unterhaltung.
12.10:	Mechaniſche Muſik.
1.05—2.30:	Mittagskonzert. Leitung: Eyſoldt.
3.00—3.30:	Els Vordemberge: Kinderſpielſtunde.
3.50—4.05:	Jugendbücherſtunde: Ausländiſche Erzähler.
4.05—4.25:	Die Welt im Buch: Von Krieg und Nachkrieg.
4.30—5.30:	FVA. für Lehrer an Berufsſchulen.
5.30—6.30:	Veſperkonzert. Leitung: Eyſoldt.
6.30—6.50:	Der weſtfäliſche Kulturkreis: Friedrich Harkort (zur Erinnerung an ſeinen 50. Todestag).
7.15—7.40:	Privatdozent Dr. Heinermann: Spaniſch.
7.40—8.00:	Wert und Zahl in der Bevölkerungspolitik.
8.00:	Abendmuſik des Weſtd. Rundfunkorcheſters.
9.00:	Einſame Muſik.
Anſchl.:	Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anſchl. bis 12.00:	Konzertübertragung aus Eſſen.

Thermogene

Die bewährte ſchmerzſtillende Watte bei Rheumatismus, Grippe, Gicht, Hexenschuß, Seitenstechen, allen Erkältungskrankheiten usw.

Thermogene Watte ist einfach, leicht und schmerzlos anzuwenden. Schachtel 1.50 Mk. in allen Apotheken u. Drogerien erhältlich.

Geldmarkt

1. Hypotheken (Neubaugelder) gibt erſter Konzern zu 7½ % Zinſen bei 96 % Auszahlung. — Angeb. unt. E 6143 an die Geſchſt. f2711

1. Hypotheken H. Zietzling, Barm., Liebigſtr. 41. Teleph. 1451. 349h

Für Geldſuchende! Wer Geld z. Bauen, Hypotheken (ablöſ.), zu Kauf- oder Geſchäftszwecken ſucht, wende ſich an e312 Entner, Vohwinkel, Jägerſtraße Nr. 5.

Darlehns-Privatkaſſe f. ſtreng ſeriöſe u. tatkräftige Vermittlerfirmen. — Darlehnsberg. diskr. ohne Vork. nur an Beamte u. Feſtangeſtellte od. Verſicherg. Ang. u. K. N. 1184 bef. Rudolf Moſſe, Köln. a55

Privatkapital, 20 000 Mk., auch geteilt, ſind ſofort als 1. Hypothek zu vergeben. Ang. E 6161 an die Geſchſt. f2711

3—5000 Mark geg. gute Sicherh. u. hohe Zinſ. nur vom Selbſtg. kurzfr. gef.+ Ang. B 3053 Gſt. Bm.

Beamter ſucht ſofort 300 Mk. v. Selbſtg. Rückz. 275 Mk. Ang. B 3055 Gſt. Barm.+

Baugeld zu 3% Jahreszinsen für Ihr Eigenheim oder Hypotheken-Entschuldung durch Gewährung von Hypotheken zu 3% Jahreszinsen erhalten Sie nach angemessener Wartefrist von der a225 Wirtschaftshilfe A. G. Frankfurt a. M. Landesdirektion Köln, Gereonstr. 40 Kostenlose Bauberatung. Ueber 100 Eigenheime wurden im Geschäftsjahr 1928/29 von uns mit 3%igem Geld finanziert

1. Hypotheken für Induſtrie 7½ Proz. bei 93—95 Ausz., für Wohn- u. Geſchäftshäuſer 8½ Proz. bei 93—95 Auszahl., mit u. ohne Abſchluß e. Lebensverſ. Anlage innerhalb 8 Tagen. Anfragen unter B 4196 an die Gſt. Barmen, Neuerweg 57. Vermittl. verbet. 3516

200 000 Mark ſollen, geteilt in 10—25 000 Mark, als erſte Hypothek auf gute Wohn- u. Geſchäftsh. in guter Lage ausgeg. werd. 9 Proz. bei 96 Auszahlung. Angeb. u. E 6210 an Gſchſt. *

Erſtſtell. Hypotheken werden von Verſicherungsgeſellſch. zu zeitgemäßen Bedingungen ausgegeben. Angebote unter E 2942 an die Geſchäftsſtelle. f2709

Suche auf ein Gut (70 Morgen) + 11 000 Mark als 1. Hyp. Ang. u. B 303 Gſt. Barmen.

Reichsbeamter ſucht Darlehen in Höhe v. 5000 Mark für ein Jahr gegen angemeſſene Vergüt. von Selbſtgeber. Genaue Angeb. unter E 6282 Gſchſt. f2721

Ja., ehrl. Geſchäftsmann in feſt. Stell. ſucht ſofort * 2000 Mark. Zinſen u. Rückzahl. nach Uebereinkunft. Ang. unt. V 120 an Filiale Vohwinkel.

Geſchäftsm. m. Eigt. b. Barmen f. 2—3000 Mark. Ang. B 3046 an Geſch. Barmen.+

Geſucht 600 Mark für 1 J. gegen hohe Zinſen. Größte Sicherh. d. 1. Hypoth. Ang. u. E 6236 an Gſchſt. *

300 M. Rückz. i. 150 Mk. v. Beamt. geſ.+ Ang. B 3154 Barm.

DRUCKSACHEN für Industrie und Handel. Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge, Preislisten. - Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen W. GIRARDET, ESSEN

Kühler-Rüther Spezialfabrik für amerik. Kühler-Netze Buick, Chevrolet, Dollond, Essex usw. Wagen können während der Reparatur in unserem Betrieb untergestellt werden. Hermann Rüther, Kom.-Ges. Köln-Ehrenfeld, Thebäerſtr. 64. Tel. 546 56

Heilinſtitut von Heilkundiger G. W. Abé in Elberfeld, Bekſtr. 66, 2. Etg. hinter dem Steinbecker Staatsbahnhof an der elektr. Nord-Süd-Bahn, Halteſtelle am Weidenplatz — Praxis ſeit 1902. 19240 Behandelt gewiſſenhaft ohne Operation nach eigener langjähriger prakt. Erfahrung Krampfaderleiden, veraltete Beingeſchwüre, desgleichen Schuppen, Kleien, Bläschen, „Freſſende“ Flechte, Lupus od. „Wolf“ genannt, Geſichtspickeln u. ſonſt. Hautkrankheiten aller Art, ebenſo Maſtdarmleiden, Hämorrhoiden, Gallenſteine, Blaſenl., „Ohrenfluß“, „Speichelfluß“, Blutarmut, Magenleid., Keuchhuſt., Stickhuſt., Iſchias, Gicht, Rheumatismus uſw. Auch Unterſuchung durch Augendiagnoſe und Urin. Sprechſtd. 8—1 und 3—6 Uhr. An Sonn- u. Feiertagen nur vormittags. Freitags keine Sprechſtd. Original-Dank- u. Empfehlungsſchreiben von Geheilten, die amtlich beglaubigt ſind, können bei mir eingeſehen werden. Dieſelben werden nur auf ausdrücklichen Wunſch der geheilten Patienten veröffentlicht

Ein neuer moderner Tanz-Kursus für Anfänger beginnt im Hotel Elberfelder Hof, Elb., Berliner- u. Bembergstr.-Ecke. Mittwoch den 2. April 8½ Uhr. Einzelunterricht: Sonderzirkel zu jeder Zeit. Tanzmeister Karl Schwartz u. Frau Elberfeld, Karlstr. 8 (Nähe Rathaus), Telefon 7786. Vertrauensinstitut des Mittel- u. Beamtenstandes. Sprechst.: 11—3, 6—8, Sonntags 11—2 Uhr. *

Mehrfachen Wünſchen entſprechend, beginnt Anfang April unſer beliebter 19395 Sonderkurſus im Zuſchneiden. Es können noch einige Damen teiln. Gründl. Ausbild. Bequeme Ratenz. Ausf. Bericht poſtw. u. koſtenlos. Privatschule Roland & Hessler, Elberfeld.

Bis einem ½ Jahr Kredit (evtl. noch länger) gibt vornehme Elberfelder Herren-Schneiderei an ehrliche, reelle Leute. Anzüge nach Ihrem Maß: 74.—, 82.—, 94.—, 102.—, 112.— u. höher. Frühjahrsmäntel: 64.—, 72.—, 85.—, 92.—, 104.— u. höher. Tanz- u. Gesellschaftsanzüge: 78.—, 85.—, 92.—, 102.— M. und höher. Für guten Sitz wird dem verwöhntesten Herrn volle Garantie geleistet. Auch werden Stoffe zum Verarbeiten angenommen. Interessenten bitte ich um Zeitangabe, wann Besuch erwünscht ist. Anfr. E 6221 an Gst. 19188

Sie vergrößern Ihren Umsatz durch „zweckentsprechende Anzeigen im „General-Anzeiger der St Wuppertal“, dessen hohe Auflage von 90 000 Exemplaren von keiner an Tageszeitung im Bergischen Lande auch nur annähernd erreicht wird

Die Nacht ist die Mutter der Gedanken sagt ein altes, in seinem Sinne allerdings gesundheitsgefährliches Sprichwort. Zahllose Menschen kranken daran, nachts die Gedanken zu sammeln und über Probleme zu grübeln unter Entbehrung des Schlafes. Wenn Sie nächtlichen Schlaf wollen, dann regen Sie am Tage Ihren Geist an: Nehmen Sie Kola Dallmann. Mit Kola Dallmann entwickeln Sie kluge Gedanken zu brauchbaren Ideen und entfalten Ihr ganzes Ich zu fruchtbringender Arbeit. Kola Dallmann ist für angestrengt Tätige ein Elixier zur Anregung und Belebung des Geistes. KOLA DALLMANN Schachtel M. 1.– in Apotheken und Drogerien. Achten Sie aber auf den Namen Dallmann; es existieren Nachahmungen.

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft sollen im Wege der Zwangsvollstreckung die im Grundbuch von Cronenberg Band 14 Bl. Nr. 538 eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke

am 19. März 1930, nachmitt. 4 Uhr

auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars, Elberfeld, mbergstr. 2, versteigert werden.

Lfde. Nr.	Gemarkung	Flurbuch Flur	Parzelle	Grundsteuermutterrolle	Wirtschafts-Art u. Lage	Größe	Grundsteuerreinertrag
1	Cronenberg	6	1345/83	55	Rather-str., Acker	a.qm 12,85	—91
	Cronenberg	6	1346/83		desgl.	10,64	—75
	Cronenberg	6	1347/83		desgl.	9,22	—65
	Cronenberg	6	1348/83		desgl.	2,84	—30

Der Versteigerungsvermerk ist am 26. November 1929 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals der Schafscherenschmied Karl Bremer und Frau Wilhelmine geb. Berg zu Berghausen, Gemeinde Cronenberg, in gesetzlicher Gütergemeinschaft eingetragen.

Elberfeld, den 13. Januar 1930. k2572

Der Notar:

Dr. Geller, Justizrat.

Am 17. Mai 1930, 10 Uhr ſoll das in Langenberg, Hauptſtraße 108, gelegene Grundſtück Parzelle 2962/518, groß 1,86 Ar, Bäckerei mit Laden, an der Gerichtsſtelle, Langenberg, Zimmer 8, verſteigert werden.

Langenberg, Rhld., 10. März 1930.

7164 **Amtsgericht.**

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Stoffdruckerei, G. m. b. H. in Barmen-Rittershauſen, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. 10/265

Amtsgericht Barmen.

Freiwill. Verſteigerung B., Unterdörnerſtr. 114.

Donnerstag den 13. März 1930, nachmittags 3 Uhr, verſteigere ich im Auktionslokal Barmen, Unterdörnerſtraße 114 (Nähe Altenmarkt) folg.:

1. gut erhalt. kreuzſaitiges Piano;
2. kompl. gut erh. Küche, Büfett, Anrichte und Tiſch;
3. faſt neues modernes Nußbaum-Speiſezimmer (kombiniert): Büfett 2 m, Schreibtiſch, Ausziehtiſch, Seſſel, 6 Stühle;
4. modernes, faſt neues Schlafzimmer: groß. Spiegelſchrank 1,80 m, Waſchkommode m. Marmor u. Spiegel, 2 Nachtskonſolen m. Apothekerſchränkchen, 2 Bettſtellen m. Patentmatr. u. Kapokauflieger, 2 Stühle u. Handtuchhalter;
5. gut erh. Salonmöbel, Sofa und 2 Seſſel, eich. Standuhr, gr. Spiegel, mehrere Bilder und Oelgemälde, Bismarck-Fahrrad (Rennmaſchine), Kinderwagen, Sofa, Chaiſelongues;
6. Stoffe, Anzüge, Wäſche und Kleidungsſtücke, Reſtpoſten ſeidene Damen-[illegible], Kinderbadewanne, mehrere [illegible], Gaskocher, Notenſtänder, Waſchmaſchine, Brillantring (1 Kar.) und verſchied. and. 450b

Gerh. Hammelmann
Auktionator und Taxator,
Barmen, Allee 212. Telephon 3268.
Aufträge werden Allee 212 oder im Verſteigerungslokal Unterdörnerſtraße Nr. 114 entgegen genommen.

Zwangsverſteigerung.

Am Donnerstag dem 13. März, vorm. 10 Uhr, werden im Kellergeſchoß des Poſtamtes 1 Elberfeld, Eingang Schwanenſtraße, nachſtehende Sachen öffentlich meiſtbietend verſteigert: k2717

1 [illegible]maſchine, 1 Eiskonſervator, eine Standuhr (Weſtminſterſchlag), ein Staubſauger, 1 Gasheizofen, zwei elektr. Lampen mit Zubehör, ein De-[illegible]-Appar., 1 Schreibmaſch. (Orga).

Telegraphenamt.

Pfand-Verſteigerung von Büro- und Lagermöbeln und Wäſche.

Donnerstag den 13. März 1930, vorm. 10 Uhr, verſteigere ich in **Elberfeld, Hofaue 21,** 1. Stock (neben Textilhaus), zum Zwecke der Gläubiger-Befriedigung unter anderem:

1. 2 Dipl.-Schreibtiſche (Eiche), zwei Schreibtiſchſeſſel, 1 Adler-Schreibmaſchine, 2 Regale, 2 Packtiſche, 1 Lagertiſch;
2. gr. Anzahl Tiſchdecken, Frottierhandtücher, Deckchen, Stickereien, Waſſerband, Kiſſenſtreifen, 2 Kupons Hemdentuch.

Beſichtig. ab morg. 9 Uhr geſtatt. g92

Joſef Wiedenſtritt,
Verſt., Taxat. u. Gerichtsſachverſtänd., Friedrichſtr. 40/42, Fernſpr. 512

Grundſtücks-Markt

Bauſtelle, ca. 68 qm groß, [illegible] 14,25 zu verk. Elbf., [illegible]bachſtr. 2. *

Nähe Viehhof, Elberfeld, ſehr ſchönes, früher geweſenes **Einfamilienhaus,** ganz freiwerdend, unter günſtigen Bedingungen zu verkaufen. — Angebote unter E 6274 an die Geſchſt. dſ. Bls.

Kleines Landhaus mit Werkſtätte, Vorgarten u. einigen Obſtbäum. u. Strch., bei Gruiten geleg., umſtdh. zu vk. Ang. u. H. K. 400 an Ann. Opladen erb. 1268

Sch., gr. Etagenhaus Südſt., gew. Räume, el. Licht u. Kraft, billig zu verk. Ang. u. E 6142 an Gſt. *

Neues Haus, zinsfrei, mit 10 Zim. u. kl. Landwirtſchaft in Remſcheid, f. jed. Geſch. geeign., günſt. zu verkaufen. Näh. Schöneweiß, Solingen-Bockert. e154

Schönes Einfamilienhaus, Barmen, Mittelpkt., zu vk. Ang. B 3114 an Gſt. Barmen. †

Einfam.-Haus, in der Nähe der Brillerſtr., Küche, 7 Zimmer, 3 Manſd., zu verk. Eventl. ſof. frei werdend. Ang. E 6198 an Geſchſt. *

Geſuche

6-10 Morg. Land (zur Errichtung von Arbeiter-Wohnhäuſern) zu kaufen geſucht. Angebote an Rechtsanwalt S. Wiel, Elberfeld, Mühlenſtraße 8. *

Einfam.-Haus in Elbf. od. Barmen bei gr. Anzahlg. zu kaufen geſ. Ang. u. E 6037 an d. Gſt. *

Eis-Einrichtung! „Frika" Eismaſchine, elektr. Drehſtr.-Mot., Anlaſſer, kl. Konſerv., gr. Konſerv., gr. Eiskaſten, Wand-Regale zuſ. M. 475. Barm., Berlinerſtr. 44, I. +

Gebr. Nähmaſch. ſpottb. zu vk. Hattel, E., Klotzbahn 30, II. *

Gut. Nähmaſch. f. n. 20 Mk. Zuckermann, E., Luiſenſtr. 124, I. *

Conti
Schreib- Addier- Rechen-Maschinen
Büro-Möbel
Reparatur-Werkstatt
Fachgeschäft seit 1906
C. Schasiepen
Elberfeld
[illegible]brücke
Tel. 1213 u. 2775

Schreibmaſchinen

Rofa	50.—
Ideal	80.—
Adler	120.—
Stoewer	125.—
Rheinmetall	125.—
Urania	130.—
Triumph	130.—
Continental	130.—
Mercedes	130.—

AEG-Schreibmaſchinen Barm., Neuerweg 1.

Krupp-Regiſtrierkaſſen, 19416 vollendet in Bau u. Leiſtung, neue, ſowie Gelegenheitskäufe in Laden- u. Kellner-Kaſſen. Muſterlager: Elberfeld, Berlinerſtr. 72. Fernſp. 5738.

Geflügelfarm, Obſtgut oder Landſitz ſofort zu kaufen geſucht. Direkte Angebote unter A 489 an die Zweigſtelle d. Düſſeldorfer Nachrichten in M.Gladbach. b7119

Kleines Gut mögl. Grenze Elbf. zu kauf. geſ. Angeb. E 6272 Gſt. k2708

Haus zu kaufen geſ. Ang. mit Preis u. B 288 Gſt. Barmen. 6144a

Einfam.-Haus in freier Lage Elbf. zu kaufen geſ. Ang. E 6271 Gſt. k2708

Selbſtkäufer ſucht einige gute, maſſive **Mietshäuſer,** mögl. Mittelpunkt d. Stadt Elberf., gegen Kaſſe ſofort zu kaufen. Makler u. Vermittler ſtrengſt. verbeten! Angebote mit Preisangabe u. genaue Lage der Häuſer unter E 6107 an die Geſchſt. erbeten. *

Ein- oder Zweifam.-Haus mit Shed oder Baugelände in Elberfeld zu kaufen geſucht. — Angeb. unt. Teleph. Morian 783. k2719

Maſchinen

Wegen Aufgabe des Geſchäfts verk. ich 3 **Bandſtühle,** 1 Stuhl 3,50 Meter, 2 Stühle je 3 Meter, ſowie ſämtl. Zubehör. Hugo Rippel, Lüttringhauſen — Kreckersweg. b7118 Telephon 14 Amt Lüttringhauſen.

Gebr. Elektromotoren Waſchmaſchinen billigſt. 2780 Eugen Richter, Barm., Licht- u. Kraftanlag., Gewerbeſchulſtr. 6, Telephon 4206.

Rechenmaſchinen, neues Modell erſtkl. bekanntes Syſt. nur 220 Mark. Für alle Rechnungsarten geeignet. Ang. B 1461 Gſt. Barmen. 3526

Handſpindel-Preſſen, Stuckböcke, k5208 **Kettenzüge,** 1-1½ T., **1 Geldſchrank** billig zu verkaufen. Guſtav Hens, Barmen, Loherſtr. 19, Telephon 3037.

Muſik-Inſtrumente

Miet-Pianos von mtl. M. 10.— an; Miet-Gutſchrift b. ſpät. Kauf [illegible] B., Loherſtr. 28

Gebrauchte Pianos
auch gegen kleine Raten abzugeben unter Garantie
Roth & Junius
Piano-Fabrik
Hagen i. W. 148
Bahnhofstr. 29

Miet-Pianos von mtl. M. 10.— an; Miet-Gutſchrift b. ſpät. Kauf Menge E., Bahnhofſtr. 52.

Flügel, gebr., billigſt zu vk. Elb., Güterſtr. 16, I.

Harmonium, größeres Werk, mit Harfe, wegen Platzmangel preisw. abzugeb. Barm., Fingſcheidtſtr. 8, pt. 3556

Möbelmarkt

Konditorei-Einrichtung, Wandbüfett, Theke, Spiegelglas u. Marmor, moderne Holzfarbe, faſt neu, 365 lang, ſofort gegen Kaſſe zu verk. Beſichtigung: e603 Spediteur Hoberdank, Elb., Badſtr. 37/41

Nur m. Auſſt. 20 kl. Küchentiſche 10 g. Chaiſel. 45.- Möb.-Leffmann E., Bachſtr. 7. k2712

Küchen wundervolle Modelle, vollſtändig **220.-** 345.-, 385.-, 420.-, 485.-, 500.-, 550.-, uſw. b242

Möbelhaus **Adler,** E. Friedrichſt. 65/67 geg. d. Rathaus.

Kirſchb. u. mahag. **Möbel,** Vitrinen, Sekretäre, Eckſchränke, Sofas, Tiſche, Seſſel, Büfetts etc. bill. — Ankunft Runte B. Wilhelmſt. 1

Sie brauchen nur meine **Schaufenſter beſichtigen** um zu wiſſen, daß es **Ihr Vorteil** iſt, nur im Möbelhaus **Paſche** zu kaufen. g301

Zimmer-Einrichtungen, Küchen auffallende **Preis-ermäßigung!** Nur erſtklaſſ. Qualitäten ohne Fehler. Beſuch oder Kauf jetzt lohnend! 26b Möbelhaus **Bachmann & Co.,** B., Karlſtr. 31—33, an der Ruhmeshalle.

Bis auf weiteres **Küchen, Schlafzimmer, Speiſezimmer, Herrenzimmer** mit 10 Proz. Sonderrabatt auf Kaſſapreis. 19349 **Möbelhaus Schnee,** E., Friedrichſtr. 51.

Gelegenheitskauf! **4 Küchen** 220.— 300.— 375.— 450.— Schöne Modelle, gute ſolide Verarbeitung. * Möbel-Höter, Elberfeld, W.-Rathenauſt. 20 u. Grünſtr. 16/18

Erſtkl. ſchw. Schlafz. (Eiche), komplett m. Matr. z. Spottpreis geg. Barzahl. zu vk. Möbelwerkſtelle Barmen-R., Heckinghauſerſtraße 204. 6204a

Schlafzimmer nur beſte Ware, in allen Ausführ. kompl. mit 180er Schrank 1426 von **RM. 575.-** an **Reinhardt & Diekamp** E., Kipdorf 69/71.

Eich.-Schlafzimmer, Nußb.-Büfett, Nußb.-Bücherſchrank, Nußb.-Kleid.- u. Wäſcheſchr., Eich.-Flurgarderobe, pol. Bett, Chaiſelg., Ausziehtiſch. * Möbelh. [illegible] E., Bergſtr. 33

Möbel-Rekord-Tage
ca. 300 Zimmer
in ca. 2000 qm umfassenden Ausstellungsräumen.
Radikale Preis-ermäßigung
Nur ein Beispiel möchte ich hier anführen, alles Übrige zeigt Ihnen meine Groß-Ausstellung, z. B.:
Schlafzimmer
Eiche, 2,20 breit, Schrank komplett
früher Mk. **1395.-**
jetzt Mk. **965.-**
Jeder Möbelinteressent sollte daher jetzt im großen Möbelhaus kaufen. h208
J. Brechtmann,
Elb., Hofkamp 46.

Von großen Neueingäng. ſind einige mit Transportſchäden verſehene **Zimmer-Einrichtung.** ſpottbillig abzugeben gegen bar oder größere Anzahlung:
1 eichenb. Schlafzimm.
1 ſchleifl. Schlafzimm.
1 eichen. Schlafzimm.
1 eichen. Speiſezimm.
1 poliert. Speiſezimm.
1 Küche, natur-lack.
Kraus Nachf., Elberfeld, b403 Hofkamp 21-23 u. 10

Eichen- 1433 **Schlafzimmer** unerreicht in Auswahl, Qualität u. Preis, zu ſelten **günſtigen Bedingungen!** Möbelhaus **A. Runkel** E., Berlinerſtr. 75

Gelegenheitskauf. Mehr. eichene 450b **Schlafzimmer** moderne ſchwere **Küchen,** eichen u. nußbaum **Herren- und Eßzimmer,** neu u. wenig gebr., verkauft weit unter Ladenpreis: Möbellager Barmen, Unterdörnerſtr. 114, Nähe Altermarkt.

Kldſchr. 25, 34 u. 45, Waſchk. 20, 35 u. 42, Sofa 18, kpl. Bett 48, mod. Küch. 125 u. 145, L.-Sofa, Chaiſ., Schrbt., eich. Ekz., nußb. Büfett b. B., Kl.-Werth 20. + Eickhoff, An- u. Verkſ.

Achtung! Kleiderſchr., Betten, Nachtſchränkchen, Küchen, Kredenz ſpottbill. in gut. Zuſt. abzug. E. Knolke, Elbf., Nordſtr. 45. *

1- u. 2tür. Kleiderſchr., gr. u. kl. Bücherſchr., Tochterzim., Stühle bill. Vogt, Barmen, Mauenwerth 10a. +

Bettſtelle u. Tiſch billig E., Geſundheitſtr. 77a, I. *

Korbmöbel billig zu verk. 19390 Armbrecht, Elberf., Wirmhof 3, 1. Etg.

Korbmöbelgarn. 18 M Peddigrohr 27 M * E., Hochſtr. 90, I. Korbg.

Mod. eich. Schreibtiſch m. Seſſel, Maſ. Dauerbrenn., 2 Pl. Teppiche, Küchenherd, 2 elektr. Zuglampen, 6 Auflege-Matratz., 1 Gasofen m. Schlauch ſof. Umſtände halb. zu verk. Angeb. unt. B 3182 Barmen. †

Gut erh. Korbmöbel-Garnit. bill. Schenk, E., Humboldtſtr. 2. *

Prachtv. Toiletteſpieg. ſof. f. bill. zu verk. * E., Wilhelmſtr. 31a I.

Mod. Gasbadeofen u. emaill. Badewanne 180 Mark Barmen Carlſtr. 18. Tel. 3860 +

Faſt neuer Gasbadeofen u. Kohlenherd umſtdh. preisw. zu vk. E., Kantſtr. 3, pt. *

Herd, Gasof. m. Schrk. E., Königſtr. 37a, III. *

Dauerbrenner billig zu verk. Elbf., Bleichſtr. 3, I. *

Lackierofen, iſoliert, faſt neu, billig zu verkaufen. Angeb. u. E 1901 an Geſchſt. *

Grude-Ofen, weiß emailliert, bill. zu verk. Elberfeld, Tel. Morian 4157. *

Gebr. Kohlenherd gut erhalt., u. Gasherd billig zu verk. E., Bismarckſtr. 70, Kücheneingang. g50

Automarkt

4-ſitz.-Perſ.-Wag. 6 St.-PS., offen, tadellos erhalt., mit allen Neuerung., a. Privathand umſtdh. preisw. zu verk. Angebote u. B 4786 an die Gſt. Barmen. *

4 PS. Opel von 450 RM. an. **6 PS. Citroen** Innenlenker, von 1100 RM. an, **6ſitz. Pullm.-Lim.** von 600 RM. an, **1To. Ford Lieferw.** von 600 RM. an. Zahlungserleichterg. Rheiniſche Automobil-Vertriebs-G. m. b. H., Düſſeldorf, Oſtſtr. 89, Tel. 117 24. u176

Sehr ſchöne g200 **Innenſt.-Limouſine,** 4-Sitzer, 5/25 PS, mit allen Neuerungen, verſteuert bis 25. 8. 30, neu lackiert und gut bereift, Rmk. 1000.— **Wagner Elberfeld** Aue 12.

Gelegenheitskf. OPEL-Limouſine, kombin., als **Lieferwagen** mit 3ter hint. Türe und Inneneinrichtg., 10—12 Ztr. Tragkr., preiswert zu verk. **Ahlborn,** Elbf., Königſtr. 32, Barmen, Allee 215.

8 Zylinder Innenlenker, 5-Sitz., 10/55 PS, ca. 30 000 Km. gelaufen, erſtkl. Fabrikat, aus Privathand günſtig zu verk. Ang. B 3043 a. die Geſch. Barmen. +

4/14 PS Opel, offen, Vierſ., maſchin., Bereifung u. Lack einwandfr., geg. Gebot zu verk. E. G. Graf, Dornap, Tel. 236. *

8/32 PS. Selve, off., maſchinell einwandfr., [illegible] ſehr gut bereift, Boſch-Licht und -Starter, fahrber., f. Mk. 350 zu verk. Elberfeld, Teleph. 5429. k2616

500 ccm NSU-Motorrad, m. elektr. Licht, in ſehr gutem Zuſtand, für 750.— RM. zu verkaufen

500 ccm Ardi-Motorrad, m. elektr. Licht, in ſehr gutem Zuſtand, für 750.— RM. zu verkaufen

Tornax 1000 ccm Rennmaſchine, in ſehr gut. Zuſt., m. dem 8/50 PS Jap-Motor einſchl. Beiwagen zum Preiſe von 1800.— RM. zu verkaufen. 6174a

Tornax-Motorfahrzeug-Fabrik, Wuppert.-Langerfeld, Schwelmerſtr. 192

10 Automobile für je **RM. 895.—** verk. wir als Frühjahrsgelegenheit. Es ſind darunter Innenſteuerungen, Limouſinen, off. Wagen, Sportzweiſitz. Wer als erſter kommt, kann ſich aus 10 Automobilen den beſten Wagen ausſuchen. Die Wagen ſind zu beſichtig. in uns. Spezial-Ausſtellgs.-Räumen f. gebrauchte Wagen, Düſſeldorf, Münſterſtr. 228, Tel. 36428. Auto-Palais A. Rütgers G. m. b. H. u172

Gelegenheitskauf! 1,5 To. geſchloſſener Lieferwagen in beſt. Verfaſſung, 5fach gut bereift, billig abzugeben. Angebote unter R 75 an die Fil. Barmen, Berlinerſtraße 61. 3805

10-40 Opel-Limouſine, 5ſitzig, guter Bergſteiger, in gut. Zuſtd., umgehend billig zu verk. Evtl. Zahlungserleichterung. Eckhardt, Barmen, Schalbrückenſtraße 9, I. Etg. 6089a

Auto-Lackierungen in jeder Farbe und Ausführung billigſt. Lackier-Werkſtätten Paul Neander, * Elberfeld, Königſtraße 376, Ruf 348 30. Beſtempfohlen. Fachgeſchäft. Reparaturen. Trotz niedrigſter Preiſe Zahlungserleicht.

10/45 Opel, 4 Zyl., offen, mit Allwetter-Verdeck, 6fach bereift, in tadell. Zuſtand, billig für 750 Mk. zu verk. E., Tel. Morian 4157. *

9/50 PS 8 Zyl. **Röhr-Cabriolet,** 4ſitz., nur kurze Zeit gelaufen, neuwertig idealer Tourenwag.

12/50 PS **Alfa-Romeo,** offener 6-Sitzer, ſehr raſſiger Sportwagen in ganz vorzügl. Verfaſſung, ſehr günſtig abzugeben. 16. Walter Molineus Elbf., Königſtr. 105 Telephon 361 54/55.

Selt. Gelegenh. 12/65 PS Graham-Paige-**Limouſine,** 4—5ſitzig m. Schnellgang, ſehr ſchöner u. ſchneller Wagen, wenig benutzt, garantiert einwandfrei — aus Privathand wegen Umſtellung beſonders billig zu vk. Ang. u. B 312 an Geſch. Barmen. 167b

Auto-Batterien, ab Lager, Reparat. Guſt. Freitag, Barmen Viktoriaſtr. 36 Tel. 4568. 357b

Sämtliche 19364 **Chevrolet-Erſatzteile** ab Lager ſof. lieferbar, Reparatur, Bereifung. O. Müller, E., Königſtr. 322, 308. Telephon 311 29.

Zündapp-Motorräder. Alt. Wuppert. Vertretg., einz. Spezial-Werkſt. Auto-Eſſer, Barm., Neuerweg 87 Erſatzteillager. 346b

Zündapp, 300 ccm, fabrikneu, b. günſt. Zahlungsbedingungen 593 **Mk. 750.-** Elbf. Motorradhaus W. Ehrlenbruch, Elbf., Mäuerchen 22, Tel. Morian 7423.

„[illegible]"-Motorrad, 500 ccm, hochg., in tad. Zuſt., für 450.— M bar zu verk. W.-Sal., Leibuſchſtr. 14, III. +

Fahrzeuge

Guter f114 **Flachwagen,** 25 Zentn., 2 ſchwere **Kippwagenräder** 4 Zoll, ohne Eiſen zu verkaufen. Fr. [illegible], Haßlinghauſen, Schmiedeſtraße.

2 große 4''' f288 **Kippwagen** 2 kleine 4''' Kippwagen, 2 3''' Kippkarren, 1 Flachwagen, 50 Z. Tragkraft, alles in gutem Zuſtand, zu verk. Karl Freund, Remſcheid, Bahnhof Bliedinghauſen. — Fernruf: Sammelnummer: 3758.

Faſt neuer 50 Ztr.-**Flachwagen** billig zu vk. Barm., Sonntagſtraße 28. †

Gut erh., ſielg. Kd.-Wagen m. Regendecke u. Matr. bill. E., Tiergartenſtr. 228, pt. r. *

Gut erh. Kinderwag. b. E., Ludwigſt. 33, I. *

Kind.-Sitz- u. Liegewagen b. zu verk. Barmen, Arnoldſtraße 11, 3. Etg. †

Eleg. Kinderwagen, Klappwagen billig. E., Hochſtr. 90, I. r. *

Tiermarkt

2 Doppelponys, angeſtr., weg. Arbeitsmangel zu verkauf. Barmen, Weſtkotterſtraße 8. 6206a

Franz. Bulldogge mit Stammb. umſth. bald. preisw. zu vk. Ang. E 6228 Gſt. *

Weiß. amerik. Leghorn-Zuchthennen, [illegible], flottleg., Flachenbrüter gibt ab. Barm., Bruderſtraße 33, I. Etg. †

Boxer-R., geſtr., 7 Mon. alt, 58 cm hoch, f. wachſ., meldet alles, 45 cm Kopfumf., Ausſtellg.-Tier, nur 60 Mk. * Ang. u. E 1908 Gſt.

Rattenfänger, ſilbergrau, Rauhhaar-Hünd., 1½ J., prām., Teufel auf Ungeziefer, ſt. kupiert, meldet jeden Einbrecher, für 50 Mk. Ang. u. E 1910 an Geſchſt. *

Polizeihund, dunkelgeſtromt, Schäfer-R., männ., ſtock- u. ſchußſicher, vorzügl. Wächter, an Polizei Gendarmerie f. 65 Mk. zu verk. * Ang. u. E 1909 Gſt.

Weg. Platzmangel zur Aufzucht gebe ich ab: weiße amer. Leghorn 1928er, rebhuhnfarb. Italiener 1928er, ferngeſund, flott legend. e55 Schwelmer Geflügelfarm C. Libbert, Schwelm i. W.

Eintags-Küken zu verkaufen. k5201 Eugen Hackländer, Barmen-Nächſtebreck, in der Heide 68, Telephon Nr. 9428.

Vermiſchtes

Immobilien-Geſchäft in weſtl. Großſtadt, verb. mit Zigarrengeſchäft u. 3 Zimmern, nachw. ſehr rentabel, zuſ. f. 5000 Mark einſchl. Ware zu verk. Ang. E 1878 an die Geſchſt. b7095

Feinkoſt- u. Kolonialwaren-Geſchäft weg. anderw. Unternehm. f. n. 900 Mk. zu verk. Ang. B 317 an die Geſch. Barmen. +

Gutgehende b6730 **Wirtſchaft** (N. Elbf.), Zentralpunkt, iſt b. Anzahl. von 20 000 Mk. zu vk. Ang. E 1768 Gſt.

Lebensmittelgeſchäft (Spezial-Geſch.), an Hauptverkehrsſtr., m. g. Umſ., mit gr. Lagerräumen, evt. mit Wohng. (beſchlagnfrei), an ſchnell entſchloſſ. Käufer zu vk. Ernſtl. Reſt., die üb. 3—5000 Mk. verf., w. ſich meld. u. B 3104 an die Geſch. B., Neuerweg 57. †

Gutgehende mittlere **Metzgerei** Umſt. halber preiswert zu verk. Angeb. u. E 1884 an Gſt. *

Zigarren-Geſchäft in beſt. Verkehrslage Hagens, Nähe des Hauptbahnhofs, iſt weg. and. Unternehmen billigſt zu verk. Ang. an C. Gerhard, Hagen i. W., Humboldtſtraße 11, Telephon 24301. b6778

Krankheitsh. [illegible] Lebensm.-Geſchäft billig zu verk. Ang. u. B 6200 an Geſch. *

Mineralwaſſerfabrik gut eingerichtet, mit Lizenz für bekanntes Spezialgetränk günſtig abzugeben. Lizenzen für weitere Plätze im Ruhrgebiet noch frei. Intereſſenten mit ca. 10 Mille Kapital wenden ſich unter N U 4186 an Rudolf Moſſe, Nürnberg. a98

Modern eingerichtete b6782 **Rind- und Schweinemetzgerei** flottes Geſchäft, mit Grundſtück ſofort zu verkauf. Kaufluſt., die über eine Anzahl. v. 25 000 Mk. verfüg., woll. ſich u. P 1996 an d. Geſch. m. d. Eigent. in Verb. ſetz.

[illegible] p. Ko. 1.35 M. (Abſchl. 1500 Ko.) gegen geringe Abſchl[illegible] abzugeben. Gebote unt. B 307 an die Geſch. in Barmen. 6187a

Tacho-Schnellwaagen (evtl. Gelegh.-Käufe) prompt lieferbar. † D. Löwer, Barmen, Allee 132, Tel. 7290 Reparaturwerkſtatt für alle Syſteme.

Kompl. Silberbeſteck, 156 Teile, 1 Oelgemälde billig abz. † Ang. B 3113 Barm.

Eierkiſten mit guten Einlag. zu vk. B., Heubruchſt. 15a. †

Briefmarkenſammlung für Schüler b. zu vk. Ang. u. E 6237 an Geſchſt. w1962

Kaufgeſuche

Gebr., gut erhaltene **Spulmaſchine** für Ellengarn und Baumwolle zu kauf. geſucht. Angeb. unt. B 310 Barm. 6199a

Stanze zum Ausſtanzen von [illegible] zu kf. geſ. Ang. u. B 316 Barm. 6203a

Gebr. a324 **Regiſtrierkaſſe** zu kaufen geſucht. — Ang. E 6146 Geſchſt.

Klavier geſ. Ang. m. Kaſſapreis E 6238 Gſt. *

Laute, g. erh., zu kf. geſ. † Ang. B 3048 Barm.

Bierſchenke, gebraucht, zu kaufen geſucht. — Barmen, Tel. 6763. 6182a

* Gebr. Möbel kauft Kupfermann, Elbf., Bachſtr. 50, Tel. 9430.

Seidenbandfabrik ſ. mehrere gut erhalt. **Lagerſchränke** Größe ca. 250×70×240 cm, zu kaufen. Angeb. u. E 2943 an die Geſch. k2715

Gut erhaltener rd. **Ausziehtiſch** mit 3 od. 4 Stühlen geg. bar zu kf. geſ. Ang. E 6105 Geſch. *

Leichter Bäckerwagen mit Pferd zu kf. g. ſ. Bochum, Querenburgerſtr. 15, Telephon 69820. *

Kaufe und zahle für getragene **Anzüge, gute Möbel reelle Preiſe.** Frau Guſt. Köllmann Nachf., Tochter Frau Joſef Berk, Elb., Wilhelmſtr. 27, Teleph. 4561. 19395

Groß. Rollkoffer zu kf. geſ. Gerhards, Elbf., [illegible]ſtr. 4. *

Kaufe und zahle hohe Preiſe für alle Art. getrag. Kleider, Adler, B. Steinweg 31 Tel. 9333. 244b

25/2 Leinen gegen Kaſſe zu kf. geſucht. 6202a Ernſt Kieland & Co., B.-Wichl., Oſtſtr. 31a.

Gebrauchte 6173a **Elastic-Reifen** 770×140, zu kaufen geſucht. Friedr. Wülfing, Barmen-Rittersh.

Gold- u. Silber-Gegenſtände kauft ſtets 173 **T. Leeſer, Elbf.** Kipdorf 108, 1. Etg.

Gebr. Transparent zu kaufen geſucht. — Ang. m. Preisang. u. Maß u. E 6277 Gſt. *

Gut erh. gebrauchte **Ziegelſteine** zu kaufen geſ. b7120 [illegible] Tel. Neviges 304.

Heirats-Geſuche

Heirat. 30jähr. Dame ſucht beſſ. Herrn in geſ. Stellg. zwecks ſpät. Heirat. Briefe unt. E 1911 Geſchſt. w6780

Beſſe Zuſage? + Welch. d. v. Wuppert. u. Umg. 35-45 J., gr. Fig. w. aufr. Mädel a. Ehegef. [illegible] Allee 199

Aelt. Dame od. And. i. Alt. v. 48 J., ſtattl. Erſch., im Beſ. e. kl. Verm., w. die Bekſch. e. ſol. bzw. Herrn in ſich. Stell. zw. ſp. Heir. Wwr. od. Ang. u. ausg. Beamt. bevorz. Bild erw. Brf. u. 11726 Fil. E.-Mirke. *

Herr, 33 J., i. eig. Geſchäft, ſ. Bek. ein. Dame zw. Heirat. Briefe u. B 3157 a. die Geſch. Barmen. +

Verloren Gefunden

Sonntag [illegible] verl., wahrſch. Hohenſtaufenſtr., [illegible] a. Vorwerkſtr. d. Bergbahn. Abzug. Barmen, Allee 130. †

1 Auto-Scheibenrad mit Reif. u. Schlauch Marke Opel i. Barm. gef. Fernruf 8061. *

Schäferhund entlaufen. Abzugeb.: E., Bergiſch-[illegible] *

Sonnt. abd. [illegible] Mappe [illegible] abzug. B. Schmitz E., Feilenſtr. 22, III. *

Gut erhaltener Haſpel für Baumwollgarne zu kaufen geſucht. — Angebote unter B 3151 an die Geſch. Barmen, Neuerweg 57. 6185a

Innenſteuer-Limouſine, neuwertig, gegen Kaſſe zu kaufen geſ., neues Wuppert.-Modell, Farbe rot, bevorzugt. Angebote mit Preisangabe unter E 1904 an d. Geſchäftsſtelle d. Bl. b7115

Getragene Smoking- u. Frack-Anzüge, ſowie ſämtliche Garderoben für Herren kauft zu höchſten Preiſen **[illegible]** Elberfeld, Wilhelmſtraße 25 Fernruf Morian 2439 Komme auch nach auswärts

Zwirn-Bobinen und Pappſpulen in größeren Mengen ſofort zu kaufen geſucht. Angebote nach Barmen, Heidterſtraße 40-42. 6196a

Stellen-Anzeigen

Nr 60 des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal 12 März 1930

Jüngerer 1. Buchhalter,
bilanzſicher und durchaus erfahren im Steuer-, Bank-, Mahn- und Klageweſen, von mittlerer Papiergroßhandlung per ſofort geſ. Flotte Bedienung der Schreibmaſchine Bedingung. Geſl. Angebote unt. E 6145 an die Geſchäftsſtelle ds. Bl. •

Sichere Existenz
und dauernder, nachweisbar guter Verdienſt wird ſtrebſamen, arbeitsfreudigen Herren, welche gute Umgangsformen und einiges Redetalent beſitzen, geboten. Fachkenntniſſe nicht erforderlich. Bewerber wollen ſich melden von 10—12 und 2—4 Uhr. Wuppertal-Elberfeld, Bleich- Theaterſtraßen-Ecke, part. b260

Modern eingerichtetes Fabrikunternehmen im Wuppertal ſucht zuverläſſig. gereiften Herrn
der durch langjährige Erfahrung mit der Fabrikation von Bändern, namentlich von gummielaſtiſchen Hoſenträger- u. Sockenhalterbändern, vollkommen vertraut iſt u. die Bearbeitung der in- u. ausländiſchen Abſatzgebiete beherrſcht. a807

Arbeitsfreudiger Herr, der durch geſchmackliche Vorbildung befähigt iſt, bei der Ausmuſterung von Neuheiten modernen Anſprüchen gerecht zu werden, und im Verkehr mit der Kundſchaft erfahren iſt, kann ſich eine gut bezahlte Stellung ſchaffen. Bisherige Erfolge in der Ausmuſterung und beim Verkauf ſind nachzuweiſen.

Ausführliche Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabſchriften bezw. Referenzen und Angabe der Gehaltsanſprüche u. E 10807 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. — Volle Diskretion wird zugeſichert.

Tüchtiger jüngerer Kaufmann geſucht zur Uebernahme ein. Handelslagergeſchäfts der Baubranche in Elberfeld. Monatseink. 500—1000.— nachweisb. Erforderlich als Anzahlung und Betriebskapital 3—4000.— Mk. Warenkredit, Anleitung u. Unterſtützung wird gewährt. Ernſte Anfragen mit Referenzen u. Geldnachweis ſof. erbeten unter M. K. 2000 durch Rudolf Moſſe, Frankfurt a. M. a30

Kohlenhandlung ſucht ſofort
rührigen Verkäufer
gegen feſtes Einkomm. Es woll. ſich nur Perſönlichk. mit ausgeſprochenem Verkäufertalent unter B 3091 an die Geſchſt. d. Bl. Barmen, Neuerweg 57, melden. 6138a

Ihr Verdienſt ſteigt,
wenn Sie für uns als
Reiſender
tätig ſind. Werben ſie Abonnenten auf vielgeleſene Familien-Zeitſchriften mit Verſicherung. Wir zahlen hohe Proviſionen für gute, gewiſſenhafte Aufnahmen. Zu melden Elberfeld, Berlinerſtraße 23, Donnerstag vormittag von 9 bis 12 und nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Verkäufer für medizin. Apparate.
Wir ſuchen an allen Orten im Verbr.-Bez. d. Gen.-Anz. noch einige Herren u. Damen mit beſten Refer. z. Verkauf unſ. pat.-amtl. geſchützt. Hochfr.-Heil-Apparat „Helio-Kur"; beſte Gelegenheit zur Schaff. einer ausſichtsr. Poſition; wir erleichtern das Geſchäft durch Kredite bis zu zehn Mon. ohne Anzahlung b. Abſchluß (konkurrenzlos). Für gute Exiſtenz wd. garantiert. Meldungen v. Strebern, die viel Geld verdienen können, mit Refer.-Ang. an die Gen.-Vertr. Siegfried W. Zander, Barmen, Rödigerſtraße 5. z5213

Tüchtiger Angeſtellter
mit Branchekenntniſſen von leiſtungsfäh.
Wäſcheband-Fabrik
für ſofort oder ſpäter geſucht. Sprachkenntniſſe (Franz. Engl.) erwünſcht. — Angebote mit Altersangabe unter B 3153 an die Geſchſt. Barmen, Neuerweg 57. †

Für eine Bandſtuhlabteilung
(12 Doppelſtühle) wird ein tüchtig., jüng.,
lediger Vorarbeiter
mit ernſter Ausſicht auf die Meiſterſtelle nach Buchholz in Sachſen ſofort geſucht. Verlangt w. vollſte Kenntn. d. Jacquard- u. Schachtenſtühle, der Kalkulation, des Patronierens u. die Fähigkeit, ſeinen Arbeitern vorzuſtehen. Geſl. Ang. m. Lohnanſprüchen, Zeugniſſen und Angaben über die bisherige Tätigkeit ſind bis Freitag mittag ſchriftlich zu richten an Werner Mittag, z. Zt. in Barmen-Rittershauſen, Stennertſtraße 1, 1. Etage. †

Möbelſtoffweberei
ſucht intelligenten, fleißigen d811
jungen Mann
für Lager und Verſand. Bewerber aus der Branche bevorzugt. Angebote unter E 10811 an die Geſchäftsſtelle dis. Bits.

Geſucht von Textilunternehmen c303
erſtkl. Rohrſchloſſer
perfekter Schweißer, der gleichzeitig größ. Maſchinen montieren kann und mit der Bedienung und Wartung elektriſcher Anlagen vertraut iſt. — Ausf. Angebote m. Zeugnisabſchriften und Lichtbild erbeten unter B 1914 an die Geſchäftsſt. d. Bits.

Gärtner - Chauffeur
geſetzten Alters zu einem älteren Ehepaar geſucht. Ausführl. Angebote mit Zeugnisabſchriften und Lichtbild unter B 305 an die [illegible] Barmen, Neuerweg 57. 6184a

Durchaus erfahrener 6200a
Baumwoll-Schwarz-Färber-Meiſter
von Strangfärberei zum baldigen Eintritt geſucht. Bei zufriedenſtellenden Leiſtungen handelt es ſich um Dauerſtellung. Angebote mit Zeugnisabſchriften und Referenzen unter B 311 an die Geſchäftsſtelle ds. Blattes Barmen, Neuerweg 57, erbeten.

Tücht. Flaſchen- u. Friſchmilchverk.
für neu eingerichtete Molkerei geſ. Solche mit Kundenkreis w. bevorzugt. Ang. u. B 3107 Gſt. Barm. †

Junger, ſelbſtändig
Polſterer
für dauernde Arbeit geſucht. e224
A. Rohleder, Velbert, Möbelgeſch.

Werkführer.
Herren- u. Damenhutband, Taffet- und Ausrüſtebänder etc.
Wir bieten durchaus bewandertem Praktiker mit reichen Erfahrungen u. organiſatoriſchen Fähigkeiten 6148a
Dauerſtellung.
Angeb. mit genauen Angaben über bish. Tätigkeit u. früheſt. Eintrittstermin unt. B 290 an die Gſt. ds. Bl. in Barmen.

Verkaufskanone
für zwei Ia neuerbohrte Heil- u. Tafel-Waſſer-Quell. m. nachweisbar. Erfolg. in geordn. Verhältniſſen geſucht. Ang. E 1900 Gſt. b6779

Tücht. Friſeurgehilfe Samst. z. Aushilfe geſ. Albert Schreiber, Barmen, Wichlinghauſerſtr. 67. †

Tücht. Maßſchneider geſucht. Angeb. unt. E 6213 an Geſchſt. •

Schreinergeſelle,
im Treppenbau erf., f. Heinr. Schnapp, E., Müllerſtr. 56. •

Erfahrener •
Spritzlackierer
für Holzwaren ſof. geſ. Bo-Wi-Schubert, K.-G., E., Albrechtſt. 5.

Mehrere
jugendliche Arbeiter
von 14—15 Jahren für dauernde, lohnende Beſchäftigung ſofort geſucht. 6196a
Gebrüder Kötter, Barmen, Südſtr. 41

Leipziger Meſſeſchlag
für Markthändler u. Privatreiſende (inn.) ſowie Vertreter der Autobranche. †
Neuheiten-Vertrieb, Barmen, Adlerſtr. 5.

Gärtner
auf ſof. geſucht, der imſtande iſt, einen groß. Garten, Park- u. Waldanlag., Sommerlokal, in beſter Ordn. zu bringen. Ang. u. B 313 an d. Gſcht. Barmen. 87b

Zuverläſſiger f240
Mann,
der im Vernickeln u. Galvaniſieren von Schloßteilen gut eingearbeitet iſt, f. ſofort geſ. Schriftliche Ang. E 1913 Geſchſt.

Sohn achtb. Eltern, 14—15 Jahre, als
Laufjunge
per ſofort geſ. f2703
Spezialmaſchinen-Fabrik Futura, Elbf., Carnapſtr. 7.

Suche zum 1. April auf ein Gut von 100 Morgen einen Sohn achtb. Eltern als
Eleve.
Sämtl. in Betracht kommende Maſchinen ſind vorhanden.
Herm. Wilhelm, Landwirt, Edelkirchen, Poſt u. [illegible] Halver, Tel. Nr. 267 b7081

Für das kaufm. Kontor einer Barm. Maſchinenfabrik
Lehrling
geſucht. Bewerb. m. Zeugn.-Abſchr. unt. B 314 Barm. [illegible]

1 Schloſſer- und 1 Dreherlehrling
zu Oſtern geſ. 6177a [illegible] Böhme, B., Klauſenſtr. 39.

Für unſ. kaufmänn. Betrieb
ſuchen wir für Oſtern 6190a
Lehrling.
Abiturient. Schriftliche Angebote Peter Carl Dicke, Barmen, Gewerbeſchulſtr. 74.

Sohn achtb. Elt. als
Kellnerlehrling
geſ. Hotel Deutſches Haus, Solingen. •

Weibliche

Kontoriſtin
für Buchführung u. Schreibmaſchine, zunächſt f. halbe Tage geſucht. Angeb. mit Gehaltsanſpruch u. B 309 an die Geſch. in Barmen. 6192a

Jüngere tüchtige
Verkäuferin
für Lebensmittelgeſchäft ſofort geſucht. Angeb. unt. Beifüg. v. Zeugnisabſchrift. unter B 296 an die Gſt. Barmen. 6162a

Jg. Kontoriſtin,
tüchtig in Stenogr. u. Maſchinenſchr., die auch in allg. Kontorarbeiten Erfahrung hat, für mögl. bald, ſpäteſtens z. 1. April geſucht. Angeb. unt. E 6181 an Geſchſt. •

Damen
mit guten Beziehungen, zum Verkauf anerkannt erſtklaſſiger Wurſt- u. Früchteerzeugniſſe aus großem landwirtſchaftl. Betriebe an Private geſucht. Ang. E 1917 an die Geſchſt. a388

Für vornehme Reiſetätigkeit
ſuchen wir bei feſten Speſen bis zu 200.— monatlich tüchtige
Reiſedamen.
Außerdem benötigen wir 3 erſte Kräfte für auswärts, wofür Auto zur Verfügung ſteht. Nur Damen, welche ſchon gereiſt haben, wollen ſich melden. Meldungen Barmen, Oberdörnerſtr. 97, Lad. lks. 6189a

Erfahrene Büroleiterin,
die nach Angaben alle bürmäßigen Arbeiten der modernen Verkaufsabteilung einer größeren Fabrik verantwortlich durchführt und überwacht, wird zum baldigen Eintritt geſucht. b812

Wir verlangen
ſehr gute Allgemeinbildung und kaufmänniſche Schulung, ſtenotypiſtiſche Fertigkeit und Sicherheit im Umgang mit dem Perſonal.

Wir bieten
eine intereſſante, gut bezahlte Dauerſtellung. Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabſchriften und Gehaltsanſprüchen unter E 10812 an die Geſchäftsſtelle dis. Bits.

Erſte, holſteiniſche
Margarinefabrik
ſucht für Vohwinkel, Neviges, Langenberg und Umgeg. tüchtige Werberinnen f. Privatkundſchaft. Zahle für jeden Kunden RM. 1. Bei guten Leiſtungen feſten Wochenlohn. Angebote u. Df 20205 an Ala Haaſenſtein & Vogler, Düſſeldorf, Hanſahaus. a142

Geſchickte Näherinnen
für beſte Arbeiten für ſofort geſucht. Solche, d. Wäſche genäht hab., bevorzugt.
Gute Heimarbeit.
Mech. Bluſen- und Kleiderfabrik Oskar Seligmann, G.m.b.H., E., Berlinerſtr. 126.

Für unsere
Waren-Ausgabe
suchen wir mit kurzer Volontärzeit
junge Mädchen
nicht unter 17 Jahren, aus guter Familie. Bei Eignung ist die Ausbildung und spätere Uebernahme als Kassiererin gegeben. Persönliche Vorstellung morgens zwischen 10—11 Uhr in unser. Personal-Büro, IV. Stock.
Leonhard Tietz
A.-G., Elberfeld.
a50

Erſtklaſſ. Spezialhaus
ſucht eine 126b
Volontärin,
nicht unter 18 Jahren. — Angebote unter B 304 an die Geſchäftsſtelle d. Bl. Barmen, Neuerweg 57.

Friſeuſe oder [illegible]
1. Kraft im Schneiden, ſof. geſ. Angeb. B 3058 Gſt. Barm. †

Durchaus perfekte
Friſeuſe
geſ. Munkel, Barm., Wärderſtraße 1a. †

Tücht. Friſeuſe
für Samstags ſofort geſucht. •
Vohwinkel, Grünſtraße Nr. 12.

Perfekte †
Hausſchneiderin
für Wäſche ſow. einfache Damen- und Kindergarderobe geſ. Näh. Angaben unter B 3111 Gſt. Barmen.

Nach auswärts.
Tücht. jüngere Maſchinen-Näherin a. d. Herren- oder Knab.-Konfektion, w. auch Augenknopfloch- u. Blindſtich-Maſchine bedienen kann, geſ. Angenehme Dauerſtellung. Hoh. Lohn. Ausführl. Angebote unt. E 1916 beförd. die Geſchſt. b7116

Geübte •
Näherinnen
für Damen- u. Kinderkleider geſ. Meld. von Baum, Kom.-Geſ., E. Hofaue 35/39. Hintergeb., 4. Stock.

Gehilfin •
f. Damenſchneiderei ſofort geſ. Müller, Elbf., Herzogſtr. 20.

Tücht. Schneiderin ins Haus geſucht. Ang. B 3152 an d. Gſcht. Barmen. †

Junge Mädchen
für leichte Handnäharbeit geſ. Meldung Hintergebäude von Baum, Kom.-Geſ., Hofaue 35/39. 4. St. •

Modelle geſucht
z. Schneiden u. Friſieren jed. Donnerstag abend 8 Uhr. • Fachſchule, E., Auerſchulſtr., Zimmer 6.

Perfekte z5214
Außenhaſpelerinnen
für Leinenband und Bobbins ſofort geſ. Vorwerk & Sohn, B., Klein. Werth 34.

Ich ſuche f. Sonnt. mehrere propre, jg.
Frauen oder Mädchen
z. Kaffeegeſchirr abtragen. 87b
Hotel-Reſtaurant Jägerhof, Barm.-Lichtenplatz.

Mädchen,
14 bis 16 Jahre, f. ganz leichte, ſaubere Beſchäftig. geſucht. Anfragen durch Gſt. erwünſcht. 6197a
Metallwarenfabrik, Barm., Gasſtr. 22.

Für ſof. ſaub., 15- bis 17j. Mädchen z. Milchtragen geſucht. Karl Pilgram, B., Wittenerſtr. Nr 12. Vorſtell. nachm. †

14- bis 15jähriges
Mädchen
für leichte Arbeiten geſucht. Jean Nos, E., Klotzbahn 19. •

Wir ſuchen per bald ein junges f2705
Mädchen
als Lehrling für unſeren Kontorbetrieb. — Nur ſchriftl. Angeb. unt. E 2940 an Geſchſt.

Ordentliches f2713
Lehrmädchen
aus gut. Familie u.
Laufmädchen
ſofort geſucht.
Blumenhaus E. Zuhn-Korbach, Elb., Kölnerſtr. 62.

Hauspersonal

Krankenſchweſter
od. perf. Pflegerin für ält. Dame geſ. Ang. u. B 3057 an die Geſch. Barmen. †

Suche zum 15. März tücht., evgl.
Zweitmädchen
mit gut. Zeugn. geg. hohen Lohn. •
Kunkel, Elberfeld, Waldſchlößchen 15, am Sandhof. Tel. Mor. 1328.

Braves, ſol. z5215
Zweitmädchen,
das beſſere Zimmerarbeit verſteht, gut bügeln u. etw. nähen kan, für bald geſ. Barmen, Mendelsſohnſtraße 13.

Tüchtiges, in allen Hausarbeiten erfahrenes evgl. 6188a
Mädchen
für ein Pfarrhaus ſofort geſucht. Schr. Ang. unt. B 308 an die Geſch. Barmen.

Suche zum 1. 4. für meinen Einfamilien-Haushalt (3 Erw.) ein perfektes f2718
Küchenmädchen,
bewandert in Küche u. Hausarbeit. Gute Zeugniſſe aus beſſer. Häuſern Bedingung. Zweitmädchen vorh. Frau Gottfr. Barme, Elbf., Küllerſtr. 52.

Saub. fleiß. Mädch.
z. 1. 4. 30 für kl., ruh. Haushalt geſ. Vorzuſt. zw. 4 u. 6 Uhr. Frau Marquardt, Barm., Beethoven-Allee 26. †

Für beſſ., kinderloſ. Haush. ein in allen Hausarb. durchaus erfahrenes, jüngeres
Mädchen
geſucht f6
Frau Grete Schmin-Höſchen, Burſcheid b. Köln, Gut Höſchen

Suche für ſofort ein tüchtiges junges †
Mädchen
zum Austragen und leichte Hausarbeit.
Metzgerei Ernſt Günther, Barmen, Allee 177

Tcht. Mädchen
geſ. Thorbrügge, B., Hohenſteinerſtr. 1. †

Tücht. Mädchen,
in allen Hausarbeit. erfahren, kinderlieb, von kleinem Haushalt (3 Perſonen) ſof. geſ. Elbf., Tel. Weſten 354 20. f2722

Suche zum 1. April f. m. Geſchäftshsh. ein ſaub., ordtl.
Mädchen
für alle Hausarbeit. Jed. Sonnt. Ausg.
Bäckerei Lauer, B., Gewerbeſchulſtraße 114. 6198a

Tücht. Mädchen,
evgl., über 17 Jahre, das zu Hauſe ſchlafen kann, für ſämtliche Hausarbeit. p. 1. 4. geſucht. †
Auguſt Lange, Barm., Waldhof 20.

Suche ein evangel.
Mädchen
das in allen Hausarb. ſelbſt. u. ſauber iſt, mit nur guten Zeugn., nicht unt. 20 J. Fr. Hel. Vorberg, Barmen, Allee 131. †

Suche für meinen Geſchäftshaush. nach ein braves †
Mädchen
(15—16 Jahre alt). Frau Aug. Frauenrath, Barmen, Karlſtraße 22—24.

Jung., ehrl., fl.
Mädchen
f. Geſchäft u. Haushalt ſofort geſucht. • Elbf., Hofaue 26a.

Geſ., 14-17j. Mädchen f. ¾ od. ganze Tage geſucht. Frau Lotte Haas, E., Katernberger Schulweg 46. •

Fl. jg. Mädchen zum 15. 3. geſ. — Fr. P. Waſſerfuhr, Elbf., Kipdorf 10. •

Fleiß. Mädchen
für halbe od. dreiviertel Tage geſ. Nur ſolche, die ſchon im Haush. tät. w., wollen ſich melden. Barmen, Albrechtſtraße 11, II. †

Junge ſaub. Frau
mit Empfehlung, für Hausarbeit geſucht. • Ang. u. E 6232 Gſt.

Stellen Gesuche

Erfahrener Buchhalter
ſucht Beſchäftig. im Einrichten, Nachtrag. von Büchern od. feſte Stellung. Ia Refer. Angeb. unt. E 1912 an die Geſchſt. e359

Strebſamer
Bäckergehilfe,
18 J., auch in der Konditor. zieml. bewandert, f. ſich zu veränd. Gt. Zgn. vh. Ang. B 277 Fil. B., Heckinghauſerſt. 131. †

Junger, fleißiger
Bäcker und Konditor
ſucht Stellung. Ang. R. Kopp, Elberfeld, Humboldtſtraße 43. •

Bäckergehilfe
ſucht zu Oſt. St. als
Volontär.
Ang. u. E 1907 an Geſchäftsſt. b6781

Langjähriger, erfahrener a55
Betriebsleiter
einer großen
Plüſchdruckerei
kaufm. gebildet, mit abſoluten Fachkenntniſſen in Wolldruckmoquetts, Mohair-, Baumwoll- u. Kunſtſeidenplüſchen für Möbelbezüge, Dekoration, Konfektion etc. ſowie alle Arten von Decken in Maſchinen- und Handdruck nebſt Ausrüſtung, **ſucht** ſich in nur leitende, angenehme, gutbezahlte Dauerſtellung gelegentlich **zu verändern.** Angebote unter K B 1166 bei Rudolf Moſſe, Köln.

Sohn achtb. Eltern, evgl., 15 J. alt, f.
Konditorlehrſt.
Ang. B 3155 an d. Geſchſt. Barmen. †

Weibliche

Junge, tüchtige
Kontoriſtin,
21 J., m. all. vork. Kontorarb. beſt. vertraut, perf. in Sten. u. Schreibm. (alle Syſt.), ſucht per ſof. Stellung. Ang. unt. E 6224 an d. Gſt. •

Fräulein f. St. zum Servier. od. Büfett. Ang. E 6227 Gſt. •

Hausſchneiderin
fertigt beſſ. Damen-Gard. an. Tagespr. 7 Mk. Ang. E 6239 Gſt. •

Evgl. chriſtl. Frl.,
52 J., welche viele Jahre ſelbſt. Wirkungskreis hatte und über allerbeſte Zeugniſſe verfügt, ſucht für ¼ oder ¾ Tage Stellung, am liebſt., wo es ein freies Zimmer haben kann. Ang. E 6103 Gſt. •

Einf. Fräulein
31 J., ſucht, geſtützt auf gute Zeugniſſe, Dauerſtell. b. alleinſteh. Dame, evtl. in frauenloſ. Haushalt z. 1. od. 15. April. Angeb. unt. V 1572 an die Filiale d. Bl. Gevelsberg. f40

Fräulein
ſucht Stelle in Wirtſchaft od. Kaffee-Reſtaurant. — Mehrere Jahre in Wirtſchaft tätig gew. Ia Zeugn. ſteh. z. Verf. Anſchr. an Aenne Schäfer in Linden-Ruhr, Am Voter Nr. 5. †

30j. Fräulein
ſucht Stellg. in beſſ. frauenloſem Haush. Sehr gute Zeugniſſe u. beſte Empfehlg. Ang. E 6240 Gſt. •

Eine in all. Zweig. des Haush. erf. e154
Haushälterin,
kath., Mitte 30, ſucht gut. frauenl. Haush. zu leiten. Angeb. u. 651 Fil. Solingen, Hauptſtraße 194.

Ordtl. jg. Mädchen von ausw. wünſcht die gut bürgl. Küche zu erlernen z. bald. Eintritt ohne gegenſeitige Vergütung, nur Taſchengeld erwünſcht. Angeb. u. E 6038 an Geſchſt. •

Waldeckerin, 23 J., ſucht St. in beſſ., kl. kinderl. Etagenhsh. Gute Zeugniſſe vorh. Ang. E 6137 Gſt. •

Haustochter
Für meine 17jährige Tocht. ſuche ich paſſ. Stell. zur gründlich. Erlernung d. Haushalts, am l. ausw. • Ang. u. E 6201 Gſt.

J. Mädchen v. ausw., 18 J., ſucht Stell. im Haush. z. 15. 3. 30. • Ang. u. E 6203 Gſt.

Junges, ehrliches
Mädchen
ſucht Stellg. in beſſerem Haushalt, am liebſten bei Kindern. Angebote an f40
Herta Gimsbäuſer, Gevelsberg, Hagenerſtr. 89.

Mädchen
24 J. alt, ſucht Stellung in ruh. Haushalt. Zeugn. vorh. — Ang. u. Nr. 476 Fil. Cronenberg. f12

•Mädchen v. ausw., 16 J., w. ſchon im Haush. gew. iſt, f. z. 1. 4. Stellg. Angeb. E 6235 an Geſchſt. •

Junges Mädchen, 20 Jahre, ſucht zum 15. od. ſpäter Stell. in kl. Etagen- oder Geſchäftshaushalt m. Familienanſchluß. • Ang. E 6144 Geſchſt.

Jung. Mädchen ſucht Stelle in ruhigem beſſ. Haushalt. • Ang. u. E 6209 Gſt.

Jg. Mädchen
von auswärts ſucht zum 1. 4. Stellg. in klein. Privathaush., a. liebſt. Elbf. Ang. u. E 6212 an Gſt. •

Unabhängige ſaub. Putzfrau ſucht Stelle f. einige Morgen i. d. Woche. Ang. E 6136 an Gſt. •

Servierfräulein
flott und zuverläſſig, ſucht, geſtützt auf gute Zeugniſſe Stelle in nur gut. Hauſe.
Toni Stillger, Solingen-Gräfrath, Gerberſtraße 1. f60

Mädchen, erf. in all. Hausarbeiten, ſucht Morgenſtelle für ſof. Ang. B 751 B., Berlinerſt. 61. †

Treues, fleiß. Mädch., erfahren in Küche u. Hausarb., ſucht per bald Stell. in Privathaushalt. Ang. u. E 6195 an d. Gſt. •

Beſſ. Beamtentochter (21 J.) ſucht Stelle in kl., beſſ. Haush. für ¼ od. ¾ Tage. Ang. u. B 3028 an d. Gſt. Barmen. †

Jg. Frau mit guten Empf. f. n. Stelle z. Waſch. od. Putz., am l. N. Kaſt.- o. Auguſtaſtr. Ang. E 6205 Gſt. •

Teilhaber Vertreter

Beteiligung
(ſtill) mit M. 6000 nachw. gew. Untern., nachw. mind. Jahresverd. gar. 2500 M. Ia Sicherh. Ang. u. B 3081 Gſt. Barm. †

Tätig. Teilhaber
mit Mk. 5000 ſucht Handelsgeſch. Kapital bleibt in Händen. Tätigkeit: Büroführ. 50% Beteil. Ang. u. B 3054 Gſt. Barm. †

Vertreter geſucht
welcher in beſſeren Stahlwaren- und feineren Parfümerie-Geſchäften gut eingeführt iſt, für den Verkauf ein. hervorragenden Neuheit. Nur rührige, erſtklaſſige Vertreter k. in Frage. Angeb. u. E 1847 Geſchſt. f254

Wer beteiligt ſich
ſtill oder tätig oder übernimmt eine im flotten Betriebe befindliche •
Metallw.-Fabrik?
Erforderl. Kapit. ca. 15—20 Mille. Schr. Angeb. unt. E 2947 an Geſchſt. ds. Bl.

Achtung!
Händler und Vertreter!
Konkurrenzloſe Neuheit, 100 Proz. Verdienſt. Lovenſoffe, Köln-Deutz, Juſtinianſtraße 9. a55

Wer ſucht eine Exiſtenz für ſ. Sohn? Erf. 3000 Mk. Ang. u. E 6197 an Gſt. •

Dir.-Teilnehmer
geſ. Gedeckter Lagerraum u. dopp. Geſchäftshaus vorhand. (Hochſtr.). Geſchäftsart nach Uebereinkft. Angeb. unt. E 6228 an Geſchſt. ds. Bl. •

Vertreter
ſucht Tätigkeit erſtkl. Firma, Autobeſitzer. Ang. u. B 3115 an die Geſch. Barmen. †

Vertreter
Wir ſuchen für die Stadt Wuppertal t. Vertreter, der bei Behörden, Architekten, Bauunternehmern, Bauvereinen gut eingeführt iſt, zum Vertrieb von Klinkerplatten, Baukeramik aller Art. — Geſl. Angebote mit Angabe v. Referenzen unter E 1916 an die Geſchſt. d. Bl. b712

Wir ſtellen noch tüchtige, geſchäftstüchtige 6183a
Vertreter
für unſere konkurrenzloſe Sache ein. Gebot. wird dauerndes, feſt. Einkommen bis zu 600.— pro Monat. Beſucht werden nur vorb. Intereſſenten. Nur Herren, die mit Erfolg gereiſt haben, wollen ſich melden. Meldungen Barmen, Oberdörnerſtr. 97, Laden links.

Teilhaber
mögl. aus der Beleuchtungskörperbranche, mit ca. 8—10000 Mk. Einlage, welche hypoth. ſichergeſtellt wird, von gut. Unternehmen geſ. Evtl. auch ſtiller Teilhaber. Ang. u. B 306 an Geſchſt. Barmen. 618

Großer Verſicherungs-Konzern
ſucht für den Bezirk Elberfeld-Barmen einen tüchtigen, ſeriöſen und kautionsfähigen b7112
Inkaſſo-Vertreter.
Bewerber muß in der Lage ſein, den vorhandenen Beſtand durch ein entſprechendes Neugeſchäft zu vergrößern. Angebote unter E 1899 an d. Geſchäftsſtelle dieſes Blattes.

Natürlich. Mineralbrunnen
bekannte erſtklaſſige „Selters"-Marke ſucht leiſtungsfähigen, ſolventen
Vertreter,
welcher bei Wirten u. Kantinen gut eingeführt iſt, Lagerräume und Fuhrpark beſitzt. Bezüge für feſte Rechnung Bedingung! Angebote von nur wirkl. erſten Verkaufskräften erbeten unter O. S. 100 Poſt Niederſelters.

Finnland-Randſtaaten
Reichsdeutſcher, obige Touren langjährig bereiſend und nur mit zahlungsfähiger Kundſchaft arbeitend, ſucht erſte Fabrikanten in Gummibändern, gew. Etiketten, Kurzwaren jeder Art. Fritz Blumenthal, Berlin W. 30, Starnbergerſtraße 3.

Patent-Verkauf und Selbſtbeteiligung
Ein großer Wirte-Konſumartikel D. R. P. Inhaber iſt nicht in der Lage, den Artikel richtig ausbeuten zu können, da der Betrieb auf dem Lande liegt. Durch Lieferung des Artikels an Verbraucher ſtehen erſtklaſſige Referenzen zur Verfügung. Angebote unter E 1860 an die Geſchäftsſtelle ds. Blattes erb. b7075

Leipziger Meſſeſchlager
für Auto-Vertreter und -Beſitzer:
1. Steuer-Sicherung gegen Autodiebſtahl;
2. Neue Abblendevorrichtung gegen Sonne und Scheinwerfer;
3. Auto-Gepäcknetze.

Zu beziehen durch Neuheiten-Vertrieb in Barmen, Adlerſtraße 5.

Tücht. Schneider
f. Arb. f. Groß- u. Kleinſtück in o. auß. d. Hauſe. Ang. unt. B 3044 Gſt. Barm. †

Hut vertauſcht
Faſtnachtmontag in Köln, Weidenhof. — Rückzutauſchen: Barmen, Vereinshaus, beim Portier. †

Leipz. Meſſeſchlager!
Die unzerbrechliche Grammophon-Platte zu beziehen durch † Neuheiten-Vertrieb, Barmen, Adlerſtr. 5

Auto frei!
mit Fahrer f. ganze Tage. RM. 25.—. † Tel. Barmen 3247.

Suche für Geſpann-Wagen Beſchäftig., auch Pakete fahren. Ang. E [illegible] Gſt. •

Tag u. Nacht
6ſitz. eleg. Lim. km 25 Std. 3. Tel. B. 7442. †

Fahre am 15. 3. 30 mit Laſtauto leer n. Monsheim i. d. Pfalz und nehme
Ladung
mit für die Strecke bis 35 Ztr. Anruf: Elbf., Morian 9050.

Eil-Transporte mit neu. 1½-T.-Wag. bill. Tel. Elb. 8765. [illegible]

Tel. 6889
Autovermiet Tag u. Nacht. Std. 3.— M. Kilometer 0.25 M. •

Eiltransporte 1½ T. E., Tel. W. 31961. •

Elg. 6ſitz. Limouſ.
für Std. u. Tage. •
Tel. Weſten 34105.

Vermiſchte Anzeigen

Vervielfältigungen mit Mimeograph
ſauber. •
Hermann Bach, E., Schwanenſtr. 31. — Telephon 4150. —

Hausverwaltung
übern. Baufachmann bei bill. Berechn. †
A. Graef, B., Hohenſteinerſt. 43, Tel. [illegible]

Detektiv!
ermittelt, beobachtet, ert. Auskünfte, erl. alle Vertrauens-Angelegenheiten. Für Spezialfälle •
Detektivin!
Karl Höſtens, Elberf., Gellerſtr. 6 Teleph. Weſt. 345 62.

[illegible] Fachmann
mit modern. Bandſtühlen ſucht Lohnarb. od. auf eigene Rechn. f. Hoſenträger- od. Bandagen-Fabr. auszuführen. Ang. u. B 3108 an d. Gſt. Barmen. †

Auto-Werkſtatt.
Saub. eingeſ. Spez.-Licht-Zünd-Tankſtelle und Vermietwagen vorh., zu verm. oder zu verk. Ang. unter B [illegible] Gſt. Barm. †

[illegible] ab 1. 4. frei, auch nach auswärts. Ang. u. E [illegible] an Gſt. •

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 60 — 1930 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Mittwoch, 12. März

Das Risiko des Modewechsels.

Richtlinien des Reichsverbandes deutscher Herrenausstattungsgeschäfte

WG. Der **Reichsverband deutscher Herrenausstattungsgeschäfte** hat **Gemeinschaftspropaganda zur Verringerung des geschäftlichen Risikos des Modewechsels** praktisch aufgenommen. In einer Pressebesprechung teilte der Syndikus des Verbandes mit, man habe sich in Verbindung mit ausgewählten Fabrikanten von modischen Herrenartikeln zur **Gründung des Zentralamtes** für Herrenmoden entschlossen.

Dieses Zentralamt stellt Richtlinien auf, die für eine Saison gelten. Für den Einzelhandel bedeutet dies eine Verringerung der Lagerhaltung, da er jetzt nur die Neuheiten, die sich im Rahmen der Richtlinien halten, zu führen brauche.

Einen anderen Weg der Gemeinschaftspropaganda wies der Verbandsvorsitzende **Bernst**, der über das **Herrenartikelabonnement** sprach.

Zur Durchführung des Abonnements sei die Abonnementsgemeinschaft geschaffen worden. Bei den angeschlossenen Geschäften soll jeder Konsument, der sich für das Abonnement entscheidet, wöchentlich ein Jahr lang zwei RM. pro Woche zahlen. Der Einzelhändler gewinnt so eine gewisse Uebersicht über seine Umsatzmöglichkeiten, könne dementsprechend beim Einkauf disponieren und sich wieder eine Stammkundschaft heranziehen.

Der **Geschäftsbericht** des Reichsverbandes deutscher Herrenausstattungsgeschäfte stellt fest, daß das Jahr 1929 in der **Herrenausstattungsbranche** im allgemeinen einen **Umsatzrückgang** von 10 bis 20 Prozent aufweist und in **Rheinland-Westfalen** sogar einen solchen von 20 bis 30 Prozent. Der **Verband fordert u. a.: gesetzliche Neuregelung des Ladenmietrechts** unter Berücksichtigung der Interessen des **Mittelstandes, polizeiliche Beschränkung des Straßen-, Markt- und Hausierhandels** in Textilien sowie **Verbot des Privatreisenden** mit Wäsche, Neuregelung des Gesetzes gegen den **unlauteren Wettbewerb**, die Regelung von **Sonderveranstaltungen**, einheitliche Regelung der zum Verkauf freigegebenen Sonntage in angrenzenden Regierungsbezirken, **Berichtigung der steuerlichen Bevorzugung der Konsumvereine** und strenge Vorschriften zur Bekämpfung des Beamtenhandels, schließlich ein Gesetz über eine Altersversicherung für die selbständigen Kaufleute.

Der Geschäftsbericht wendet **sich scharf gegen den Kundenkredit und gegen die Konsumfinanzierung**, die einer Konsumüberfütterung diene, welche zu Rückschlägen führen müsse.

Spannungen bei der deutschen Benzinkonvention.

Nach dem heftigen Konkurrenzkampf im Jahre 1927, der von den ausländischen Benzinkonzernen unter Einsetzung gewaltiger Mittel geführt wurde, kam es, wie erinnerlich, zu einer Verständigung über den deutschen Treibstoffmarkt. Zunächst wurde um die Jahreswende 1927-28 zwischen der **Benzolverband G. m. b. H. in Bochum** und den Gruppen **Standard Oil Co.** und **Royal Dutch Shell** ein Abkommen getroffen, das eine indirekte Kontingentierung des Absatzes vorsah und das dann gewissermaßen die Grundlage für die im Frühjahr 1928 in Kraft getretene Benzin-Konvention (besser „Treibstoff-Konvention“) abgegeben hat.

Das Kontingentierungsabkommen verpflichtet bekanntlich den Benzolverband in der Zeit vom 1. Jan. 1928 bis 31. Dez. 1930 im ganzen 225 000 t Benzin von den Gruppen Standard Oil und Shell zu beziehen, während andererseits diese Gruppen dem Benzolverband 25 Prozent der deutschen Benzolerzeugung abnehmen, allerdings unter ermäßigten Preisen. Auch wurde dem Benzolverband eine Grenze für das zur Herstellung von Benzin-Benzol-Gemischen zu verbrauchende Benzin auferlegt. Anscheinend wird jetzt von den Gruppen Shell und Standard Oil versucht, eine für die deutschen Benzolerzeuger **verschlechterte Form** der Konventionsverlängerung zu erreichen, wobei sie weder den gestiegenen Treibstoffverbrauch in Deutschland noch die Erhöhung der Benzolproduktion der deutschen Kokereien ausreichend berücksichtigen.

Die Unsicherheit über die Verlängerung des getroffenen Kontingentierungsabkommens muß naturgemäß in hohem Grade auch das Schicksal der Benzinkonvention beeinflussen. Dieser Konvention gehören neben der Royal Dutch Shell-Gruppe (**Rhenania-Ossag-A.-G.**) und der Standard Oil Co (hauptsächlichstes Tochterunternehmen die **Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft**) die Anglo Persian Oil Co. (Olex-Petroleum-Verkaufsgesellschaft m. b. H.), die **Atlantic Refining Co. (Allgemeine Oel-Handelsgesellschaft in Hamburg)**, der russische Naphta-Trust („**Derunaphta**“ für Großvertrieb, „Derop“ für Kleinvertrieb), ferner die **Deutsche Gasolin-A.-G.** — an der zur Hälfte die I. G. Farbenindustrie A.-G., mit der anderen Hälfte zu etwa je gleichen Teilen die Royal Dutch Shell und die Standard Oil Co. beteiligt sind —, der Benzolverband G. m. b. H. in Bochum und die **Reichskraftsprit-Gesellschaft** m. b. H. in Berlin an. Die Auflösung dieser Konvention würde zwar auch marktstörende Wirkungen, aber doch nicht von der Art haben, wie sie eine Aufhebung des Kontingentierungsabkommens herbeiführen müßte. Sie regelt nämlich keineswegs einheitlich die Preise als solche, sondern nur die Konditionen (Mengenrabatte, Lieferungsbedingungen usw.) und machte ferner eine kurzfristige gegenseitige Benachrichtigung der Mitglieder (innerhalb 24 Stunden) von Preisänderungsbeschlüssen zur Vorschrift. Die Form der Konvention ist daher nicht eine lose. Es besteht auch nur eine besondere Schlichtungsstelle mit dem Sitz in Berlin, die wohl gleichzeitig auch die Federführung inne hat.

*

Trotzdem hat die deutsche Verbraucherschaft allen Anlaß, die Vorgänge aufmerksam zu verfolgen, namentlich mit Hinblick darauf, daß Monopolpläne trotz der Dementis noch immer eine Rolle zu spielen scheinen. Wenn es aber zu einem Preiskampf kommen sollte, so könnte zunächst dies allerdings für den Verbraucher einen Vorteil bedeuten, der als Ausgleich gegenüber den geplanten Benzin- und Benzolsteuern und der vorgesehenen Ausgleichssteuer gelten könnte.

*

Die Bataafssche Petroleum Mj. (Koninklijke Shell) hat den Benzinpreis in Niederländisch-Indien um 5,5 auf 90 Cents herabgesetzt. Als Grund zu dieser Maßnahme gibt die Verwaltung die scharfen Preisunterbietungen der Standard Oil an. Die Standard Oil in Neuyork hat den Benzinpreis in den Neuengland-Staaten um 1 Cent je Gallone herabgesetzt. Ob diese Preisermäßigungen nur einen Ausdruck der ungünstigen Lage des Benzinweltmarktes sind, oder ob sie eine neue Periode des Kampfes der großen Konzerne um die Absatzmärkte einleiten, läßt sich vorerst noch nicht sagen.

Die Sommerpreise für Ruhrkohle.

Die üblichen Sommerpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats sollen dem Vernehmen nach wieder ab 1. April in den Staffelungen von 1—4 Mark für die Tonne in Geltung kommen, während sie i. V. zur Ausnützung der Frostkonjunktur erst ab 1. Mai in Kraft gesetzt worden waren. Die **Absatzlage** ist weiter schlecht und scheint einen weiteren Rückgang zu erfahren.

Budapester Landwirtschaftliche Landesausstellung und Markt vom 20. bis 25. März 1930.

Der Ungarische Landes-Agrikulturverein veranstaltet in der Zeit vom 20. bis 25. März 1930 in Budapest seine 39. Landwirtschaftliche Landes-Ausstellung, verbunden mit Markt, die sämtliche Zweige der Landwirtschaft umfaßt.

Ungarn war seinerzeit eines der ersten Länder, das solche Ausstellungen eingeführt hat, und ist durch diese Veranstaltungen bahnbrechend gewesen. Zur Ausstellung gelangen nach den bisherigen Anmeldungen ca. 200 Pferde, 750 Stück Rindvieh, 600 Schafe, 500 Schweine und über 1500 Stück Geflügel der hervorragendsten ungarischen Züchter. Außerdem sind folgende Gruppen: Samen und -produktion, Milchwirtschaft, Landwirtschaftswissenschaft, Fachunterrichts- und Versuchswesen, Landwirtschaftliche Industrie, Haus- und Nährmittelindustrie, Weinbau, Obstbau, Bienenzucht und zum ersten Male eine Fischereiausstellung eingerichtet. Hieran schließen sich noch Ausstellungen der verschiedenen Agrarorganisationen, Vereine usw. sowie über landwirtschaftliche Maschinen und Geräte.

Ausländische Besucher der Ausstellung genießen **Reise- und Visumbegünstigungen** auf Grund der Ausstellungslegitimation. (Prospekte mit näheren Angaben sowie Ausstellungslegitimationen sind erhältlich bei dem Kgl. ung. Konsulat Düsseldorf, Königsallee 27).

Handels- und Zollpolitisches für die Bänder-, Kordel-, Litzen- und Spitzen-Industrie

Die stark **ausfuhrorientierte** Bänder-, Kordel-, Litzen- und Spitzen-Industrie hat den handels- und zollpolitischen Veränderungen auf dem Weltmarkte stets ihre besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Und zwar im doppelten Sinne: Einmal mit Rücksicht auf die Vorbereitung und den Abschluß neuer Handelsverträge mit Tarifabreden, und zweitens im Hinblick auf autonome Zolltarifänderungen solcher Staaten, die keine Konventional-Tarife gewähren, bezw. die Meistbegünstigung einschränken. Bei den letzteren handelt es sich bekanntlich vor allem um die U. S. A. bezw. Groß-Britannien mit seinen Dominien. Die Regel sind jedoch gegenseitige Tarifabreden mit Meistbegünstigungsklausel. Autonome Tarif-Aenderungen (Einführung von Doppel-Tarifen etc.) bei dieser Gruppe von Einfuhrländern haben praktische Bedeutung erst bei Ablauf eines bestehenden bezw. für den Abschluß eines neuen Handelsvertrages. Unter diesen allgemeinen Gesichtspunkten mögen die folgenden stichwortartig zusammengefaßten zoll- und handelspolitischen Veränderungen betrachtet werden:

1. Aenderung des **litauischen** Einfuhr-Zolltarifs (vom 19. Dezember 1924) seit 1. Juni 1929:

§ 189 baumwollene Samt- und Plüschbänder Erhöhung je kg von 5 auf 6 Lit; Posamentierschnüre aus Hanf und Geflechte aus Baumwolle von 8 auf 10 Lit; § 197 halbseidene Gewebe, Bänder, Schleifen 40 Lit; § 207 Spitzen aus Seide, Halbseide oder mit Gold und Silber Erhöhung von 90 auf 120 Lit; § 208 Stickereien aus Seide, Silber und Gold von 80 auf 100 Lit.

2. **Italienische** Meistbegünstigungs-Tarife nach den bis Anfang Juni 1929 geschlossenen Handelsverträgen:

Schwarze Seidenbänder 8 Gold-Lire für 1 kg; farbige 9 Gold-Lire; andere nach General-Zollposition 366; Bänder aus Kunstseide und Wolle Vertragszollsatz des betreffenden Gewebes mit Zuschlag von 1,50 Lire für 1 kg; Bänder mit Seiden-Anteil von 6—12 Prozent General-Zoll-Pos. 366; von 12—50 Prozent Zuschlag von 1,60 Lire für 1 kg auf den Vertragszollsatz des Gewebes.

3. Neuer Einfuhr-Zolltarif vom 1. Juli 1929 in **Guatemala**:

Naturseidene Stoffe nicht näher bezeichneter Webart zu 90 Prozent oder darüber aus Naturseide für 1 kg Gewicht samt der inneren Umschließung 15 Quetzales (1 Qu.: 1 U.S.A.-Dollar); Gewebe aus Naturseide mit Wolle oder anderen nicht namentlich aufgeführten tierischen Fasern in Mengen von 10,01—50 Prozent 8 Quetzales; dito mit Kunstseide in Mengen von 10,01 bis 24,99 Prozent 12 Quetzales; dito mit Kunstseide in Mengen von 25—50 Prozent 10 Quetzales; dito mit Hanf, Leinen oder Ramie in Mengen von 10,01—50 Prozent 8 Quetzales; dito mit Baumwolle in Mengen von 10,01 bis 50 Prozent 7 Quetzales; dito mit nicht namentlich aufgeführten Pflanzen-Fasern in Mengen von 10,01—50 Prozent 8 Quetzales.

4. Neuer **rumänischer** Zolltarif (seit 1. August 1929 in Kraft; Höchstzölle gelangen ab 1. März 1930 bei allen Ländern zur Anwendung, mit denen bis dahin die gekündigten Handelsverträge nicht erneuert sind):

No 220 Bänder, Schnüre und Borten aus Seide, gewebt oder gewirkt, Meterware, ungefärbt 2000 Lei Höchstzoll (kein Mindestzoll) für 1 kg **Roh**gewicht, dieselben gefärbt 2450 Lei; No 221 dieselben plüsch- oder samtartig ungefärbt 2400 Lei, dieselben gefärbt 2800 Lei; No. 226 Spitzen aus Seide 6000 Lei Höchstzoll (kein Mindestzoll); No. 554 Spitzen aus pflanzlichen Spinnstoffen mit Ausnahme von Seide, auch in Verbindung untereinander, von jeder Breite, als Meterware und in einzelnen Stücken, mit der Maschine hergestellt 900 Lei Höchstzoll (600 Lei Mindestzoll) für 1 kg **Rein**gewicht, dieselben mit der Hand hergestellt 3000 Lei Höchstzoll (2000 Lei Mindestzoll).

5. Ermäßigung **türkischer** Einfuhrzölle durch den türkisch-französischen Handelsvertrag vom 29. August 1929 (Tarifabreden in Kraft seit 1. Oktober 1929), die bis zum Ablauf des von der Türkei zum 3. Februar 1930 gekündigten deutsch-türkischen Handelsvertrages auch Deutschland zugute kommen, um 20 Prozent gegenüber den türkischen Zollsätzen im Gesetz vom 8. Juni 1929 (Tarife in Kraft seit 1. Oktober 1929):

No. 134 des türkischen Tarifs Gewebe und Bänder aus natürlicher Seide Zollsatz vom 8. Juni 1929 2600 Piaster für 100 kg; No. 135 seidene und kunstseidene Gewebe und Bänder, gemischt mit anderen Spinnstoffen, je nach Seidengehalt 600, 1000, 1600 Piaster; No. 136 samtartige Bänder aus Seide oder Kunstseide 2400 Piaster, aus Seide gemischt mit anderen Spinnstoffen 800 Piaster; No. 137 Spitzen und Spitzenstoffe aus natürlicher oder künstlicher Seide 4200 Piaster; No. 139 Posamentierwaren, wie Litzen, Bänder, Schnüre aus künstlicher oder natürlicher Seide 2100 Piaster, gemischt mit anderen Spinnstoffen 1200 Piaster.

6. Erhöhung **australischer** Einfuhrzölle: Reinseidene Stückwaren von 20 auf 30 Prozent (britischer Vorzugszoll nach wie vor 10 Prozent); kunstseidene Erzeugnisse von 25 auf 35 Prozent (britischer Vorzugszoll von 20 auf 25 Prozent).

7. Tarifabreden im schweizerisch-**belgischen** Handelsvertrag vom 26. August 1929; **belgische** Tarif-Pos. (deutsche Meistbegünstigung):

No. 1178 geflochtene Bänder und Fantasie-Artikel nach Art der geflochtenen ausschließlich für die Hutfabrikation bestimmt, aus Baumwolle, aus reiner oder gemischter Seide, aus Wolle, Flachs, Hanf oder Ramie 5 Prozent vom Wert, aus anderen Stoffen frei. (Dabei wird weder der Umstand, daß mehrere Litzen zusammengenäht sind, um eine Tresse zu bilden, noch die Verbindung mit anderen Metallfäden in Betracht gezogen.)

8. Ermäßigung **estnischer** Einfuhrzölle im Handelsvertrag zwischen Frankreich und Estland vom 15. März 1929 (in Kraft 29. Mai 1929) für gewisse Seidenwaren (deutsche Meistbegünstigung):

§ 195 Bänder aus natürlicher Seide bis 20 cm breit 1 kg netto 50 Gold-Frs. (bisher 70,875 Gold-Frs.); § 197 Bänder teilweise aus natürlicher Seide, nicht besonders genannt 1 kg netto 30 Gold-Frs. (34 Gold-Frs.); § 207 Spitzen und Spitzenerzeugnisse aus Seide oder Seide enthaltend 1 kg netto 90 Gold-Frs. (112,50 Gold-Frs.), andere 30 Gold-Frs. (34 Gold-Frs.).

9. Erhöhung des **estnischen** Einfuhrzoll-Tarifs vom 15. September 1929:

§ 187 Bänder und Streifen in der Art von Spitzen und Stickereien, gewebt in der Breite bis 20 cm 1 kg netto 30 Gold-Frs. (vorläufig bis zum 30. Sept. 1930); § 180 Bänder aus Baumwollsamt bis 20 cm breit 1 kg netto 34,44 Gold-Frs. (bisher 17,11 Gold-Frs.); § 205 geflochtene Bänder, Schnüre, Besatz aus Seide, Halbseide, Posamenten 1 kg netto 56,25 Gold-Frs. (45 Gold-Frs.).

10. Autonomische Außerkraftsetzung des **englischen** Einfuhrzolles auf Spitzen und Stickereien (33⅓ Prozent) am 1. Juli 1930 (allerdings starker Widerstand der Nottingham Lace Federation).

Dr. Z.

Doch Zusammenschluß Hapag-Lloyd.

Die „Berliner Börsenzeitung“ deutet in großer Aufmachung an, daß wir vor großen **Ereignissen in der deutschen Großschiffahrt** stehen und verweist darauf, daß sich in letzter Zeit die Gerüchte über **Annäherungsversuche zwischen Hapag und Lloyd** auffällig gemehrt haben. Es habe den Anschein, als ob die Verhandlungen darauf hinauslaufen, entweder **eine Fusion** oder jedenfalls eine **Interessengemeinschaft** herbeizuführen. Die Aktivität des Norddeutschen Lloyd (Vertrag mit dem holländischen Lloyd, Poolabkommen in der Südamerikaschiffahrt, Einflußnahme Bremens bei der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft) könne auf die Politik der Hapag nicht ohne Einfluß bleiben. Zur Verständigung mahnen auch die Dinge in der Ostasienfahrt, die für beide Gesellschaften kaum gewinnbringend war und bei der sich durch eine Kombinierung des Fahrplans, wie sie früher bestand, Ersparnisse würden erzielen lassen.

Zurückhaltender Emelka-Bericht.

Ueber eine Million Verlust.

Die **Münchner Lichtspielkunst A.-G.**, deren Aktienmehrheit bekanntlich in Reichsbesitz übergegangen ist, berichtet jetzt über das **Zwischengeschäftsjahr** vom 1. Januar bis 30. Juni 1929, in das die Umstellung vom stummen Film auf den Tonfilm fällt, ohne aber dem Besitzwechsel Erwähnung zu tun oder sonst nähere Aufschlüsse über die neueste Entwicklung zu geben. Die Umstellung auf den Tonfilm habe den Absatz von stummen Filmen, besonders auch im Auslande, stark behindert und auch die Erträgnisse des Großfilms „Waterloo“ ungünstig beeinflußt. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist die Fabrikationsbeteiligung und sonstige Erträgnisse ungegliedert mit 0,58 (1,51) Mill. RM. aus.

Die Unkosten betrugen 0,266 (0,83) Mill., Zinsen und Provisionen 0,17 (0,33) Mill., Steuern 0,063 (0,056) Mill., Abschreibungen auf Filme 656 621 (0) RM., Abschreibungen auf Anlagen und Debitoren 0,42 (0,20) Mill. Reichsmark. Der **Verlust** beziffert sich bekanntlich auf 1,07 Mill. RM., der abzüglich des Gewinnvortrages von 117 251 RM. vorgetragen werden soll. In der stärker angespannten **Bilanz** sind Bankschulden auf 0,29 (0,15) Mill. erhöht, Debitoren betragen 1,87 (1,91) Mill., Kreditoren 3,97 (3,87) Mill. RM. Filme stehen mit 1,31 (1,49) Mill. RM. zu Buche. Die Anlagekonten weisen nur unwesentliche Veränderungen auf. Das Konto Beteiligungen verzeichnet eine Minderung um 134 000 RM., die in der Hauptsache auf eine an den Buchwerten der Geschäftsanteile der Bayerischen Filmgesellschaft m.b.H. vorgenommene Abschreibung zurückzuführen ist.

Verwaltungserklärung der Ufa.

Wie die Verwaltung der Ufa mitteilt, ist die im Zusammenhang mit der Emelka-Hauptversammlung gebrachte Nachricht über eine **ausländische Interessennahme** an dem Majoritätspaket der Ufa **unzutreffend**.

Tonfilm-Verhandlungen.

Wie aus Amsterdam gemeldet wird, werden sich am 19. März u. a. die Herren H. I. **Küchenmeister, Dr. Sobernheim** (Commerz- und Privatbank) und **Dr. A. Meyerhoff** von dem **Küchenmeister-Konzern** (Tobis-Klangfilm-Gruppe) **nach Amerika** einschiffen, um dort die Verhandlungen mit dem Warner Brothers-Konzern fortzusetzen.

*

Bei den Verhandlungen, die schon lange Zeit hindurch geführt werden, handelt es sich um eine endgültige Beilegung des deutsch-amerikanischen Tonfilmkrieges, der bei der Ausrüstung der Theater mit Wiedergabeapparaten entstanden ist. Die Deutschen haben zweifellos das Recht auf ihrer Seite. Die amerikanischen Wiedergabeapparate, die mit Telefunken-Verstärkerröhren ausgerüstet sind, stellen eine Verletzung deutscher Patente dar. In Europa kam es bei der Wiedergabe von Tonfilmen auf solchen Apparaten zu einstweiligen Verfügungen und gerichtlichen Entscheidungen, die zugunsten der deutschen Gruppe (Tobis-Klangfilm) ausfielen.

Zinssätze der Stempelvereinigung.

Mit Zustimmung der auswärtigen Bankenvereinigungen hat die **Berliner Stempelvereinigung** die Sätze für Gelder von 15 Tagen bis zu einem vollen Monat auf 4½ Prozent bezw. 5 Prozent, d. h. für Gelder, die im gleichen Monat oder am 1. des der Hereinnahme folgenden Monats fällig werden, unverändert höchstens auf 4½ Prozent und für Gelder die später als am 1. des der Hereinnahme folgenden Monats fällig werden, auf höchstens 5 Prozent festgelegt.

Diskont-Herabsetzung der Javanischen Bank.

Die Javanische Bank hat mit Wirkung ab 10. März ihren Diskontsatz um ½ Prozent auf 4½ Prozent herabgesetzt.

Düsseldorfer Börse vom 11. März

* = amtlich notierte Werte.
Kuxe in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kuxe	Geld	Brief
*Alte Haase	310	—
[illegible]	2800	—
[illegible]	—	7200
*Constant. d. Gr.	6900	7200
[illegible]	230	[illegible]
[illegible]	3300	3500
[illegible]	16600	17500
[illegible]	—	—
[illegible]	2600	—
*Graf Schwerin	1800	2050
*Heinrich	6600	7100
[illegible]	—	—
*König Ludwig	31500	33600
*Langenbrahm	—	16800
Westfalen	1780	1900
Bergwerksaktien		
[illegible]	90.8	95.5
[illegible]	[illegible]	57
*Lothringen	57	59
[illegible]	—	—
[illegible]	—	60
[illegible]	710	—
[illegible]	91	94
Braunkohlen-Kuxe		
[illegible]	—	[illegible]
[illegible]	2650	3050
[illegible]	3850	4150
[illegible]	—	—
[illegible]	—	12250
[illegible]	—	—
[illegible]	12000	13000
*Vesta	6700	7270
Verschiedene		
[illegible]	1800	—
[illegible]	90	—
Kali-Kuxe		
[illegible]	—	—
[illegible]	2575	2775
[illegible]	—	15800
[illegible]	—	—
[illegible]	6300	6800
[illegible]	—	8400
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	12800	—
[illegible]	5300	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	3900	4150
[illegible]	—	14600
[illegible]	—	—
[illegible]	—	4600
[illegible]	—	—
[illegible]	—	14500
[illegible]	7500	7900
[illegible]	10000	[illegible]
[illegible]	—	72
[illegible]	7700	7900
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	1125
[illegible]	[illegible]	1100
[illegible]	4100	—
[illegible]	—	25000
[illegible]	6800	[illegible]
[illegible]	—	3300
[illegible]	—	—
[illegible]	18800	13250
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	3600	—
Kali-Aktien		
Adler Kali	—	143
Bank für Landw.	43	—
[illegible]	178	182
[illegible]	178	180
[illegible]	222	222
[illegible]	—	167
[illegible]	160	—
Verschiedene Aktien		
[illegible]	118	120
[illegible]	[illegible]	110
[illegible]	120	—
[illegible]	97	—
[illegible]	136	—
[illegible]	130	—
[illegible]	176	180
[illegible]	30	—
[illegible]	160	—
[illegible]	146	—
[illegible]	—	102
[illegible]	86	—
[illegible]	206	—
[illegible]	75	—
[illegible]	180	183
Unnotierte Aktien		
[illegible]	69	73
[illegible]	10	14
[illegible]	—	60
Rodari	—	60
Gebr. Funke	40	—
Getr.-Ind. u. Kom.	—	—
Heil. Goedhart	165	169
Karstadt	126	—
Liebhold	30	—
[illegible]	18	—
[illegible]	100	—
[illegible]	—	—
[illegible]	103	—
[illegible]	—	225
[illegible]	—	10
[illegible]	—	130
[illegible]	140	—
Trierer Walzw.	49	—
Ungewitter	18	—
Westf. Lippstadt	230	—
Westf. Dinnend.	96	97
Wickener Walz	56.5	—

Zinsherabsetzung bei der Landesbank der Provinz Westfalen.

Die Zinsen für die normalen kurzfristigen Kommunalkredite sind am 15. 2. um ⅓ und zum 15. 3. um 1 Prozent insgesamt also um 1⅓ Prozent herabgesetzt worden. Der höchste Zinssatz beträgt nach dieser Herabsetzung 10,35 Prozent. Eine Herabsetzung für die sonstigen Kredite wird in Kürze folgen.

Unterbringung der Preußischen Pfandbriefbank-Anleihe.

Die in Holland im Betrage von 3 Mill. RM. zur Zeichnung aufgelegten 7prozent. Goldpfandbriefe der Preußischen Pfandbriefbank zu Berlin wurden, wie von den Emissionsbanken bekanntgegeben wird, vollkommen untergebracht.

Keine Fusion Gelsenkirchen-Harpen.

Gerüchte über eine angebliche Fusion zwischen der Gelsenkirchener Bergwerks A.-G. und der Harpener Bergbau A.-G. werden von der Verwaltung von Gelsenberg energisch dementiert. Eine derartige Transaktion käme überhaupt nicht in Frage. Auch die fälschlicherweise vermutete Herausnahme einiger Zechen aus der Rheinstahl-Gruppe und deren Angliederung an Gelsenberg werde nicht erörtert. Die Präsidialsitzung von Gelsenkirchen habe sich lediglich mit dem geplanten Anschluß der Essener Steinkohlenbergwerke befaßt.

Starke Beschäftigung bei der Snia-Vorkore. Nach der Kunstseiden-Woche arbeitet seit einiger Zeit die Snia in 3 Schichten zu je 8 Stunden, d. h. also in ununterbrochener Arbeitszeit. Es sollen feste Aufträge bis Ende Juni vorliegen, so daß die ganze Produktion bis dahin schon verkauft ist. Ein Großteil der Aufträge stammt aus Indien, Australien, China und außer Japan dem sonstigen Ostasien.

1929 — „das bedeutendste Geschäftsjahr" der Ford Motor Company A.-G., Berlin. Der Gewinn des Geschäftsjahres 1929 stellt sich somit auf 2 145 525 Mk. gegenüber 356 567 Mk. in 1928. Die Dividende für das jetzt voll eingezahlte Kapital von 15 Mill. Mk. wird mit 10 Prozent vorgeschlagen, so daß 719 051 Mk. vorzutragen verbleiben. Im vergangenen Jahre wurden bekanntlich insgesamt 1,5 Mill. Mk. von dem Gesamtüberschuß der Jahre 1925—1928 als Reserven verwendet und 73 525 Mk. vorgetragen.

Der Vorstand berichtet, daß das abgelaufene Jahr bezüglich Umsatz wie auch Ausdehnung des Unternehmens das bedeutendste seit Gründung im Jahre 1925 war. Der Umsatz erfuhr eine Erhöhung um 66 Prozent. Die im Jahre 1929 bezahlten Zölle werden auf 6,23 Mill. M. beziffert. Der Materialeinkauf in Deutschland belief sich auf 6,5 Mill. M., wovon 4 Mill. für die Eigenfabrikation und 2,5 Mill. M. für außerdeutsche Ford-Gesellschaften gekauft wurden. Am Gesamtumsatz war hauptsächlich der zweitürige geschlossene und der Lastwagen beteiligt.

Zum Aufkauf in der Kabelindustrie. Zu unserer Meldung über den Erwerb der Kabelwerk G. m. b. H. in Fröndenberg durch die Vauelfa teilt uns die Gesellschaft mit, daß sie nicht durch Preisunterbietungen den Markt beunruhigt habe. Nicht die Gesellschaft, sondern eine Reihe anderer Kabelwerke sei schon bald nach Gründung der Vauelfa dazu übergegangen, die vorgeschriebenen Verbandspreise mehr und mehr zu unterbieten, um dadurch größere Umsätze zu erreichen. In der letzten Zeit kannte die Schleuderei gewisser Werke keine Grenzen mehr, so daß eine Gesundung des Marktes nur in der Bildung eines Syndikats gefunden werden konnte.

Elite-Diamantwerke A.-G. in Siegmar i. Sachsen. Die H.-V. wird die Herabsetzung des Aktienkapitals von 6 Mill. Mark auf 600 000 Mark und eine Wiedererhöhung auf 2 Mill. Mark vorgeschlagen.

Dividendenvorschläge.

Bergmann Elektrizitätswerke A.-G., Berlin. Voraussichtlich wieder 9 Prozent Dividende.

Berlin-Gubener Hutfabrik A.-G. vorm. A. Cohn. Voraussichtlich wieder 16 Prozent Dividende.

Zahlungseinstellungen in der Berliner Großkonfektion.

Die über 30 Jahre bestehende, sehr angesehene Damenmäntelfabrik Isenburg u. Levin, Berlin Kronenstr. 58, hat — wie „Die Textil-Woche" erfährt, mit 300 000 Mark Passiven die Zahlungen eingestellt und die Gläubiger zwecks außergerichtlicher Einigung zusammenberufen. — Dem gleichen Blatte zufolge hat die seit 20 Jahren bestehende Kleider- und Blusenfabrik Frank u. Bernstein, Berlin-Charlottenburg, Kaiserdamm 117, gleichzeitig auch für ihre Detailabteilung Drews u. Co., Berlin, Friedrichstr. 143 und Kaiserdamm 117, die Gläubiger zwecks außergerichtlicher Einigung zusammenberufen. Die Passiven betragen 100 000 Mark; es sollen 40 Prozent geboten werden. — Die seit 11 Jahren bestehende Knaben- und Burschenkonfektionsfabrik Karl Wiesner u. Co., Berlin, Gertraudtenstr. 4, strebt mit 200 000 Mark Passiven einen außergerichtlichen Vergleich an.

Weitere Befestigung.

Aber noch keine Verkehrsbelebung. Erhebliche Besserung des Markkurses.

WG. Berlin, 12. März. (Eig. Drahtb.) Die heutige Börse brachte eine weitere Beruhigung und Befestigung. Die Spekulation nahm abermals Deckungskäufe vor, denen nennenswertes Angebot nicht gegenüberstand, so daß verschiedentlich wieder Materialknappheit Platz griff. Außerdem wollte man heute auch einige Auslandskäufe beobachten. Besonders die führenden Werte erzielten schon bei Beginn neue mehrprozentige Kurserhöhungen, die sich dann noch etwas vergrößerten. Eine besondere Anregung gab die bevorstehende Beseitigung der Kapitalertragsteuer für festverzinsliche Werte, die die Kurse dieser Papiere teilweise erheblicher anziehen ließ. Hinzu kommt die ansehnliche Befestigung des Markkurses an den großen Auslandsbörsen und die Meldung, daß die Arbeitslosigkeit neuerdings keine Zunahme mehr erfahren hat, so daß der Höhepunkt der Arbeitslosigkeit anscheinend überschritten ist.

Am Rentenmarkt waren Deutsche Ablösungsanleihe um ⅜ Prozent fester. Auslandsrenten waren fast umsatzlos.

Der Kassamarkt war ebenfalls noch ohne Belebung, aber freundlicher. Von Unnotierten Werten waren auch heute Linke-Hofmann stärker begünstigt.

Auf dem Geldmarkt machte die Zinsverbilligung weitere Fortschritte, namentlich erfuhr der Privatdiskont abermal eine Senkung, und zwar um ⅛ Prozent auf 5,125 Prozent, obwohl die Reichsbank fortfährt, Reichsschatzwechsel anzubieten. Tagesgeld stellte sich auf 4 bis 6, teilweise aber auch darunter. Monatsgeld ohne nennenswerte Umsätze 6,75 bis 8,5, Warenwechsel ungefähr 5,75 Prozent.

Am Devisenmarkt waren der Dollar schwächer, auch Spanien schwach. Der Kurs der Mark wurde international erheblich fester gemeldet.

Die Börse war auch weiterhin fest. Allerdings wurde der Verkehr, der ohnehin nur anfänglich etwas lebhafter war, auch in den Hauptpapieren erheblich ruhiger, da Kaufaufträge der außenstehenden Kreise noch immer fehlen. Infolgedessen erfuhren die Kurse teilweise leichte Abschwächungen.

Berliner Freiverkehrskurse vom 12. März.

Aach. Leder	25.0	Hochfreque.	160	Stoewer	—	Saltirera	130
Adler Kohle	—	Kab. Rheydt	185	Trier. Walz.	46.0	SlomanSalp	75.0
Allg. Hochb.	86.0	Lamberts S.	39.0	Ufa Film	90.0	Südseephos.	—
Beck. Stahl	63.0	Lerche Ntp.	79.0	Westf. Dinn.	94.0	6% Chade argent.	—
Berg. Lothr.	58.0	Linke-Hofm.	69.0	Winkelhaus	—	dt. spanisch	—
Bing-Werke	22.5	Lloyd Dyn.	—	**Kaliwerte**		Chade Lit.D	—
D. Gasolin	—	Lüneb. Eisen	12.0	Adler Kali	—	**Amerik. K' Seide**	
D. Petrol	52.0	Manoli	—	Burb. Kali	180	Bemb. Shar.	14.0
D. Lastauto	11.0	Masch Kran.	100	Hallesche K.	—	Glanzstoff preferred	—
Duxer Porz.	—	Müller Kaff.	—	Hann. Kali	—	Common	19.0
Faber Bleist.	—	Neckarsulm	65.0	Wintershall	191	Enka	28.0
Frister & R.	—	Nienb. Eisen	28.0	**Auslds- u. Kolonialw**			
Getreide-C.	—	Oehring. Bb.	—	Kaoko	70.0		
Hann. Wag.	60.0	Pose Leder	28.0	Diamond	10.2		
HansaLloyd	3.0	Riedel-Haen	60.0				

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 12. März.

Barmer Bankverein	128.50	128.50	Essener Steinkohle	—	142.00
Comm. u. Privatbk.	155.50	155.50	Farben-Industrie	164.37	164.62
Darmst. u. National	230.50	231.00	Gelsenk. Bergwerk	139.25	139.37
Deutsche Bank und Discontogesellsch.	146.00	146.00	Ges. f. el. Untern.	172.50	[illegible]
Dresdener Bank	147.25	147.25	Harpener Bergbau	132.00	[illegible]
Hamburger Paket	104.75	106.05	Kali Ascherleben	214.75	[illegible]
Hamburg-Südamer.	—	—	Karstadt	130.25	[illegible]
Hansa Dampf	—	—	Köln-Neuessen	106.00	106.25
Nordd. Lloyd	105.75	[illegible]	Mannesmann Röh.	107.87	108.00
Aku	107.25	106.00	Mansfeld	104.25	104.25
Allg. Elektr. Gesell	164.37	164.75	Oberschl. Koks	100.50	100.62
Bemberg	157.00	157.00	Phönix Bergbau	102.12	102.37
Bergmann Elektro	202.00	202.00	Rhein Stahl	115.62	115.75
Buderus	75.87	77.00	Rhein. Westf. El	181.00	181.00
Comp.Hisp. (Chade)			Salzdetfurth	362.00	363.00
			Schuckert	186.50	186.75
Dt. Contin. Gas	170.50	170.50	Siemens & Halske	251.00	252.00
Deutsches Erdöl	101.25	101.25	Tietz Leonhard	159.00	159.00
El. Licht u. Kraft	167.25	167.50	Ver. Stahlwerke	96.00	96.00

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	284.25	284.50	Sarotti	—	—
Berger Tiefbau	307.00	—	Stöhr Kammgarn	97.75	—
Mix u. Genest	—	—			

Essener Terminkurse vom 12. März

Barmer Bankverein 128,25 G 128 G (128 G);
Dt. Bank u. Disconto 145,75 G 146 G (145,50 G);
Essener Steinkohle 141,25 G 141 G (141 G);
Feldmühle 177,50 G 178,50 G (176,50 G);
Gelsenkirchen 131 G 139,50 B (139,75);
Goldschmidt 67,50 — — (—);
Harpen 131,75 G — (131 G);
Hoesch 108,25 G 108,50 G (108,25 G);
Kali Aschersleben 214 G 214 B (212,50 G);
Klöckner 106 B 104,50 G (105,25 B);
Köln-Neuessen 106,25 G 106,25 G (106,25 G);
Mannesmann 107,87 107 G (107 G);
Phoenix 101,75 G 101,62 G (101,50 G);
Rheinstahl 116, 115,75 B (115 G);
R. W. E. 180,5 G, 180,5 G (179,5 G);
Salzdetfurth 364,5, 363,75 G (—);
Vereinigte Stahlwerke 96 G 96 B (96,25 B);
Wintershall 193, 192, 191,5 G (192,25).

Kölner Börse vom 12. März.

	12.	11.		12.	11.		12.	11.
Harm.Bnkv	—	—	Leipz.Feu.II	—	—	Basalt	38.0	38.0
Hg. Mk. Ind.	—	—	Leipz.Feu.III	—	—	Bonn.Bergw	140	140
Rh. Bauernb	[illegible]	[illegible]	Magdb.Feu.I	—	—	Braunk. Zu.	94.0	92.5
RhWbodkr	145	144	MagdebRv.I	—	—	Düss.Masch	—	—
Aach-M Feu	[illegible]	275	Magd. Rv. II	—	—	Felt.& Guill.	—	126
Aach.Rückv	125	125	Rh. W. Lloyd	—	—	Houbenwerk	39.0	[illegible]
Agripp. See	390	390	Schles. Feuv	—	—	Köln.Gummi	87.0	87.0
Allianz Ver	195	195	Stettin. Nat.	685	685	Rasquin Fb	72.0	72.0
Col.KölnFeu	87.0	87.0	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck	115	112
Col. Rückv	160	160	Vaterl. Rhe.	—	—	Sichel Jul.	—	—
Gladb. Feu	—	—	Victor. Berl.	—	—	Stollwerk	102	101
Köln. Hagel	68.0	68.0	Allianz	225	225	Tietz Leonh.	158	155
Köln. Lloyd	250	250	Köln. Dampf	222	222	Zypen-Wiss	166	166
Köln. Rückv	630	625	Düss.Dampf	[illegible]	280	Viersen Sp.	—	—
Köln. R. kl.	410	410	Adler Bran.	[illegible]	82.0			
Leipz. Feuer	—	—	Alexanderw	34.0	34.0			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdisk. 5,5 Proz. Lombardzinsfuß 6,5 Proz.

für drahtl. Auszahlungen		Disk. %	12. März Geld	12. März Brief	11. März Geld	11. März Brief
Buenos Aires	1 Peso	5	1.567	1.571	1.569	1.573
Japan	1 Yen	—	2.063	2.067	2.066	2.070
Konstantinop.	1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England	1 Pf. St.	4	20.358	20.398	20.393	20.433
Amerika	1 Dollar	4	4.188,5	4.196,5	4.194	4.202
Rio	1 Milreis	—	0.488	0.490	0.491	0.493
Holland	100 Gulden	3.5	167.93	168.27	168.26	168.60
Athen	100 Drachmen	10	5.42,5	5.43,5	5.425	5.435
Belgien	100 Belga	3.5	58.35	58.47	58.42	58.54
Danzig	100 Gulden	5.5	81.43	81.59	81.52	81.68
Finnland	100 finn. Mk	7	10.536	10.556	10.548	10.568
Italien	100 Lire	6.5	21.94	21.98	21.97	22.01
Süd-Slavien	100 Din.	.	7.400	7.414	7.405	7.419
Dänemark	100 Kron.	4.5	112.08	112.30	112.23	112.45
Lissabon	100 Escudo	8	18.81	18.85	18.82	18.86
Norwegen	100 Kron.	5	112.03	112.25	112.19	112.41
Frankreich	100 Fr.	3	16.38	16.42	16.40,5	16.44,5
Prag	100 Kronen	5	12.413	12.433	12.428	12.448
Schweiz	100 Franken	3.5	81.02	81.18	81.15	81.31
Sofia	100 Lewa	10	3.034	3.040	3.037	3.043
Spanien	100 Pesetas	5.5	51.42	51.52	52.15	52.25
Schweden	100 Kron.	4	112.39	112.61	112.54	112.76
Österreich	100 Schill.	6.5	58.99	59.11	59.06	59.18
Ungarn	100 Pengö	6.5	73.16	73.30	73.23	73.37
Estland	100 Kronen	8	111.59	111.81	111.69	111.91
Riga	100 Latts	—	80.72	80.88	80.84	81.00
Bukarest	100 Lei	9	2.488	2.492	2.495	2.499
Kowno	100 Litas	—	41.81	41.89	41.85	41.93

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	12. März Geld	12. März Brief	11. März Geld	11. März Brief
Warschau	46.90	47.10	46.95	47.15
Kattowitz	46.90	47.10	46.95	47.15
Posen	46.90	47.10	46.95	47.15
Noten				
Poln. Zloty	46.80	47.20	46.80	47.20
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 11. März.

Valparaiso	London (90 Tage Sicht) 39.84 Pesos für 1 Pfd. St. Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso Neuyork (Sicht) 8.275 Pesos für 1 US-Dollar
Buenos Aires	London (Kabel) 41¹³/₁₆ Pence für 1 Goldpeso Berlin (Kabel) 3.56 Mk. für 1 Goldpeso Neuyork (Kabel) 117.70 Goldpeso f. 100 US-D.
Rio de Janeiro	London (Kabel) 5⁹/₁₆ Pence für 1 Milreis Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis Neuyork (Kabel) 8.700 Milreis für 1 US-D

Züricher Devisen vom 12. März. Paris 2021,25, London 2512, Neuyork 516,58, Belgien 7200, Italien 2706, Spanien 6350, Holland 207,20, Berlin 123,15, Wien 72.6.50, Stockholm 138,65, Oslo 138,20, Kopenhagen 138,25, Sofia 374,75, Prag 1531, Warschau 5807,50, Budapest 9032,50, Belgrad 912,75, Athen 670, Konstantinopel 224,50, Bukarest 306,75, Helsingfors 1300, Buenos-Aires 193,50, Japan 255. — Nominell.

Amsterdamer Devisen vom 12. März. Berlin 5946,50, London 1212,25, Neuyork 249,37, Paris 975,62, Belgien 3474, Schweiz 4826, Italien 1306, Madrid 3048, Oslo 6667, Kopenhagen 6669, Stockholm 6687,50, Wien 3511, Budapest 4357, Prag 738, Helsingfors 626,50, Bukarest 147, Yokohama 122, Buenos 93,25. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1211,50, Dollar p. 1 Mt. 249,18.

Londoner Devisen vom 12. März. Neuyork 486,16 fester, Montreal 488,25, Amsterdam 1212,37, Paris 124,26, Brüssel 3488,37, Italien 9285, Berlin 2039, Schweiz 2512,75 Br., Spanien 3963,50, Kopenhagen 1816,62, Stockholm 1811,12, Oslo 1817, Lissabon 108,30, Helsingfors 193,20, Prag 164,12, Budapest 2782, Belgrad 276, Sofia 671, Rumänien 811, Konstantinopel 1120 nom., Athen 375, Wien 3452, Warschau 4337, Buenos-Aires 4203, Rio de Janeiro 575, Yokohama 1.035, Montevideo 4400, Buenos auf London 4206, Rio auf London p. 90 Tage 581 bis 88, Lond. auf Bombay 1.588, Straitsdollar (Singapore) 2.875.

Neuyorker Baumwollkurse, Schluß vom 11. März. (Notierungen in cts. per 100 lbs.). Loco 1430, März 1419, April 1429, Mai 1439 bis 41, Juni 1448, Juli 1458 bis 59, Aug. 1460, Sept. 1462, Okt. 1464 bis 66, Nov. 1475, Dez. 1485 bis 87, Jan. 1491. — Fest.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 12. März. Anfang. März 774 bis 78, Mai 777 bis 79, Juli 783 bis 85, Okt. 788 bis 89, Dezbr. 795 bis 96, Jan. 796 bis 98. Tagesimport 7100. — Fest.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 12. März. Mai 1297, Juni 982, Nov. 1267, Dez. 957. — Fest.

Bremer Baumwolle: 15,97.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 12. März. März Sak. 2730, Mai Sak. 2813, Okt. Ashm. 1734, Novbr. Sak. 2511, Dez. Ashm. 1778.

Kölner Produktenbörse.

Notierungen in RM. für 100 kg. Frachtlage Köln.

Weizen inl. 25,50 bis 25,75, dito ausl. 25,50 bis 30,50, Roggen inl. 15,75 bis 16, dito ausl. 20,50 bis 23,50, Hafer hiesiger 14,75 bis 15, dito ausl. 17 bis 17,50, Futtergerste ausl. 16 bis 17,25, Wintergerste inl. 16 bis 16,25, Sommergerste inl. 17 bis 18,75, Mais grober 15 bis 15,25, dito kleiner 18 bis 18,25, Weizenmehl 70 Prozent inl. 35,50 bis 36, Weizenbäckermehl 36,25, Roggenmehl 70 Prozent inl. 25 bis 25,25, dito 70 Prozent mit Auslandsroggen 26,25, Roggenschrot inl. 19,75 bis 20, dito von Auslandsroggen 25,25, Weizenkleie brutto mit Sack 8,50 bis 10,75, Roggenkleie desgl. 7,25 bis 7,50, Biertreber, desgl. 12 bis 12,50, Leinkuchenmehl 38 Prozent, desgl. 18,75 bis 19,50, Erdnußkuchenmehl 50 Prozent, desgl. 14,75 bis 15,75, dito 54 Prozent, desgl. 15,75 bis 16,25, Sojaschrot (extrahiert) 46 Prozent, desgl. 14,25 bis 15, Rapskuchen 38 Prozent —, Palmkernkuchen lose 21 Prozent 13,50 bis 14,25, Trockenschnitzel lose 8,75 bis 9, Zuckerschnitzel lose 11 bis 12, Rohmelasse 6, Wiesenheu inl. lose 9,75 bis 10, Kleeheu inl. lose 11,50 bis 12, dito ausl. 14,50 bis 15, Roggenstroh gepr. ab rhein. Stat. 3,80 bis 4, Weizenstroh gepr. ab rhein. Stat. 3,80 bis 4, Haferstroh gepr. ab rhein. Stat. 3,40 bis 3,60. — Stimmungsbericht: In Uebereinstimmung mit den niedrigeren Notierungen des Weltmarktes verkehrte die heutige Börse in schwacher Haltung für alle Artikel.

Berliner Produktenborse vom 11. 12. März

	11. 3.	12. 3.	
Weizen märk.	232.0—235.0	232.0—235.0	ruhig
Roggen märk.	139.0—144.0	139.0—144.0	ruhig
Frei Gerste	160.0—170.0	160.0—170.0	ruhig
Futt. u. Indgerste	140.0—150.0	140.0—150.0	ruhig
neue Wintergerst	—	—	
Hafer märk.	119.0—129.0	119.0—128.0	ruhig
Mais vorr. (Berl.)	157.0	155.0—156.0	matter
Weizenmehl	26.75—34.00	26.50—34.00	matter
Roggenmehl	20.00—23.50	20.00—23.50	stetig
Weizenkleie	8.00—8.50	8.00—8.50	stetig
Roggenkleie	7.25—7.75	7.25—7.75	ruhig
Weizen Melasse	—	—	
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	20.00—25.00	20.00—25.00	
Erbsen kleine	18.00—20.00	18.00—20.00	
Futtererbsen	16.00—17.00	16.00—17.00	
Peluschken	16.00—18.00	16.00—18.00	
Ackerbohnen	16.00—18.00	16.00—18.00	
Wicken	18.00—23.00	18.00—23.00	
Lupinen blaue	12.50—14.00	12.50—14.00	
Lupinen gelbe	16.00—17.50	16.00—17.50	
Seradella 29er	—	—	
Seradella neue	25.00—29.50	25.00—29.50	
Rapskuchen	12.50—13.50	12.50—13.50	
Leinkuchen	16.50—17.50	16.50—17.50	
Trockenschnitzel	6.50—6.70	6.50—6.70	
Torfmelasse	—	—	
Sagoschrot	13.30—14.30	13.50—14.30	
Kartoffelflocken	11.50—12.00	11.50—12.00	
Speisekartoffeln	—	—	

Berliner Metalle vom 12. März.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p.100kg	170.75
Raffinadekupfer, loco	148.00—150.00
Standardkupfer, loco	133.00—135.00
Standard-Blei	36.75—37.25
Original Hütten Aluminium (98—99%)	190.00
dito in Walz od. Drahtbarren	194.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	57.00—60.00
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	56.50—58.50
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	6.50—8.50

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 12. März 1930. Kupfer: März 135 B 133 G; April 134,75 B 133 G; Mai 134,50 B 133,50 G; Juni 134,25 B 133,50 G; Juli und Aug. 134 B 133 G; Septbr. 134 B 133,25 G; Okt. 134 B 133 G; Nov. 133,25 B 133 G; Dez. und Jan. 133 bez. dito B dito G; Febr. 133 bez. 133,25 B 133 G. — Fester.

Londoner Mittelmetalle vom 12. März.

Kupfer per Kasse	70.12	Blei prompt	18.43
„ 3 Monate	68.25	„ entfernte Sichten	18.75
Zinn per Kasse	166.25	Zink prompt	18.18
„ per 3 Monate	168.50	„ entfernte Sichten	18.68

Londoner Schlußmetalle vom 11. März 1930.

Pfund Sterling für 1 engl. Tonne (1016 kg).

Kupfer per Kasse 69,87 am 11. März (68,00 10. März); dito 3 Monate 67,63 (66,75); dito Settlementspreis 69,75 (68,00); dito Elektrolyt 84,25 (84,25); dito best. select. 77,50 (77,00); dito strong sheets 110,00 (110,00); dito Elektrowirebars 84,25 (84,25); Zinn per Kasse 164,00 (161,75); dito per 3 Monate 166,00 (164,00); dito Settlementspreis 164,00 (161,75); Bancazinn (Speich. Lond.) 169,00 (166,75); dito (Straitz. London) 166,25 (164,00); Blei nahe Sicht 18,44 (18,44); dito ferne Sicht 18,75 (18,75); dito Settlementspreis 18,50 (18,50); Zink nahe Sicht 17,94 (18,06); dito ferne Sicht 18,50 (18,69); dito Settlementspreis 17,87 (18,13); Aluminium inländ. 95,00 (95,00); dito für Ausfuhr 100,00 (100,00); Antimon Regulus 49,50 (49,50); Weißblech 18,50 (18,50); Quecksilber 23,00 (23,00); Nickel inl. 175,00 (175,00); dito für Ausfuhr 175,00 (175,00); Wolframerz 30,00 (30,00); Kupfersulfate 27,00 (27,00).

Berliner Börse vom 12. März.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutz-Gebiets-Anleihe

mit Zinsberechnung

	Zs.	12. 3.	11. 3.
D.Werth. 23, f. 32,10-1000D	6	—	95.50
D.Werth. 23, f. 35,10-1000D	6	91.62	92.40
DReichsanl.27	6	87.20	87.20
D Reich & Gm	3	87.25	87.25
dto. 1930	6½	99.50	99.50
D. Reichsp. S.	6½	99.40	99.40
Ohne Zinsberechnung			
D.Anl. 1-60000	Z	50.90	50.60
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	Z	8.70	8.30
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	Z	—	—
Schutzgb.-Anl	4	2.85	2.85

Provinzialanleih. usw.

mit Zinsberechnung

Rheinpr.L.Bk.	8	—	—
Westf.Landbk. Doll. G. R.2 S	6	96.00	96.00
Westf.Landbk. Pr. Feing. 25	8	93.50	93.50
Pr. Feing. 26	7	87.00	87.00
Pr.Feing27, I	6	82.75	82.75
Ostpr. Gold	10	—	—
Prß.Zentst.R.5	10	101.7	101.2
Prß.Zentst.R.7	10	101.7	101.7
Prß.Zent.R.3,6	10	93.25	93.25
Prß. Zent. R. 9	8	93.25	93.25
Prß. Zent. R. 8	7	83.50	83.50
PrßZentR.2,12	6	—	80.00
PrßZentR.1,13	5	76.00	76.00
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	95.00	95.00
dto. 22	8	94.50	94.50
Prß.C.Bd.G.Pf.	10	—	—
Pr. L. Pfdbr. 2	10	101.5	101.1
Pr.L.Pfdbr. 13	8	94.50	94.50
Pr.L.Pfdbr. 17	8	97.00	94.25
Pr.L.Pfdbr.10	7	89.00	89.00
Komm.-Obl. 14	8	91.25	91.25
Komm.-Obl. 16	8	94.00	94.00

	Zs.	12. 3.	11. 3.
Komm.-Obl. 6	7	86.75	86.75
Prß.Pfbr. G. 40	10	101.7	102.0
dto. 41	8	94.50	94.30
Pr.Pfbr.Em.1	8	90.00	89.62
Rh.-W. Bodkr. G.-H.Pfb.2,E	10	102.1	102.1
dto. Serie 3	10	102.1	102.1
dto. S. 4, 4a	8	95.00	95.00
Rgg.Rtb.G.1-5	8	93.50	93.00
Rgg.Rtb.G.4-6	8	94.00	93.00
Rgg.Rtb.G.1-2	5	76.00	76.00
Wstd.BodCred	10	102.0	101.9
Wstd.BodCred	7	94.00	94.00
Wstd.BodCred	7	86.00	86.00

Sachwerte usw.

ohne Zinsberechnung

Anhalt Roggen	6	9.65	—
Elektro Kohl.	5	—	—
Elektro-Zweck	5	4.15	4.15
Anhalt Roggen	7	—	—
Ld. Ztr. Rogg	10	6.98	7.10
Mckl.Rogg. 1	5	—	—
Preußen Kali	5	6.70	6.71
Preuß. Roggen	5	9.07	9.07
Roggenrt.-Bk Reihe 1-11	5	7.75	7.75
Reihe 12-18	5	7.26	7.26
Sächs. Roggen	5	—	—
Thür. Roggen	6	—	—
Westfäl. Kohle	5	12.60	12.60
Türk 400 Fr.-l	—	12.60	12.12

Verkehrsaktien

	Div.		
A.G. Verkehr	11	115.7	114.2
Baltim. Ohio	—	—	—
Canadabahn	—	—	—
Hamb. Paket	7	104.7	102.7
Hamb.Hochb.A	6	72.50	72.12
Hamb.-Südam.	8	—	159.2
Hansa Dampf	10	145.0	144.0
Lübeck Büchn.	5	74.50	74.50
Neptun Dampf	10	107.6	107.6
Nordd. Lloyd	8	107.7	105.0
Schantung	0	43.50	42.50
Ver. Elb. Sch.	0	—	—

Bankaktien

Allg. Dt. Cred.	10	130.5	130.3
Bk.elek.Werte	10	127.7	126.5
Bank f. B.Ind.	—	145.0	142.8

	Div.	12. 3.	11. 3.
Barm. Bankv.	10	128.0	127.5
Barm. Kreditb.	0	28.75	28.75
Bayr. Hyp. W.	10	132.5	132.5
Berg Märk Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	179.5	179.5
Berl. Hyp.-Bk.	12	194.5	194.0
Comm.u.Pr.-B.	11	156.0	153.5
Darmstädt. Bk	12	229.7	229.5
Deutsche Bk. und Disconto	10	145.8	145.6
Dresdn. Bank	10	147.5	146.0
Nordd. Grund	10	128.7	128.7
Oldb. Leih-Sp.	9	129.0	129.0
Bodenkreditb.	10	130.5	130.5
Reichsbank	12	284.5	281.5
Rh.-Westf Bod	10	149.0	—
Westd. Bodkr.	10	128.5	128.5

Versicherungen

Aach. Münch.F.	30	282.0	281.0
Allianz	3½	196.0	195.0
Berliner Feuer	3	56.00	54.00
Frankf. Allgm.	30	—	—
Gladbach. Feu.	50	560.0	537.0
Magdebg. Feu.	33	366.0	365.0
Nordstern Allg	14	240.0	240.0
Vaterl. Rhena.	36	295.0	293.0
Viktoria Allg.	30	2150	2100
Viktoria Feuer	25	750.0	750.0

Industrie-Papiere

Accuml. Hagen	8	111.5	110.2
AdlerPortland	10	75.50	75.00
Adl.-Hütt.-G.	9	98.00	96.00
Alexanderw	0	34.00	34.75
Aku	0	106.0	103.0
Allg. Elek.-Ges	9	164.7	161.1
Alsen Zement	15	168.0	169.0
Ammend. Pap.	12	139.5	141.7
Anhalt. Kohl.	6	75.25	75.37
Ankerwerke	10	228.0	228.0
Augsb. Nürnb.	6	73.50	73.50
Bachm. & Lad.	16	131.7	131.5
Balcke Masch.	10	118.5	118.5
Barop Walzw.	0	52.00	52.00
Basalt A.-G.	0	—	—
Bayr. Motoren	14	78.75	76.50
Bemberg J. P.	8	156.7	150.5
Berger, Julius	20	308.5	302.0
Bergm. Elekt.	9	200.5	197.5
Berl.Gub.Hutf.	16	231.5	231.0
Berl. Holzkom.	6	42.00	42.00

	Div.	12. 3.	11. 3.
Berl.Karlsr.-I.	8	69.75	66.50
Berlin Kindl	22	595.0	590.0
Berl. M. Schw.	0	66.00	64.50
Bet.u.Monierb	12	[illegible]	120.5
Bösperde Wlz.	5	53.25	52.50
Braunk. Brik.	10	146.0	145.5
Braunschw. K.	10	240.0	[illegible]
Braunschw. J.	6½	115.0	120.0
do. Maschin.	0	42.50	42.50
Breitb. Portl.	12	130.0	128.0
Bremen B. Oel	4	63.00	63.00
Brem. Vulkan	8	139.0	138.0
Bremer Wolle	10	155.0	156.0
Buderus Eisen	5	75.75	74.00
Busch Optik	0	82.75	82.50
Busch Lüdsch.	5	—	—
Butzke Metall	7	78.00	78.00
Byk Guldenw.	6	64.50	62.12
Calmon Asbest	0	15.75	15.75
Charlott. Wass	7½	97.25	95.25
Chem. Buckau	6	88.00	90.00
Chm. v. Hyden	5	60.00	60.00
Chem. ind.Gels	5	73.00	70.00
Chem.Wk.Alb.	0	79.00	78.50
Chillingworth	8	74.75	74.50
Comp.Hispano	7	[illegible]	[illegible]
Concord.Spinn	0	45.00	45.75
Conti Coutsch.	7	146.0	146.0
Gröllw. Papier	10	144.0	144.0
Daiml. Motor	0	38.75	38.25
Dtsch. Atl.Tel.	7	—	114.7
Dtsch. Asphalt	16	[illegible]	[illegible]
DtschCon.-Gas	9	169.8	167.6
Dtsch Erdöl&G	6	101.0	[illegible]
Dtsch.Jute-Sp.	9	68.00	68.00
Dtsch. Kabelw	0	64.00	64.00
Dtsch. Linol.	—	245.0	240.0
Dtsch. Schacht	5	92.50	92.00
Dtsch.Spiegel.	6	80.00	80.00
Dtsch.Steinzg.	15	174.0	173.0
Dtsch. T. Stein	11	121.2	122.5
Dtsch. Wollw.	0	—	—
Dtsch. Eisenh.	7	69.00	68.00
Dortm. Aktbr.	17	210.5	208.5
Dortm. Union	18	245.2	243.0
Dresd. Baugs.	5	[illegible]	[illegible]
Dresd. Gardin.	8	82.00	[illegible]
Dürener Metall	10	131.0	131.0
Dürkopp-Wk.	0	—	—
[illegible]	17	276.0	276.0
Düss. Eisenh.	0	55.50	58.70
Düss. Röhren	8	84.00	83.50

	Div.	12. 3.	11. 3.
Düss. Kammg	4	72.00	72.00
Düss. Maschin	0	—	—
Dynamit Nob.	6	77.25	75.62
Eilenbg. Katt.	4	64.00	63.00
Eintracht Brk	10	147.5	148.0
Elsenb. Verk	12	176.0	176.0
Elektr. Liefg	10	162.0	161.0
Elektr. Schles.	8	109.6	109.0
El. Licht u. Kr	10	167.7	166.0
Engelh. Berlin	13	218.0	218.0
Erdmannsd.Sp	0	92.75	92.75
Eschw. Bergw	14	206.7	207.0
Essen Steink.	8	141.7	141.0
Excelsior	0	13.25	13.25
Fahlberg, List	8	63.50	63.00
Farbenindustr	12	163.5	161.6
Fein-Jute	8	9.00	9.00
Feldmühle	12	177.0	173.5
Felten-Guill.	7½	127.0	124.5
Flensbg.Schiff	0	52.00	52.00
Flöth. Masch.	0	42.00	40.00
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Msch.	4	37.00	37.00
Fraust. Zucker	0	—	57.00
Fries Höpfling	4	—	—
Frister Masch	7	145.5	144.0
GasWass.Elek	6	—	—
Gebhard & Co.	9	—	74.00
Gelsenk. Berg.	8	138.5	138.2
Genschow	4½	61.00	61.00
German. Zem.	14	151.0	153.0
Gerresh.Glash.	9	131.0	128.0
Ges. f. El. Unt.	10	171.2	169.0
Gildemeister	7	108.0	109.5
Girmes & Co	15	—	—
Gladb. Wolle	11	134.5	133.2
Glas Brockwitz	12	60.12	58.25
Glas Schalke	16	195.0	194.0
Glanz. Zucker	0	8.00	[illegible]
Glockstahl-W.	0	[illegible]	30.25
Goedh. Gebr.	15	181.0	181.7
Goldschmidt	5	68.50	67.12
Grittner Masch	0	11.25	10.00
Gruschw.Text.	6	37.50	[illegible]
Gutmann Mch.	0	[illegible]	27.87
[illegible]	8	124.0	123.0
Hackethal, Dr.	8	92.00	91.00
Halle Masch.	7	92.00	90.00
Hamb.Elek-W.	13	[illegible]	129.0
Hammersen	8	101.5	101.5
Hann.Masch.E.	0	37.25	—
Harb.Eis.u.Br.	8	74.00	74.50

	Div.	12. 3.	11. 3.
Harb. Phönix	0	73.00	73.50
Herkort Brk.	0	16.00	16.00
Harpener Berg	0	[illegible]	132.2
Hedwigshütte	7	94.00	[illegible]
Hein, Lehmann	6	79.00	[illegible]
Hemmoor Port	15	162.0	161.0
Hilgers Verzk	6	70.50	70.50
Hindr.Aufferm.	8	[illegible]	78.00
Hirsch Kupfer	9	113.0	113.0
Hirschb. Leder	6	[illegible]	[illegible]
Hösch Eisen	7	109.7	108.0
Hoffm. Stärke	6	67.00	68.00
Hohenl. Werk	7	87.00	[illegible]
Ph. Holzmann	7	97.00	95.00
Horch Motore	8	60.75	60.75
Hotelbetrieb	12	145.5	145.0
Höxter-Godelh.	0	—	—
Hubertus Br'k.	6	127.0	127.0
Ilse, Bergbau	10	250.0	250.2
Ilse, Genüsse	10	131.8	128.7
Industrieban	14	69.75	66.00
Isenb.Brauerei	7	102.0	102.0
Jakobsen	9	79.25	79.25
John J. A.	10	77.00	75.00
Jüdel & Co.	9	131.0	130.0
Kahla Porzell.	5	55.00	56.75
Kali Aschersl.	10	212.0	210.2
Rud. Karstadt	12	127.7	127.5
Kirchner & Co.	4	62.00	57.00
Klauser Spin.	0	—	—
Klöckner Wk.	7	104.5	102.0
Koch Nähm.	4	75.50	75.00
Köln-Neuess.	7½	106.7	104.2
Köln Gas	6	78.00	78.00
Kölsch Walz	6	50.25	49.00
Gebr. Körting	6	52.25	50.25
Köttitzer Led.	7½	127.0	126.5
Krauß & Co.	0	57.50	57.50
W. Krefft	10	99.75	100.0
KronprinzMet.	5	57.50	57.50
Kunz-Treibr.	10	104.5	103.0
Küppersbusch	10	119.0	120.0
Kyffhäus.Hütt.	0	41.75	42.00
Lahmeyer	12	164.8	163.0
Laura-Hütte	0	51.87	51.00
Leipz. Riebeck	12	131.0	129.7
Leipzig. Piano	0	30.25	30.50
Leopoldgrube	4	69.00	66.00
Lind'sEismasch	14	170.0	166.2
C. Lindström	20	568.0	568.0
Lingel Schuh	0	50.00	50.00
Löwe & Co.	10	—	—

	Div.	12. 3.	11. 3.
Lorenz A.-G.	6	126.0	124.7
Löwenbr. Berl.	12	265.0	265.0
Lüdensch. Met.	6	61.00	60.50
Magdeb. Berg	0	55.00	55.25
Magdeb. Mühle	5	47.00	47.00
Mannesm Röhr	7	107.3	103.2
Mansf. Bergw.	7	103.7	103.5
Marie,k.Berg	0	44.50	44.50
Starke&Hoffm	0	—	—
MaschbUntern.	0	45.87	45.37
Masch. Bremer	0	—	—
Masch. Buckau	10	132.0	129.7
Maximilianh.	7	176.0	175.0
Mech. W. Lind.	10	92.25	93.00
Mech. W.Soran	8	169.0	170.0
Mch.W.Zittau	0	53.25	54.25
Meissner Ofen	11	75.50	75.75
Metallbank	8	106.1	106.5
Meyer Sprit	14	139.0	136.0
Miag	10	128.5	129.0
Mimosa A.-G.	15	245.7	246.0
Mix & Genest	8	125.0	125.0
Motoren Deutz	3	71.00	71.00
Mülheim.Berg.	7	103.0	103.5
Müller Gummi	8	101.0	99.00
National-Aut.	0	17.75	18.50
Natronzellst.	10	110.0	109.0
Niederl. Kohle	19	147.7	146.7
Nordd. Eiswk.	10	112.2	112.0
Nordd. Steing.	12	181.5	181.5
Nordd. Wollk.	8	85.25	85.00
Obschl.Eis.Bd.	6	68.75	66.00
Obschl. Koks	7	100.0	97.37
Obschl.KoksG.	7	87.25	86.25
Oeking Stahl	0	33.50	33.00
Orenst & Kopp	6	73.50	72.50
Ostwerke	12	[illegible]	206.0
Peipers	7	100.0	—
Phönix Bergb.	6½	102.0	100.5
PhönixBraunk	6	67.50	67.00
Jul. Pintsch	10	150.5	150.5
Plauen Gard.	10	93.00	94.50
Plauener Tüll	0	—	36.25
Pöge Elektr	6	17.00	17.00
Polyphon	20	275.0	270.0
Ponga Spinn.	0	—	—
Prang Dampf	10	—	—
Rasquin Farb.	5	73.00	72.00
Ratgeb.Wagg.	7	—	—
Rauch Walter	4	—	98.50
Reichelbräu	20	248.0	245.0
Reichelt Met.	6	48.75	44.00

	Div.	12. 3.	11. 3.
Rheinfeld. Kr.	10	154.0	154.0
Rhein.Braunk.	10	234.5	229.6
Rhein. Cham.	0	66.75	66.75
Rhein Elektr.	9	144.0	141.0
Rh. Metall- u. Masch.Düssd.	7	100.0	100.5
Rh. Möbelstoff	10	62.50	[illegible]
Rh. Spiegelgl.	10	126.0	126.0
Rh. Stahlwk.	6	115.0	112.2
Rh.Textilfabr.	0	—	[illegible]
Rh. W.Elekt.	10	179.2	177.6
Rh.-W.Kalkw.	8	109.7	108.0
Rh. Sprengst.	4½	61.50	61.25
Riebeck Mont.	7½	97.50	94.75
Rockstroh-W	5	70.25	70.25
Roddergrube	27	716.0	716.0
Rosenthal Prz.	7	86.50	86.50
Rositz. Zucker	0	33.50	33.50
Roth-Büchner	20	425.0	425.0
Rütgerswerk	6	77.12	74.50
Sachsenwerk	7½	96.00	94.00
Sächs. Webst.	8	62.75	60.50
Salzdetfurt	15	364.0	[illegible]
Sarotti Schok.	10	130.1	130.0
Schering chm.	14	309.0	309.0
Schlegelbräu	14	164.0	157.5
Schles.Elekt. G.	10	167.0	163.5
Schl. Lein. Kr	0	10.37	10.00
H. Schneider	10	100.0	100.0
Schönebeck	[illegible]	96.25	—
Herm. Schött	0	30.75	30.75
Schub. & Salz.	16	230.2	225.5
Schüchtern.	6	70.50	71.50
Schuckert&Co.	11	186.7	183.7
SchultPatzenh	15	269.0	264.7
Schulz Fr.	3	—	—
[illegible]	16	204.0	[illegible]
Schwanebeck	9	101.7	101.0
Schweiz. Els.	8	126.0	126.0
Fr. Seifert&Co.	10	126.5	126.5
Sieg.-Sol. Gus	0	10.12	10.00
Siegersd. Wk.	13	50.00	50.25
Siemens Glas	9	132.5	132.5
Siem. & Halske	14	252.0	[illegible]
Sondm. & Stier	0	150.5	150.5
Stett.Portland	10	93.00	[illegible]
Stock & C.	7	90.00	90.25
Stöhr & Co.	10	[illegible]	96.75
Stolberg Zink	6	90.00	85.00
Gebr. Stollwrk	9½	[illegible]	100.5
Strals. Spielk.	18	225.0	[illegible]
Svenska Akt.	15	[illegible]	333.0

	Div.	12. 3.	11. 3.
Telef. Berlin	6	69.75	69.75
ThörlsOelfabr.	6	85.00	83.00
Thüring.Elekt	9	153.5	155.5
Thür. Gasgesg	9	128.7	128.5
Tietz Leonh.	10	157.7	155.1
Transradio	8	129.8	128.2
v. Tuch Brau	10	133.5	132.5
Tuchfb. Aach	12	105.7	105.7
Union Chem.	5	38.50	38.50
Varziner Pap.	10	116.2	115.5
V. B.-F. Gum	6	—	—
Ver. Berl. Mört	9	115.0	115.2
Verchm.Chart.	4	50.00	48.25
Ver. Dt. Nickel	12	147.7	147.0
Ver.Glanzsto.	18	163.0	159.0
Ver. Gothania	8½	104.5	104.5
Ver. Mk. Tuch	5	47.75	47.50
Ver.Schuhfabr	6	—	35.00
Ver.SmyrnaTep	12	201.0	201.0
Ver. Stahlwk.	6	96.00	95.50
Ver. Stahlw.Z.	9	165.0	165.0
Ver. Thür. Met	4	—	—
Ver. Ultramar	12	140.5	140.6
Victoriawerk	6	57.37	57.37
Vogtl. Tel.	6	65.50	66.00
Vogtl. Masch	8	70.00	—
Vorw. Portld	12	—	—
Wanderer W	6	43.25	42.25
Warst. Grub.	8	119.0	118.5
Wass.Gelsenk	9	131.0	130.0
Wegelin Ruß	8	105.0	105.0
Wenderoth	7	69.00	68.25
Westeregeln	10	215.0	211.0
Westf. Draht	5	—	—
Westf. Kupfer	6	38.37	38.25
Wicking Port.	10	108.7	106.0
Wickrath Led.	0	—	—
Wick.-Küpper	14	227.0	226.5
Wissener Met.	8	[illegible]	73.75
Wittener Guß	0	45.00	45.25
Wunderlich Co	12	111.7	112.5
Zeitzer Masch.	10	113.1	113.0
Zellst. Dresden	10	100.0	100.0
Zellst. Waldh.	13½	208.7	205.0
Otavi	11	57.50	56.25

[illegible]			
[illegible]		94.50	94.50